

CHANCEN DURCH MUT GESCHÄFTS- BERICHT 2013

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Zahlen nach IFRS

in EUR Mio.	2013	2012	Veränderung ¹	2011
Ertragskennzahlen				
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	16,5	42,2	-60,9%	90,7
Provisionsüberschuss	68,9	73,2	-5,9%	68,5
Handelsergebnis	4,9	7,6	-35,3%	-1,6
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	3,2	-138,3	> 100%	-11,5
Überschuss Industrie	412,0	417,6	-1,3%	401,0
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	274,2	237,9 ²	15,3%	252,7
H → Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	170,3	-26,2	> 100%	141,2
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	103,8	-64,3 ²	> 100%	108,1
hievon Anteile anderer Gesellschafter	66,4	38,1	74,5%	33,1
Bilanzkennzahlen				
H → Bilanzsumme	30.736,7	34.010,1	-9,6%	34.029,0
Finanzanlagen	5.773,3	7.018,7	-17,7%	6.629,6
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	4.237,8	4.279,5 ²	-1,0%	4.053,7
Forderungen an Kreditinstitute	6.918,6	8.275,6	-16,4%	9.352,3
Forderungen an Kunden	10.736,4	10.198,5	5,3%	9.882,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.116,5	12.961,2	-29,7%	14.767,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.987,5	7.643,1	4,5%	6.981,9
Eigenkapital	3.397,2	3.450,2 ²	-1,5%	3.268,4
Aufsichtsrechtliche Eigenmittel				
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	2.076,1	2.077,4	-0,1%	1.964,3
Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	1.260,0	918,1	37,2%	947,6
Anrechenbare Eigenmittel	3.336,1	2.995,4	11,4%	2.911,9
Gesamte Eigenmittel	3.350,8	3.009,2	11,4%	2.930,4
Eigenmittelüberschuss	2.100,5	1.618,9	29,7%	1.546,0
Überdeckungsquote	168,0%	116,4%	51,6 PP	111,7%
Kernkapitalquote Kreditrisiko	14,5%	12,8%	1,7 PP	12,1%
Kernkapitalquote Gesamt	13,3%	12,0%	1,3 PP	11,4%
Eigenmittelquote Kreditrisiko	23,3%	18,6%	4,7 PP	18,1%
H → Eigenmittelquote Gesamt	21,4%	17,3%	4,1 PP	16,9%
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter³	5.859	5.887	-0,5%	5.918

¹ PP = Prozentpunkte / ² Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. /

³ Anzahl der Mitarbeiter in den vollkonsolidierten Beteiligungen und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.mBH.

Chancen durch Mut

Dieses Motto haben die Raiffeisen-Holding und die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG für ihre diesjährigen Geschäftsberichte gewählt. Und wie könnte man das Thema besser illustrieren und spürbar machen als durch Geschichten, die von mutigen Menschen erzählen? Menschen, die mit Kraft hinter einer Idee oder Überzeugung stehen, dadurch wieder neue Chancen erkennen und diese auch nützen. Deshalb haben wir uns auf die Suche gemacht nach mutigen Menschen und sie vor den Vorhang gebeten. Denn wir sind der Meinung: Diese Porträts haben Vorbildwirkung. Sie sollen andere Menschen dazu motivieren, ebenfalls Mut zu beweisen.

Wir sind überzeugt, dass nachhaltige Erfolge nur dann möglich sind, wenn man mutig Neues wagt und die Chancen erkennt, die sich daraus ergeben. Einer der bedeutendsten Schriftsteller des Mittelalters, Dante Alighieri, hat bereits im 13. Jahrhundert den Unterschied zwischen erfolgreichem und weniger erfolgreichem Unternehmertum beschrieben: „Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie an und handelt“.

Wir möchten Ihnen in diesem Geschäftsbericht aber auch zeigen, wie die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen im Jahr 2013 mit großem Einsatz sehr gute Leistungen erbringen konnten. Sie finden einige ausgewählte Highlights im Text hervorgehoben.

Highlights des Geschäftsjahres 2013

- H →** Jahresüberschuss: EUR 170,3 Mio.; Bilanzsumme: EUR 30,7 Mrd.; Eigenmittelquote Gesamt: 21,4% (S. 2)
.....
- H →** Start des Restrukturierungsprojektes in der RLB NÖ-Wien AG (S. 27)
.....
- H →** Umsetzung des Landes-Institutional Protection Scheme (S. 27)
.....
- H →** Neudefinition der Zusammenarbeit zwischen Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien AG (S. 27)
.....
- H →** Auslandsschwerpunkt in der RLB NÖ-Wien AG (S. 27)
.....
- H →** Start des Projektes „Zukunft PLUS“ in der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (S. 28)
.....
- H →** Raiffeisen Bank International AG-Kapitalerhöhung 2014 (S. 28)
.....
- H →** Eröffnung der AGRANA-Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf (S. 29)
.....
- H →** Erwerb eines Aktienpakets an der AGRANA Beteiligungs-AG durch die Kerneigentümer (S. 29)
.....
- H →** Beteiligung der Südzucker AG am britischen Handelshaus ED&F Man Holdings Ltd. (S. 30)
.....
- H →** Sukzessive Erhöhung des Anteils der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG an der deutschen VK Mühlen AG (S. 32)
.....
- H →** Verkauf des Molkereiunternehmens NOM Dairy UK Limited (S. 33)
.....
- H →** Verkauf des DO & CO AG-Aktienpakets (S. 24)
.....
- H →** Verkauf des „Demel-Hauses“ am Kohlmarkt (S. 35)
.....
- H →** Eröffnung des neuen Bürogebäudes der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (S. 36)
.....
- H →** Neuerungen im Management und in der Aufbauorganisation der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (S. 20)
.....
- H →** Neue Ausbildungsstandards für Funktionäre (S. 16)
.....
- H →** Katastrophenhilfsprogramm im Zuge des Hochwassers 2013 (S. 38)
.....
- H →** Staatliches Gütesiegel „berufundfamilie“ (S. 38)

Inhaltsverzeichnis

<i>Bericht des Obmannes</i>	12
<i>Vorwort des Generaldirektors</i>	14
 <i>Unternehmensprofil</i>	16
Unternehmensgegenstand und -auftrag	16
Aktives Portfoliomanagement	17
Teil der Raiffeisenbankengruppe Österreich	18
Unternehmensführung	20
Kontrolle und Risikomanagement	22
Verbindliche Verhaltensgrundsätze	23
 <i>Beteiligungsportfolio</i>	24
Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG	26
AGRANA Beteiligungs-AG	29
Südzucker AG	30
Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG	31
NÖM AG	32
STRABAG SE	33
Medien	34
Immobilien	35
 <i>Unternehmensverantwortung</i>	37
 <i>Konzernlagebericht</i>	39
 <i>Konzernabschluss IFRS</i>	69
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	70
Konzern-Bilanz	72
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	73
Konzern-Kapitalflussrechnung	75
 <i>Konzern-Anhang</i>	77
<i>Bestätigungsvermerk</i>	200
<i>Beteiligungsübersicht</i>	202
<i>Glossar</i>	215
<i>Englische Kurzzusammenfassung – Overview</i>	217
<i>Impressum</i>	218

*„Mut besteht nicht darin,
dass man Gefahr blind übersieht,
sondern darin, dass man sie
sehend überwindet.“*

Jean Paul, deutscher Dichter (1763–1825)

Tara Hassan, 23, Feuerwehrfrau. Als kleines Mädchen wollte sie Sängerin werden. Später stand Sozialarbeit im Raum. Und dann das: Feuerwehrfrau. „Ehrlich, meine Eltern waren schockiert!“ Seit knapp einem Jahr ist Tara Hassan bei der Berufsfeuerwehr Wien, als eine von vier Frauen unter 1.800 männlichen Kollegen. „Ich bin mit zwei Brüdern aufgewachsen. Mit Männern komme ich also ganz gut klar.“ Platzangst, Höhenangst oder Panik, wenn sie nichts mehr sieht oder die Hitze zur realen Bedrohung wird, kennt die passionierte Basketballspielerin nicht. Wer die harte Aufnahmeprüfung bestanden hat – „für die fünf Klimmzüge habe ich am härtesten trainiert“ – und die hunderttägige Grundausbildung erfolgreich absolviert hat, für den beginnt der Alltag in der Feuerwache. Langweilig wird es nie und kein Tag ist wie der andere. „Wenn die Alarmglocken schrillen und wir zu einem Einsatz fahren, wissen wir vorher nicht, was uns erwartet. Das ist natürlich schon immer aufregend, aber grundsätzlich fürchte ich mich vor nichts.“ Einzig bei Toten verlässt auch Tara Hassan der Mut: „Wasserleichen, Verkehrstote, Menschen, die verbrannt sind: Vor diesen Begegnungen habe ich schon großen Respekt.“ Klar, die Feuerwehrfrau ist nicht allein: Jeder Einsatz passiert gemeinsam, das Team hält zusammen, Erfolge werden geteilt, Schwieriges in der Gruppe gemeistert. Den Mut, sich jeden Tag für andere Menschen in Lebensgefahr zu bringen, muss die 23-Jährige aber ganz alleine aufbringen.



Tara Hassan

Max Santner



„Mut ist die Tugend, die für Gerechtigkeit eintritt.“

Marcus Tullius Cicero, römischer Dichter und Staatsmann (106–43 v. Chr.)

Max Santner, 59 Jahre, Krisenmanager. Die Bilder haben sich in unsere Köpfe gebrannt, als zu Weihnachten 2004 ein Tsunami in Asien eine Spur der Verwüstung zieht. Während die meisten von uns noch ungläubig vor dem Fernseher sitzen, ist Max Santner schon im Süden Sri Lankas, mittendrin in Elend und Chaos, um zu helfen. Er arbeitet rund um die Uhr, führt bis zu 1.000 Mitarbeiter und verhandelt mit Behörden. „Diese Menschen hatten alles verloren. Man lebt eineinhalb Jahre mit ihnen zusammen, kennt deren Alltag und Sorgen.“ Als das neue Zuhause für 900 Menschen fertig ist, heißt es für den Projektverantwortlichen Abschied nehmen. „Meine Arbeit war zu Ende, aber den Menschen haben wir zu einem neuen Anfang verholfen, das war ein berührender Moment für mich“, erinnert er sich. „Menschen wieder Hoffnung geben“, meint der Leiter der Internationalen Hilfe des Österreichischen Roten Kreuzes, „das beschreibt meine Aufgabe wohl am besten“. Dafür war Max Santner beispielsweise auch in Timor-Leste, um der lokalen Community bei der Bewältigung ihrer Existenzprobleme zu helfen – den Sorgen um Ernte, sauberes Wasser, Krankenversorgung. Von dort ging es direkt knapp 13.000 Kilometer weiter in die Schweiz. Mit hunderten IRK-Delegierten aus 198 Ländern wird bei einer Konferenz an den Ansätzen und Lösungen, um den Ärmsten der Welt helfen zu können, gearbeitet. Dort im Konferenzsaal ist für Max Santner das Gefühl des Umfassenden und die Solidarität innerhalb der größten humanitären Organisation der Welt spürbar. Dort findet er Kraft und Mut zum Weitermachen.

*„Wagen wir,
die Dinge zu sehen,
wie sie sind.“*

Albert Schweitzer, deutsch-französischer Arzt und Philosoph (1875–1965)

Agnes Aistleitner, 20, Globalcitizen. Der Flug ist bereits gebucht, als Agnes Aistleitner ihren Eltern von dem irrwitzigen Plan erzählt: eine Woche Kairo, mitten rein in die Revolution. Arabischer Frühling, ich komme! „Sie kennen mich und waren wenig überrascht. Dass mich niemand abhalten kann, war auch meinem Schuldirektor klar, der mir dann die Woche schulfrei genehmigt und mir die Schulkamera überlassen hat.“ Über ein Jahr lang verfolgt die damals 18-jährige Zeitungsberichte, Internetblogs, Sonder-sendungen über Ägypten von Österreich aus, ehe sie sich im Jänner 2012 selbst ein Bild von der Situation macht. Dort trifft sie sich mit Nahost-Experten, Journalisten, dem österreichischen Botschafter, spricht mit den Menschen auf der Straße, organisiert eine Diskussionsrunde mit einem Universitätsprofessor und demonstrierenden Studenten. Mitten in der Nacht treibt sie sich allein am Tahrir Platz herum. Angst kennt sie nicht. Der Mut hat sich bezahlt gemacht: Aistleitner bringt neben der Erfahrung ihre experimentelle Dokumentation „State of Revolution“ mit, die später beim Prix Ars Electronica 2012 mit der „Goldenen Nica“ in der Kategorie U 19 bedacht wird. Drei Monate später fliegt sie noch einmal nach Kairo. „Die Situation hatte sich verschärft, die Touristen sind ausgeblieben, das Parlament stand kurz vor der Auflösung. Der unbedingte Wille zur Demokratie war überall spürbar.“ Vor den Protestierenden hat sie Respekt, weiß aber, dass auf dem langen Weg in eine Demokratie jetzt echtes Engagement, Wille und Ideen gefragt sind.



Agnes Aistleitner

Vorwort des Obmannes



Die Wirtschaftswelt hat sich in den vergangenen Jahren dramatisch verändert. Seit Beginn der Finanzkrise im Jahr 2007/08 sind nicht nur die Märkte in permanenter Bewegung, auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ändern sich immer wieder und verlangen hohe Flexibilität, große Anpassungsbereitschaft und Umstrukturierungen. Auch im Jahr 2013 setzte sich dieser Trend fort. In besonderer Weise waren hier die Banken betroffen, deren Geschäft nicht zuletzt durch die regulatorischen Vorgaben vor allem durch Basel III und die damit verbundenen Eigenmittelbestimmungen einem starken Veränderungsprozess unterliegt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich 2013 mit ihren Beteiligungen in den Bereichen Finanzdienstleistungen, Industrie, Dienstleistungen, Medien, Erneuerbare Energie und Immobilien mutig diesen Anforderungen gestellt und managt ihr Beteiligungsportfolio aktiv. Die Unternehmensgruppe ist und bleibt weiterhin ein wichtiger Faktor und Impulsgeber für die Wirtschaft – als Finanzpartner ebenso wie als Investor und Arbeitgeber.

Gerade in den herausfordernden Zeiten ist in den Unternehmen eines ganz besonders gefragt: Mut! Nur jene, die mit Innovationskraft und hoher Bereitschaft zur Veränderung handeln, also Mut be-

weisen, werden langfristig erfolgreich bleiben. Das galt 2013 in ganz besonderer Weise auch für die Unternehmen in der Finanzdienstleistung, allen voran die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien AG). Diese hat sich im vergangenen Jahr auf den anspruchsvollen Weg der Umstrukturierung und Neuorientierung begeben, mit dem Ziel der deutlichen Steigerung der operativen Ergebnisse der RLB NÖ-Wien AG und ihrer Beteiligungen. 2013 konnten bereits erste Erfolge in der Ertragssteigerung und Kostenoptimierung verzeichnet werden.

Nicht zufällig steht dieser Geschäftsbericht unter dem Titel „Chancen durch Mut“. Die Unternehmensgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nimmt diese Chancen auf Veränderungen wahr und verfolgt zielstrebig ihre Strategie. Dabei liegt der Fokus sowohl auf der Steigerung der Erträge als auch auf der Kosteneffizienz. Ein zentrales Thema war 2013 auch – bedingt durch die Basel III-Anforderungen – die Gewinnung von zusätzlichen Eigenmitteln. Bereits 2013 ist es gelungen, die Kapitalbasis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und insbesondere ihrer Bankbeteiligungen weiter deutlich zu stärken.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist genossenschaftlich organisiert. Ihre Eigentümer, allen voran die 67 niederösterreich-

chischen Raiffeisenbanken, sind die stabile Basis der Unternehmensgruppe. Die Zusammenarbeit mit den nö. Raiffeisenbanken war auch im vergangenen Jahr insbesondere in der Vorbereitung auf die Anforderungen durch das Basel III-Regelwerk überaus intensiv und fruchtbringend. Auch die Einführung neuer, effizienterer und kürzerer Kommunikationswege zu den Funktionären trug dazu bei, das gegenseitige Vertrauen weiter zu stärken.

Dieses auf genossenschaftlichem Zusammenwirken basierende Vertrauen hat dazu geführt, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr die Eigentümer in den Organen wesentliche Entscheidungen für die Bankengruppe aus Überzeugung mitgetragen und auch Veränderungsprozesse intensiv begleitet haben. Verstärkte Kommunikation und Zusammenarbeit ist auch eine wichtige Chance im österreichischen Verbund, die wir 2014 noch stärker nützen werden.

2013 kam es auch zu Veränderungen und Neuerungen im Management und in der internen Aufbauorganisation der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dr. Kurt J. Miesenböck und Mag. Michaela Steinacker schieden per 30. Juni 2013 aus der Geschäftsleitung aus. Mag. Michael Rab, bereits Risikovorstand in der RLB NÖ-Wien AG, wurde zusätzlich zu dieser Funktion auch zum Geschäftsleiter der

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bestellt und ist für die Bereiche Konzernrechnungswesen und Steuern sowie Konzernsteuerung und Risikomanagement zuständig.

Die vielfältigen Herausforderungen im vergangenen Jahr waren nur zu bewältigen dank der ausgezeichneten Arbeit des Führungsteams unter Generaldirektor Mag. Klaus Buchleitner sowie der Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Ich danke ihnen sowie den Vorständen und Mitarbeitern in unseren Beteiligungsunternehmen für ihren unermüdlichen Einsatz. Besonderer Dank gilt unseren Eigentümern, allen voran den nö. Raiffeisenbanken, für ihr Vertrauen sowie die exzellente Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.

Auch das Jahr 2014 bleibt für unsere Unternehmensgruppe herausfordernd. Das wirtschaftliche und politisch-regulatorische Umfeld ist nach wie vor angespannt, auch wenn die Prognosen eine Konjunkturaufhellung in der Weltwirtschaft und einen Aufwärtstrend in der Eurozone verheißen. Wir werden unseren bisherigen Kurs des nachhaltigen Wirtschaftens – basierend auf den Raiffeisen-Werten Solidarität, Sicherheit und Regionalität – konsequent fortsetzen.

Gerade in Zeiten der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbrüche ist eine

solide Wertebasis die Grundlage für erfolgreiches Wirtschaften. Raiffeisen NÖ-Wien hat sich daher auch – wie es heute zum Standard eines verantwortungsvollen Unternehmens gehört – einem Verhaltenskodex verpflichtet, der in diesem Geschäftsbericht nachzulesen ist.

Im Miteinander innerhalb der Raiffeisenorganisation NÖ-Wien liegt sehr viel Kraft und Potenzial. Gemeinsam haben wir den Mut, historisch Gewachsenes einerseits zu bewahren, aber andererseits auch kritisch zu hinterfragen und dort, wo dies sinnvoll ist, neue Wege einzuschlagen.



Mag. Erwin Hameseder

Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Vorwort des Generaldirektors



Für den diesjährigen Geschäftsbericht haben sowohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als auch die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG das Motto „Chancen durch Mut“ gewählt. Denn gerade in Zeiten eines schwierigen Umfeldes ist es wesentlich, Mut zu neuen Ansätzen zu beweisen, die daraus entstehenden Chancen zu erkennen und vor allem diese Chancen auch zu nutzen. Mut zu unternehmerischer Initiative, Mut zu Veränderung, Mut zu neuen Strategien sind es oft gewesen, die unserer Wirtschaft und Gesellschaft positive und mitunter bahnbrechende Vorwärtsschritte gebracht haben.

Quasi als Denkanstoß präsentieren wir daher in den Geschäftsberichten ausge-

wählte Personen, die auf ihrem Lebensweg auf ganz unterschiedliche Weise Mut bewiesen haben.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien setzte im Berichtsjahr den bereits 2012 begonnenen Konsolidierungskurs fort. Haupttreiber dieser Konsolidierungsstrategie sind auch für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die neuen Regularien wie insbesondere CRR und CRD IV, besser bekannt unter „Basel III“. Bedingt dadurch gilt es alle Potenziale zu nutzen, die zur Eigenkapitalstärkung, Straffung der Organisation und Steigerung der Rentabilität beitragen können, auch wenn dadurch in Einzelfällen sogar langfristig positive Wachstumpotenziale aufgegeben werden müssen. Aus strategischer Sicht gelang es

2013, die aufgrund der schwierigen Marktsituation in Großbritannien in der Verlustzone befindliche NOM Dairy UK Limited zu verkaufen. Damit konnte ein wesentlicher Risikofaktor im Beteiligungsportfolio eliminiert und die langfristige Ergebnissituation der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien stabilisiert werden.

Auf technischer Ebene wurde eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, um die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. die Raiffeisen-Holding-Kreditinstitutgruppe auf den Geltungsbeginn der neuen Regularien ab dem 01.01.2014 vorzubereiten. Von ganz besonderer Bedeutung war hierbei die Etablierung eines Institutional Protection Scheme (IPS) sowohl österreichweit als auch in Niederösterreich, um damit den neuen gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Deutlich gestrafft haben wir 2013 die Organisationsstruktur. Neben einer Reduktion der Geschäftsgruppen wurden die Organisationen von Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und RLB NÖ-Wien AG wesentlich integrierter gestaltet, um eine unternehmensübergreifende und effiziente Zusammenarbeit zu ermöglichen. Zentrales Element dieser Reorganisation ist die Zusammenführung von Risikomanagement und Finanzen von Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit RLB NÖ-Wien AG unter einheitlicher Führung.

Als Resultat der Fokussierung unseres Beteiligungsportfolios teilen wir ab

2014 die Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nur mehr in vier Geschäftsfelder – Finanzdienstleistungen, Medien, Industrie und Immobilien – ein.

Im Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen, insbesondere in der RLB NÖ-Wien AG, wurde 2013 zusätzlich zum Wachstumskurs ein mehrjähriges ertrags- und kostenseitiges Konsolidierungsprogramm gestartet. Ziel ist eine deutliche Steigerung der operativen Ergebnisse der RLB NÖ-Wien AG und ihrer Beteiligungen.

In den Geschäftsfeldern Industrie und Medien war das konjunkturelle Umfeld im Jahr 2013 von der allgemein gedämpften Wirtschaftslage gekennzeichnet. Auch in diesen beiden Geschäftsfeldern bringen die nächsten Jahre Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld, die strategische Anpassungen notwendig machen. Denken wir nur beispielsweise an das Auslaufen der EU-Milchquotenregelung sowie der EU-Zuckermarktordnung oder an den fortgesetzten Trend zur Digitalisierung im Bereich der Printmedien.

Das Geschäftsfeld Immobilien wurde im Jahr 2013 ebenfalls strategisch neu ausgerichtet. Aus Gründen der Optimierung der Kapitalstruktur rechnen wir bei Immobilien in den nächsten Jahren mit keinen weiteren Wachstumsschritten.

Zudem wurden die Führungssysteme innerhalb der Raiffeisen-Holding-Gruppe

evaluiert und überarbeitet. Auf diese Weise wird die Kommunikation zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihren Beteiligungsunternehmen verkürzt und damit weiter optimiert.

Die Ergebnissituation der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert. Im Einzelabschluss (UGB) konnte ein EGT von EUR 51,7 Mio. erwirtschaftet werden.

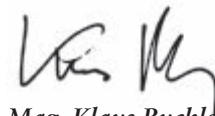
Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien normalisierte sich 2013 – unter anderem durch den Wegfall der hohen Restrukturierungsaufwendungen des Jahres 2012 – bei EUR 170,3 Mio.

Dank umfassender Maßnahmen in Hinblick auf Basel III, insbesondere der Vorbereitung des bereits genannten, von der Finanzmarktaufsicht vorläufig genehmigten institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS), ist davon auszugehen, dass die Raiffeisen-Holding-Kreditinstitutgruppe und die nö. Raiffeisenbanken im Jahr 2014 die neuen Kapital- und Liquiditätserfordernisse übererfüllen werden. Damit stellt Raiffeisen in Niederösterreich erneut seine Solidität unter Beweis und rechtfertigt einmal mehr das Vertrauen der Kunden und Partner.

Die Leistungen und Ergebnisse des Jahres 2013 zeigen, dass wir – trotz aller Schwierigkeiten des regulatorischen und

wirtschaftlichen Umfeldes – auf dem richtigen Weg sind. Auch 2014 werden wir unsere Konsolidierungsstrategie weiter umsetzen, unter anderem den Aufbau des Beteiligungskonzerns weiter strukturell vereinfachen und die Synergienutzung im Konzern und Verbund vorantreiben.

Ich danke allen Führungskräften und Mitarbeitern für den stets professionellen, dynamischen, konsequenten Einsatz und den Geschäftspartnern, Kunden und Funktionären für die immer vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Mag. Klaus Buchleitner
Generaldirektor

Unternehmensprofil

Unternehmensgegenstand und -auftrag

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Als solche hält sie auch eine eingeschränkte Bankkonzession. Sie ist direkt und indirekt an rd. 700 Unternehmen beteiligt (siehe Beteiligungsübersicht ab Seite 202). Rund um das Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen bilden zahlreiche Beteiligungsunternehmen ein über die Jahre aufgebautes und strukturiertes Beteiligungsportfolio, das aufgrund der Konzentration auf unterschiedliche Branchen und Geschäftsfelder der Diversifikation dient. Details zum Beteiligungsmanagement finden sich auf Seite 17.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat die Rechtsform einer Genossenschaft. Als solche erfüllt sie den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitgliedsgenossenschaften und deren Verbände, materiell und immateriell zu fördern sowie als Plattform für den Interessenausgleich und die Synergienutzung zu dienen.

Mitglieder Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

per 31.12.2013

Kreditinstitute	68
Lagerhäuser	18
Personen	38
Juristische Personen	28
Verwertungs- und sonstige Genossenschaften	13
Mitglieder	165

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht im Eigentum ihrer 165 Mitglieder, deren wichtigste und stärkste Gruppe die nö. Raiffeisenbanken sind. Die Mitglieder nehmen ihre genossenschaftlichen Rechte im Wesentlichen in der Generalversammlung wahr, die das stärkste Instrument der genossenschaftlichen Rechtsform darstellt (siehe auch Seite 22).

Genossenschaftliche Förderung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfüllt auch über Ausschüttungen an ihre Mitglieder und Eigentümer ihren Förderzweck. Darüber hinaus werden Leistungen zur Mitarbeiterentwicklung ebenso wie zur Mitgliederförderung und Beratung zu genossenschaftlichen und fachlichen Themen geboten.

Basel III

So werden die nö. Raiffeisenbanken z.B. durch individuelle Beratung und Unterstützung bei der Vorbereitung auf Basel III unterstützt. Diese regulatorischen Anforderungen, die insbesondere neue Eigenkapitalvorschriften betreffen, traten Anfang 2014 in Kraft. Zur Umsetzung dieser Richtlinien bei Raiffeisen NÖ-Wien waren umfangreiche Vorbereitungsarbeiten notwendig. Ein zentraler Baustein dabei war die Ausarbeitung und Umsetzung eines sogenannten Institutional Protection Scheme, mit dem die seit langem freiwillig gelebte gegenseitige Sicherung im Raiffeisen-Verbund nun auch formal bekräftigt wurde.

Funktionärsausbildung

Im Jahr 2012 wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband eine Bundesrichtlinie für die Ausbildung von Funktionären in genossenschaftlichen Gremien erstellt. Diese soll dem aufsichtsrechtlich geforderten Qualifikationsnachweis gerecht werden und einen Ausbildungsstandard auf höchstem Niveau gewährleisten. Ein Großteil der Spitzenfunktionäre, die im Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vertreten sind, konnte 2013 diese Ausbildung bereits absolvieren.

← H

Weitere Serviceleistungen

Über die RLB NÖ-Wien AG werden die nö. Raiffeisenbanken mit vielfältigen anderen Leistungen serviert und gefördert. Zu diesen Serviceleistungen zählen u.a.:

- gemeinsames Konsortialgeschäft zur optimalen Marktausschöpfung
- Betreuung aus einer Hand im Treasury-Geschäft über den neu geschaffenen „Raiffeisenbankentisch“

- Unterstützung und Begleitung der Raiffeisenbanken bei der Positionierung im Internet und den sozialen Medien
- Entwicklung und Umsetzung einer Betreuungsstrategie für die Zielgruppe „Regionale Unternehmer“
- zielgerichtete Vertriebsunterstützung, unter anderem durch Marktanalysen und Instrumente für eine effizientere Marktbearbeitung
- individuelle Vertriebsberatung und Training vor Ort zur Optimierung der Kundenberatung und Hebung des Cross-Selling-Potenzials
- gezielte Informations- und Schulungsangebote im Personalmanagement
- laufende Aktualisierung und Erweiterung des betriebswirtschaftlichen Reportings für Raiffeisenbanken und umfassende individuelle Beratung zu Planung und Banksteuerung

Aktives Portfoliomanagement

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist ein zuverlässiger stabiler Eigentümer und Kernaktionär. Beim Management des umfangreichen Beteiligungsportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird eine langfristige, wertorientierte Strategie verfolgt. Im Fokus steht dabei die kontinuierliche Vertiefung in den definierten Geschäftsfeldern (siehe Seite 24–25) anstelle einer weiteren Diversifikation in zusätzliche Geschäftsfelder.

Klare Verantwortungsbereiche

Das Beteiligungsmanagement ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als eigenes Ressort der Geschäftsleitung organisiert. Die Hauptaufgabe dieser Abteilung besteht in der laufenden strategischen Neuausrichtung bzw. Weiterentwicklung der einzelnen Beteiligungen. Basis dafür sind ein effektives Controlling sowie eine fundierte Portfolioplanung. Das Beteiligungsmanagement deckt den gesamten Zyklus einer Beteiligung – von Marktanalysen vor einer möglichen Akquisition über die laufende Betreuung bis hin zur Abwicklung von Unternehmensverkäufen – ab. Im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings erfolgen die umfassende Überprüfung der Plan- und Ist-Zahlen

sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung der jeweiligen Unternehmen in Form einer qualitativen und quantitativen Analyse. Auf Gesamtunternehmensebene wird die Entwicklung der Beteiligungen zusätzlich durch das Risikomanagement mit Hilfe von Analysen zu Risiko- und Ertragspotenzialen beurteilt (detaillierte Angaben zum Risikomanagement ab Seite 149).

Grundsätze des Portfoliomanagements

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt beim Management ihrer Unternehmensbeteiligungen nachstehende Grundsätze:

- Positionierung als stabiler, langfristig orientierter Kernaktionär
- zuverlässiger Eigentümer und Partner für die Beteiligungsunternehmen
- nachhaltige Ausrichtung der Dividendenpolitik
- Halten und Optimierung der Wertschöpfung und Liquidität in der Unternehmensgruppe
- Steuerung der Investitionstätigkeit der Beteiligungsunternehmen über die Geschäftsführung sowie die entsendeten Mitglieder in deren Aufsichtsräten
- laufende Messung der operativen Entwicklungen
- Mitgestalten der Unternehmensstrategien
- Sicherstellung von Synergien durch Optimierung von Prozessen oder Zusammenlegung von Organisationen sowie übergeordneten Aufgabenbereichen

Konsolidierung und Optimierung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterzieht ihr Gesamtportfolio laufend einer kritischen Analyse, die aktuell maßgeblich durch die Eigenkapitalanforderungen nach Basel III geprägt ist. Ziel dieser Konsolidierungsphase ist es, eine weitere Optimierung der Konzernstrukturen und der Rentabilität zu erreichen.

Im laufenden Geschäftsjahr 2014 liegt der Fokus auf der weiteren Vereinfachung der Beteiligungsstrukturen sowie auf der Stärkung der Rentabilität des Beteiligungsportfolios.

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: Teil der Raiffeisenbankengruppe Österreich

Die Raiffeisenbankengruppe (RBG) Österreich ist mit einem Marktanteil von 32% die führende Bankengruppe des Landes. Die RBG Österreich ist dreistufig aufgebaut. Sie besteht aus den genossenschaftlich organisierten, lokal tätigen Raiffeisenbanken, den regionalen Raiffeisenlandesbanken sowie der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB).

Aufgrund der Dichte des Bankstellennetzes zeichnen sich die selbständigen Raiffeisenbanken vor allem durch ihre regionale Ortsverbundenheit und besondere Nähe zum Kunden aus. Dabeistehen Sicherheit und Vertrauen im Vordergrund. Rd. 1,7 Mio. Österreicher sind Mitglieder und damit auch Mit-eigentümer von Raiffeisenbanken. Die Raiffeisenlandesbanken sind als Spitzeninstitute für die regionalen Raiffeisenbanken im mittel- bis großvolumigen Kundenbereich und in den Landes-hauptstädten tätig. Die RZB ist das Spitzeninstitut der RBG Österreich und steht zu rd. 90% im Eigentum der acht Raiff-eisenlandesbanken. Die RZB ist Haupteigentümerin der Raiff-eisen Bank International AG (RBI), die mit rd. 3.000 Geschäfts-stellen über eines der größten Bankennetzwerke in Zentral- und Osteuropa verfügt. Somit ist die Raiffeisenbankengruppe nicht nur ein wesentlicher heimischer Finanzdienstleister, sondern hat sich in den letzten Jahrzehnten auch zu einem internationalen Player entwickelt. Die RBG Österreich beschäftigt gemeinsam mit der RBI im In- und Ausland rd. 84.000 Mitarbeiter.

Raiffeisen NÖ-Wien

Raiffeisen NÖ-Wien ist ein wesentlicher Bestandteil der RBG Österreich und besteht aus der RLB NÖ-Wien AG, den nö. Raiffeisenbanken sowie einer der größten privaten Beteiligungs-holdings Österreichs (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Deswegen nimmt Raiffeisen NÖ-Wien eine richtunggebende Rolle in der RBG Österreich ein.

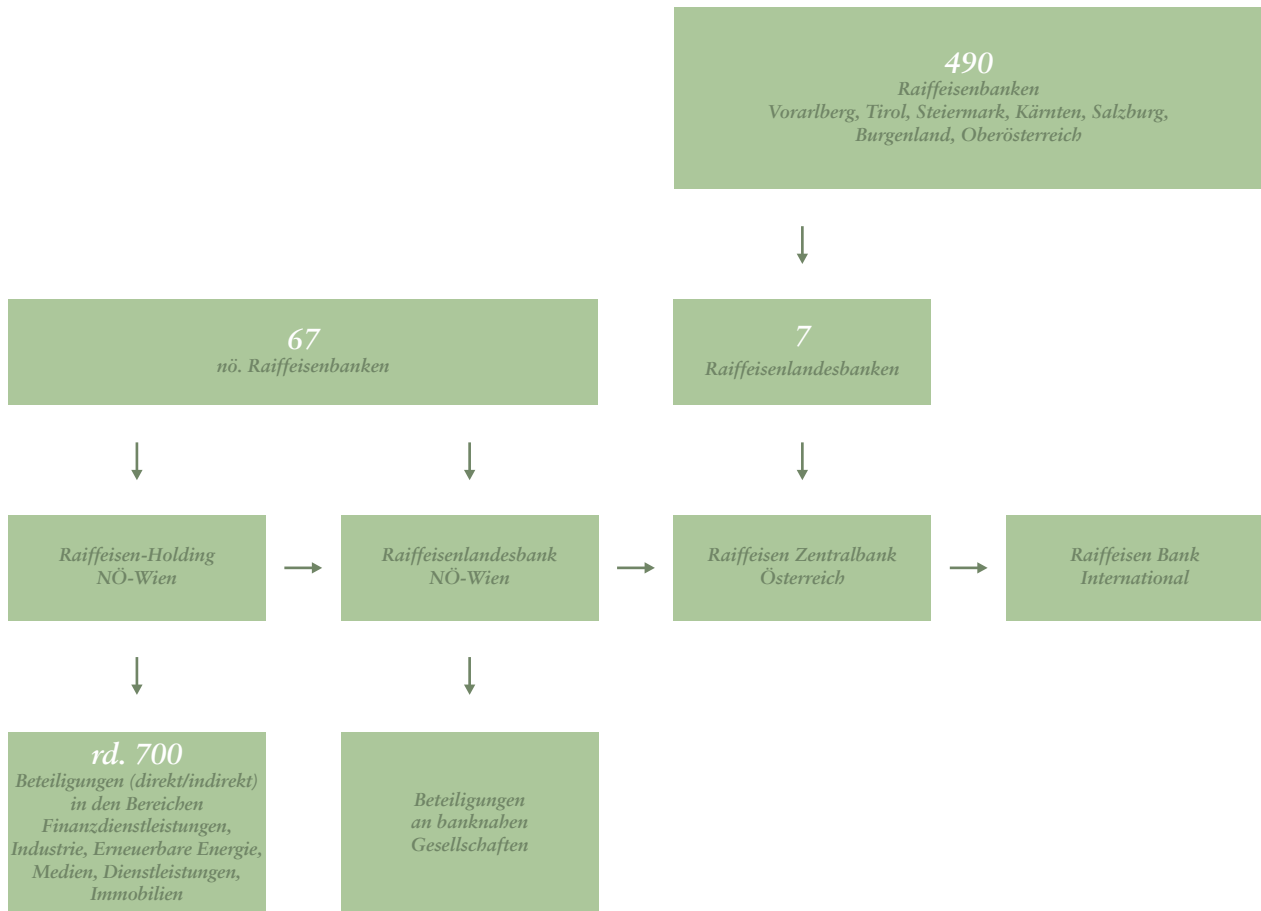
Die RLB NÖ-Wien AG steht direkt und indirekt (78,58% über die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) im Eigentum der nö. Raiffeisenbanken. Als Verbundbank unterstützt, serviciert und berät sie die nö. Raiffeisenbanken. Darüber hinaus ist die RLB NÖ-Wien AG im Kommerzkundengeschäft und als Regionalbank in Wien mit rd. 60 Standorten für Privat- und Gewerbekunden vertreten (Details ab Seite 26).

Raiffeisen in Österreich

Zu Raiffeisen in Österreich zählen neben der RBG Österreich die Lagerhausgruppe und die Molkereigruppe sowie diverse Verwertungsgenossenschaften. Die Unternehmen sind weitgehend nach genossenschaftlichen Grundsätzen organisiert und ein wichtiger Arbeitgeber in Österreich.

Raiffeisenbankengruppe Österreich

Stand: 01.01.2014



Unternehmensführung

Die Organe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bestehen laut Genossenschaftsgesetz aus der Generalversammlung, dem genossenschaftlichen Vorstand und dem Aufsichtsrat. Letztere bestellen die Geschäftsleitung, die die Geschäfte der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) führt.

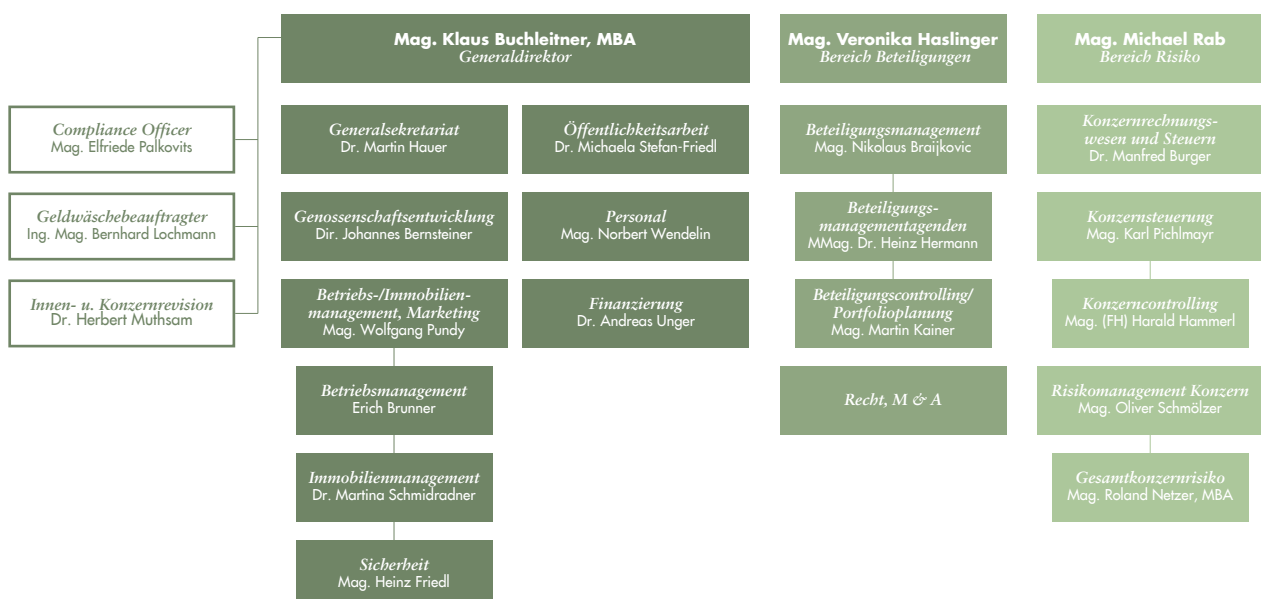
Geschäftsleitung

Laut Satzung hat sich die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben an den genossenschaftlichen Zielsetzungen zu orientieren und die Grundsätze des genossenschaftlichen Verbundes zu beachten. Die Geschäftsleitung entspricht in ihrer Funktion dem Vorstand einer Aktiengesellschaft.

Im April 2013 kam es zu Neuerungen in der Führung und der Ablauforganisation der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dr. Kurt J. Miesenböck, seit 2001 Geschäftsleiter (zuletzt für die Bereiche Finanzierung und Konzernrechnungswesen), und Mag. Michaela Steinacker, seit 2008 Geschäftsleiterin für Immobilien und Betriebsmanagement, schieden per 30.06.2013 aus der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aus. Mag. Michael Rab, seit 2007 Risikovorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG, trat zusätzlich zu seiner bestehenden Funktion im April 2013 in die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein und zeichnet für die Bereiche Konzernrechnungswesen und Steuern, Konzernsteuerung und Risikomanagement verantwortlich. Diese personellen Veränderungen brachten auch eine organisatorische Umstrukturierung mit sich. Mit 31.12.2013 zeigt das Organigramm der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgendes Bild:

Organisationsstruktur

Geschäftsleitung





v.l.n.r.: Mag. Michael Rab, Mag. Klaus Buchleitner, Mag. Veronika Haslinger

Mag. Klaus Buchleitner, MBA, *1964

Generaldirektor

Studium der Rechts- und Handelswissenschaften; MBA INSEAD, Fontainebleau. Ab 1988 Mitarbeit bei Forschungs- und Unternehmensberatungsprojekten; danach Controlling und Strategisches Management in der Girozentrale Bank AG. 1995 Bereichsleiter für Finanzen und Controlling in der Raiffeisen Ware Austria AG, 1997 Mitglied des Vorstandes, Vorstandsvorsitzender ab 2002, ab 2003 zusätzlich Vorstandsmitglied der BayWa AG in München. Seit Juni 2012 Generaldirektor der Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien AG.

Mag. Veronika Haslinger, *1972

Direktorin

Studium der Rechtswissenschaften. Ab 1998 Konzipientin in zwei Rechtsanwaltskanzleien, 2001 Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Beteiligungsmanagement, 2009 Abteilungsleitung Beteiligungs-

management, seit Juli 2011 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Mag. Haslinger ist für die Bereiche Beteiligungsmanagement sowie Recht, Mergers and Acquisitions verantwortlich.

Mag. Michael Rab, *1961

Direktor

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. 1987 KPMG Alpen-Treuhand-Austria-Gruppe in Wien, 1997 Österreichischer Raiffeisenverband, ab 2001 Generalrevisor-Stellvertreter des Österreichischen Raiffeisenverbandes, seit Juli 2007 Vorstandsmitglied der RLB NÖ-Wien AG, Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen. Seit April 2013 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Mag. Rab ist für die Bereiche Konzernrechnungswesen und Steuern, Konzernsteuerung sowie Risikomanagement Konzern zuständig.

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung wurde nach den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes vom Obmann einberufen und fand am 03.05.2013 statt. Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist ein stimmberechtigter Vertreter je Mitglieder-genossenschaft eingeladen.

Vorstand

Der genossenschaftliche Vorstand hat die Leitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Interesse der Mitglieder wahrzunehmen und ist darüber hinaus Bindeglied zu den Mitgliedsgenossenschaften. Er hat für ausreichende Information im genossenschaftlichen Verbund zu sorgen und die genossenschaftlichen Belange nach innen und außen zu vertreten. Den Vorsitz im Vorstand und in der Generalversammlung führt der Obmann. Dieses Amt übt seit 2012 Mag. Erwin Hameseder, Jahrgang 1956, aus. Für eine Auflistung der Obmann-Stellvertreter sowie der weiteren Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien siehe Seite 197.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsbetrieb der Genossenschaft in all seinen Zweigen unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen und der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages zu überwachen. Der Aufsichtsrat wird laut § 24 GenG und § 13 der Satzung von der Generalversammlung gewählt. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist ÖKR Karl Donabauer, Jahrgang 1945. Die Liste der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie der Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien findet sich auf Seite 197.

Kontrolle und Risikomanagement

Kontrolle durch Organe

Der Vorstand, vertreten durch den Obmann, nimmt eine Überwachungsfunktion der Geschäftsleiter hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Geschäftsbetriebes und der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wahr. Der Vorstand hat laut Geschäftsordnung die von den Geschäftsleitern insbesondere gemäß § 22 Abs. 3 GenG zu erstattenden Berichte in seinen Sitzungen zu behandeln. Weiters umfassen die Aufgaben die Aufstellung

des Jahres- bzw. Konzernabschlusses im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung, die Behandlung des Geschäfts- und Lageberichts sowie die Erstellung eines Vorschlages über die Gewinnverwendung bzw. Verlustabdeckung und die Behandlung des Revisionsberichtes sowie der Anlage gemäß § 63 Abs. 5 und 7 BWG zum Prüfungsbericht über die Jahresabschlussprüfung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und den Geschäftsleitern. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates regelt neben seiner Überwachungsfunktion der anderen Organe auch die Beschlussfähigkeit und Sitzungsregelungen sowie die aufsichtsratspflichtigen Maßnahmen und Geschäftsfälle. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gemäß § 24 c Abs. 6 GenG zu bestellen, der den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems der Genossenschaft sowie die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung überwacht.

Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat trafen im Geschäftsjahr zu je sechs Sitzungen zusammen. Der den Vorstandssitzungen zur Vorbereitung dienende Arbeitsausschuss tagte dreimal. Im Juni 2013 wurde dieser aufgrund regulatorischer Anforderungen um einen Nominierungsausschuss erweitert. Dieser neu entstandene Arbeits- und Nominierungsausschuss tagte in Summe sechsmal. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates trat sechsmal, der Vergütungsausschuss einmal zusammen.

Risikomanagement

Aufgrund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Raiffeisen-Holding-Gruppe sind einzelne Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung der Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien AG beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Details dazu werden im Konzernanhang ab Seite 149 näher erörtert.

Versicherung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten. Die Versicherung dient dazu, das Management gegen mögliche Haftungsrisiken zu schützen.

Revision

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterliegt der Prüfung eines Wirtschaftsprüfers einerseits und der Revisionsabteilung des Österreichischen Raiffeisenverbandes andererseits. Die Genossenschaftsrevision nimmt auf das Wesen der Genossenschaft, des genossenschaftlichen Verbundes und dessen Besonderheiten – vor allem auf die Erfüllung des Förderauftrages – Bedacht. Angaben zur Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden sich ab Seite 60.

Verbindliche Verhaltensgrundsätze

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien fühlt sich den Grundprinzipien von Friedrich Wilhelm Raiffeisen in besonderer Weise verpflichtet und stellt den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Unternehmenskultur und Geschäftstätigkeit. Ein über die Jahre gewachsenes Wertegerüst bildet gemeinsam mit dem Unternehmensleitbild die Basis dieser Grundhaltung. Im Jänner 2013 wurde unternehmensweit ein verbindlicher Kodex vorgestellt, der zentrale Verhaltensgrundsätze zusammenfasst und erörtert. Er soll alle Mitarbeiter dabei unterstützen, ethische und rechtliche Herausforderungen im beruflichen Alltag zu bewältigen, Konfliktsituationen als solche zu erkennen und sich stets richtig im Interesse der Unternehmensgruppe zu verhalten. Der Kodex ist auf der Website www.rhnoew.at einzusehen; nachstehend werden die wichtigsten Verhaltensgrundsätze im Überblick vorgestellt:

- Jeder Mitarbeiter hat im Umgang mit internen und externen Partnern auf die Prinzipien der Ehrlichkeit und des Respekts zu achten, das Ansehen des Unternehmens zu schützen und alle relevanten Compliance-Vorgaben strikt zu befolgen.
- Die Auswahl, Einstellung und Förderung von Mitarbeitern erfolgt ausschließlich auf Basis ihrer Qualifikation und Fähigkeiten. Jede Führungskraft trägt die Verantwortung für die ihr unterstellten Mitarbeiter, ist Vorbild durch ihr eigenes Verhalten, setzt ihnen klare und realistische Ziele und fördert ihre Eigenverantwortung.
- Alle Geschäftspartner des Unternehmens werden fair, korrekt und professionell behandelt. Dabei sind die Bestimmungen des Kartell- und Wettbewerbsrechts zu beachten und Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption zu setzen. Das Einfordern und Annehmen von Vorteilen und

Geschenken ist untersagt. Die Vergabe von Spenden und Sponsorleistungen erfolgt unter strikter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und der im jeweiligen Unternehmen geltenden Richtlinien.

- Eine Verknüpfung von privaten und geschäftlichen Interessen zu Lasten des Unternehmens ist unzulässig. Beteiligungen an Unternehmen, mit denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Geschäftsbeziehungen unterhält, sind den Vorgesetzten und dem Compliance Officer zu melden und gegebenenfalls einzustellen.
- Alle Aufzeichnungen und Berichte werden ordnungsgemäß erstellt und dokumentiert. Alle anvertrauten internen und externen Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse sind unter Wahrung der gesetzlichen und betrieblichen Datenschutzbestimmungen geheim zu halten.

Die Unternehmensführung fördert aktiv die Verbreitung und Einhaltung dieser Verhaltensgrundsätze. Die Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien haben sich bei eigenen Verhaltensrichtlinien an diesen Grundsätzen zu orientieren. Zudem darf für die Mitarbeiter durch die Einhaltung dieser Bestimmungen kein dienstrechtlicher Nachteil entstehen.

Erster Ansprechpartner für jeden Mitarbeiter bei etwaigen Fragen zu diesem Themenbereich ist der direkte Vorgesetzte. Darüber hinaus steht auch der zentrale Compliance Officer für Anfragen zur Verfügung (E-Mail: compliance.rh@rh.raiffeisen.at).

Richtlinie zur Vermeidung von Korruption

Zur weiteren Konkretisierung der Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption wurde 2013 eine Richtlinie erlassen, die unternehmensweit gilt und den Bestimmungen des Antikorrptionsgesetzes entspricht. Sie regelt unter anderem den Umgang mit Veranstaltungen, Einladungen, Geschenken, Inseraten, Sponsoring und Spenden.

Grundregeln für Lobbying

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien versteht Lobbying als legitimes Element demokratischer Systeme. Zur Erfüllung der Bestimmungen des Lobbying- und Interessenvertretungs-Transparenz-Gesetzes (LobbyG) wurden sieben Grundregeln formuliert. Diese können ebenfalls auf der Website des Unternehmens eingesehen werden.

Beteiligungsportfolio

Das Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasste 2013 die sechs Geschäftsfelder Finanzdienstleistungen, Industrie, Erneuerbare Energie, Medien, Dienstleistungen und Immobilien. Die Zuordnung der Beteiligungen erfolgt anhand des jeweiligen Kerngeschäfts. Dabei geht die Untergliederung weiter als die Segmentierung nach IFRS 8 (Bankbetrieb, Beteiligungen Bankbereich, Beteiligungen Nichtbankbereich und Konsolidierung; siehe ab Seite 110).

Finanzdienstleistungen

Die Beteiligungen an Banken und banknahen Dienstleistungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind im Teilkonzern der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien AG) zusammengefasst. Die RLB NÖ-Wien AG ist die wichtigste Beteiligung im Portfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (78,58%). Sie ist mit 34,74% Haupteigentümerin der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und damit indirekt an der Raiffeisen Bank International AG beteiligt. 2013 war für die RLB NÖ-Wien AG vor allem aufgrund der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen von Veränderungen und strategischen Weichenstellungen geprägt. Im herausfordernden Geschäftsumfeld konnte sich die RLB NÖ-Wien AG 2013 abermals gut durchsetzen (Details siehe ab Seite 26).

Wesentliche Beteiligungen

RLB NÖ-Wien AG: 78,58%, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG: direkt und indirekt 27,30%; Raiffeisen Bank International AG: indirekt: 16,57%; Raiffeisen Informatik GmbH: indirekt 37,44%; Raiffeisen Software Solution und Service GmbH: indirekt 29,73%

Industrie

Der Schwerpunkt im Geschäftsfeld Industrie liegt auf Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie, eine Beteiligung gibt es auch am Baukonzern STRABAG SE. Im Bereich der landwirtschaftlichen Veredelung war das Umfeld auch im Jahr 2013 von der volatilen Rohstoffpreis-Situation geprägt. Dennoch konnten sich die Industriebeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – vor allem dank zeitgerecht gestarteter Einsparungs- und Optimierungsprogramme – auch 2013 behaupten (Details ab Seite 29).

Wesentliche Beteiligungen

AGRANA Beteiligungs-AG: Raiffeisen-Holding-Gruppe 30%; Südzucker AG: Anteile der österreichischen Aktionäre 10%; Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG: 50,05%; NÖM AG: 79,83%; STRABAG SE: 14,69% (Stand: 15.1.2014)

Erneuerbare Energie

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien engagiert sich seit einigen Jahren im Bereich der erneuerbaren Energie. Ihre 100%-Tochter RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH entwickelt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern Windprojekte und betreibt Anlagen in den Bereichen Wind, Photovoltaik, Biogas und Wasserkraft. 62 Energieerzeugungsanlagen in Österreich, Deutschland, Tschechien und der Slowakei haben im Jahr 2013 insgesamt etwa 92,3 Mio. Kilowattstunden Strom produziert (Details siehe Seite 55).

Medien

Die Medienbeteiligungen reichen von Print- bis hin zu elektronischen Medien. Die meisten Medienbeteiligungen sind in der Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt. Die Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien befinden sich in einem Prozess der kontinuierlichen Anpassung und Neuausrichtung. Der Ausbau des Angebots an digitalen Medien wurde auch 2013 weiter vorangetrieben (siehe Seite 34–35).

Wesentliche Beteiligungen

Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H.: 75%; KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH: indirekt 33,63%; Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG: indirekt 30%; SAT.1 Privatfunk und Programm Gesellschaft m.b.H.: indirekt 18,4%

Dienstleistungen

Die Dienstleistungsbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ergänzen im Wesentlichen die Leistungen der RLB NÖ-Wien AG. Die Angebote – vor allem im Reise und Immobilienbereich – sind sowohl für die RLB NÖ-Wien AG als auch für die nö. Raiffeisenbanken wichtige Cross-Selling Produkte. [Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verkaufte Ende 2013 ihre 12%-Beteiligung am Catering-Unternehmen DO & CO AG.](#)

Wesentliche Beteiligungen

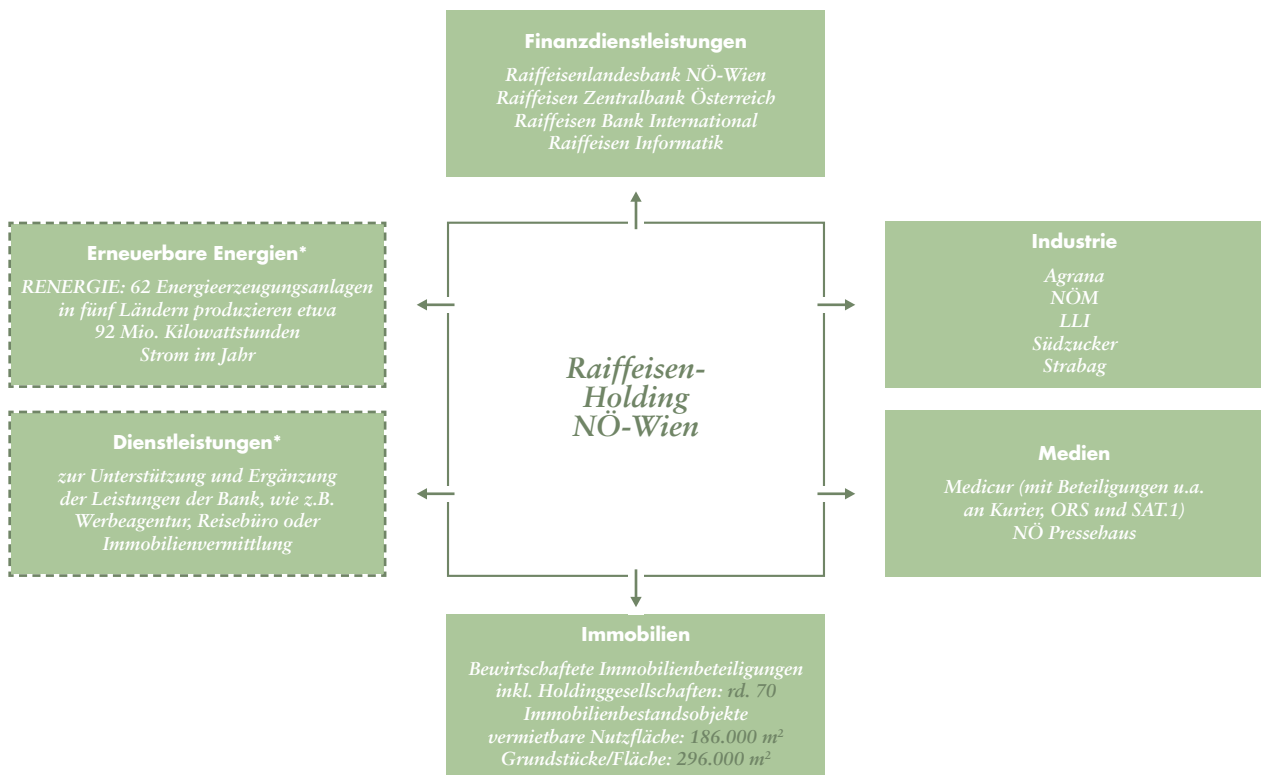
Raiffeisen Reisebüro Gesellschaft m.b.H: 100%; Raiffeisen Immobilien Vermittlung Ges.m.b.H: 98,5%; AMI Promarketing Agentur Holding GmbH: 49%

Immobilien

Der Schwerpunkt im Geschäftsfeld Immobilien liegt auf Büroimmobilien in Wien. Beteiligungen im Gesundheitsbereich, regionale Beteiligungen in Niederösterreich und Wien sowie Beteiligungen an Immobilien-Gesellschaften ergänzen das Portfolio. 2013 wurde die Arrondierung und Straffung des Immobilienportfolios weitergeführt (siehe Seite 35–36).

Im Zuge des Konsolidierungskurses sowie der Überarbeitung und Optimierung der Konzernstrukturen kam es Anfang 2014 auch zu einer Straffung und Neustrukturierung der Geschäftsfelder. So wurde das bisherige Geschäftsfeld „Dienstleistungen“ in den Bereich „Finanzdienstleistungen“ integriert, auch „Erneuerbare Energie“ ist kein eigenes Geschäftsfeld mehr. Demnach enthält das Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien künftig nur mehr vier Geschäftsfelder: Finanzdienstleistungen, Industrie, Medien und Immobilien. Auf den nächsten Seiten werden ausgesuchte Beteiligungen nach der Art der Konsolidierung bzw. aufgrund der Wichtigkeit des Ergebnisbeitrages für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien näher dargestellt. (Auflistung aller Beteiligungsunternehmen ab Seite 202.)

Beteiligungsstruktur



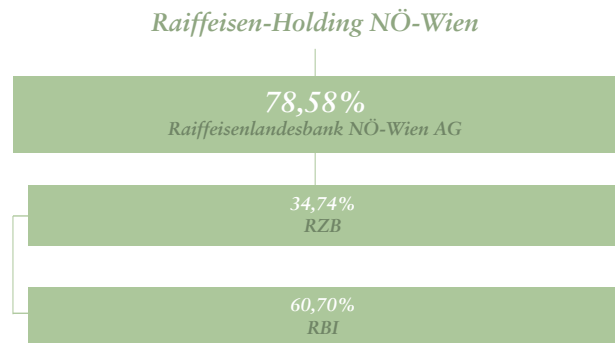
* Ab 2014 keine definierten Geschäftsfelder mehr.

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG

Die Bankbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien AG) gebündelt. Die RLB NÖ-Wien AG stellt damit die wichtigste Beteiligung des Raiffeisen-Holding-Konzerns dar.

Die RLB NÖ-Wien AG unterstützt, serviert und berät als Verbundbank die 67 eigenständigen nö. Raiffeisenbanken. Als Regionalbank betreut sie in Wien Privat- und Gewerbekunden an rd. 60 Standorten. Der Kundenmarktanteil von Raiffeisen in Wien konnte in den vergangenen zehn Jahren von 3% auf 13% gesteigert werden. Als Kommerzbank liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der RLB NÖ-Wien AG im Osten Österreichs. Darüber hinaus begleitet sie ihre Kunden erfolgreich bei deren internationalen Aktivitäten. Insgesamt betreut die RLB NÖ-Wien AG rd. 270.000 Kunden. Sie ist Haupteigentümerin der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB).

Eigentümerstruktur



Die RLB NÖ-Wien AG steht direkt und indirekt (78,58%) über die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Eigentum der 67 nö. Raiffeisenbanken. Diese sind wiederum die wesentlichste Eigentümergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

RLB NÖ-Wien Konzern in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in EUR Mio.	2013	2012	Veränderung	2011
Zinsüberschuss	79,4	104,4	-23,9%	149,5
Provisionsüberschuss	69,2	71,9	-3,7%	67,6
Handelsergebnis	4,9	7,6	-35,3%	-1,6
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	12,5	-32,0	>100%	-4,5
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	153,4	93,6	63,9%	120,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	19,8	-37,7	>100%	-37,4
Jahresüberschuss nach Steuern	145,4	22,5	>100%	110,8
Konzernbilanzsumme	29.070	32.310	-10,0%	32.101
Forderungen an Kreditinstitute	8.576	10.042	-14,6%	10.915
Forderungen an Kunden	11.005	10.465	5,2%	10.094
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.029	12.643	-28,6%	14.429
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.280	8.090	2,4%	7.294
Kernkapitalquote Gesamt	11,6%	10,3%	1,3 PP	9,4%
Eigenmittelquote Gesamt	19,3%	14,9%	4,5 PP	14,1%
Konzern-Cost/Income-Ratio	54,5%	64,5%	-10,0 PP	52,2%
Konzern-Return on Equity nach Steuern	6,1%	1,0%	5,1 PP	4,8%
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent)	1.273	1.285	-0,9%	1.266
Geschäftsstellen	57	66	-9	66

Geschäftsverlauf im Überblick

- Reduktion der Bilanzsumme auf EUR 29.070 Mio. (VJ: 32.310 Mio.) durch aktives Bilanzstrukturmanagement (v.a. Verringerung des Interbankengeschäfts und des eigenen Wertpapierbestands)
- Steigerung der Forderungen an Kunden auf EUR 11.005 Mio. (VJ: 10.465 Mio.)
- Kernkapitalquote (Basel II) der RLB NÖ-Wien AG, bezogen auf das Gesamtrisiko, mit 11,6% (VJ: 10,3%) deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 4,0%. Eigenmittelquote mit 19,3% (VJ: 14,9%) ebenfalls über dem gesetzlichen Erfordernis von 8,0%

Weitere Details zum Geschäftsverlauf der RLB NÖ-Wien AG ab Seite 50 im Lagebericht.

Highlights im Jahr 2013

- Zur kontinuierlichen Verbesserung der Profitabilität zielt die Strategie der RLB NÖ-Wien AG darauf ab, Synergien innerhalb des Unternehmens und des Sektors auszuschöpfen. **H →** Die Zusammenarbeit mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurde 2013 unter anderem im Bereich des Risikomanagements neu definiert. Zur Verbesserung der betrieblichen Effizienz wurde zudem die Unternehmensorganisation der RLB NÖ-Wien AG neugestaltet. Das Programm zur Steigerung der Produktivität wird auch 2014 fortgesetzt.
- Die RLB NÖ-Wien und die nö. Raiffeisenbanken nutzten das Jahr 2013 intensiv zur Vorbereitung auf die vielfältigen regulatorischen Anforderungen. Dabei wurde eine Vielzahl von Maßnahmen sowohl im Kapital- als auch im Liquiditätsmanagement umgesetzt.
- **H →** Die RLB NÖ-Wien AG setzte auch 2013 ihren Auslands-schwerpunkt fort. Mit individuellen Lösungen wird insbesondere auch kleineren Unternehmen geholfen, die Chancen des Außenhandels zu nutzen.
- „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ ist ein wesentliches Zukunftsprojekt für die RBG Österreich, bei dem die RLB NÖ-Wien AG eine Schlüsselposition einnimmt. Ziel ist es, die Synergien durch gemeinsame IT-Lösungen zu nützen. 2013 wurde das komplexe Mehrjahresprojekt gänzlich restrukturiert und erweitert.

Spitzeninstitut der nö. Raiffeisenbanken

Die RLB NÖ-Wien AG ist das Spitzeninstitut der 67 nö. Raiffeisenbanken. Diese betreuen in 523 Bankstellen mit rd. 3.200 Mitarbeitern insgesamt rd. 962.000 Kunden und sind mit einem Marktanteil von 44% die führende Bankengruppe in Niederösterreich. Als Spitzeninstitut unterstützt die RLB NÖ-Wien AG die nö. Raiffeisenbanken durch eine breite Palette an Beratungs- und Serviceleistungen. Aktuell stehen dabei die neuen Regularien und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Bankbetrieb im Vordergrund.

Ein wichtiges Thema war 2013 die Umsetzung des Landes-Institutional Protection Scheme (IPS). Dieses Modell wurde notwendig, um die Eigenmittel-Anforderungen von Basel III bei Raiffeisen NÖ-Wien erfüllen zu können. **← H** Die RLB NÖ-Wien AG erbrachte dafür zahlreiche Leistungen, wie die formale Aufbereitung des Vertragswerkes, die Abstimmungsgespräche mit der Österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) und die Unterfertigung der Verträge. Im Dezember 2013 setzte die FMA das IPS mit einer sogenannten Verfahrensordnung vorläufig in Kraft. Der endgültige Bescheid der FMA wird im Laufe des Jahres 2014 erwartet.

Beteiligungen

Der RLB NÖ-Wien Konzern hält Beteiligungen an mehreren Unternehmen, die vorwiegend banknahe Dienstleistungen oder übergeordnete Verwaltungsaufgaben erbringen. Jene Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik der RLB NÖ-Wien Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden in die Konzernbilanz der RLB NÖ-Wien AG at equity einbezogen. Dazu gehören per 31. Dezember 2013 die RZB und die Raiffeisen Informatik GmbH. Die RLB NÖ-Wien AG hält an der Raiffeisen Informatik 47,65%. Diese ist der größte IT-Anbieter in Österreich und verfügt über 100 Niederlassungen in 33 Ländern weltweit. 2013 erwirtschaftete der Raiffeisen Informatik Konzern mit rd. 3.000 Mitarbeitern einen Umsatz von rd. EUR 1,5 Mrd. An der Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, diese zählt zu den größten IT-Dienstleistern in Österreich, hält die RLB NÖ-Wien AG 37,83%. Im Detail wird nachstehend lediglich auf die RZB bzw. die Raiffeisenbank International AG (RBI) eingegangen.

Die RLB NÖ-Wien AG hält 34,74% der Anteile an der RZB und ist damit deren Haupteigentümer. Wesentliche Teile des von der RZB bis dahin selbst geführten operativen Geschäfts – vor allem das Firmenkundengeschäft, die Produktbereiche und das Investmentbanking – wurden im Jahr 2010 in ihre Tochtergesellschaft RBI abgespalten. Die Aktie der RBI notiert seit dem 25. April 2005 an der Wiener Börse. Die RZB hält nach der im Februar 2014 erfolgten Kapitalerhöhung aktuell rd. 60,70% der RBI-Aktien (31.12.2013: 78,5%), die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz. Die RLB NÖ-Wien AG ist somit über ihren Anteil an der RZB indirekt an der RBI beteiligt. Die Interessen der RLB NÖ-Wien AG werden durch die Vertretung im Aufsichtsrat der RZB sowie der RBI wahrgenommen.

Die RZB ist weiterhin das Spitzeninstitut der RBG Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceaufgaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt diese beim Liquiditätsmanagement. Neben den Anteilen an der RBI hält die RZB unter anderem wesentliche Beteiligungen an der UNIQA Versicherungen AG, der Valida Holding AG und an Spezialgesellschaften des Sektors.

Geschäftsverlauf RZB und RBI im Überblick

Die RZB erzielte 2013 trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds ein solides und im Vorjahresvergleich deutlich verbessertes Ergebnis. Belastend wirkten sich die regulatorischen Vorgaben wie Sondersteuern und Abgaben aus.

Die RBI war mit einem Konzern-Jahresüberschuss von EUR 557 Mio. im Jahr 2013 zum vierten Mal in Folge die ertragreichste Bank Österreichs. Trotz schwächeren Wirtschaftswachstums, historisch niedriger Zinsen und einer gedämpften Kreditnachfrage konnte sie ihre Betriebserträge steigern und beim Betriebsergebnis sogar deutlich zulegen. Mit der erfolgreichen Kapitalerhöhung zu Beginn des Jahres 2014 hat die RBI ihre Kapitalbasis deutlich gestärkt und weist zum Jahresende 2013 eine harte Kernkapitalquote von pro forma 10,1% aus.

Highlights

- Mit dem Projekt „Zukunft PLUS“ sollen strukturelle Doppelgleisigkeiten beseitigt und sektorweite Synergien gehoben werden. Zu diesem Zweck hat die RZB von den Raiffeisenlandesbanken Anteile an der Raiffeisen Bausparkasse, der Raiffeisen Wohnbaubank, der Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft, der Raiffeisen Factor Bank sowie an der Raiffeisen-Leasing übernommen. ← H
- Im Herbst 2013 stellte die RBI das Programm „Fit for Future 2016“ vor. Dieses soll während der nächsten drei Jahre Einsparungen in einer Bandbreite von EUR 400 Mio. bis 450 Mio. sicherstellen.

Strategie

Die RLB NÖ-Wien AG arbeitet im Jahr 2014 weiterhin an der Umsetzung der vielfältigen neuen regulatorischen Anforderungen. Dazu zählt die Bewältigung der per 1. Jänner 2014 in Kraft getretenen Basel III-Bestimmungen (Capital Requirements Directive IV und Capital Requirements Regulation). Zudem gehört die RLB NÖ-Wien AG zu jener Gruppe von Kreditinstituten, die im Herbst 2014 in die Beaufsichtigung durch die Europäische Zentralbank (EZB) übergehen sollen. Davor wird die RLB NÖ-Wien AG in einem mehrstufigen Prozess (Asset Quality Review) einem intensiven Assessment unterzogen.

Im Jahr 2014 ist es Ziel der RLB NÖ-Wien AG, durch konsequente Umsetzung der kosten- und ertragsseitigen strategischen Projekte und Maßnahmen das operative Ergebnis erneut zu steigern. Außerdem steht die weitere Optimierung der regulatorischen Kennzahlen (z.B. Eigenmittel, Risikotragfähigkeit) im Fokus. Darüber hinaus wird der Expansionskurs „Wien erobern“ fortgesetzt, das Kommerzkundengeschäft mit dem Schwerpunkt Cross-Selling ausgebaut sowie die Zusammenarbeit im Verbund mit den nö. Raiffeisenbanken intensiviert.

AGRANA Beteiligungs-AG

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) zählt zu einem der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, ist Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen sowie der bedeutendste Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa. Die österreichischen Eigentümer haben ihre Anteile an AGRANA (43,1%) in der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding-Gruppe hält einen durchgerechneten Anteil von rd. 30%. Zweiter Kernaktionär der AGRANA ist die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt. Mit einem Streubesitz von 8,9% notiert AGRANA im Prime Market der Wiener Börse (Stand: Februar 2014). Sie schloss das Jahr 2013 mit einem Kurs von EUR 86,2. Die AGRANA Beteiligungs-AG und ihre Tochterunternehmen sind in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at equity einbezogen.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Verbesserung des Konzernumsatzes um 18,9% auf EUR 3.065,9 Mio. (VJ: 2.577,6 Mio.) sowie des operativen Ergebnisses um 1,9% auf EUR 236,9 Mio. (VJ: 232,4 Mio.) im Geschäftsjahr 2012/13 (01.03.2012–28.02.2013)
- In den ersten drei Quartalen 2013/14 (01.03.–30.11.2013) Steigerung des Konzernumsatzes um rd. 1,2% auf EUR 2.416,9 Mio. (VJ: 2.389,3 Mio.)

- Operatives Konzernergebnis in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/14 (01.03.-30.11.2013) mit EUR 158,6 Mio. um 22,4% unter Vorjahresniveau (VJ: 204,3 Mio.). Dies ist primär den sinkenden Marktpreisen in den Segmenten Zucker und Stärke zuzuschreiben.

Weitere Details des Geschäftsverlaufs siehe Lagebericht Seite 52.

Highlights bei AGRANA

- In Pischelsdorf/Österreich entstand eine Weizenstärkeanlage (GIK: EUR 70 Mio.), die im Sommer 2013 ihren Betrieb aufnahm. Die bei der Herstellung von Weizenstärke, -kleie und -gluten ungenutzt bleibenden Rohstoffbestandteile werden in der angrenzenden Bioethanolanlage verwertet. ← H
- Im November 2013 wurde in Kaposvar/Ungarn ein Zuckersilo mit einem Fassungsvermögen von 60.000 Tonnen (GIK: EUR 11 Mio.) in Betrieb genommen.
- Die Kerneigentümer der AGRANA erwarben im Februar 2014 vom britischen M&G Fonds ein 15,6%-Aktienpaket an AGRANA. Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S), eine gemeinsame Holdinggesellschaft der österreichischen AGRANA-Eigentümer (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH u.a.) und der Südzucker, erhöhte somit ihren Anteil um 10,7% von 75,5% auf 86,2%. 4,9% des Aktienpakets wurden von Südzucker unmittelbar erworben. Z&S hat sich darauf eine Call-Option gesichert. ← H

AGRANA in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in EUR Mio.	2012/13	2011/12	Veränderung	2010/11
Umsatzerlöse	3.065,9	2.577,6	18,9%	2.165,9
EBITDA	318,3	309,0	3,0%	207,8
Operatives Ergebnis (vor Sondereinflüssen)	236,9	232,4	1,9%	128,6
Konzernjahresergebnis nach beherrschenden Anteilen	149,4	152,4	-2,0%	84,9
Ergebnis je Aktie in EUR	10,52	10,73	-2,0%	5,98
Dividende je Aktie in EUR	3,60	3,60	0,0%	2,40
Bilanzsumme	2.578,2	2.362,1	9,1%	1.992,7
Eigenkapitalquote	47,0%	45,4%	1,6PP	48,4%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	149,8	97,1	54,3%	55,9
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	8.449	7.982	5,9%	8.243

Ausblick

AGRANA geht für das Geschäftsjahr 2013/14 (01.03.2013–28.02.2014) von einem Konzernumsatz auf Vorjahresniveau aus, wobei sinkende Marktpreise durch Absatzzuwächse kompensiert werden sollen. Das operative Konzernergebnis wird vor allem aufgrund der niedrigen Zuckerpreise unter jenem der letzten beiden sehr guten Geschäftsjahre liegen.

Südzucker AG

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker) ist ein weltweit tätiger deutscher Ernährungskonzern in den Segmenten Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentrate). Mehrheitseigentümer der Südzucker ist die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) mit 52%. Die Anteile der österreichischen Aktionäre (rd. 10%) sind in der Zucker Invest GmbH gebündelt. Im Streubesitz befinden sich 38%. Die Aktien der Südzucker notieren an mehreren deutschen Börsen und schlossen das Jahr 2013 mit einem Kurs von EUR 19,62. Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt und ihre Tochterunternehmen sind in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at equity einbezogen.

Südzucker in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in EUR Mio.	2012/13	2011/12	Veränderung	2010/11
Umsatzerlöse	7.878,7	6.991,9	12,7%	6.160,8
EBITDA	1.247,7	1.015,3	22,9%	774,5
Operatives Ergebnis	974,0	751,3	29,6%	521,3
Konzernjahresüberschuss	734,8	514,9	42,7%	346,74
Ergebnis je Aktie in EUR	3,08	1,99	54,8%	1,33
Dividende je Aktie in EUR	0,90	0,70	28,6%	0,55
Bilanzsumme	8.804,5	8.288,6	6,2%	7.259,6
Eigenkapitalquote	53,7%	47,9%	5,8 PP	50,8%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	338,2	276,1	22,5%	245,4
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	17.940	17.489	2,6%	17.658

Geschäftsverlauf im Überblick

- Steigerung des Konzernumsatzes auf EUR 7.879 Mio. (VJ: 6.992 Mio.) im Geschäftsjahr 2012/13 (01.03.2012–28.02.2013)
- Verbesserung des operativen Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2012/13 (01.03.2012–28.02.2013) um 29,6% auf EUR 974,0 Mio. (VJ: 751,3 Mio.); Ergebnisbeitrag von allen Segmenten
- Umsatzrückgang in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/14 (01.03.–30.11.2013) um rd. EUR 17 Mio. auf rd. EUR 6.029 Mio. (VJ: 6.046 Mio.) aufgrund geringerer Erlöse für Quotenzucker
- Rückgang des operativen Konzernergebnisses in den ersten drei Quartalen 2013/14 (01.03.–30.11.2013) um rd. 26% auf rd. EUR 607 Mio. (VJ: 816 Mio.)

Weitere Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht ab Seite 52.

Highlights bei Südzucker

- **Im Mai 2012 beteiligte sich Südzucker im Zuge einer Kapitalerhöhung am britischen Handelshaus ED&F Man Holdings Ltd., London mit 25% minus einer Aktie.** Der Zugang zum weltweiten Handelsnetz von ED&F Man soll dazu beitragen, das eigene Geschäft außerhalb Europas auszubauen. ED&F

← H

Man ist unter anderem in den Segmenten Zucker (Handel sowie Beteiligungen an Produktions- und Raffinationskapazitäten), Kaffee und Melasse sowie Finanzdienstleistungen tätig.

- Zum Erwerb eines M&G-Aktienpakets an der AGRANA durch die AGRANA-Kerneigentümer siehe Seite 29.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2013/14 (01.03.2013–28.02.2014) rechnet Südzucker mit einem Konzernumsatz von rd. EUR 7,6 Mrd. (VJ: 7,9 Mrd.) und mit einem Rückgang des operativen Konzernergebnisses auf rd. EUR 650 Mio. (VJ: 974 Mio.) (Stand: 1. April 2014). Dies ist vor allem auf die preisbedingt niedrigen Vermarktungsergebnisse des in der Kampagne 2013 erzeugten Zuckers zurückzuführen.

Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG

Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) untergliedert ihre Geschäftstätigkeit in die Segmente Mehl & Mühle (GoodMills Group GmbH), Vending (Automatencafé für Heißgetränke und Verpflegung, café+co International Holding GmbH) sowie Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an BayWa AG, AGRANA Beteiligungs-AG, Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt und Casinos Austria AG). Der Fokus der

Aktivitäten liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Hauptaktionär der LLI (50,05%). Weitere Eigentümer sind die RZB (33,06%), die UNIQA (10,00%) und der Rübenbauernbund für Niederösterreich und Wien (rd. 6,89%). Die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG und ihre Tochterunternehmen sind in der Konzernbilanz vollkonsolidiert.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Steigerung der Umsatzerlöse (Wirtschaftsjahr: 01.10.2012–30.09.2013) um 6,3% auf EUR 1.135,6 Mio. (VJ: 1.068,2 Mio.)
- Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern um rd. 25% auf EUR 51,7 Mio. (VJ: 41,6 Mio.)
- Konzernbilanzgewinn nach Minderheiten mit EUR 37,7 Mio. nahezu auf Vorjahresniveau (VJ: 37,3 Mio.)
- Umsatzsteigerung im Segment Mehl & Mühle (GoodMills Group) auf EUR 980,8 Mio. (VJ: 919,7 Mio.) aufgrund erfolgreicher Abbildung des Getreidepreises in den Mehlpreisen
- Nachfragerückgang im Segment Vending (café+co) aufgrund geringerer Beschäftigungszahlen bei bestehenden Industriekunden, Neuauftragslage weiterhin über den Erwartungen

Weitere Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht auf Seite 53.

LLI in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in EUR Mio.	2012/13	2011/12*	Veränderung	2010/11
Umsatzerlöse	1.135,6	1.068,2	6,3%	1.149,8
Konzernjahresüberschuss	37,7	37,3	1,2%	18,4
Ergebnis je Aktie in EUR	1,16	1,14	1,2%	0,57
Dividende je Aktie in EUR	0,60	0,60	0,0%	0,60
Bilanzsumme	1.318,8	1.388,1	-5,0%	1.308,0
Eigenkapitalquote	46,8%	46,7%	0,1 PP	48,2%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	52.359	48.325	8,3%	52.188
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	3.675	3.647	0,8%	3.665

* Geschäftsjahr 2011/12 nach Anpassung IAS 19

Highlights bei LLI

- H →**
- Die GoodMills Group erhöhte schrittweise ihren Anteil an der deutschen VK Mühlen AG von 54,4% auf 97,6% mit dem Ziel, die Marktführerschaft der GoodMills Group auszubauen und Synergien zu nutzen. Der Antrag auf Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre wurde gestellt.
 - Im Segment Vending konzentrierten sich die Entwicklungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2012/13 vor allem auf das Public- und HOREKA-Segment (Hotel/Restaurant/Kantine). Damit soll mittelfristig ein Geschäftsbereich als Ergänzung zum stark konjunkturabhängigen b2b-Geschäft geschaffen werden.

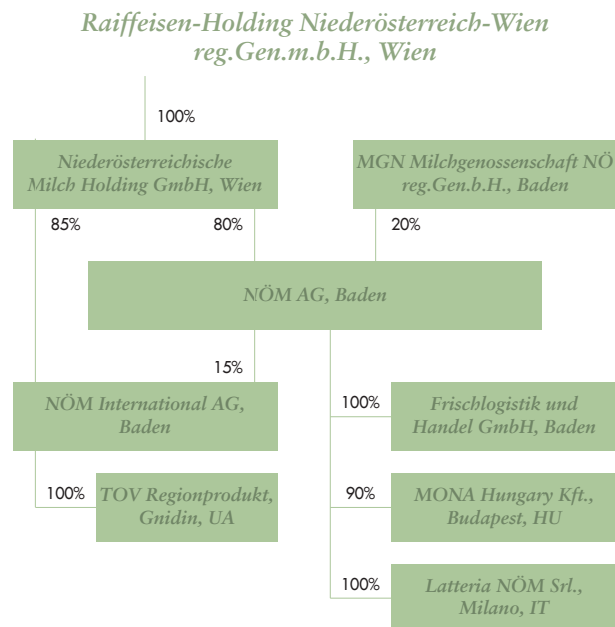
Ausblick

LLI rechnet im Geschäftsjahr 2013/14 (01.10.2013–30.09.2014) mit einem unverändert volatilen Branchenumfeld. Insbesondere im Geschäftsfeld Mehl & Mühle und im Geschäftsfeld Vending ist geplant, den Expansionskurs der vergangenen Jahre fortzusetzen. In Summe werden eine konstante Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie ein Investitionsvolumen auf Vorjahresniveau angestrebt.

NÖM AG

Die NÖM AG (NÖM) ist Produzent veredelter Milchprodukte für den österreichischen und europäischen Markt und als solcher Partner für rd. 4.000 österreichische Bauern. Am Standort Baden werden jährlich 280 Mio. Kilogramm Rohmilch verarbeitet. NÖM zählt zum Konzern der NÖ Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding), in dem die Aktivitäten der NÖM sowie der NÖM International AG (NÖM International) und ihrer Tochtergesellschaften gebündelt sind. Die NÖ Milch Holding GmbH und ihre Tochterunternehmen sind in der Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

Die NÖ Milch Holding weist folgende Struktur auf:



Stand: 31.12.2013

Geschäftsverlauf im Überblick

- Steigerung der Umsatzerlöse (01.1.2013–31.12.2013) auf EUR 338,8 Mio. (VJ: 315,7 Mio.)
- Verbesserung des operativen EGT auf EUR 4,7 Mio.
- Verteidigung der führenden Position in der Weißen und Bunten Produktpalette im Inland

Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht ab Seite 53.

Highlights bei NÖM

- Mitte 2013 wurde eine Abfüllanlage für 1-Liter- und Halbliter-Giebelverpackungen in Betrieb genommen. Diese ist mit einer Stundenleistung von 14.000 Packungen die bisher leistungsstärkste Milchabfüllanlage der NÖM. Sie zeichnet sich außerdem durch einen hohen Hygienestandard aus.
- In der Bunten Palette konnten 2013 weitere neue Produkte lanciert werden. Besonders erfolgreich entwickelte sich die neue fru fru-Subrange fru fru fresh.
- Die Frischlogistik und Handel GmbH, Baden, ist der Logistikspezialist für die gesamte Gruppe und tritt auch als Dienstleister gegenüber anderen Unternehmen auf. Wesentliche Schwerpunkte waren die erfolgreiche Umsetzung der Distribution in Italien und weitere Effizienzsteigerungen in der gesamten Logistikkette.

Strategie und Ausblick

2014 wird die NÖM ihr Kerngeschäft weiter optimieren, um die Position in der Weißen Palette zu stärken und die Marktführerschaft in der Bunten Palette in Österreich sicherzustellen. Im Export liegt der Fokus weiterhin auf der qualitativen Verbesserung des Produktmix. Dabei soll die Distribution mit veredelten Produkten auch außerhalb der Kühlkette ausgedehnt werden. Gleichzeitig wird die Strategie der NÖM überarbeitet, insbesondere im Hinblick auf das Auslaufen der EU-Milchquotenregelung im Jahr 2015.

H → NÖM International

Die NÖM International verkaufte Anfang September 2013 das Molkereiunternehmen NOM Dairy UK Limited an den britischen Marktführer Müller Dairy (UK) Ltd.

Das Projekt TOV Regionprodukt in Gnidin, Ukraine, wurde aufgrund der höchst unsicheren politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse eingestellt und soll einer Verwertung zugeführt werden.

STRABAG SE

STRABAG SE (STRABAG) ist einer der führenden europäischen Baukonzerne und beschäftigt mehr als 73.000 Mitarbeiter. Ausgehend von ihren Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südosteuropäischen Ländern, ausgewählten Märkten Westeuropas und zunehmend auch auf anderen Kontinenten aktiv. Nachdem Rasperia Trading Ltd. im Geschäftsjahr 2013 zwei weitere Teiloptionen über den Rückkauf der Aktien an STRABAG ausgeübt hatte, zeigte die Eigentümerstruktur von STRABAG per Ende 2013 folgendes Bild: Haselsteiner Gruppe 28,6%, Raiffeisen/UNIQA-Gruppe 29,6%, (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: rd. 14,9%), Rasperia Trading 18,8%. 13% der Aktien befinden sich im Streubesitz und 10% werden von STRABAG selbst gehalten. Die Aktien von STRABAG notieren an der Wiener Börse und schlossen das Jahr 2013 mit einem Kurs von EUR 21,32. STRABAG SE und ihre Tochterunternehmen sind in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at equity einbezogen.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Konzernumsatz 2012 in Höhe von EUR 12.983,2 Mio. und EUR 60,6 Mio. Konzernergebnis (Der Konzernabschluss 2013 wurde erst nach Redaktionsschluss dieses Berichts veröffentlicht, weshalb sich nachstehende Angaben auf die ersten drei Quartale 2013 beziehen.)
- Rückgang der Bauleistung in den ersten drei Quartalen 2013 (01.01.–30.09.2013) um 5% auf EUR 9.609,2 Mio. (VJ: EUR 10.111,1 Mio.)
- Rückgang des konsolidierten Konzernumsatzes in den ersten drei Quartalen 2013 um 4% auf EUR 8.891,2 Mio. (VJ: 9.289,8 Mio.)
- Steigerung des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in den ersten drei Quartalen 2013 um 19% auf EUR 328,85 Mio. (VJ: 277,3 Mio.)
- Geringfügiger Rückgang des Auftragsbestands per 30.09.2013 um 4% auf EUR 13.999,1 Mio. (VJ: 14.572,8 Mio.)

Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht auf Seite 54.

Highlights bei STRABAG

- Dr. Thomas Birtel wurde Mitte 2013 zum Vorstandsvorsitzenden der STRABAG bestellt. Er folgte in dieser Funktion Dr. Hans-Peter Haselsteiner nach.
- Nach mehr als sieben Jahren Bauzeit wurde 2013 der rd. 10 Kilometer lange Wasserzuleitungstunnel in der Nähe der Wasserfälle am Niagara Fluss in Kanada in Betrieb genommen (Bauvolumen: EUR 900 Mio.). Bei dem Projekt kam die speziell angefertigte größte Hartgestein-Tunnelbohrmaschine der Welt zum Einsatz.
- Im Jahr 2013 erhielt STRABAG den Zuschlag für weitere internationale Aufträge. Dazu zählen unter anderem der Bau eines Hochwasserschutzdamms und die Umsetzung von zwei Straßenbauprojekten im Oman sowie die Planung und der Bau eines Beton-Außentanks für die Zwischenspeicherung von verflüssigtem Erdgas im Sultanat Brunei.

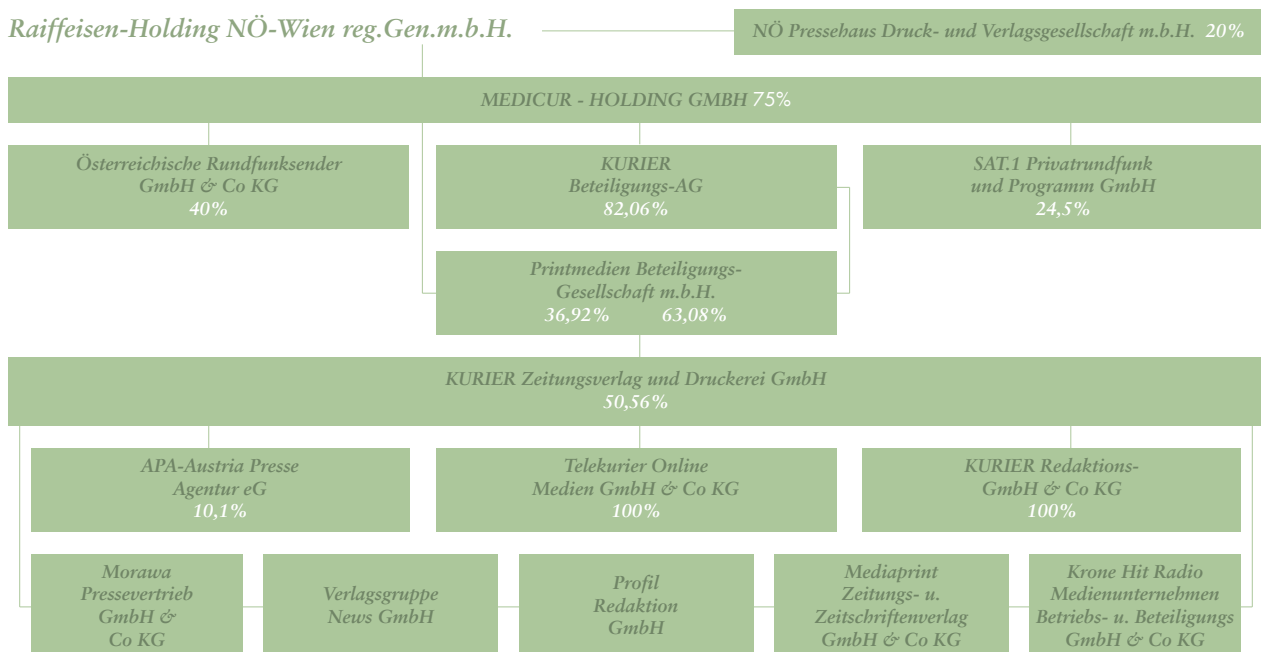
Ausblick

Ausgehend von dem nach Regionen und Segmenten gut ausbalancierten Geschäft rechnet STRABAG damit, im Geschäftsjahr 2013 die Vorjahresbauleistung von rd. EUR 14,0 Mrd. annähernd zu erreichen.

Medien

Die Mehrzahl der Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind in der Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat bereits im Geschäftsjahr 2012 (Wirksamkeit per 01.01.2013) ihren Anteil an der Medicur auf 75% aufgestockt. Die restlichen 25% hält unverändert die RZB. Darüber hinaus wurde im Oktober 2013 die im Jahr 2010 von der Medicur begebene Anleihe mit einem Nominale von EUR 70 Mio. rückgeführt.

Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien



Die Medienbranche befindet sich durch die Vielzahl an neuen Technologien im Wandel. Insbesondere bei den Printmedien gibt es aufgrund der konjunkturellen Lage und der Abwanderung von Werbekunden zum TV-Bereich und zu elektronischen Medien rückläufige Anzeigenerlöse. Im Gegenzug wurden in der Gruppe Restrukturierungen vorgenommen sowie kostenseitige Maßnahmen und Vertriebsaktivitäten gesetzt, die den Erlösrückgang teilweise kompensieren konnten. Die Kostensenkungsprogramme sowie die Implementierung neuer Markt- und Vertriebsstrategien werden auch im Jahr 2014 fortgeführt.

Immobilien

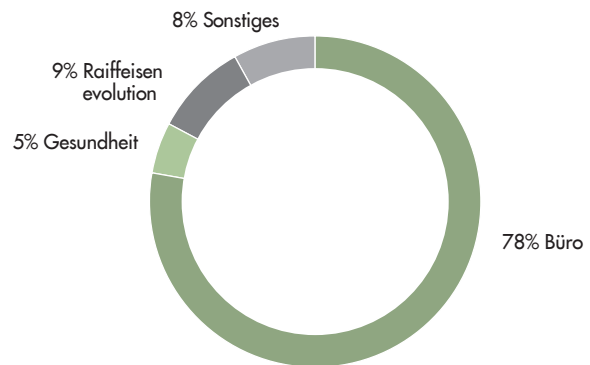
Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist im Bereich Immobilienmanagement und -entwicklung ein langfristiger Partner mit umfangreichem Immobilien-Know-how für institutionelle und private Nutzer. Die Leistungspalette umfasst aktives Asset Management gepaart mit Projektmanagement, Beratung, Finanzierung, der Durchführung von Eigenprojekten sowie weiteren Dienstleistungen.

Das Jahr 2013 war auch im Segment Immobilien von Umstrukturierungen geprägt. Die diversen Schnittstellen im Bereich der Abteilungen Immobilien und Betriebsmanagement wurden gestrafft und neu organisiert (siehe Organigramm Seite 20). Dadurch werden Synergien gehoben und Dienstleistungen, wie etwa im Bereich Bau, optimiert.

H → Zudem wurde das Immobilienportfolio weiter konsolidiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verkaufte das „Demel-Haus“ am Kohlmarkt an die AD Beteiligungen GmbH sowie an die Privatstiftung Dogudan. Weiters wurde die Minderheitsbeteiligung am LOISIUM Wine & Spa Resorts samt Vinothek und Weinkeller an den Haupteigentümer, die NT Holding GmbH, veräußert.

Immobilienportfolio*

per 31.12.2013



* auf Basis der Gesamtinvestitionskosten

Segmente

Büro

Das größte Segment im Portfolio umfasst neun Bürogebäude mit Gesamtinvestitionskosten von rd. EUR 479 Mio. (78% der Gesamtinvestitionen) und konzentriert sich auf den Standort Wien. Das Portfolio wurde 2013 im Wesentlichen konstant gehalten.

- Raiffeisenhaus Wien, F.-W.-Raiffeisenplatz 1, 1020 Wien
Nutzfläche: 43.300 m²*/**
- Green Worx, Lassallestraße 7a, 1020 Wien
Nutzfläche: 30.600 m²*
- Universität Wien, Oskar-Morgenstern-Platz 1, 1090 Wien
Nutzfläche: 28.000 m²*
- IBM-Gebäude, Obere Donaustraße 95, 1020 Wien
Nutzfläche: 23.700 m²
- Diana-Bad, Lilienbrunnengasse 7–9, 1020 Wien
Nutzfläche: 13.700 m²
- Techbase Science Park, Giefingasse 2/
Siemenstraße 103, 1210 Wien
Nutzfläche: 13.000 m²
- St. Leopold, Hollandstraße 11–13, 1020 Wien
Nutzfläche: 9.500 m²

* Green Buildings

** RHW.2: weltweit erstes nach Passivhaus-Standard zertifiziertes Bürohochhaus

Bewirtschaftete Immobilienbeteiligungen (inkl. Holdinggesellschaften)	rd. 70
Immobilienbestandsobjekte (vermietbare Nutzfläche)	186.000 m ²
Grundstücke (Fläche)	296.000 m ²
Gesamtinvestitionskosten (davon rd. 50% mit Eigenkapital finanziert)	rd. EUR 618 Mio.
Investitionen im Jahr 2013	rd. EUR 41 Mio.

Gesundheit

Das Segment Gesundheit umfasst Beteiligungen am Rehabilitationszentrum für Lungen- und Stoffwechselerkrankungen in Bad Gleichenberg, an den Sonderkrankenanstalten Bad Schallerbach, Bad Hall, Baden und Bad Gastein, an den Thermen Wien und Laa a. d. Thaya sowie am Waldsanatorium Perchtoldsdorf.

Raiffeisen evolution

Raiffeisen evolution project development GmbH (Raiffeisen evolution) ist mit einem Projektvolumen von rd. EUR 1 Mrd. einer der marktführenden Immobilienentwickler in Österreich (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: 20%, RZB: 40%, STRABAG: 20%, UNIQA Beteiligungs-Holding: 20%). Darüber hinaus war Raiffeisen evolution Ende 2013 in zehn Ländern mit knapp 40 Projekten tätig. Als Meilensteine 2013 gelten die Eröffnung der Promenade Mall in Bukarest sowie die Fertigstellung und der Verkauf des Bürogebäudes 2nd Central im 2. Bezirk in Wien.

Sonstiges

Die Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH (RVW) (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: 100%*) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 71 Wohnungen an mehreren Standorten vermitteln. Die Projekte Walcherstraße im 2. Bezirk und Wilhelmstraße im 12. Bezirk wurden 2013 vollständig verkauft, mit der Vermarktung des Projekts Reindlgasse im 14. Bezirk wurde begonnen.

Gemäß ihrem genossenschaftlichen Auftrag engagiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch bei mehreren regionalen Projekten in Niederösterreich und Wien. Diese Projekte zielen vorrangig auf die Förderung der Wirtschaft in der Region ab. Zu diesen regionalen Projekten zählen etwa die Amethystwelt Maissau und die Perlen- und Fossilienwelt Stetten. 2013 wurde unter anderem der Relaunch des Mostinformationszentrums Ardagger/MostBirnHaus durchgeführt.

Highlights bei den Immobilien



- Das neue Bürogebäude der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien am Wiener Donaukanal (RHW.2) wurde im April 2013 feierlich eröffnet.
- In einer Bauzeit von nur 18 Monaten wurde das ehemalige Bürogebäude am Oskar-Morgenstern-Platz 1, das seit 2007 im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht, zu einem modernen Universitätsstandort umgebaut. Das nach den Ansprüchen der Universität Wien generalsanierte Gebäude wurde fristgerecht zum Start des Wintersemesters 2013/14 fertiggestellt.
- 2013 setzte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein weiteres Bauprojekt am Wiener Donaukanal hinter dem RHW.2 um. Das Gebäude mit 4.000 m² Nutzfläche wurde im September 2013 an den Mieter, die Raiffeisen Informatik GmbH, übergeben.

Fokus und Ausblick

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt bei ihrem Immobilienmanagement bewusst eine konservative und langfristige Strategie. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der nachhaltigen Bewirtschaftung des Bestandes. Die Optimierung des Portfolios und der Verwaltungsstrukturen wird durch die verstärkte Konzentration auf die bestehenden Assetklassen vorangetrieben. Der Konsolidierungskurs wird auch 2014 fortgesetzt. Im Zuge dieser Strategie sind mittelfristig keine Ankäufe geplant.

* Im Jänner 2014 erwarb die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien von der SEESTE Bau 40% der Anteile an der RVW.

Unternehmensverantwortung

Sicherheit, Regionalität sowie nachhaltiges Wirtschaften sind die traditionellen Werte, die Raiffeisen in Österreich seit knapp 130 Jahren prägen. Obwohl sich die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen seither stark geändert haben, ist es Raiffeisen in Österreich stets gelungen, diese traditionelle Wertebasis modern zu interpretieren.

Verantwortung für die Gesellschaft und für die Umwelt sind in dieser Wertewelt zentrale Elemente, denen sich auch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verschrieben hat. Konkret bedeutet dies für das Unternehmen:

- die Verringerung negativer Umwelteffekte im eigenen Wirkungsbereich,
- die Förderung des Umweltbewusstseins in der Öffentlichkeit,
- die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und
- das Selbstverständnis als verantwortungsvoller und attraktiver Arbeitgeber.

Ressourcenschonung

Ökologisches Wirtschaften und der behutsame Umgang mit natürlichen Ressourcen sind für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen sehr wichtig. Vor allem die Industrieunternehmen im Beteiligungsportfolio achten auf nachhaltige Produktion und Ressourcenschonung bzw. CO₂-Reduzierung. Beispiele hierfür sind etwa die Farina-Mühle aus der LLI-Gruppe mit einer an der Fassade angebrachten Photovoltaikanlage (CO₂-Einsparung/Jahr: 31 Tonnen) oder die AGRANA mit einer CO₂-Rückgewinnungsanlage.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien selbst setzte mit dem Bau des ersten Passivbürohochhauses der Welt neue Maßstäbe in Sachen Energieeffizienz und Ressourcenschonung. Das neue Bürogebäude der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (RHW.2), das als Zubau zum Raiffeisenhaus Wien konzipiert und umgesetzt wurde, verbraucht gegenüber herkömmlich gebauten Bürohochhäusern um 50% weniger Energie. Unter der Devise „Nutzung der Standortressourcen“ werden die Elemente Sonne, Wasser, Erde, Luft in Kombination mit einer eigenen Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungsanlage sowie energiebewusster Bautechnik und mo-

dernem Materialeinsatz bestmöglich kombiniert. Im Juli 2013 erhielt das RHW.2 vom IBO (Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH) als weltweit erstes Bürohochhaus die Zertifizierung gemäß Passivhausstandard.

Auch beim Materialverbrauch wird auf einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang Wert gelegt, beispielsweise durch den Einsatz von langlebigen Büromaschinen und recyclebaren Materialien. Strom – sofern er nicht wie im RHW.2 selbst erzeugt wird – stammt zu 100% aus Wasserkraft.

Bei der Neuanschaffung von Dienstfahrzeugen wird darauf geachtet, dass die Obergrenze des CO₂-Ausstoßes den Wert von 150 g CO₂/km nicht überschreitet. Für Dienstfahrten des Managements im innerstädtischen Bereich wurde ein „Renault Fluence Z.E.“ angeschafft. Dieses voll elektrisch betriebene Fahrzeug kann bei Strom-Tankstellen, die im Jahr 2013 am Gelände des Raiffeisenhauses errichtet wurden, aufgeladen werden.

In der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI), die 2007 gegründet wurde, sind die vielen Aktivitäten zum Klimaschutz der unterschiedlichen Raiffeisenorganisationen gebündelt. Neben der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind mittlerweile auch mehrere ihrer Beteiligungsunternehmen, darunter die RLB NÖ-Wien AG und die AGRANA, Mitglied der RKI. 2013 wurde im Rahmen der RKI unter anderem ein Energiespartag zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Kunden für umweltschonendes Verhalten organisiert. Weiters wurden für Mitarbeiter die Errichtung der oben angeführten Stromtankstellen, Angebote von Fahrkostenzuschüssen für öffentliche Verkehrsmittel und die Bereitstellung von City- und E-Bikes als Dienstfahräder initiiert bzw. weitergeführt.

Soziales Engagement

Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen ist bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihren Beteiligungsunternehmen kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Realität. So verzichtete die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2013 bereits zum 13. Mal auf die Gabe von Weihnachtsgeschenken an Partner, Kunden und Mitarbeiter. Stattdessen wurde ein Betrag von

EUR 40.000 – in enger Abstimmung mit dem Land Niederösterreich – sechs unverschuldet in Not geratenen niederösterreichischen Familien zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden seit vielen Jahren karitative Einrichtungen wie etwa die Wiener Obdachloseneinrichtung „Gruft“, die NÖ Heime, das Europa-haus Pulkau und die Sozialprojekte „Concordia“ und „Auro Danubia“ für Straßenkinder in Rumänien, Bulgarien und Moldawien unterstützt. 2013 wurde zudem die Finanzierung für ein neues SOS-Kinderdorfhaus in der Hinterbrühl übernommen.

Seit 13 Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Militärkommando NÖ. Deren Kern bildet ein Katastrophenhilfsprogramm, das bei Unwetterkatastrophen den unverschuldet in Not geratenen Menschen rasch und effizient helfen soll. Im Bedarfsfall organisiert und koordiniert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Unterstützung durch ihre Beteiligungsunternehmen. **H →** Das Hilfsprogramm musste 2013 beim verheerenden Hochwasser im Frühsommer aktiviert werden. So stellte die STRABAG 14 Erdbewegungsgeräte zur Verfügung, die von der UNIQA versichert wurden. 30 Entfeuchtungsgeräte wurden durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien angemietet und in den am stärksten betroffenen Gebieten zur Trockenlegung der Häuser eingesetzt. Die NÖM stellte 35.000 Produkte zur Verpflegung der Hilfskräfte bereit. Darüber hinaus wurde von Raiffeisen NÖ-Wien eine Soforthilfe-Kreditaktion gestartet; zur Unterstützung des freiwilligen Engagements in den Krisenregionen wurden Mitarbeiter bis zu drei Tage von der Arbeit freigestellt. Zusätzlich leisteten die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien AG eine Erstspende von je EUR 25.000 zum Auftakt einer Spendenaktion für Betroffene.

Sponsoring

Bei den Marketing-Aktivitäten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien liegt der Schwerpunkt auf Regionalität und mittel- bis langfristigen Kooperationsvereinbarungen. Damit betont das Unternehmen seine Positionierung als gesellschaftlich mitverantwortlicher Partner der Bevölkerung. Beispiele für Initiativen und Einrichtungen, die unterstützt werden, sind unter anderem das NÖ Landesmuseum, das Stift Zwettl, die Musikfestivals Grafenegg und „Klassik unter Sternen“ mit Elina Garanča, die NÖ Landjugend oder das Sport.Land.Niederösterreich.

Verantwortungsvoller Arbeitgeber

In den vollkonsolidierten Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien waren mit Stichtag 31.12.2013 insgesamt 5.859 Mitarbeiter (VJ: 5.887) beschäftigt. Die Ausgestaltung der Bildungsangebote und -maßnahmen für die Mitarbeiter der Beteiligungsunternehmen obliegt den einzelnen Gesellschaften. Gemein ist ihnen aber die Überzeugung, dass das Know-how und die Gesundheit der Mitarbeiter wesentliche Faktoren für den Erfolg der Gruppe sind. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. GenbH waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 115 Mitarbeiter tätig. Jeder Mitarbeiter widmete sich im Durchschnitt 4,4 Tage der Aus- und Weiterbildung, wofür pro Mitarbeiter ähnlich wie im Vorjahr EUR 1.371 aufgewendet wurden.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bietet ihren Mitarbeitern auch zahlreiche freiwillige Sozialleistungen wie eine betriebliche Pensionsvorsorge, einen Zuschuss zur Krankenzusatzversicherung oder eine kostenlose Gesundenuntersuchung.

Work-Life-Balance

2013 stand im Zeichen der Umsetzung des „Life Balance Center“ für die RLB NÖ-Wien AG und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. In diesem neu geschaffenen Kompetenzzentrum werden alle Maßnahmen zur Steigerung des Wohlbefindens der Mitarbeiter gebündelt. Das Leistungsspektrum wurde 2013 um Angebote in den Bereichen Physiotherapie und Osteopathie erweitert.

← H Parallel dazu erhielt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 2013 für ihre familienbewusste Personalpolitik erneut das staatliche Gütesiegel „berufundfamilie“ vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend. Die familienfreundlichen Initiativen reichen von flexiblen Arbeitszeitmodellen über den betriebseigenen Kindergarten bis hin zu Angeboten für Mitarbeiter in Karenz: Der Betriebskindergarten von Raiffeisen NÖ-Wien wurde Anfang 2013 in Betrieb genommen. Für Beschäftigte in Elternkarenz wird der Informationsaustausch durch ein regelmäßig organisiertes Karenz-Frühstück mit Vertretern des Managements, des Betriebsrates und der Personalabteilung sichergestellt. Ihre Kinder werden währenddessen professionell betreut.

Konzernlagebericht

Das Geschäftsjahr 2013 im Überblick	40
Wirtschaftliches Umfeld	41
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	46
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	57
Risikobericht	59
Zweigniederlassungen	59
Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess	60
Forschung und Entwicklung	62
Nachtragsbericht	62
Prognosebericht	64

Das Geschäftsjahr 2013 im Überblick

In der Unternehmensgruppe RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (in der Folge: Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) wurden im Jahr 2013 weitreichende strukturelle Veränderungen durchgeführt. Der Schwerpunkt der strategischen Neuausrichtung betraf die Restrukturierung des Beteiligungsportfolios zur Optimierung der Eigenmittel, die aufgrund der ab dem 01.01.2014 geltenden aufsichtsrechtlichen Neuregelungen notwendig ist. Der Konsolidierungskurs wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Das Jahresergebnis vor Steuern und Fremdanteilen dient als zentrale Steuerungsgröße des Unternehmens. Vor allem die deutliche Verbesserung der Ertragslage im Bankbereich und der Industriebeteiligungen ermöglichte im Geschäftsjahr 2013 eine Steigerung dieser Kennzahl um über EUR 209,7 Mio. auf EUR 179,9 Mio. (VJ: EUR -29,8 Mio.).

Das Geschäftsjahr 2013 der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien AG), der bedeutendsten operativen Säule der Unternehmensgruppe, war von weitreichenden strategischen Veränderungen geprägt. Zur Steigerung der Profitabilität wurde eine Doppelstrategie mit den Schwerpunkten Wachstum und Konsolidierung beschlossen. Zur Umsetzung dieser Strategie wurden bereits im zweiten Halbjahr 2013 die Aufbau- und Ablauforganisation adaptiert, Potenziale zur Verbesserung der Kapitalquoten gehoben und eine Fülle von ertrags- und kostenseitigen Maßnahmen in allen Geschäftsgruppen umgesetzt. Parallel zu diesen strategischen Aufgaben konnte in einem wettbewerbsintensiven Umfeld die Marktpositionierung gestärkt werden – ein Anstieg der Forderungen an Kunden um 5,2% auf über EUR 11,0 Mrd. war die Folge. Die Ergebnisentwicklung 2013 wurde beeinflusst vom allgemein niedrigen Zinsniveau und höheren Verwaltungsaufwendungen, die mit den genannten Restrukturierungsmaßnahmen einhergingen.

Der Überschuss Industrie blieb im Vergleich zum Vorjahr mit EUR 412,0 Mio nahezu unverändert, wobei der Anstieg der

Umsatzerlöse der vollkonsolidierten Industrieunternehmen von rd. 3,1% auf EUR 1.541,7 Mio. durch einen nahezu gleich gestiegenen Wareneinsatz kompensiert wurde.

Die at equity erfassten Ergebnisbeiträge aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – dazu zählt neben Industriebeteiligungen vor allem der Konzern der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB-Konzern) – stiegen 2013 in Summe um rd. 15,3% auf EUR 274,2 Mio. Ein Großteil dieses Anstiegs entfällt auf den RZB-Konzern. Die Geschäftsentwicklung der Beteiligungsunternehmen aus der Nahrungsmittelindustrie war 2013 von hohen bzw. volatilen Rohstoffkosten geprägt, die bei höheren Umsatzerlösen zu einer Anspannung der Ertragslage führten. Im Bausektor war ein vorwiegend witterungsbedingter Rückgang der Bauleistung zu verzeichnen.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit EUR 559,9 Mio. um rd. 3,7% über dem Vorjahresniveau.

Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag wird für 2013 ein Jahresüberschuss i.H.v. EUR 170,3 Mio. ausgewiesen, wovon ein Anteil von EUR 103,8 Mio. auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt (VJ: EUR -64,4 Mio.). Dank dieser positiven Entwicklung kann die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre nachhaltige Ausschüttungspolitik fortsetzen und die Eigenmittelausstattung weiter stärken.

Per Jahresende 2013 belaufen sich die anrechenbaren Eigenmittel für das Solvabilitätsanfordernis auf EUR 3.336,1 Mio. (VJ: EUR 2.995,4 Mio.). Mit 21,4% (VJ: 17,3%) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko erheblich über den Mindesteigenmittelerfordernissen von 8%. Die Kernkapitalquote für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien liegt bei 13,3% (VJ: 12,0%) und damit ebenfalls deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur international und in Europa

Die globale Konjunktur erholte sich im Laufe des Jahres 2013 nur schleppend. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einem Weltwirtschaftswachstum von +2,9% aus. Den Hauptbeitrag zu diesem Wachstum leisteten nach wie vor die Schwellenländer, obwohl diese gegen Ende des Jahres im Vergleich zu den Industriestaaten immer mehr an Dynamik einbüßten. Insbesondere in China setzte sich die Verlangsamung des Wachstums fort.

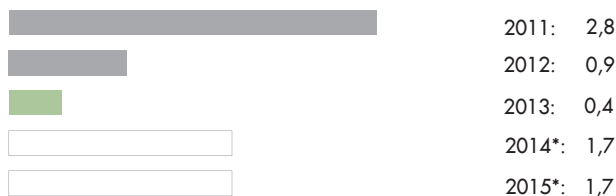
In Zentral- und Osteuropa (CEE) verbesserte sich die Konjunktur leicht. Die wirtschaftliche Erholung in den USA konnte sich aufgrund der unverändert lockeren Geldpolitik festigen, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Gesamtjahr 2013 trotzdem nur um 1,9%. Ein Grund dafür war die späte Einigung der Regierungsparteien auf ein Budget. Die Federal Reserve (FED) beschloss entgegen den Erwartungen vieler Marktteilnehmer in ihrer Dezember-Sitzung, das bestehende Anleihenkaufprogramm von USD 85 Mrd. auf monatlich USD 75 Mrd. zu reduzieren. Der Leitzinssatz wurde nicht

geändert und wird aller Voraussicht nach noch länger auf dem aktuellen, tiefen Niveau von 0,00% bis 0,25% gehalten. In der Eurozone verloren 2013 die Diskussionen zur Schuldenkrise an Intensität. Mit Stabilitätsprogrammen sowie dem erklärten Ziel niedrigerer Budgetdefizite - kombiniert mit ambitionierten Sparprogrammen - kehrten vor allem die Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) zurück auf den Konsolidierungskurs.

Ein Nebeneffekt dieser Maßnahmen war ein deutlicher Rückgang der Inflation, der gegen Ende des Jahres Angst vor einer Deflation schürte. Einerseits leistete die EZB mit ihren unterstützenden Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation im Euro-Währungsraum. Andererseits durfte sie ihr oberstes Ziel, die Preisstabilität, nicht außer Acht lassen und richtete ihre Entscheidungen diesem Ziel entsprechend aus. Die Zinssenkung im November 2013 auf das historische Rekordtief von 0,25% bestätigte diese Politik. Die Arbeitslosenquote im Euroraum erreichte im April bei 12,1% ihren Höchstwert und konnte sich im weiteren Jahresverlauf kaum erholen.

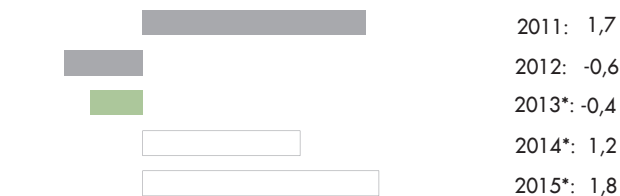
Reales BIP-Wachstum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2014-2015: WIFO Prognose vom 27.03.2014



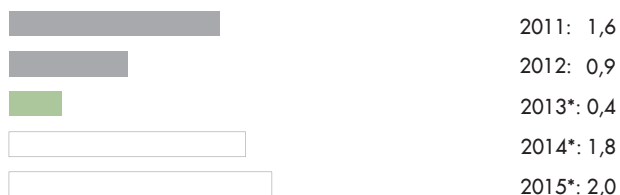
BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2013-2015: EU-Kommission, Winter Forecasts 2014



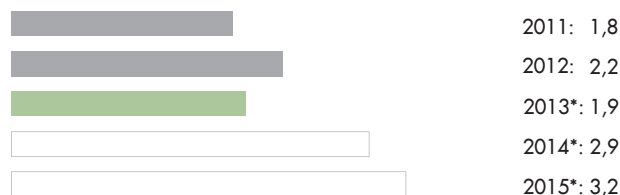
BIP-Wachstum in Deutschland in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2013-2015: EU-Kommission, Winter Forecasts 2014



BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2013-2015: EU-Kommission, Winter Forecasts 2014



Konjunktur in Österreich

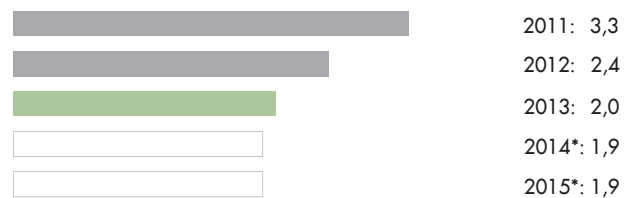
Die österreichische Wirtschaft gewann in der zweiten Jahreshälfte 2013 etwas an Fahrt und behauptete sich, im Vergleich zu den Mitgliedsländern der Eurozone so wie auch schon in der Vergangenheit, relativ gut. Das reale Bruttoinlandsprodukt legte im vierten Quartal gegenüber dem Vorquartal zwar nur um 0,3% zu, die Frühindikatoren zeigten jedoch eine verstärkte Fortsetzung des positiven Trends. Mit einem BIP-Anstieg von 0,3% für das Gesamtjahr war das Wirtschaftswachstum in Summe aber dennoch verhalten. Die breit gefasste Stimmungsumfrage der EU-Kommission liegt für Österreich seit Oktober 2013 wieder über dem langfristigen Durchschnittswert. Auch der Einkaufsmanagerindex lässt seit Sommer eine Produktionsausweitung vermuten. Die privaten Haushalte hielten sich in ihrem Konsum jedoch nach wie vor zurück, da die Situation am Arbeitsmarkt sowie die Budgetkonsolidierung des Staates belastend wirkten. Die Arbeitslosenquote bleibt mit 4,9% im Dezember die niedrigste in der Eurozone, auch wenn die Zahl der Arbeitslosen im Jahresverlauf stetig zunahm.

Gestützt wurde die heimische Konjunkturbelebung durch die höhere Exportnachfrage vor allem von den wichtigsten Handelspartnern Deutschland, Italien und den USA. Die Warenexporte stiegen voraussichtlich um 2,5% an. Der Preisdruck schwächte sich im Jahresverlauf 2013 deutlich ab – die Inflationsrate lag im Dezember bei 1,9%.

Inflationsrate in Österreich

in %

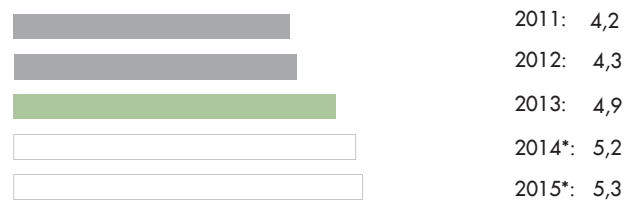
*Prognosen 2014-2015: WIFO Prognose vom 27.03.2014



Arbeitslosenquote in Österreich

in %

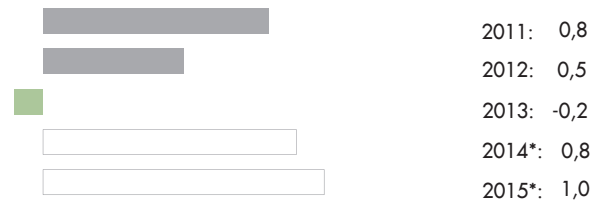
*Prognosen 2014-2015: WIFO Prognose 27.03.2014



Privater Konsum in Österreich

in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2014-2015: WIFO Prognose 27.03.2014



Finanzmärkte im Überblick

- Die EZB senkte den Leitzinssatz im Mai und November 2013 um jeweils 25 Basispunkte. Damit lag der Hauptrefinanzierungssatz zum Jahresende auf einem neuen Rekordtief von 0,25%. Andere Notenbanken wie jene in den USA, Großbritannien, der Schweiz oder Japan beließen ihre Leitzinsen auf den jeweiligen Tiefstständen.
- In der Eurozone kam es am kurzen Zinsende (Zinssätze bis zwölf Monate) trotz der Leitzinssenkungen zu einem leichten Anstieg. Am langen Zinsende (Zinssätze ab einer Laufzeit von einem Jahr) waren ebenfalls Aufwärtsbewegungen – vor allem im Zeitraum Mai bis September – zu erkennen. Trotzdem lagen die Zinssätze im Jahr 2013 im historischen Vergleich immer noch auf äußerst tiefen Niveaus.
- Trotz anhaltender Volatilität gingen die Risikoaufschläge der Peripheriestaaten tendenziell spürbar zurück.
- Die Aktienmärkte konnten sich 2013 stark behaupten.

Zinsentwicklung

Im Jahr 2013 musste die EZB nicht mehr gegen die Schuldenproblematik der Mitgliedsstaaten ankämpfen, stattdessen trat die Entwicklung der Inflationsrate in den Fokus der Ratsmitglieder. Der stetige Rückgang der Teuerung veranlasste die EZB im Mai 2013 und im November 2013 zu einer Absenkung des Leitzinses um jeweils 25 Basispunkte. Sie bekräftigte ihre Absicht, diese Niedrigzinspolitik für einen längeren Zeitraum beibehalten zu wollen. Der 3-Monats-Euribor hingegen bewegte sich im Jahresverlauf zunächst kaum und verzeichne-

te im vierten Quartal 2013 einen leichten Anstieg. Damit lag er erstmals seit dem Frühjahr 2012 über dem Leitzins. Die Rückzahlung der Überschussliquidität – jene Finanzmittel, die Geschäftsbanken von der EZB erhalten und als Sicherheitspolster zinsfrei bei der Notenbank anlegen – führte zu einer Normalisierung der Geldmarktsätze. Der 3-Monats-Euribor lag jedoch mit einem Schlusskurs von 0,287% per 31.12.2013 im historischen Vergleich auf sehr niedrigem Niveau.

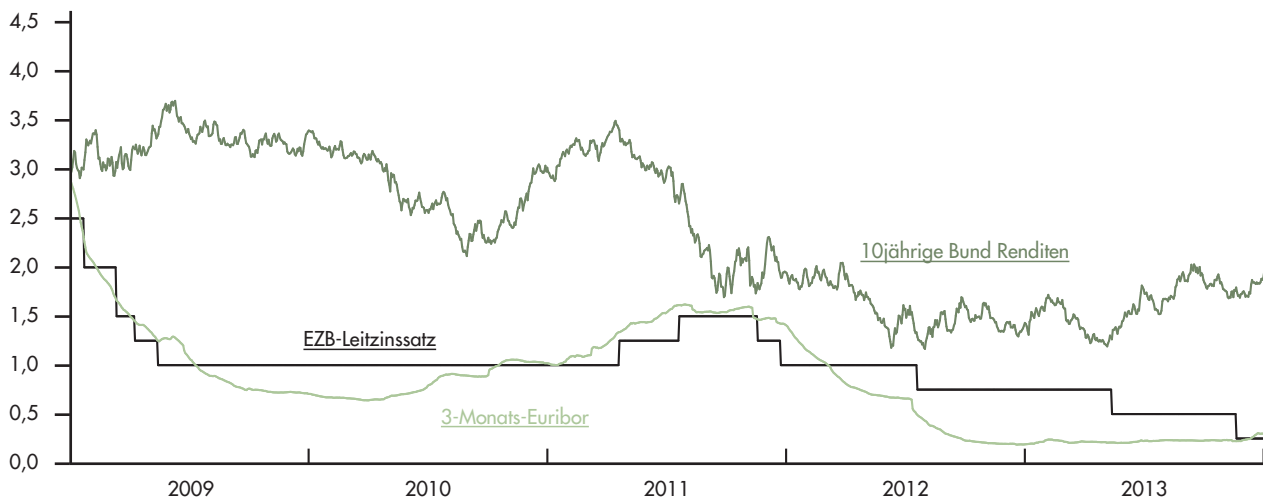
Am langen Zinsende in der Eurozone war der ausschlaggebende Einflussfaktor im Jahr 2013 die Geldpolitik der US-Notenbank FED. Sie verkündete im Mai 2013, dass sie ihr Wertpapierkaufprogramm von USD 85 Mrd. an Anleihen auf USD 75 Mrd. reduzieren will. Daraufhin stiegen nicht nur die langen Zinsen in den USA deutlich an, auch die 10-Jahres-Rendite der deutschen Bundesanleihe (die Benchmark in der Eurozone) legte von 1,19% (Schlusskurs: 01.05.2013) auf 2,02% (Schlusskurs 10.09.2013) zu. Der tatsächliche Beschluss der FED zur Kürzung der Anleihekäufe fiel Mitte Dezember. Nachdem diese Entscheidung im Markt bereits im Vorfeld eingepreist wurde, schloss der deutsche Bund bei 1,94% am 31.12.2013.

Gleichzeitig führte die Stabilisierung in der Eurozone zu einer Reduktion der Risikoaufschläge bei den Staatsanleihen der Peripheriestaaten. Länder wie Irland und Portugal konnten sich wieder erfolgreich über den Kapitalmarkt refinanzieren. Auch die Refinanzierungskosten von Spanien und Italien reduzierten sich im Jahresverlauf deutlich.

Eurozone-Zinssätze

in %

Quelle: Reuters EcoWin

**Währungen und Aktienmärkte**

Aufgrund der Konjunkturstabilisierung in der Eurozone verzeichnete auch der Euro deutliche Zugewinne. Gemessen an ihrem real effektiven Wechselkursindex wertete die Gemeinschaftswährung gegenüber den Währungen der 20 wichtigsten Handelspartnerländer um 2,7% auf. Das Verhältnis USD/EUR lag per 31.12.2013 bei 1,37 im Vergleich zu 1,32 zu Jahresbeginn. Bedingt durch die Entspannung an den Finanzmärkten löste sich der Schweizer Franken (CHF) vom gesetzten Mindestkurs der Schweizerischen Notenbank von 1,20 CHF/EUR und bewegte sich im Jahresverlauf um die 1,23 CHF/EUR. Der japanische Yen (JPY) setzte – forciert durch die expansive Geld- und Fiskalpolitik – seinen Abwertungstrend gegenüber dem Euro fort und notierte zum Jahresende 2013 bei 144,63 JPY/EUR.

Die Aktienmärkte profitierten 2013 vom weltweit anhaltenden tiefen Zinsniveau und der dadurch ausgelösten Suche nach attraktiveren Veranlagungsformen. Die US-amerikanischen Börsen konnten deutliche Kursgewinne verzeichnen (z.B. S&P 500 +29,6% im Jahresvergleich) und auch die europäischen Aktienmärkte wiesen im zweiten Jahr in Folge beachtliche Kurssteigerungen aus. Der Euro Stoxx 50 gewann im Vorjahresvergleich um 17,9% an Wert, der DAX legte um 25,5% zu. Als Leitindex der Wiener Börse, die von großen Finanztiteln geprägt ist, konnte der ATX für 2013 lediglich einen Wertzuwachs von 6,1% vermelden.

Aktienmärkte

Indexpunkte

Quelle: Reuters EcoWin



Entwicklung des österreichischen Bankensektors

Im Jahr 2013 setzte sich die Reduktion der Bilanzsummen der österreichischen Finanzinstitute fort. Auf der Aktivseite schrumpften die Forderungen an Kreditinstitute um 7% gegenüber dem Vorjahr und es kam zu zweistelligen Rückgängen bei Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien. Auch die Kredite an Kunden (Nichtbanken) waren 2013 im Vergleich zur Vorjahresperiode rückläufig. Passivseitig gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie verbrieft Verbindlichkeiten noch stärker

zurück als 2012, lediglich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken) stiegen an (+2,5%).

Die Ertragslage der österreichischen Banken verschlechterte sich 2013 weiter. Der Nettozinsertrag lag 2013 bei EUR 8,8 Mrd. und war somit unverändert zum Vorjahr. Die Betriebserträge gingen allerdings um 0,8% zurück. Gleichzeitig setzte sich der Anstieg bei den Betriebsaufwendungen fort, die mit EUR 12,8 Mrd. um 5,3% über dem Vorjahreswert lagen. Das Betriebsergebnis für 2013 war mit EUR 6,1 Mrd. um 11,4% niedriger als im Jahr zuvor.

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Konzernertragslage 2013 im Vorjahresvergleich

in TEUR	Notes	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Zinserträge	(1)	557.820	683.868	-126.048	-18,4
Zinsaufwendungen	(1)	-475.501	-582.266	106.765	18,3
Zinsüberschuss	(1)	82.319	101.602	-19.283	-19,0
Kreditrisikovorsorgen	(2)	-65.798	-59.385	-6.413	-10,8
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		16.521	42.217	-25.696	-60,9
Provisionserträge	(3)	96.097	101.137	-5.040	-5,0
Provisionsaufwendungen	(3)	-27.235	-27.960	725	2,6
Provisionsüberschuss	(3)	68.862	73.177	-4.315	-5,9
Handelsergebnis	(4)	4.898	7.574	-2.676	-35,3
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(5)	3.208	-138.302	141.510	>100%
Umsatzerlöse aus dem Industriebereich	(6)	1.541.714	1.469.606	72.108	4,9
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(6)	-1.129.723	-1.051.979	-77.744	-7,4
Überschuss Industrie	(6)	411.991	417.627	-5.636	-1,3
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	(7)	274.228	237.892	36.336	15,3
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-559.901	-540.144	-19.757	-3,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	-39.867	-129.828	89.961	69,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern		179.940	-29.787	209.727	>100%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11)	-9.672	3.561	-13.233	>-100%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		170.268	-26.226	196.494	>100%
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		103.821	-64.311	168.132	>100%
hievon Anteile anderer Gesellschafter		66.448	38.085	28.363	74,5

Die Zinsaufwendungen saldiert mit den Zinserträgen ergeben den Zinsüberschuss von EUR 82,3 Mio. (VJ: EUR 101,6 Mio.). Der Rückgang von EUR 19,3 Mio. ist zum überwiegenden Teil auf die RLB NÖ-Wien AG zurückzuführen, wobei das Kundengeschäft – wie auch in den Vorjahren – den Hauptbeitrag leistete. Die Zinsmargen konnten gehalten bzw. leicht verbessert

werden. Im Einlagengeschäft stellte der starke Wettbewerb die RLB NÖ-Wien AG vor große Herausforderungen. Das niedrige Zinsniveau sowie die Kosten für die regulatorisch notwendigen Umsetzungsmaßnahmen für BASEL III wirkten sich jedoch insgesamt ergebnismindernd aus.

Nachfolgend eine Darstellung der Entwicklung des Zinsüberschusses:

Zinsüberschuss	in EUR Mio.
	2011: 146,6
	2012: 101,6
	2013: 82,3

Die **Kreditrisikoversorgen** betragen EUR 65,8 Mio. (VJ: EUR 59,4 Mio.) und betreffen fast ausschließlich die RLB NÖ-Wien AG. Wie auch in den Vorjahren stand im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine konservative Risikopolitik im Vordergrund.

Nach Abzug der Kreditrisikoversorgen wird der durch den Bankbereich dominierte **Zinsüberschuss nach Risikoversorge** von EUR 16,5 Mio. (VJ: EUR 42,2 Mio.) ausgewiesen.

Die Saldierung der **Provisionserträge** von EUR 96,1 Mio. (VJ: EUR 101,1 Mio.) und der **Provisionsaufwendungen** von EUR 27,2 Mio. (VJ: EUR 28,0 Mio.) führt zu einem **Provisionsüberschuss** von EUR 68,9 Mio. (VJ: EUR 73,2 Mio.), der nahezu ausschließlich im Bankbereich erwirtschaftet wurde und ein Ergebnis von EUR 68,6 Mio. bei der RLB NÖ-Wien AG zeigte. Vor allem die gute Entwicklung im Kreditbereich sowie im Zahlungsverkehr untermauerte das Vertrauen der Kunden in die Dienstleistungsqualität der RLB NÖ-Wien AG. Auch im Wertpapierbereich konnte trotz schwieriger Rahmenbedingungen das Ergebnis des Vorjahres annähernd gehalten werden.

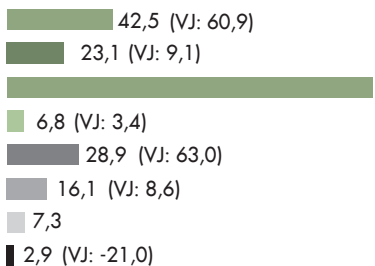
Provisionsüberschuss	in EUR Mio.
	2011: 68,5
	2012: 73,2
	2013: 68,9

Das **Handelsergebnis** wurde ausschließlich durch die RLB NÖ-Wien AG erwirtschaftet und betrug im Jahr 2013 EUR 4,9 Mio. (VJ: EUR 7,6 Mio.).

Das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** von EUR 3,2 Mio. (VJ: EUR -138,3 Mio.) war im Vorjahr durch bedeutende Sondereffekte sowohl im Bankbereich aufgrund der negativen Ergebnisbeiträge aus der Veräußerung der Raiffeisen Bank Zrt. (Ungarn) und aus der Beendigung der Anwendung der Equity-Methode auf den Anteil an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) als auch im Nichtbankbereich durch Wertberichtigungen im Zusammenhang mit der Sanierung der EPAMEDIA noch vor deren Verkauf sehr stark belastet.

Die Saldierung der Umsatzerlöse aus dem **Industriebereich** von EUR 1.541,7 Mio. (VJ: EUR 1.469,6 Mio.) und des **Materialaufwandes und Aufwandes für bezogene Leistungen** von EUR 1.129,7 Mio. (VJ: EUR 1.052,0 Mio.) führt zu einem **Überschuss aus Industrie** von EUR 412,0 Mio. (VJ: EUR 417,6 Mio.).

Das **Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen** beträgt EUR 274,2 Mio. (VJ: EUR 237,9 Mio.) und betrifft anteilmäßig folgende Unternehmen:

Ergebnisbeiträge	in EUR Mio.
	42,5 (VJ: 60,9) AGRANA
	23,1 (VJ: 9,1) BAYWA
	146,7 (VJ: 113,9) RZB
	6,8 (VJ: 3,4) Raiffeisen Informatik
	28,9 (VJ: 63,0) Südzucker
	16,1 (VJ: 8,6) STRABAG
	7,3 ORS
	2,9 (VJ: -21,0) übrige

Die **Verwaltungsaufwendungen** betrugen im Geschäftsjahr 2013 EUR 559,9 Mio. (VJ: EUR 540,1 Mio.) und sind damit mit einem Zuwachs von rd. 3,7% aufgrund des fortgeführten straffen Kostenmanagements nur geringfügig angestiegen.

Verwaltungsaufwendungen in EUR Mio.

	2011: 523,6
	2012: 540,1
	2013: 559,9

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** betrug EUR -39,9 Mio. (VJ: EUR -129,8 Mio.) und ist im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich aufgrund des positiven Ergebnisses aus Derivaten angestiegen.

Das **Jahresergebnis vor Steuern und Fremdanteilen** weist einen Jahresüberschuss von EUR 179,9 Mio. (VJ: EUR -29,8 Mio.) aus.

Jahresergebnis vor Steuern u. Fremdanteilen in EUR Mio.

	2011: 152,1
	2012: -29,8
	2013: 179,9

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** werden im Berichtsjahr 2013 mit EUR -9,7 Mio. (VJ: EUR 3,6 Mio.) ausgewiesen. Im Vorjahr war ein positiver Effekt durch Steuerumlagen für den Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und positiven latenten Steuern zu verzeichnen.

Der vergleichsweise hohe Fremdanteil bei den wichtigsten Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien führt zu einem relativ hohen **Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern** mit EUR 66,4 Mio. (VJ: EUR 38,1 Mio.).

Die Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens am Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern betragen EUR 103,8 Mio. (VJ: EUR -64,3 Mio.).

Konzernbilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird zum weitaus überwiegenden Teil durch den Konzern der RLB NÖ-Wien AG geprägt und lag im gesamten Konzern im Geschäftsjahr 2013 bei EUR 30.736,7 Mio. (VJ: EUR 34.010,1 Mio.) und damit um EUR 3.273,4 Mio. unter dem Vorjahreswert. Die Konzernbilanz 2013 ist aus dem Bankbereich resultierend sehr stark von einem Rückgang der Interbankvolumina beeinflusst. Weiters wurde der Bestand an Wertpapieren durch aktiven Verkauf und nur teilweise Nachbeschaffung getilgter Wertpapiere verringert. Gleichzeitig konnten die Kundenvolumina aktiv- und passivseitig ausgeweitet werden, wobei stets auf ertragsorientiertes Wachstum Bedacht genommen wurde. Im Nichtbankbereich haben Deinvestitionen zum Gesamtrückgang der Bilanzsumme beigetragen.

Aktiva

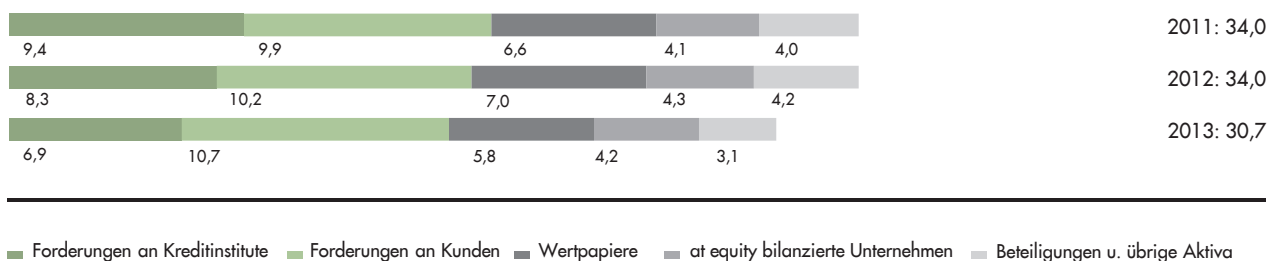
Die Forderungen an Kreditinstitute lagen zum Bilanzstichtag 2013 bei EUR 6.918,6 Mio. (VJ: EUR 8.275,6 Mio.). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war insbesondere auf die Reduktion von sektorinternen Forderungen zurückzuführen. Auch das Volumen bei ausländischen Kreditinstituten wurde reduziert. Die Forderungen an Kunden zeigten am Bilanzstichtag 2013 ein Gesamtvolumen von EUR 10.736,4 Mio. (VJ: EUR 10.198,5 Mio.). Dieser Posten konnte trotz des herausfordernden Marktumfeldes erfreulicherweise um 5,2% gesteigert werden.

Der Bilanzposten Wertpapiere und Beteiligungen weist im Geschäftsjahr 2013 ein Volumen von EUR 5.773,3 Mio. (VJ: EUR 7.018,7 Mio.) aus, wobei die Reduktion plangemäß im Rahmen der Neustrukturierung des Portfolios erfolgte.

Der Bilanzposten Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beträgt EUR 4.237,8 Mio. (VJ: EUR 4.279,5 Mio.) und ist nahezu unverändert, da im Berichtsjahr Verminderungen bei der RZB und der Abgang von DO & CO durch Zugänge bei den assoziierten Unternehmen (Beteiligungserwerb an der ORS) kompensiert wurden.

Struktur der Konzernbilanzaktiva

in EUR Mrd.



in EUR Mio.	2013	2012	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Forderungen an Kreditinstitute	6.919	8.276	-1.357	-16,4
Forderungen an Kunden	10.736	10.198	538	5,3
Wertpapiere und Beteiligungen	5.773	7.019	-1.246	-17,8
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	4.238	4.279	-41	-1
Beteiligungen und übrige Aktiva	3.071	4.238	-1.167	-27,5
Bilanzsumme Aktiva	30.737	34.010	-3.273	-9,6

Passiva

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen mit EUR 9.116,5 Mio. (VJ: EUR 12.961,2 Mio.) nach wie vor den größten Passivposten dar. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Rückführung von Verbindlichkeiten bei inländischen und ausländischen Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich der Spareinlagen) lagen 2013 mit einem Wert von EUR 7.987,5 Mio. geringfügig über dem Vorjahresniveau (VJ: EUR 7.643,1 Mio.). Das historisch niedrige Zinsniveau macht es zunehmend schwieriger, Anleger von der sicheren Veranlagungsform der Spareinlage zu überzeugen.

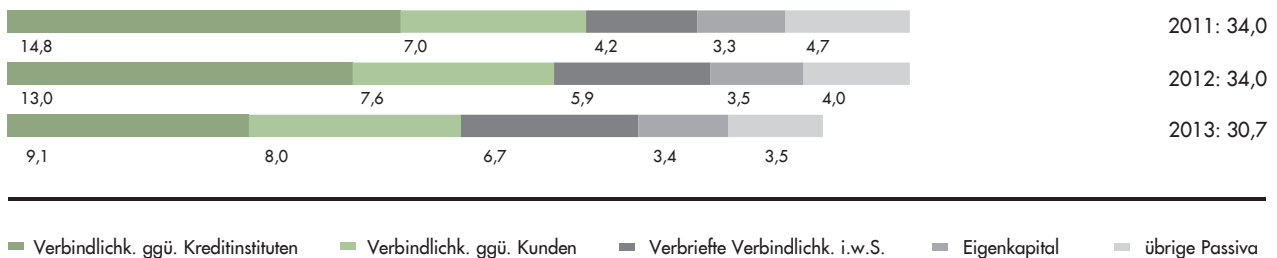
Aufgrund der geänderten regulatorischen Erfordernisse wurde das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten im Jahr 2013 auf EUR 6.683,4 Mio. (VJ: EUR 5.928,9 Mio.) ausgeweitet. Das Hauptaugenmerk wurde auf langfristige Papiere mit attraktiver Verzinsung gelegt.

Das Eigenkapital blieb im Jahr 2013 mit einem Wert von EUR 3.397,2 Mio. (VJ: EUR 3.450,2 Mio.) geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Die **Eigenkapitalquote** liegt im Jahr 2013 mit 11,1% (VJ: 10,1%) erneut über der 10-Prozent-Marke.

Struktur der Konzernbilanzpassiva

in EUR Mrd.



in EUR Mio.	2013	2012	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.116	12.961	-3.845	-29,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.988	7.643	345	4,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.683	5.929	754	12,7
Eigenkapital gesamt	3.397	3.450	-53	-1,5
übrige Passiva	3.552	4.027	-475	-11,8
Bilanzsumme Passiva	30.737	34.010	-3.274	-9,6

Geschäftsverlauf**RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG**

Das Geschäftsjahr 2013 war für die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien AG) ein Jahr der Restrukturierung. Ausgehend von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen wurden gemeinsam mit einem externen Strategieberatungsunternehmen Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität erarbeitet. Kern der Maßnahmen ist die Verfolgung der Doppelstrategie aus Wachstumskurs und Konsolidierung:

- Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation
- Hebung der Potenziale zur Verbesserung der Kapitalquoten nach BASEL III
- Adaptierung der internen Verrechnungspreise (FTP) an die aktuellen wirtschaftlichen Gegebenheiten

- Umfangreiche ertrags- und kostenseitige Maßnahmen in allen Geschäftsgruppen
- Reduzierung und Zusammenfassung der Gremien des Bankbetriebs der RLB NÖ-Wien AG und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Mit der Umsetzung der Projektergebnisse wurde im zweiten Halbjahr 2013 begonnen.

Parallel zu diesen strategischen Weichenstellungen konnte sich die RLB NÖ-Wien AG im Geschäftsjahr 2013 gut in einem herausfordernden Umfeld behaupten. Durch aktives Bilanzstrukturmanagement wurde die Bilanzsumme um 10,0% auf EUR 29.070,2 Mio. reduziert, wobei vor allem das Interbankengeschäft deutlich verringert und der Bestand an eigenen Wertpapieren verkleinert wurde. Im Gegenzug

konnten die Forderungen an Kunden um 5,2% auf EUR 11.004,6 Mio. gesteigert werden.

Der Jahresüberschuss nach Steuern der RLB NÖ-Wien AG betrug 2013 EUR 145,4 Mio. (VJ: EUR 22,5 Mio.). Die oben dargestellte weitere Verbesserung der Refinanzierungsstruktur zur Erfüllung der nach BASEL III geforderten Liquiditätsausstattung erhöhte jedoch den Zinsaufwand und reduzierte damit den Zinsüberschuss. Die schwache Konjunkturentwicklung 2013 erforderte eine Erhöhung der Risikovorsorge auf EUR 66,4 Mio.

Neben dem Kredit- und Einlagengeschäft bot die RLB NÖ-Wien AG ihren Kunden ihr breites und kompetentes Dienstleistungsportfolio an. Dazu zählen vor allem Zahlungsverkehr sowie Beratung in Wertpapier-, Versicherungs- und Exportgeschäften. Die geringe Investitionsbereitschaft wirkte sich negativ auf den Provisionsüberschuss aus, der gegenüber dem Vorjahr um 3,7% zurückging.

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen erreichte EUR 153,4 Mio. Der Ergebnisbeitrag des RZB-Konzerns stieg gegenüber 2012 deutlich um EUR 32,8 Mio. auf EUR 146,7 Mio.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen war im Vorjahr vor allem durch Sonderfaktoren – Verkauf der Raiffeisen Bank Zrt. (Ungarn) und Beendigung der Anwendung der equity Methode auf die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) – i.H.v. EUR -59,8 Mio. geprägt. Die günstige Entwicklung der Wertpapierkurse 2013 sowie die Veräußerung von Wertpapieren und die Schließung der zugehörigen Sicherungsgeschäfte im Zuge der Neuausrichtung des Portfolios verbesserte neben dem Wegfall der erwähnten Sondereffekte das Ergebnis um EUR 44,5 Mio.

Der Personalaufwand stieg 2013 um EUR 8,4 Mio. auf EUR 114,3 Mio. Dieser Anstieg war zum Teil auf die Neuorganisation der RLB NÖ-Wien AG zurückzuführen. Der Sachaufwand stieg wegen einmaliger Aufwendungen aus dem bankinternen Restrukturierungsprojekt sowie höherer IT-Aufwendungen im Zuge eines österreichweiten Projektes

innerhalb des Raiffeisensektors („Eine IT für Raiffeisen Österreich“).

Das sonstige betriebliche Ergebnis konnte 2013 um EUR 57,4 Mio. gesteigert werden. Das Ergebnis aus Zinsderivaten war um EUR 21,2 Mio. besser als 2012.

Da 2013 geringere Rückstellungsdotierungen als im Jahr zuvor notwendig waren, wurde das Ergebnis ebenfalls verbessert.

Das gestiegene Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und der Wegfall der im Jahr 2012 schlagend gewordenen Sondereffekte führten trotz Investitionen und Reorganisation zur Steigerung des Konzernergebnisses 2013.

Damit verbunden war eine Steigerung des Konzern Return on Equity nach Steuern von 1,0% auf 6,1% bei einer Verbesserung der Konzern-Cost/Income Ratio auf 54,5% nach 64,5% im Vorjahr.

Die Kernkapitalquote (BASEL II) der RLB NÖ-Wien AG bezogen auf das Gesamtrisiko konnte mit 11,6% gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte gesteigert werden und liegt somit deutlich über dem gesetzlichen Mindestanfordernis von 4,0%. Die Eigenmittelquote liegt mit 19,3% ebenfalls weit über dem gesetzlichen Erfordernis von 8,0% und über dem Vorjahreswert von 14,9%.

RZB-Konzern und Bankbeteiligungen

Das Segment **Beteiligungen** der RLB NÖ-Wien AG erwirtschaftete einen sehr positiven Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern des RLB NÖ-Wien AG Konzerns i.H.v. EUR 105,7 Mio. Das sinkende Zinsniveau sorgte für eine spürbare Reduktion des Refinanzierungsaufwandes auf nunmehr EUR 49,0 Mio. Der wesentlichste Beitrag im Segment Beteiligungen kam wiederum aus der at equity bilanzierten Beteiligung am RZB-Konzern. Mit EUR 153,4 Mio. fiel das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen um EUR 59,8 Mio. deutlich höher aus als im Vorjahr. Der Wegfall der Belastung aus dem Verkauf der Beteiligung an der Raiffeisen Bank Zrt (Ungarn) im Jahr 2012 brachte ebenfalls eine relative Ergebnisverbesserung.

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (AGRANA) ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, darüber hinaus Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrathersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts. In den letzten zwei Jahrzehnten entwickelte sich die AGRANA-Gruppe von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem internationalen Konzern mit insgesamt 56 Produktionsstandorten auf fünf Kontinenten. Im Geschäftsjahr 2012/13 (01.03.2012 bis 28.02.2013) erzielte AGRANA einen Konzernumsatz von EUR 3.065,9 Mio. und ein Konzernergebnis von EUR 156,5 Mio. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist an der AGRANA per Stichtag 31.12.2013 mit rd. 38% beteiligt und erfasst diese Beteiligung at equity. Die Aktien der AGRANA notieren an der Wiener Börse und beendeten das Jahr 2013 mit einem Kurs von EUR 86,2.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/14 stieg der Konzernumsatz der AGRANA gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um EUR 27,6 Mio. auf EUR 2.416,9 Mio. Während der Umsatzerlös im Segment Zucker sowohl absatz- als auch preisbedingt unter dem Vorjahresniveau lag, waren die höheren Umsätze in den Segmenten Stärke und Frucht auf gestiegene Absatzmengen zurückzuführen.

Das Segment Zucker lag in den ersten drei Quartalen deutlich unter dem hohen Ergebnisniveau der Vorjahresperiode. Dieser Rückgang erklärt sich durch einen höheren Preisdruck, die geringeren Zuckerabsatzmengen sowie die gestiegenen Herstellkosten aus der Kampagne 2012/13. Der Ergebnisrückgang im Segment Stärke war auf rückläufige Absatzpreise und Anlaufverluste aus der Inbetriebnahme der Weizenstärkeanlage Pischelsdorf zurückzuführen. Im Segment Frucht konnte das Ergebnis aufgrund von Absatzsteigerungen im Fruchtzubereitungsgeschäft und von höheren Margen im Fruchtsaft-

konzentratgeschäft im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich gesteigert werden.

Das Konzernperiodenergebnis für die ersten drei Quartale 2013/14 lag bei EUR 102,6 Mio. und damit um EUR 36 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker) ist ein weltweit tätiger Ernährungskonzern mit Hauptsitz in Deutschland. Die Geschäftstätigkeit der Südzucker untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate). Im Geschäftsjahr 2012/13 (01.03.2012 bis 28.02.2013) erzielte Südzucker bei einem Konzernumsatz von EUR 7.879 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 735 Mio. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit rd. 10% am Südzucker-Konzern beteiligt und erfasst diese Beteiligung at equity. Die Aktien der Südzucker notieren an mehreren deutschen Börsen und schlossen das Jahr 2013 mit einem Kurs von EUR 19,62.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/14 verzeichnete der Südzucker-Konzern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Umsatzrückgang um EUR 17 Mio. auf EUR 6.029 Mio. und das operative Konzernergebnis ging um rd. 26% auf EUR 607 Mio. zurück. Das Segment Zucker verzeichnete beim Umsatz einen Rückgang um rd. 5% auf EUR 3.153 Mio., der im Wesentlichen auf niedrigere Erlöse für Quotenzucker zurückzuführen ist. Das operative Segmentergebnis ging um rd. 29% auf EUR 420 Mio. zurück. Im Segment Spezialitäten konnte der Umsatz in den ersten drei Quartalen 2013/14 um rd. 3% auf EUR 1.443 Mio. gesteigert werden.

Das operative Ergebnis lag mit EUR 91 Mio. aufgrund der hohen Rohstoffpreise im 1. Halbjahr jedoch um rd. 19% unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatz im Segment CropEnergies stieg in den ersten drei Quartalen 2013/14 um rd. 10% auf EUR 527 Mio. Für den Rückgang des operativen Segmentergebnisses um rd. 47% auf EUR 37 Mio. waren neben rückläufigen Bioethanolerlösen insbesondere die gestie-

genen Rohstoffkosten verantwortlich. Im Segment Frucht wurde der Umsatz um rd. 6% auf EUR 906 Mio. gesteigert. Das operative Ergebnis war mit EUR 59 Mio. aufgrund von Absatzzuwächsen bei Fruchtzubereitungen sowie einem konsolidierungsbedingten Anstieg bei Fruchtsaftkonzentraten um rd. 54% höher als im Vorjahr.

Das Konzernperiodenergebnis der ersten drei Quartale 2013/14 lag mit EUR 455 Mio. um rd. 28% unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft

Der Konzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) ist als traditionsreiche, finanzstarke Holdinggesellschaft mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle, Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) und Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an BayWa Aktiengesellschaft, AGRANA, Südzucker und Casinos Austria Aktiengesellschaft) tätig. Der Fokus der Aktivitäten des LLI-Konzerns liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Im Konzern waren 2012/13 durchschnittlich 3.675 Mitarbeiter beschäftigt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit rd. 50,1% Hauptaktionär der LLI, die damit zum Kreis der vollkonsolidierten Beteiligungen zählt.

Das Geschäftsjahr 2012/13 (01.10.2012 bis 30.09.2013) verlief trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfeldes für den LLI-Konzern erfolgreich. Getrieben von einer besseren Entwicklung im Segment Mehl & Mühle konnte der Konzernumsatz um 6,3% auf EUR 1.135,6 Mio. und das Ergebnis vor Ertragssteuern um 24,4% auf EUR 51,7 Mio. gesteigert werden.

Im Segment Mehl & Mühle, das Gesellschaften und Standorte in sieben Ländern umfasst, konnten die Umsatzerlöse um 6,6% auf EUR 980,8 Mio. ausgebaut werden. Der Anstieg war auf höhere Getreidepreise, die auch höhere Absatzpreise für Mehl auslösten, zurückzuführen. Das Geschäftsjahr 2012/13 war geprägt von Restrukturierungsmaßnahmen im Mühlenbereich. Diese beinhalteten den Erwerb der Minderheitsanteile an der deutschen VK Mühlen AG, Strukturverbesserungen durch Verschmelzungen und Produktionseffizienz-

steigerungen. Neben Optimierungen im Risikomanagement und im Getreideeinkauf konnte auch der einheitliche Marktauftritt der Gruppe unter der Marke „GoodMills“ erfolgreich umgesetzt werden.

Die café+co Gruppe (Segment Vending) ist in zwölf Ländern Zentral- und Osteuropas der führende Anbieter von Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung. Durch die Gewinnung von Neukunden konnte das Umsatzwachstum 2012/13 fortgesetzt werden. Mit EUR 154,8 Mio. lagen die Umsatzerlöse um 4,3% über dem Vorjahr.

Niederösterreichische Milch Holding GmbH

Die Aktivitäten der NÖM AG (NÖM) sowie der NÖM International AG (NÖM International) und deren Tochtergesellschaften im In- und Ausland sind in der Niederösterreichische Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding) gebündelt. Die NÖ Milch Holding erzielte 2013 einen geringfügig über dem Vorjahr liegenden Konzernumsatz von EUR 401,6 Mio.

Das Geschäftsjahr 2013 gestaltete sich für die gesamte Unternehmensgruppe unverändert schwierig. Wie in den Vorjahren waren der Weltmilchmarkt und damit auch der europäische Milchmarkt von Unsicherheiten und Schwankungen gekennzeichnet. Hinzu kamen 2013 kontinuierliche Steigerungen des Erzeugermilchpreises. Auslöser dafür waren vor allem witterungsbedingt geringere Anlieferungsmengen bei einer gleichzeitig höheren Nachfrage vor allem aus den asiatischen Märkten.

Das bedeutendste Unternehmen der NÖ Milch Holding ist die österreichische NÖM mit Sitz in Baden, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu rd. 80% beteiligt ist (Vollkonsolidierung). NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor. Im Geschäftsjahr 2013 konnte NÖM im Inland sowohl in der „Weißen“ als auch in der „Bunten Palette“ ihre führende Position behaupten. Auf den europäischen Märkten konnten durch das Erschließen neuer Absatzregionen und der Einführung neuer Produkte die Mengenziele erreicht und eine Steigerung zum Vorjahr realisiert werden.

Eine große Herausforderung stellte der Anstieg der Erzeugermilchpreise dar, die meist nur zeitlich verzögert und nicht in vollem Umfang an die Handelspartner weitergegeben werden konnten. Mit im Vergleich zum Vorjahr leicht höheren Umsatzerlösen von rd. EUR 338,8 Mio. erzielte NÖM ein operatives EGT von EUR 4,7 Mio.

Die NÖM International, die zu 85% im Eigentum der NÖ Milch Holding und zu 15% im Eigentum der NÖM steht, trennte sich Anfang September 2013 von der Beteiligung an der NOM Dairy UK Limited durch Verkauf an den britischen Marktführer Müller Dairy (UK) Ltd. Das Projekt TOV Regionprodukt in Gnidin, Ukraine, soll aufgrund des unsicheren politischen und wirtschaftlichen Umfeldes in der Ukraine einer Verwertung zugeführt werden.

STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG) ist einer der führenden Baukonzerne Europas. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie zunehmend in anderen Ländern und Kontinenten, wie auf der arabischen Halbinsel, in Kanada, China und Australien aktiv. Rd. 76% der Gesamtbauleistung erwirtschaftet STRABAG in Märkten, in denen sie eine der drei Top-Positionen innehat, darunter Ungarn, Slowakei, Polen, Rumänien und Kroatien. In den Kernmärkten Deutschland und Österreich ist STRABAG Marktführer. STRABAG deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab und ist in den Bereichen Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Spezialtief- und Tunnelbau tätig.

Nachdem die Rasperia Trading Ltd. im Geschäftsjahr 2013 zwei weitere Teiloptionen über den Rückkauf der Aktien an der STRABAG ausgeübt hat, hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien per Jahresende 2013 rd. 14,9% am Grundkapital der STRABAG. Davon sollen rd. 2,2% in zwei weiteren Options-tranchen bis 15.07.2014 durch Rasperia Trading Ltd. übernommen werden. Die Aktien der STRABAG notieren an der Wiener Börse und schlossen das Jahr 2013 mit einem Kurs von EUR 21,32.

STRABAG erzielte 2012 bei einem Konzernumsatz von EUR 12.983,2 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 60,6 Mio.

Das Jahr 2013 begann für STRABAG mit einem strengen und langen Winter, der die Bautätigkeit stark einschränkte. Die Auswirkungen der Hochwasser in Österreich und Deutschland drückten ebenfalls auf die Bauleistung der ersten beiden Quartale. Die Bauleistung der STRABAG ging dementsprechend in den ersten drei Quartalen 2013 gegenüber dem Vorjahr um rd. 5% auf EUR 9.609,2 Mio. zurück. Mehr als die Hälfte des Rückgangs entfiel auf die erwartete, marktbedingte Reduktion in Polen nach dem Ende des Baubooms. In einigen Ländern kam es in den ersten beiden Quartalen aufgrund des schlechten Wetters zu Leistungsverminderungen. Diese wurden beinahe zur Gänze aufgeholt.

Der Auftragseingang verlief für STRABAG im Jahr 2013 sehr zufriedenstellend. In den Heimatmärkten Deutschland und Österreich kam STRABAG bei einigen Büroimmobilien zum Zug und ist im Hochbau derzeit gut ausgelastet. Innerhalb Europas können verstärkt Infrastrukturprojekte gewonnen werden. Außerhalb Europas punktete STRABAG speziell im arabischen Raum und konnte Großaufträge gewinnen. Der Auftragsstand per 30.09.2013 ging um rd. 4% auf EUR 13.999,1 Mio. zurück, da Großprojekte wie das Olympische Dorf in der Region Russland und Nachbarstaaten sowie Aufträge in den Märkten Kanada und Benelux abgearbeitet wurden.

In den ersten drei Quartalen 2013 ging der Konzernumsatz der STRABAG gegenüber dem Vorjahr um rd. 4% auf EUR 8.891,2 Mio. zurück, das Konzernperiodenergebnis wurde von EUR -42,2 Mio. auf EUR 8,6 Mio. verbessert.

Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H.

Die Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Gruppe sind in der Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt. Medicur hält über ihre Mehrheitsbeteiligungen Anteile an der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H. und Beteiligungen in den Geschäftsfeldern Printmedien (Zeitung und Zeitschriften) und elektronische Medien. Außerdem bestehen Minderheitsbeteiligungen im Bereich Privatradio und Privatfernsehen (SAT.1 Privatrundfunk und Pro-

grammgesellschaft m.b.H.) sowie im Rundfunksenderbereich (Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG).

Mit Wirksamkeit zum 01.01.2013 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien über die RH Anteilsverwaltungs GmbH den 25%-igen Anteil an der Medicur - Holding GmbH von der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH und das seitens UNIQA an der Medicur gehaltene Genussrecht (Nominale EUR 7,3 Mio.) erworben. Somit hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 75% an der Medicur - Holding GmbH und beherrscht die Medicur-Gruppe seit dem 01.01.2013.

Insbesondere die Beteiligungen im Bereich Printmedien sind aufgrund der konjunkturellen Lage und der Abwanderung von Werbekunden in Fernsehen und Internet mit rückläufigen Anzeigenerlösen konfrontiert. Der Erlösrückgang kann durch kostenseitige Maßnahmen nicht vollständig kompensiert werden.

RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH

Im strategischen Geschäftsfeld „Erneuerbare Energie“ bündelt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre diesbezüglichen Aktivitäten in der RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE), an der sie 100% der Anteile hält. RENERGIE investiert schwerpunktmäßig in Windenergie und Photovoltaik. Das Unternehmen tritt dabei als strategischer Investor und Betreiber der Anlagen auf, wobei besonderer Wert auf lokale Partnerschaften gelegt wird. Mit Jahresende 2013 betreibt die RENERGIE 62 Energieerzeugungsanlagen in Österreich, Deutschland, Tschechien und der Slowakei, die in Summe rd. 92,3 Mio. Kilowattstunden Strom produzierten.

Für RENERGIE stand das Jahr 2013 im Zeichen der Errichtung ihres ersten Windparkprojekts in Niederösterreich. Der Windpark HAGN mit 20 Windrädern und einer installierten Leistung von 46 Megawatt nahm mit Jahresende 2013 den Vollbetrieb auf. 2013 wurde zudem mit dem Bau von zwei weiteren Windparks (Deutsch Haslau und Zistersdorf Ost) begonnen, die Mitte 2014 mit einer Gesamtleistung von 27 Megawatt in Betrieb genommen werden sollen. Das strategische Ziel der RENERGIE ist der Aufbau und Betrieb eines

profitablen Portfolios von Windkraft- und Photovoltaikanlagen. RENERGIE hat ihren Technologiefokus zuletzt geschärft und wird in Zukunft ihren Schwerpunkt noch stärker auf Windparks in Österreich setzen.

Immobilienmanagement

Das Geschäftsjahr 2013 war für das Immobilienmanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien von einer Konsolidierung des Immobilienportfolios und der Konzentration auf gewerbliche Segmente gekennzeichnet. Von wesentlicher Bedeutung waren 2013 folgende Entwicklungen:

Verkauf Einzelhandelsportfolio

Im Dezember wurde die Besitzgesellschaft des „Demel-Hauses“ am Kohlmarkt 14 in der Wiener Innenstadt, in dem das Traditionskaffeehaus Demel betrieben wird, an die AD Beteiligungen GmbH sowie an die Privatstiftung Dogudan verkauft.

Verkauf Loisiium Hotel und Kellerwelt

Im Hotelsegment erfolgte der Rückzug aus dem Weinzentrum im niederösterreichischen Langenlois mit den 900 Jahre alten Weinkellern, der Vinothek und dem LOISIUM Wine & Spa Resorts. Die Geschäftsanteile an der LOISIUM Hotel Betriebs GmbH, an der LOISIUM Hotel Betriebs GmbH & Co. KG, an der LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH sowie an der LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH & Co. KG wurden an die NT Holding GmbH verkauft.

Gebäudeübergabe an die Universität Wien

Das nach den Ansprüchen der Universität Wien generalsanierte Gebäude an der Rossauer Lände 3 in Wien konnte nach erfolgter Fertigstellung fristgerecht zum Wintersemester 2013/14 an die Mieterin, die Universität Wien, übergeben werden. Das Gebäude entspricht allen Anforderungen einer modernen Universität. Auf einer Nettogeschoßfläche von rd. 30.000 m² stehen den Studenten zahlreiche Hörsäle, Seminar-, Lehr- und Arbeitsräume sowie ein Bibliotheksbereich und eine Mensa zur Verfügung. Im 12. Obergeschoß entstand ein repräsentativer Besprechungsbereich.

Übergabe des „Bauteil D“

Ein weiteres Bauprojekt am Wiener Donaukanal hinter dem IBM-Gebäude wurde im Berichtsjahr fertiggestellt und an ein Unternehmen des Raiffeisen-Sektors vermietet. Es wurde als

ein modernes Bürogebäude mit einer Nutzfläche von rd. 4.000 m² geschaffen und die Flächenressourcen wurden weiter optimiert.

Konsolidierte Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 24 iVm § 30 BWG für das Solvabilitätsanfordernis betrugen EUR 3.336,1 Mio. (VJ: EUR 2.995,4 Mio.). Mit 21,4% (VJ: 17,3%) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko erheblich über den Mindesteigenmittelerfordernissen des BWG von 8%.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum Kernkapital zählen neben dem Kernkapital des übergeordneten Kreditinstitutes mit EUR 205,6 Mio. (VJ: EUR 205,6 Mio.) die offenen Rücklagen mit EUR 901,5 Mio. (VJ: EUR 901,2 Mio.), die Anteile anderer Gesellschafter mit EUR 323,6 Mio. (VJ: EUR 324,3 Mio.), hybrides Kapital mit EUR 317,7 Mio. (VJ: EUR 320,9 Mio.), die Unterschiedsbeträge aus der Zusammenfassung von Eigenkapital und Beteiligungen mit EUR 313,3 Mio. (VJ: EUR 332,0 Mio.), aus der Equity-Bewertung von Kredit- und Finanzinstituten mit EUR -0,1 Mio. (VJ: EUR -0,1 Mio.) sowie aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken mit EUR 64,2 Mio. (VJ: EUR 64,2 Mio.), abzüglich dem Abzugsposten für immaterielle Vermögensgegenstände mit EUR 7,7 Mio. (VJ: EUR 9,0 Mio.) und dem Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13 Z 3 und Z 4 BWG von EUR 42,0 Mio. (VJ: EUR 61,7 Mio.). Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.076,1 Mio. (VJ: EUR 2.077,4 Mio.).

Die ergänzenden anrechenbaren Eigenmittel von EUR 1.260,0 Mio. (VJ: EUR 918,1 Mio.) resultieren aus den Stillen Reserven mit EUR 90,0 Mio. (VJ: EUR 85,4 Mio.), dem Ergänzungskapital mit EUR 384,7 Mio. (VJ: EUR 401,3 Mio.), dem Nachrangigen Kapital mit EUR 671,9 Mio. (VJ: EUR 337,8 Mio.), dem Haftsummenzuschlag mit EUR 155,3 Mio. (VJ: EUR 155,3 Mio.) und den Abzugsposten von EUR 42,0 Mio. (VJ: EUR 61,7 Mio.).

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln für das Solvabilitätsanfordernis beträgt 62,2% (VJ: 69,4%).

Die Kernkapitalquote für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien liegt bei 13,3% (VJ: 12,0%).

<i>Überdeckungsquote</i>	in %
	2011: 111,7
	2012: 116,4
	2013: 168,0

<i>Kernkapitalquote Gesamt</i>	in %
	2011: 11,4
	2012: 12,0
	2013: 13,3

<i>Eigenmittelquote Gesamt</i>	in %
	2011: 16,9
	2012: 17,3
	2013: 21,4

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Genossenschaftlicher Förderauftrag

Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien konnte 2013 über die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages im Rahmen der Regionaltagungen und der Jahrestagung ausführlich berichten. Dieser Auftrag umfasst konkrete materielle und finanzielle Förderungen, wie z.B. die Verzin- sung der Geschäftsanteile und Partizipationsscheine, aber auch Service- und Unterstützungsleistungen. So wurde im Jahr 2013 die Beratungsleistung und Prozessbegleitung der Raiffei- sen-Holding NÖ-Wien für das Mitgliederförderprogramm Mit.Einander von 55 Raiffeisenbanken in Anspruch genom- men. Das Förderprogramm zur Stärkung der Verbundenheit zwischen den regionalen Raiffeisenbanken und ihren Mitglie- dern wird bereits von mehr als der Hälfte der niederösterrei- chischen Raiffeisenbanken genutzt.

Durch die notwendigen Satzungsadaptierungen in Zusam- menhang mit BASEL III wurden die Haftung und Rückzah- lungsmodalitäten von Geschäftsanteilen an Genossen- schaftsbanken geändert. Damit konnte die weitere Anre- chenbarkeit der Geschäftsanteile als hartes Kernkapital sichergestellt werden. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat in Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien AG und dem Raiffeisen-Revisionsverband NÖ-Wien ein Handbuch und Kommunikationsunterlagen für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken erstellt, um sie bei einer reibungslosen Adaptierung zu unterstützen.

Eine neue Bildungsrichtlinie, die 2012 auf Initiative des Öster- reichischen Raiffeisenverbandes erarbeitet wurde, soll durch einen hohen Ausbildungsstandard die Qualifikation und das Know-how der Funktionäre in den genossenschaftlichen Gremien fördern. Ein Großteil der Spitzenfunktionäre, die im Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien tätig sind, konnte 2013 die in der Bildungsrichtlinie vorgese- hene Ausbildung bereits absolvieren.

Maßnahmen für den Klimaschutz

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien setzt im eigenen Wirkungs- bereich bereits seit Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Reduk- tion von schädlichen Umwelteinflüssen und zur Optimierung

des Ressourcenverbrauchs. Dazu zählen die Reduktion der Betriebsmittel wie Papier oder Druckpatronen sowie der Einsatz umweltschonender und energieeffizienter Materialien und Produkte.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist zudem Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI), die 2007 mit dem Ziel gestartet wurde, die Öffentlichkeit für die Herausforde- rungen des Klimawandels zu sensibilisieren und interne Aktionen für Klimaschutz zu forcieren. 2013 wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere interne Maßnahmen durch- bzw. weitergeführt. Beispielsweise wurde ein Energiespartag organisiert, der zur Sensibilisierung der Mitarbeiter für um- weltschonendes Verhalten beitragen soll. Das Raiffeisenhaus Wien.2 (RHW.2) entspricht in besonderer Weise den Inten- tionen der RKI. Das Bürogebäude verfügt über ein nachhalti- ges Energiekonzept, das die Standortressourcen von der Sonnenenergie bis zur Geothermie und dem nahen Donauka- nalwasser optimal nutzt und mit umweltfreundlichen Bau- technologien kombiniert. Im Juli 2013 wurde das RHW.2 vom IBO (Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH) als weltweit erstes Bürohochhaus gemäß Passivhaus- standard zertifiziert.

Sicherheit

Um die Funktionsfähigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ- Wien und der RLB NÖ-Wien AG nach Katastrophenfällen aufrecht zu erhalten bzw. so schnell wie möglich wieder herzustellen, wurde 2013 ein Business-Continuity- Management-System ausgearbeitet und beschlossen. Mit der Implementierung wurde bereits begonnen.

Soziales und gesellschaftliches Engagement

Die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Be- völkerung in Wien und Niederösterreich nimmt bei der Raiff- eisen-Holding NÖ-Wien einen hohen Stellenwert ein. Im besonderen Fokus steht dabei die Unterstützung und Förde- rung von sozial benachteiligten Menschen. So wurden bei- spielsweise über den Verein „Raiffeisen Sozialinitiative Licht- blicke NÖ-Wien“ 2013 neun Initiativen einzelner niederöster- reichischer Raiffeisenbanken mitgetragen. Darüber hinaus

wurden karitative Einrichtungen wie das Straßenkinder-Projekt „Concordia“ in Rumänien und Moldawien, das Projekt „Auro Danubia“ des Stiftes Melk für Waisenkinder in Rumänien, die NÖ-Heime, „Licht ins Dunkel“, das Europa-haus in Pulkau und die „Gruft“ für Obdachlose in Wien unterstützt.

Wertvolle Soforthilfe wurde 2013 für die niederösterreichische Bevölkerung zur Linderung der Hochwasserschäden organisiert. Neben der Aktivierung des bewährten Katastrophenhilfsprogramms – das vor mittlerweile 13 Jahren von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Partnerschaft mit dem Militärkommando NÖ entwickelt wurde – startete Raiffeisen NÖ-Wien eine Soforthilfe-Kreditaktion.

Das gesellschaftliche Engagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien drückt sich auch in der Förderung von Kultur- und Sporteinrichtungen aus. Regionale Kulturschwerpunkte wie „Klassik unter Sternen“ auf Stift Göttweig, das Musikfestival in Grafenegg und die Wachaufestspiele zählen ebenso dazu wie zahlreiche Vereine und Institutionen (z.B. NÖ-Landesmuseum, NÖ Volkskultur). Im Bereich des Sports erfolgt die Förderung über Sport.Land.NÖ.

Mitarbeiter

Per Jahresende 2013 waren in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 5.859 Mitarbeiter beschäftigt, womit sich der Personalstand in den vollkonsolidierten Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,5% erhöhte. Neben der Förderung der Motivation und Unternehmensidentifikation bildet die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter das zentrale personalpolitische Ziel, wobei die konkrete Ausgestaltung des Bildungsangebotes den einzelnen Konzerngesellschaften obliegt. Die Mitarbeiter der Konzernmuttergesellschaft Raiffeisen-Holding NÖ-Wien widmeten sich 2013 im Durchschnitt an 4,4 Tagen der Aus- und Weiterbildung. Der damit verbundene Aufwand pro Mitarbeiter belief sich auf EUR 1.371, womit in etwa das Vorjahresniveau erreicht wurde.

Risikobericht

Der Risikobericht gemäß IFRS 7 wird als verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses in den Notes unter Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (42) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

Der Risikobericht gemäß IFRS 7 wird als verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses in den Notes unter Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (42) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

Zweigniederlassungen

Derzeit betreuen rund 560 Kundenbetreuer und Vertriebsassistenten die Privat- und Gewerbekunden der RLB NÖ-Wien AG an 57 Wiener Standorten, davon sind 41 Filialen für den Privatkundenbereich, sechs Private Banking Teams für gehobene Privatkunden und sechs spezielle Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe. An weiteren vier Standorten bietet die Raiffeisen-Mitarbeiterberatung

einen speziellen Service für Unternehmen und deren Belegschaft im Raiffeisenverbund. Die Kommerzkunden werden am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 von rund 90 Kundenberatern und Vertriebsassistenten betreut.

Im Ausland sind keine Zweigniederlassungen vorhanden.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Die Geschäftsleitung hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe von der Entstehung eines Geschäftsfalles bis hin zur Erstellung des Konzernjahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen, sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen, das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Konzernjahresabschluss und den Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- die Aufbewahrung von Dokumenten regeln sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Konzernjahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerungen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen

Einfluss auf den Konzernjahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Vorstand, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Geschäftsleitung evaluiert und überwacht, um Fehler und Betrugsfälle im Konzernjahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes (Sozialkapital, Beteiligungen, Firmenwerte)

Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Konzernjahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die überwiegend in den Bereichen Buchhaltung, Konzernrechnungswesen und Steuern, Konzernsteuerung und Risikomanagement Konzern tätig sind. Während die Beauftragung eines Geschäftsfalles von den Verantwortungs-trägern der einzelnen Abteilungen in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt, wird die buchmäßige Erfassung im Wege der Geschäftsbesorgung durch die Abteilung Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien AG ausgeführt. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen sowie durch Plausibilitätskontrollen der Abteilung Konzerncontrolling durchgeführt.

Information und Kommunikation

Der Prozess der Konzernjahresabschlusserstellung erfolgt mittels streng geteilten Aufgabenbereichen anhand von Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch die Abteilung Konzernrechnungswesen und Steuern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien AG sowie einer eigens dafür temporär installierten abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme ersichtlich (Lotus-Notes, POINT). Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde in Lotus Notes speziell zur Konzernjahresabschlusserstellung eingerichtet. Die verwendeten IT-Hauptsysteme sind Racon-Bank und IDL-Konsis.

Im jährlich erstellten Geschäfts- und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an die Geschäftsleitung bzw. an den Vorstand und den Aufsichtsrat sind

die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

Überwachung

Neben der generellen Verantwortung der Geschäftsleitung sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Hauptabteilungsleiter zuständig.

Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien AG prüfen als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien AG arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien AG.

Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Spezialbank auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung nicht aktiv. In den Industrie-Beteiligungsunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns werden allerdings entsprechend der jeweiligen Unternehmensgröße Forschungs- und Entwick-

lungsaufwendungen getätigt. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der Unternehmen in der Gruppe konzentrieren sich vor allem auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Produkte und Prozessabläufe.

Nachtragsbericht

Am 21.01.2014 gab die RBI ihre Absicht bekannt, ihre Kapitalbasis durch Ausgabe neuer Aktien zu stärken. Der erste Schritt dieser Kapitalerhöhung war ein Angebot neuer Aktien an ausgewählte qualifizierte institutionelle Investoren im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens (Vorabplatzierung), das am 22.01.2014 platziert wurde.

Bei einem Bezugs- und Angebotspreis von EUR 28,50 pro neuer Aktie resultierte aus der Transaktion ein Bruttoemissionserlös von rd. EUR 2,78 Mrd. Der Streubesitz der RBI erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung zum Stichtag 11.02.2014 deutlich auf rd. 39,3%, Hauptaktionär bleibt mit rd. 60,7% der Aktien weiterhin die RZB. Mit dem Erlös aus der Kapitalerhöhung beabsichtigt die RBI das Partizipationskapital i.H.v. EUR 2,5 Mrd. vollständig zurückzuzahlen, darunter auch den von der Republik Österreich gezeichneten Anteil von EUR 1,75 Mrd.

Ein wesentlicher Grund für die Kapitalerhöhung war die Stärkung der Eigenkapitalbasis im Hinblick auf die neuen BASEL III-Regeln (Capital Requirements Regulation – CRR).

Das deutsche Bundeskartellamt hat das Kartellverfahren gegen die Südzucker – im Zusammenhang mit Absprachen mit anderen Zuckerherstellern – gegen Zahlung einer

Geldbuße von EUR 195,5 Mio. mit Zustellung des Bußgeldbescheides am 18.02.2014 abgeschlossen. Das operative Ergebnis wird unverändert mit rd. EUR 650 Mio. erwartet. Die Bußgeldzahlung wird das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen des laufenden Geschäftsjahres, unter Berücksichtigung einer Rückstellungsauflösung, mit rd. EUR 155 Mio. belasten. Positiv auf das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen wirkt sich hingegen die Rückerstattung der für die Zuckerwirtschaftsjahre 2001/02 bis 2005/06 zu viel entrichteten Produktionsabgaben i.H.v. insgesamt rd. EUR 40 Mio. aus, die aber in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erst im Geschäftsjahr 2014 berücksichtigt wird. Im vorliegenden Konzernabschluss zum 31.12.2013 wurde jedoch bereits bei der Equity-Bewertung der Südzucker anteilig die negative Ergebnisauswirkung aus der Kartellstrafe mit rd. EUR 15,5 Mio. berücksichtigt.

Am 28.02.2014 wurde das Abgabenänderungsgesetz 2014 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht, das unter anderem eine wesentliche Erhöhung der Stabilitätsabgabe ab dem Jahr 2014 normiert. Nach der Neuregelung wird die Stabilitätsabgabenbelastung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien AG um rd. 37,2% ansteigen und im Jahr 2014 rd.

EUR 27,2 Mio. bzw. im Jahr 2015 rd. EUR 26,7 Mio. betragen (der Wert in 2015 beruht auf derzeit aktuellen Plandaten).

Die in der Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) gebündelten Kernaktionäre der AGRANA haben Ende Februar 2014 ihre Beteiligung an der AGRANA von 75,5% auf 86,1% aufgestockt. Die Transaktion wurde alleine durch die nicht im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasste Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH finanziert, erhöht den zu übernehmenden Ergebnisanteil an assoziierten Unternehmen an der AGRANA von 38,0% auf 43,3% und wird im Jahr 2014 zu einem positiven Effekt im Konzernjahresüberschuss vor Steuern führen. Dieser Effekt wird jedoch nur auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallen.

Am 02.01.2014 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die von ihr im Jahr 2003 begebene Ergänzungskapitalanleihe (ISIN AT0000341755) im Gesamtbetrag von EUR 130,0 Mio. von den bisherigen Inhabern UNIQA Österreich Versicherungen AG (EUR 110,0 Mio.) und Raiffeisen Versicherung AG (EUR 20,0 Mio.) zurückgekauft und diese konfidiert.

Aufgrund der erhöhten regulatorischen Eigenmittelerfordernisse und der hohen Kapitalbindung im Geschäftsfeld „Erneuerbare Energie“ wurde für die RENERGIE im Geschäftsjahr 2013 ein Prozess zur Hereinnahme eines strategischen Partners gestartet. Im 1. Quartal 2014 wurde dieser Prozess um einen Verkaufsprozess mit der Absicht des Gesamtverkaufs ergänzt.

In den ersten Wochen des Jahres 2014 verschlechterte sich die politische und wirtschaftliche Situation in der Ukraine deutlich. Infolge dessen erhöhte sich das Budgetdefizit der Ukraine und es kam zu einer Reduktion der Währungs-

reserven der Ukrainischen Nationalbank sowie zu einer Verschlechterung des Ratings für ukrainische Staatsanleihen. Die Nationalbank führte daraufhin verschärfte Devisenkontrollen ein und änderte ihre Wechselkurspolitik. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist von den Entwicklungen in der Ukraine nicht unmittelbar betroffen. Die Auswirkungen auf die Finanz- und Vermögenslage der RBI bzw. deren ukrainischer Tochter, der Raiffeisen Bank Aval, waren zum Redaktionsschluss noch nicht abschätzbar. Die Abwertung der ukrainischen Währung Hryvnia resultierte jedoch in negativen Währungsdifferenzen im Eigenkapital der RZB.

Die Spannungen in der Region hatten auch Auswirkungen auf Russland, wo sich die Unsicherheiten auch in Kursverlusten an der Moskauer Börse sowie einer Abwertung des russischen Rubels gegenüber dem US-Dollar um rd. 10% niederschlugen. Die RLB NÖ-Wien AG finanziert in einem überschaubaren Umfang russische Unternehmen und Banken. Aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios und der Bonität der Kunden wird aus derzeitiger Sicht mit keinen Ausfällen gerechnet. Im Bereich Banken handelt es sich zur Gänze um kurzfristiges Akkreditiv- bzw. Kreditgeschäft mit Restlaufzeiten unter einem Jahr.

Die Rubelabwertung führt allerdings zu negativen Währungsdifferenzen im Eigenkapital der RZB. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Jahresabschlusses ergab sich durch die Entwicklung aller für die RZB relevanten Währungen eine Reduktion der harten Kernkapitalquote (CET1) um rd. 25 Basispunkte.

Darüber hinaus gab es bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichen Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2013 auswirken würden.

Prognosebericht

Das wirtschaftliche Umfeld

Die konjunkturelle weltweite Erholung wird weiterhin von den Schwellenländern dominiert, aber auch die Industriestaaten entwickeln sich zunehmend positiv. In den CEE-Ländern wird ein uneinheitliches Wirtschaftswachstum erwartet: Während sich die Dynamik in den baltischen Ländern beschleunigen wird, rechnet man beispielsweise für Polen und Bulgarien mit niedrigeren Wachstumsraten als vor der Wirtschaftskrise. Die kritische Situation in der Ukraine birgt Unsicherheit für Gesamteuropa.

Für die USA wird ein stärkeres Wirtschaftswachstum erwartet. Ausschlaggebend dafür sind die Einigung im Regierungskonflikt, eine nachlassende Fiskalkonsolidierung und eine, wenn auch reduzierte, konjunkturunterstützende Geldpolitik. Das reale Bruttoinlandsprodukt könnte damit in 2014 um 2,6% bis 2,9% zulegen und positive Effekte auf Handelspartner haben.

Die Konjunkturerholung in der Eurozone wird 2014 volatil bleiben. Im Vergleich zu anderen großen Industriestaaten – allen voran den USA – wird die Währungsunion zurückbleiben und voraussichtlich nicht stark genug wachsen können, um aufkeimende Deflationsängste zu mildern. Deutschland wird auch weiterhin die Vorreiterrolle im Währungsraum einnehmen und den Großteil zum Wirtschaftswachstum beitragen. Einige EU-Mitgliedsstaaten (z.B. Frankreich und Spanien) haben ihre Konsolidierungsmaßnahmen 2013 nicht plangemäß umgesetzt und deswegen mehr Zeit zur Erreichung des Defizitziels erhalten. Die größte Herausforderung für die Eurozone im Jahr 2014 wird sein, einen nachhaltigen Aufschwung zu erzielen. Damit sollten in weiterer Folge eine ausreichende Gesamtnachfrage generiert und dadurch Verbesserungen bei der Preisstabilität und am Arbeitsmarkt erreicht werden. Die EZB kann unter Druck geraten, wenn sie unterstützend agieren muss. Den Aussagen von EZB-Präsident Mario Draghi zufolge wird im Jahr 2014 der Leitzins für einen ausgedehnten Zeitraum auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben, um die Geldmarktzinsen tief zu halten. Am langen Zinsende ist tendenziell mit einer Seit-

wärtsbewegung zu rechnen. Zusätzliche liquiditätsversorgende Maßnahmen sind bei Bedarf jederzeit möglich.

Ab November 2014 wird sich die EZB einer neuen Aufgabe, nämlich der des Spitzeninstituts der Bankenunion, annehmen. Die erste Herausforderung wird der „Asset Quality Review“ (AQR) sein. Dabei werden große Banken in einem mehrstufigen Prozess einer umfassenden Bewertung unterzogen. Dieser Vorgang wird zeigen, welche Banken gut aufgestellt sind und bei welchen ein etwaiger Kapitalbedarf besteht. In den Jahren der Krise haben zahlreiche Banken ihre Kapitalausstattung bereits verbessert. Trotzdem besteht die Möglichkeit, dass der AQR weiteren Bedarf aufzeigt.

Für das Gesamtjahr 2014 prognostiziert das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) für Österreich ein BIP-Wachstum von 1,7% und damit eine deutliche Konjunkturbelebung. Dennoch wird die heimische Wirtschaft 2014 ihre Expansionskapazitäten nicht voll ausschöpfen können. Die österreichischen Unternehmen blicken dank der besseren Auftragslage – vor allem aus dem Ausland – zuversichtlicher auf die nächsten Monate und dürften demnach ihre Investitionstätigkeit ausbauen. Jüngste Stimmungsumfragen (WIFO-Konjunkturtest) bestätigen jedoch, dass die Unternehmen trotz der optimistischen Grundstimmung Rückschläge in den nächsten Monaten nicht ausschließen können und weiterhin vorsichtig agieren werden.

Da der Anstieg des Arbeitskräfteangebots stärker ausfallen dürfte als das Beschäftigungswachstum, ist für 2014 laut WIFO neuerlich mit einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote zu rechnen. Die Konjunkturerholung wird sich – wie in der Vergangenheit auch – erst mit zeitlicher Verzögerung positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken. Mit einer prognostizierten Arbeitslosenquote von 5,2% im Jahr 2014 dürfte Österreich jedoch unverändert einen der niedrigsten Werte in der Eurozone ausweisen. Aufgrund der stagnierenden Reallohne sowie des geringen Spielraums der Unternehmen bei der Preissetzung wird heuer nur geringer Druck auf die Teuerung entstehen. Das WIFO geht von einer Inflationsrate im Jahreschnitt von 1,8% aus.

Geschäftsverlauf

Im zuvor beschriebenen Umfeld erwartet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für die wesentlichen Beteiligungsunternehmen folgende Entwicklung:

Die RLB NÖ-Wien AG setzt konsequent den erfolgreichen Weg als regional tätige Kundenbank fort. Selektives Wachstum im Kommerzkundengeschäft sowie der weitere Ausbau der Privatkundenbasis werden unverändert im Fokus stehen. Die Finanzierung der Wirtschaft und die Begleitung der Kunden in allen Finanzdienstleistungsfragen sind und bleiben der Kern der Strategie. Die RLB NÖ-Wien AG ist ein wesentlicher Teil der Raiffeisen-Bankengruppe und wird als Spitzeninstitut der niederösterreichischen Raiffeisenbanken als verlässlicher Partner bei den anstehenden IT-Projekten und bei der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen agieren. Das bereits beschriebene strategische Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ kommt in die finale Testphase. Eine gute Kooperation aller Beteiligten garantiert dessen Erfolg. Auch als größte Eigentümerin der RZB und damit auch der RBI wird die RLB NÖ-Wien AG auf den Erfolg der gesamten Bankengruppe Einfluss nehmen.

Die Umsetzung der vielfältigen neuen regulatorischen Anforderungen stellt die RLB NÖ-Wien AG auch im Jahr 2014 vor eine große Herausforderung. Zum einen sind die per 01.01.2014 in Kraft getretenen Bestimmungen der Capital Requirements Directive IV (CRD IV) und der Capital Requirements Regulation (CRR) zu bewältigen. Aufgrund der bereits getroffenen Maßnahmen (z.B. Installation eines institutsbezogenen Sicherungssystems, Optimierung der Bemessungsgrundlage, Emission von TIER II-Kapital) werden bei den Kapitalquoten keine wesentlichen Veränderungen erwartet. Zum anderen gehört die RLB NÖ-Wien AG zu jener Gruppe von Kreditinstituten, die im Herbst 2014 in die Beaufsichtigung durch die EZB übergehen sollen. Davor wird sie in einem mehrstufigen Prozess (AQR) einem intensiven Assessment unterzogen. Derzeit bereitet sich die RLB NÖ-Wien AG professionell auf diesen Prozess vor bzw. durchläuft bereits die ersten Prüfungsprozesse.

Die RLB NÖ-Wien AG erwartet für 2014 eine gleichbleibende Bilanzsumme. Das Kommerz- und auch das Privatkundengeschäft werden selektiv wachsen. Insgesamt soll durch konsequentes Empfehlungsmanagement, Akquisition von Neukunden und der intensiveren Betreuung von bestehenden Kunden ein nachhaltiges Wachstum der RLB NÖ-Wien AG erzielt werden. Im Hinblick auf die Zinsentwicklung und das konjunkturelle Umfeld rechnet die RLB NÖ-Wien AG mit einem anhaltenden Druck auf das Zinsergebnis. Die ertrags- sowie kostenseitigen Maßnahmen aus dem Veränderungsprojekt sollen sich positiv auf die Ergebnissituation auswirken. Ein negativer Effekt könnte sich aus den politisch diskutierten Steuer- und Abgabenthemen ergeben, insbesondere stellt die Erhöhung der Bankenabgabe durch das Abgabenänderungsgesetz 2014 einen Kostenfaktor dar.

AGRANA geht für das Gesamtjahr 2013/14 von einem Konzernumsatz auf Vorjahresniveau aus, da sinkende Marktpreise durch Absatzzuwächse kompensiert werden sollten. Das operative Konzernergebnis wird in Anbetracht des bisherigen Geschäftsverlaufs unter dem der letzten beiden sehr guten Geschäftsjahre liegen.

Südzucker geht für das Geschäftsjahr 2013/14 von einem Umsatzrückgang auf rd. EUR 7,6 Mrd. (VJ: EUR 7,9 Mrd.) aus. Rückläufigen Umsätzen im Segment Zucker stehen dabei stabile Umsätze im Segment Spezialitäten und steigende Umsätze in den Segmenten CropEnergies und Frucht gegenüber. Das operative Konzernergebnis wird auf rd. EUR 650 Mio. (VJ: EUR 974 Mio.) zurückgehen. Mit Ausnahme des Segments Frucht wird von einem Rückgang des operativen Ergebnisses ausgegangen.

Die LLI plant auch im Geschäftsjahr 2013/14 in einem anhaltend herausfordernden Umfeld eine Fortsetzung des Expansionskurses der vergangenen Jahre, der von beiden operativen Segmenten getragen werden soll. Im Mühlenbereich stellt zudem die Optimierung der eingeführten Risikomanagementinstrumente einen Schwerpunkt dar. Bei Umsatz und Ergebnis wird eine konstante Entwicklung angestrebt.

NÖM und ihre direkten Tochterunternehmen werden sich auch 2014 weiterhin auf das Kerngeschäft und den Ausbau der Marktführerschaft in der „Weißen“ und „Bunten Palette“ in Österreich konzentrieren. Im Export bleibt der Fokus auf der qualitativen Verbesserung des Produktmixes durch Ausdehnung der Distribution mit veredelten Produkten auch außerhalb der Kühltette. Der Preiskampf in diesem Segment wird intensiv bleiben, zudem kann derzeit nicht von sinkenden Rohstoffpreisen für Milch ausgegangen werden. Für das Geschäftsjahr 2014 wird eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet, die vor allem durch die Einführung innovativer Neuprodukte und weiteren Effizienzsteigerungen möglich werden sollte.

STRABAG hält unverändert an ihrer Strategie der Diversifizierung nach Bausparten und Regionen fest. 2013 rechnet STRABAG mit einer Bauleistung auf Vorjahresniveau von rd. EUR 14,0 Mrd. Einer Reduktion in Polen stehen Steigerungen im österreichischen und ungarischen Hochbau gegenüber. Zwar ist eine nochmalige Eintrübung der Rahmenbedingungen und dadurch eine Intensivierung des Wettbewerbs über den Preis festzustellen, dennoch erwartet STRABAG für 2013 gegenüber 2012 einen Anstieg des EBIT um rd. 25% auf zumindest EUR 260 Mio. Der deutsche Hoch- und Ingenieurbau ist durch einige Großaufträge gut ausgelastet. In Polen gibt es erste Anzeichen einer leichten Verbesserung des Klimas im Bausektor.

Die Medien-Beteiligungen der Medicur sind von der allgemeinen, konjunkturellen Lage abhängig und mit rückläufigen Werbeeinsparungen konfrontiert. Das zunehmend wachsende digitale Angebot zieht eine Abwanderung der Werbekunden ins Internet nach sich. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurden Kostensenkungsprogramme sowie Markt- und Vertriebsstrategien ausgearbeitet und teilweise bereits umgesetzt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die im Geschäftsjahr 2013 begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2014 konsequent fortsetzen. Die strategischen Schwerpunkte liegen dabei auf:

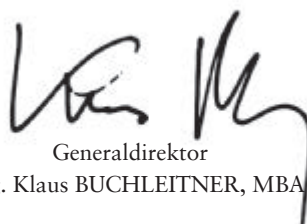
- der Erreichung des operativen Ziel-EGT,
- der Restrukturierung des Beteiligungsportfolios,
- Maßnahmen zur Optimierung der Eigenmittelsituation,
- der Überarbeitung der Konzernstruktur,
- der Intensivierung der Synergien und deren Nutzung innerhalb der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien sowie der RBG Österreich.

Aufgrund der Kapitalvorschriften durch BASEL III wird die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihr Beteiligungsportfolio im Jahr 2014 weiter arrondieren. Dazu wird das gesamte Beteiligungsportfolio auf die Punkte Ertrag, Potenzial und strategische Positionierung überprüft und gegebenenfalls angepasst. Im Zuge dessen wird auch die Zahl der Geschäftsfelder reduziert werden. Das bisherige Geschäftsfeld „Dienstleistungen“, das nach dem Verkauf des DO & CO-Aktienpakets nur mehr bankenunterstützende Services umfasst, wird in den Bereich „Finanzdienstleistungen“ integriert. Auch der Bereich „Erneuerbare Energie“ wird künftig kein Geschäftsfeld mehr sein. Somit umfasst das Beteiligungsportfolio die vier Geschäftsfelder: Finanzdienstleistungen, Industrie, Medien und Immobilien.

Zudem werden die Führungssysteme innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe laufend evaluiert und überarbeitet, um die Kommunikation zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihren Beteiligungsunternehmen zu verkürzen und somit zu optimieren.

Darüber hinaus wird die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch in Zukunft in bewährter Weise den genossenschaftlichen Auftrag zur Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitgliedsgenossenschaften in enger Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien AG wahrnehmen und ihre stabile Ausschüttungspolitik weiterverfolgen. Die niederösterreichischen Raiffeisenbanken werden bei der Umsetzung der Vorgaben gemäß Bankenregulierung BASEL III und der ab dem Jahr 2014 verpflichtend anzuwendenden regulatorischen Vorgaben nach CRR/CRD IV weiterhin intensiv beraten.

Wien, am 7. April 2014



Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA



Direktorin
Mag. Veronika HASLINGER



Direktor
Mag. Michael RAB

Konzernabschluss nach IFRS

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	70
Konzern-Bilanz	72
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	73
Konzern-Kapitalflussrechnung	75
Konzern-Anhang	77
Grundlagen der Konzern-Rechnungslegung nach IFRS	77
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	84
Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	101
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	112
Zusätzliche IFRS-Informationen	138
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (Risikobericht)	149
Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen	191

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandspositionen:

in TEUR	Notes	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012*
Zinserträge	(1)	557.820	683.868
Zinsaufwendungen	(1)	-475.501	-582.266
Zinsüberschuss	(1)	82.319	101.602
Kreditrisikovorsorgen	(2)	-65.798	-59.385
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		16.521	42.217
Provisionserträge	(3)	96.097	101.137
Provisionsaufwendungen	(3)	-27.235	-27.960
Provisionsüberschuss	(3)	68.862	73.177
Handelsergebnis	(4)	4.898	7.574
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(5)	3.208	-138.302
Umsatzerlöse aus dem Industriebereich	(6)	1.541.714	1.469.606
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(6)	-1.129.723	-1.051.979
Überschuss Industrie	(6)	411.991	417.627
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*	(7)	274.228	237.892
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-559.901	-540.144
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	-39.867	-129.828
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern		179.940	-29.787
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11)	-9.672	3.561
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		170.268	-26.226
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*		103.821	-64.311
hievon Anteile anderer Gesellschafter		66.448	38.085

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis

in TEUR			2013			2012*
	Anteile Gesellschaf- ter des Mutterunter- nehmens	Anteile anderer Ge- sellschafter	Gesamt	Anteile Gesellschaf- ter des Mutterunter- nehmens	Anteile anderer Ge- sellschafter	Gesamt
<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern</i>	103.821	66.448	170.268	-64.311	38.085	-26.226
<i>Posten, die in Folgeperioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	-10.612	-16.756	-27.368	-38.196	-13.881	-52.077
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalrückstellungen	5.054	2.659	7.876	-19.511	-11.150	-30.661
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus nie zu reklassifizierenden Posten von at equity bilanzierten Unternehmen*	-15.666	-19.415	-35.081	-18.685	-2.731	-21.416
<i>Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	-88.296	-31.642	-119.937	174.995	54.868	229.863
<i>Cash-Flow Hedge Rücklage</i>	56.898	2.078	58.977	-40.787	1.803	-38.984
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	61.687	-791	60.896	-37.334	3	-37.331
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-4.789	2.869	-1.920	-3.453	1.799	-1.654
<i>Available-for-sale Rücklage</i>	2.388	-154	2.234	121.099	30.662	151.761
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	15.017	-543	14.475	96.322	24.124	120.446
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-12.629	389	-12.240	24.777	6.538	31.315
<i>Anteiliges sonstiges Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen*</i>	-147.582	-33.566	-181.148	94.683	22.403	117.086
<i>Sonstiges Ergebnis</i>	-98.908	-48.398	-147.306	136.799	40.987	177.786
Gesamtergebnis	4.913	18.050	22.963	72.489	79.071	151.560

*] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Auf den gesonderten Ausweis der latenten Steuern wird aufgrund der Unwesentlichkeit verzichtet. Die Veränderungen der im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern betreffen die Rücklage für Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste von TEUR -420 (VJ: TEUR 4.768), die Cash-Flow Hedge Rücklage von TEUR 458 (VJ: TEUR -314) und die Available-for-sale Rücklage von TEUR 4 (VJ: TEUR -10). Von der Cash-Flow Hedge Rücklage wurden TEUR 137 und von der Available-for-sale Rücklage TEUR -1 in die GuV umgegliedert.

Konzern-Bilanz

Die Aktivseite der Konzernbilanz zum 31.12.2013 zeigt folgende Aktivposten:

in TEUR	Notes	31.12.2013	31.12.2012*
Barreserve	(13,31)	408.441	682.419
Forderungen an Kreditinstitute	(14,31,32)	6.918.567	8.275.565
Forderungen an Kunden	(15,31,32)	10.736.416	10.198.480
Kreditrisikovorsorgen	(16)	-299.218	-319.569
Handelsaktiva	(17,31,32)	300.509	521.400
Wertpapiere und Beteiligungen	(18,31,32)	5.773.320	7.018.694
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*	(31)	4.237.773	4.279.498
Immaterielle Vermögensgegenstände	(19)	189.002	191.552
Sachanlagen	(20)	962.415	906.702
hievon als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20)	207.402	167.370
Sonstige Aktiva	(21,32)	1.509.457	2.255.377
hievon latente Steuerforderungen	(21)	34.338	25.810
Aktiva gesamt		30.736.682	34.010.118

Die Passivseite der Konzernbilanz zum 31.12.2013 zeigt folgende Passivposten:

in TEUR	Notes	31.12.2013	31.12.2012*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22,31,32)	9.116.489	12.961.151
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23,31,32)	7.987.512	7.643.091
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24,31,32)	6.683.353	5.928.916
Handelspassiva	(25,31,32)	194.314	301.068
Sonstige Passiva	(26,32)	1.522.112	2.210.642
Rückstellungen	(27)	332.509	332.405
hievon latente Steuerrückstellungen	(27)	23.630	21.957
Nachrangkapital	(28,31,32)	1.503.202	1.182.599
Summe Fremdkapital		27.339.491	30.559.872
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*	(29,30)	2.341.895	2.388.864
Anteile anderer Gesellschafter	(30)	1.055.296	1.061.382
Summe Eigenkapital*		3.397.191	3.450.246
Passiva gesamt		30.736.682	34.010.118

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die Aktiv- und Passivposten des Nichtbankbereichs wurden, sofern nicht der Ausweis in einer anderen Position geboten war, in den Positionen „Sonstige Aktiva“ und „Sonstige Passiva“ erfasst.

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

Das Konzerneigenkapital entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens				Summe	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt 2013
		Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Eigene Anteile			
<i>Eigenkapital 1.1.2013</i>	205.893	385.442	1.914.622	-64.311	-52.781	2.388.864	1.061.382	3.450.246
Ausschüttungen	0	0	-32.844	0	0	-32.844	-19.177	-52.021
Einstellung in Gewinn- rücklagen	0	0	-64.311	64.311	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-98.908	103.821	0	4.913	18.050	22.963
Übrige Veränderungen	0	0	-19.038	0	0	-19.038	-4.959	-23.997
Eigenkapital 31.12.2013	205.893	385.442	1.699.521	103.821	-52.781	2.341.895	1.055.296	3.397.191

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens				Summe	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt 2012
		Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen*	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag*	Eigene Anteile			
<i>Eigenkapital 1.1.2012 (veröffentlicht)</i>	102.367	385.442	1.720.976	108.079	-45.642	2.271.222	997.157	3.268.379
Anpassung	0	0	21.740	0	0	21.740	0	21.740
<i>Eigenkapital 1.1.2012 (angepasst)</i>	102.367	385.442	1.742.716	108.079	-45.642	2.292.962	997.157	3.290.119
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	4.660	4.660
Ausschüttungen	0	0	0	-30.674	0	-30.674	-18.098	-48.772
Einstellung in Gewinn- rücklagen	0	0	77.405	-77.405	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	136.800	-64.311	0	72.489	79.071	151.560
Übrige Veränderungen	103.526	0	-42.300	0	-7.139	54.087	-1.409	52.677
Eigenkapital 31.12.2012	205.893	385.442	1.914.622	-64.311	-52.781	2.388.864	1.061.382	3.450.246

*] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Cash-Flow Hedge Rücklage	Available-for- sale Rücklage	Sonstige Gewinn- rücklagen	Gesamt
<i>Stand 1.1.2013</i>	-165.883	21.032	2.059.473	1.914.622
Ausschüttungen	0	0	-32.844	-32.844
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	-64.311	-64.311
Gesamtergebnis	56.898	2.388	-158.194	-98.908
Übrige Veränderungen	0	0	-19.038	-19.038
Stand 31.12.2013	-108.985	23.420	1.785.086	1.699.521

in TEUR	Cash-Flow Hedge Rücklage	Available-for- sale Rücklage	Sonstige Gewinn- rücklagen*	Gesamt
<i>Stand 1.1.2012 (veröffentlicht)</i>	-125.096	-100.067	1.946.139	1.720.976
Anpassung	0	0	21.740	21.740
<i>Stand 1.1.2012 (angepasst)</i>	-125.096	-100.067	1.967.879	1.742.716
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	77.405	77.405
Gesamtergebnis	-40.787	121.099	56.488	136.800
Übrige Veränderungen	0	0	-42.300	-42.300
Stand 31.12.2012	-165.883	21.032	2.059.473	1.914.622

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

in TEUR	Notes	2013	2012*
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		170.268	-26.226
Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen und Unternehmensanteile	(5, 8)	87.637	281.809
Bewertungsergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*	(7)	-274.228	-237.892
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	(2, 5, 9)	-10.885	97.162
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	(5, 9)	-61.875	54.208
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		-18.538	-60.848
Zwischensumme		-107.622	108.213
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Forderungen an Kreditinstitute	(14)	1.368.881	1.074.225
Forderungen an Kunden	(15)	-537.936	-315.892
Handelsaktiva	(17)	220.891	44.737
Wertpapiere (außer Finanzanlagen)	(18)	999.822	521.918
Sonstige Aktiva	(21)	604.787	316.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	-3.872.162	-1.828.221
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23)	344.422	661.214
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24)	754.437	1.732.139
Handelspassiva	(25)	-106.755	-156.569
Sonstige Passiva	(26)	-636.064	-407.187
Erhaltene Zinsen und Dividenden		580.793	863.849
Gezahlte Zinsen		-545.186	-771.337
Ertragsteuerzahlungen		22.993	-8.737
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-908.698	1.834.852
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	(5)	1.702.420	884.123
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	(9)	6.583	4.697
Endkonsolidierung von Unternehmensanteilen	(5)	16.441	24.090
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	(18)	-1.167.738	-1.956.963
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	(19, 20)	-191.568	-129.844
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		366.138	-1.173.897
Einzahlungen aus Kapitalzufuhr		0	4.660
Einzahlungen aus nachrangigem Kapital	(28)	320.603	11.843
Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	(28)	0	-6.212
Ausschüttungen		-52.021	-48.772
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		268.582	-38.481

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

in TEUR	2013	2012
<i>Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode</i>	<i>682.419</i>	<i>59.945</i>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-908.698	1.834.852
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	366.138	-1.173.899
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	268.582	-38.481
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	408.441	682.419

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern ist übergeordnetes Kreditinstitut einer Kreditinstitutsgruppe. Aus diesem Grunde werden im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit die Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Handelsaktiva, Wertpapieren und sonstigen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und Sonstigen Passiva werden ebenfalls der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind auch im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Ein- und Auszah-

lungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft die Einzahlungen aus Kapitalzufuhr und die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen sowie die Ein- und Auszahlungen für nachrangiges Kapital.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Bilanzposition „Barreserve“, die sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Konzern-Anhang

Unternehmen

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist die Konzernmutter einer dynamischen Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten gemanagt wird. Gleichzeitig ist sie eine moderne Genossenschaft, die in erster Linie die Interessen ihrer 165 Mitglieder vertritt. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und im angrenzenden Ausland.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die niederösterreichischen Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern. Mehr als 600 Geschäftsstellen garantieren die größte räumliche und menschliche Nähe zur Bevölkerung in der Ostregion Österreichs.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurück, in der derzeitigen Form besteht sie seit 2001. Am 27.04.2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien AG) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Management von Beteiligungen besteht.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Internationale Rechnungslegungsvorschriften

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG i.V.m. § 245a UGB. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit den Vergleichszahlen 2012 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19.07.2002 i.V.m. § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Es wurden alle für den Konzernabschluss bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen der IAS 27 und SIC 12 und umfasst alle wesentlichen durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen, Anbieter von Nebendienstleistungen oder sonstigen Unternehmen handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem UGB/BWG-Konsolidierungskreis gemäß § 59 BWG i.V.m. § 30 BWG, sondern ist erheblich umfangreicher.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IAS 27.4 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IAS 27.10 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

Grundlagen der Konzern-Rechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der bereits anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (International Financial Reporting Interpretations Committee - IFRIC) aufgestellt. Der vorliegende IFRS-Konzernabschluss erfüllt die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs. 1 UGB sowie die Voraussetzungen

des § 59a BWG für befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne des Rahmenkonzeptes der IAS/IFRS E.29 vor allem die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme sowie die Ergebnisbeiträge zum Konzernjahresüberschuss des (Teil-)Konzerns.

Der Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31.12.

Die Zahlenangaben im vorliegenden Abschluss erfolgen grundsätzlich auf volle Tausend Euro, sofern in der jeweiligen Position nicht ausdrücklich etwas Abweichendes festgehalten ist. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

Angewendete IFRS und IFRIC-Interpretationen

Es wurden alle für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern relevanten, bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, die zwecks Anwendung in der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Erstanwendung IFRS

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war hinsichtlich der Erstellung der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz ein Erstanwender im Sinne des IFRS 1.3, da die bis zum 31.12.2004 veröffentlichten Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nach abweichenden nationalen Vorschriften (UGB/BWG) aufgestellt wurden. Es wurden die im IFRS 1.13 vorgesehenen Erleichterungsbestimmungen für die erstmalige Anwendung und den Übergang auf IFRS in Anspruch genommen.

Übergangszeitpunkt für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS im Sinne des IFRS 1.6 war der 01.01.2004, dies ist der Zeitpunkt der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendete die Vorschriften des IFRS 3 nicht rückwirkend auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangsstichtag stattgefunden haben, an. Es wurden hingegen die folgenden Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 für Erstanwender in Anspruch genommen:

Die in dem letzten, vor dem Übergangsstichtag nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss (UGB/BWG-Konzernabschluss) und im Hinblick auf die Ermittlung und Behandlung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden in der Konzernöffnungsbilanz nach IFRS im Wesentlichen beibehalten IFRS 1 (B2 a - i).

Die Kapitalkonsolidierung bzw. Equity-Bewertung von Unternehmen, die in den UGB/BWG-Konzernabschluss nicht einbezogen waren, wurde auf Grundlage der Kapitalverhältnisse zum Übergangsstichtag 01.01.2004 vorgenommen gemäß IFRS 1 (B2 j).

Konsolidierungsmethoden

Die im Rahmen der Vollkonsolidierung durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Zwischengewinneliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung zum Übergangszeitpunkt 01.01.2004 erfolgte gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 und wird unter „Erstanwendung IFRS“ beschrieben.

Entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbsstichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Werten angesetzt.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen, mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen, wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IFRS 3.32 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden zumindest einmal jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.34-36 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at equity bewertet und in der Bilanzposition „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ ausgewiesen. Die anteiligen Jahresüberschüsse aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden in der Position „Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ gezeigt. Das anteilige sonstige Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der at equity Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen Abschlüsse der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Wenn at equity bewertete Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at equity erfasst werden, sind unter der Position Wertpapiere und Beteiligungen mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ausweis mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen.

Anteile an sonstigen Unternehmen werden mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ansatz mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die konzern-internen Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende, unwesentliche Differenzen aus unterschiedlichen Bilanzstichtagen werden in der Konzernbilanz als Abgrenzungsposten unter den „Sonstigen Aktiva“ bzw. „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Positionen der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Transaktionen, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Die aus Transaktionen mit Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) und IAS 38 (Immaterielle Vermögensgegenstände) werden die aus der Vollkonsolidierung resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Only-Approach). Werthaltigkeitsprüfungen sind mindestens jährlich durchzuführen. Dabei werden die Buchwerte von „Zahlungsmittel generierenden Einheiten“ (CGUs) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag (Recoverable Amount), d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (führendes Wertkonzept in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien), verglichen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag einer CGU niedriger als deren Buchwert ist. Übersteigt der identifizierte Abwertungsbedarf den der CGU zugeordneten Goodwill, sind die übrigen Vermögenswerte der Einheit im Verhältnis ihrer Buchwerte abzuschreiben.

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden die signifikanten Geschäfts- oder Firmenwerte zumindest einmal jährlich im Rahmen der Erstellung des Konzernjahresabschlusses jeweils per 31.12. einem Impairment-Test unterzogen. Dabei werden die Recoverable Amounts dieser CGUs einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und ihre Auswirkungen überprüft.

Konsolidierungskreis

Im Vollkonsolidierungskreis des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, an denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausüben kann. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, das sind Unternehmen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausüben kann oder die unter gemeinschaftlicher Leitung stehen, werden at equity bewertet.

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	2013 Vollkonsolidierung	2012	2013 Equity-Methode	2012
Stand 1.1.	111	116	8	10
im Berichtsjahr erstmals einbezogen (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	8	4	1	0
im Berichtsjahr ausgeschieden (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	-13	-9	-1	-2
Stand 31.12.	106	111	8	8

Von den 106 (VJ: 111) Konzerneinheiten haben 76 (VJ: 78) ihren Sitz in Österreich und 30 (VJ: 33) ihren Sitz im Ausland.

Im Berichtsjahr 2013 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	Anteil am Kapital	Stichtag	Grund
"PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH	100%	01.01.2013	Wesentlichkeit
KURIER Beteiligungs Aktiengesellschaft, (Teilkonzern Medicur)	82%	01.01.2013	Anteilszukauf
Medicur - Holding Gesellschaft mbH	75%	01.01.2013	Anteilszukauf
Medicur Sendeanlagen GmbH, (Teilkonzern Medicur)	100%	01.01.2013	Anteilszukauf
Printmedien Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern Medicur)	100%	01.01.2013	Anteilszukauf
VK Beteiligungsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI)	100%	30.09.2013	Gründung
VK Grundbesitz GmbH, (Teilkonzern LLI)	100%	30.09.2013	Gründung
Windpark HAGN GmbH & Co KG ¹	-	01.01.2013	Wesentlichkeit

1) unbeschränkt haftender Gesellschafter

Erstkonsolidierung aufgrund von Wesentlichkeit

Die "PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt zu 100% beteiligt ist sowie die Windpark HAGN GmbH & Co KG, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt 95% der Anteile hält, wurden im Geschäftsjahr 2013 erstmals vollkonsolidiert, da sie nunmehr die Wesentlichkeitsgrenzen überschreiten.

Neugründungen

Im Teilkonzern LLI ist die VK Beteiligungsgesellschaft mbH gegründet worden. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb, das Halten und Verwalten sowie die Veräußerung von Beteiligungen an anderen Unternehmen auf eigene Rechnung und in eigenem Namen. Des Weiteren ist die VK Grundbesitz GmbH errichtet worden. Der Gesellschaftszweck ist das Halten und Verwalten von eigenen Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten sowie eigenen Kapitalvermögens auf eigene Rechnung und in eigenem Namen. Beide Gesellschaften werden vollkonsolidiert.

Anteilserwerb von nicht beherrschenden Anteilen

Der Teilkonzern LLI hat über die GoodMills Group GmbH im Juli 2013 weitere Anteile an der VK Mühlen AG erworben und die Beteiligung von 54,46% auf 91,68% aufgestockt. Zudem wurden bei Titan S.A. im Zuge des Squeeze Outs die restlichen Anteile erworben, womit die GoodMills Group GmbH nunmehr 100% der Anteile an der Titan S.A. hält.

Die Anteile, welche zu einem Kaufpreis von EUR 39,8 Mio. (VK Mühlen AG) bzw. EUR 0,5 Mio. (Titan S.A.) erworben wurden, führten zu einer Veränderung der beherrschenden und nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital, hatten jedoch keine Ergebnisauswirkungen. Der auf die zusätzlich erworbenen Anteile entfallende Buchwert betrug EUR 28,6 Mio. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem auf die erworbenen Anteile entfallenden Buchwert von EUR 11,7 Mio. wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Unternehmenserwerbe

Die LLI hat über die Konzerngesellschaft Delikomat d.o.o. mit Sitz in Marburg im Rahmen eines Share Deals 100% der Anteile an der Nomea trgovina in storitve d.o.o. erworben. Der beherrschende Einfluss besteht seit 01.07.2013 und die Einbeziehung in den Konzernabschluss der LLI erfolgte mit diesem Tag.

Die vorläufigen Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile beinhalten die vertraglich vereinbarte und am 01.07.2013 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von EUR 2,5 Mio. Zudem enthält der Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der Gesellschaft bedingte Kaufpreisbestandteile, die in Abhängigkeit des im Geschäftsjahr 2013 erzielten Ergebnisses der erworbenen Gesellschaft zukünftig zu leisten bzw. vom vorläufigen Kaufpreis in Abzug zu bringen sind. Die aufgrund der bedingten Kaufpreisbestandteile in den Folgejahren zu leistenden Zahlungen liegen in einer Bandbreite zwischen EUR 0,3 Mio. und EUR 1,5 Mio. Aufgrund der erwarteten Ergebnisentwicklung der Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt und des erworbenen Reinvermögens (vorläufige Werte) wurde ein vorläufiger Kaufpreis inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile von insgesamt EUR 3,3 Mio. angesetzt. Der sich im Zuge der Kaufpreisallokation ergebende Unterschiedsbetrag wurde auf Kundenbeziehungen EUR 0,7 Mio. und Firmenwert EUR 2,3 Mio. aufgeteilt.

Die Hauptgründe für den Erwerb des Unternehmens waren die Marktanteilserweiterung, die Hebung von Synergien mit der bereits vollkonsolidierten Delikomat d.o.o., Marburg sowie die Zunahme des Bekanntheitsgrades der cafe+co Gruppe in Slowenien.

Zum 28.12.2013 erfolgte die Verschmelzung der Nomea trgovina in storitve d.o.o. auf die Delikomat d.o.o., Marburg.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb erworbene Reinvermögen (vorläufige Werte) entspricht annähernd den Zeitwerten und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	1	1
Kundenbeziehungen	-	683
Sachanlagen	2.603	2.603
Vorräte	265	265
Forderungen u. sonst. Vermögenswerte	890	890
Flüssige Mittel	267	267
Lfr. Rückstellungen u. Verbindlichkeiten	1.429	1.429
Passive latente Steuern	-	116
Kfr. Verbindlichkeiten	2.194	2.194
Nettovermögen	404	970
Vorläufiger Firmenwert		2.288
Gesamtkaufpreis (vorläufig)		3.258

Seit dem 01.07.2013, dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den LLI-Konzern, erzielte die Nomea trgovina in storitve d.o.o. bei einem Umsatz von EUR 1,4 Mio. saisonbedingt ein leicht negatives Ergebnis vor Steuern von TEUR -41.

Wäre der Kauf des Unternehmens bereits zu Beginn des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um rund EUR 5,9 Mio. und der Konzerngewinn um rund EUR 0,4 Mio. höher ausgefallen.

Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Mit Wirksamkeit zum 01.01.2013 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die indirekt gehaltenen Anteile an der Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) von 50% auf 75% aufgestockt. Da die Medicur über keinen Geschäftsbetrieb verfügt, wurde diese Transaktion nicht als Unternehmenszusammenschluss nach IFRS 3, sondern als Erwerb von Vermögenswerten bilanziert. In den Vermögenswerten der Medicur ist ein Anteil von 40% an der Österreichischen Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS) enthalten, der durch die Vollkonsolidierung der Medicur unmittelbar im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasst wird. Die ORS ist ein assoziiertes Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und wurde nach Aufdeckung der stillen Reserven am 01.01.2013 im Rahmen einer Purchase Price Allocation (PPA)

mit einem Aufwertungsergebnis i.H.v. EUR 12,6 Mio. at-equity bewertet. Insgesamt führte die Transaktion zu einem Ertrag i.H.v. rd. EUR 14,1 Mio, welcher im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst wurde (siehe Notes 5).

Veräußerungen von Tochterunternehmen

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die NÖM haben am 03.09.2013 das Molkereiunternehmen NOM Dairy UK Ltd. in Telford/Großbritannien an die Müller Dairy (U.K.) Ltd. verkauft. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte 85% der Anteile an der NOM Dairy UK Ltd. gehalten, die NÖM 15%. Aus dem Abgang der vollkonsolidierten NOM Dairy UK Ltd. ist ein Veräußerungsverlust von rd. EUR -27,1 Mio. (inklusive Berücksichtigung der Fremdwährungsrücklagen) entstanden, der im Ergebnis aus Finanzinvestitionen unter dem Posten Endkonsolidierungsergebnis ausgewiesen ist (siehe Notes 5). Die aus der Veräußerung von der NOM Dairy erhaltene Gegenleistung betrug EUR 16,4 Mio. Folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Veräußerung von NOM Dairy auf die Bilanzposten des Konzerns:

in TEUR	2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	13
Sachanlagen	42.340
Vorräte	4.211
Forderungen aus Lieferung und Leistungen und sonstige Forderungen	6.431
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	918
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-13.869
Sonstige Passiva	-1.143
Netto-Vermögenswerte und -Schulden	38.902
In Zahlungsmitteln erhaltenes Entgelt	16.441
Veräußerter Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-918
Netto-Zufluss an Zahlungsmitteln	15.523

Veräußerungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat im Dezember 2013 ihre sämtlichen Anteile am Catering-Unternehmen DO & CO Aktiengesellschaft veräußert.

Die Anteile an der DO & CO Aktiengesellschaft wurden aufgrund der Möglichkeit der Ausübung eines maßgeblichen Einflusses zuvor mit der Equity-Methode erfasst. Der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Anteile an der DO & CO Aktiengesellschaft von rd. EUR 11,4 Mio. ist im Posten Ergebnis aus Finanzinvestitionen, davon Veräußerungsergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und

Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen. Davon entfallen rd. EUR 11,3 Mio. auf den Unterschied zwischen dem bisherigen at equity Buchwert und dem Veräußerungserlös sowie EUR 0,1 Mio. auf die bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge, die nun erfolgswirksam zu erfassen sind (siehe Notes 5).

Börsenkurs einzelner Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

in EUR pro Anteil	2013	2012
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft	86,20	97,86
BayWa AG	37,76	32,60
STRABAG SE	21,32	20,43
Südzucker AG	19,62	30,99

Finanzinformationen über at equity bewertete Unternehmen:

in TEUR	2013	2012
Umsatzerlöse Nichtbankenbereich	37.193.693	34.793.656
Zinsüberschuss Bankenbereich	3.931.000	3.531.000
Jahresüberschuss nach Steuern Nichtbankenbereich	962.367	998.858
Jahresüberschuss nach Steuern Bankenbereich	756.000	631.000

in TEUR	2013	2012
Vermögen	176.168.773	173.155.004
Verbindlichkeiten	153.607.862	153.176.235

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen und die sonstigen Beteiligungen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, das sind gemäß IAS 32.11 Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen, werden gemäß IAS 39 in folgenden Kategorien erfasst und bewertet:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Schulden – held for trading
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen – held-to-maturity
- Kredite und Forderungen – loans and receivables
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – available-for-sale
- Freiwillig der Marktbewertung unterzogene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden – at fair value through profit or loss
- Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten – at cost

Die Bildung von Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 ist an der Zuordnung der Finanzinstrumente zu den Bilanzposten ausgerichtet worden, da die Wesensart der Finanzinstrumente durch die Gliederung der Bilanzposten bereits zum Ausdruck kommt. Sofern Bilanzposten Finanzinstrumente verschiedener Bewertungskategorien gemäß IAS 39 umfassen, wird dies entsprechend berücksichtigt. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Wertpapiere und Beteiligungen, sowie die in den sonstigen Aktiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten, Handelsspassiva, Nachrangkapital sowie die in den sonstigen Passiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Die kategorisierten Finanzinstrumente werden in den folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

Forderungen

Forderungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten nach Abzug von Wertberichtigungen bewertet, wobei die Wertberichtigungen unter einem eigenen Posten „Kreditrisikovorsorgen“ ausgewiesen werden. Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Bestandsposition ausgewiesen. Agio- und Disagioträge werden auf die Laufzeit verteilt und abgegrenzt. Zugekaufte Forderungen werden ebenfalls als loans and receivables kategorisiert.

Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment). Forderungen, die nicht auf eine originär bankgeschäftliche Beziehung zurückzuführen sind, werden in die Bewertungskategorie loans and receivables eingestuft und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Kreditrisikovorsorgen

Den Risiken des Kreditgeschäftes wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet bzw. aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist oder verbraucht, wenn die Kundenforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – der Zeitwert der voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not reported loss), wird eine Portfolio-Risikovorsorge gebildet. Die Zusammenfassung nach Risikokategorien erfolgt aufgrund von historischen Datenreihen im Bereich der Ausfallswahrscheinlichkeiten.

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikovorsorgen, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigene Position auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen.

Vorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte werden unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Handelsaktiva

Handelsaktiva der RLB NÖ-Wien AG dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen.

Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere und derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenfalls unter dem Handelsbestand ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position „Handelspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Zinsabgrenzungen der für Handelszwecke dienenden Derivate werden ebenso in der Position „Handelsaktiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis erfasst.

Wertpapiere und Beteiligungen

Der Posten Wertpapiere und Beteiligungen umfasst Wertpapiere der Kategorie held-to-maturity und available-for-sale sowie wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmensanteile und sonstige Beteiligungen der Kategorie available-for-sale. Weiters beinhaltet dieser Posten Wertpapiere, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit or loss eingestuft werden. Abgegrenzte Zinsen derartiger Finanzinstrumente werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen. Die Folgebewertung des held-to-maturity Portfolios erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie available-for-sale werden – sofern sie börsennotiert sind – mit dem jeweiligen Börsenkurs zum Bilanzstichtag bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, dann erfolgt eine Bewertung at cost. Erfolgt eine available-for-sale Kategorisierung, dann werden Bewertungsergebnisse als sonstiges Gesamtergebnis in einer gesonderten Rücklage (available-for-sale Rücklage) im Eigenkapital erfasst. Veräußerungsergebnisse werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen. Die available-for-sale Rücklage wird bei Abgang des Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen im Sinn von IAS 39 (Impairment) werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgswirksam berücksichtigt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen bzw. laufende Erträge im Zinsergebnis erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen nach IAS 28 – Unternehmen bei denen maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen nach IAS 31 – Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, werden bei Wesentlichkeit für den vorliegenden Konzernabschluss in einer gesonderten Position „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ dargestellt und nach der Equity-Methode bewertet. Die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden ebenfalls gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Das anteilige sonstige Gesamtergebnis aus at equity

bewerteten Unternehmen wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen werden Ergebnisse aus

der Veräußerung bzw. der Beendigung der Equity-Methode ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bilanziert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil

der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	2 - 50	2,0 - 50,0

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 werden vorgenommen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermö-

genswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 angesetzt. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der An-

schaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	in %
Gebäude	3 - 50	2,0 - 33,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 50	2,0 - 100,0

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer

der Einbauten abgeschrieben, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist – in der Regel 20 Jahre.

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 werden vorgenommen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 angesetzt. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen separat ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den „Verwaltungsaufwendungen“ gesondert dargestellt.

Sonstige Aktiva

In der Position „Sonstige Aktiva“ werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerforderungen, Münzen und Vorräte, positive Marktwerte von Derivaten, die nicht zu Handelszwecken dienen und die Zinsabgrenzungen dieser Derivate sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte im Industriebereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Im Industriebereich werden angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht als fair value through profit or loss bzw. held-for-trading kategorisiert sind – mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Abgegrenzte Zinsen werden in der Regel in der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen. Agio- und Disagio-beträge werden auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment).

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei verbrieften Verbindlichkeiten, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird eine Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Laufzeit verteilt. Nullkuponanleihen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Die at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten sind zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

Handelspassiva

Handelspassiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse oder marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Wenn positive Marktwerte

te bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position „Handelsspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen der zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenso in der Position „Handelsspassiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- sowie Bewertungsergebnisse von Handelsspassiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

Sonstige Passiva

In der Position „Sonstige Passiva“ werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Weiters werden negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Handelszwecken dienen, sowie die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, die diese Derivate betreffen, unter dieser Position ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung zum Bilanzstichtag gegenüber Dritten besteht, die mit überwiegender Wahrscheinlichkeit zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern bestehen zwei Arten von Altersversorgungsplänen.

Beitragsorientierte Pläne – defined contribution plans: Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse laufenden Aufwand dar.

Leistungsorientierte Pläne – defined benefit plans: Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d. h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, und teilweise funded, d. h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Danach sind keine weiteren Beiträge für diese Begünstigten zu leisten. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen. Für die restlichen Begünstigten mit Pensionskassenzusage besteht eine unbeschränkte Nachschusspflicht, d. h. hier sind im Falle einer Unterdeckung auch in der Leistungsphase Beiträge zu leisten.

Die einzelvertraglichen Pensionszusagen im Teilkonzern LLI wurden aufgrund ihrer Inhalte, ihres Ausstellungszeitraums und ihres vorwiegenden Leistungscharakters in drei Gruppen unterteilt und als drei getrennte Pläne behandelt. Der erste Plan, in dem sich ausschließlich Leistungsbezieher befinden, entstand vor mehreren Jahrzehnten. Der zweite und der dritte Plan bestehen aus Pensionszusagen mit teilweise überwiegend beitragsorientiertem Charakter und teilweise vollständig leistungsorientiertem Charakter. Im zweiten und dritten Plan befinden sich momentan nur aktive Anwartschaftsberechtigte.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Zusagen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter werden für die Abfertigungsverpflichtungen gemäß Projected Unit Credit Methode nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 01.01.2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt. Um dem Risiko der Langlebigkeit entgegen zu wirken, werden sowohl in der Pensionskasse als auch bei der Rückstellungsberechnung die aktuellsten Rechnungsgrundlagen verwendet.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung (Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums). Bei der Alterszeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat die Änderungen des IAS 19 bereits im Geschäftsjahr 2012 vorzeitig angewandt. Im Rahmen dieser Änderung wurde die Möglichkeit zur Anwendung der Korridormethode für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen abgeschafft. Davor wurden beim Korridorverfahren die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erst dann bilanziell erfasst, wenn die im Standard festgelegten Grenzen von 10% des Barwerts der leis-

tungsorientierten Verpflichtung (DBO) oder 10% des Zeitwerts des Planvermögens zum Ende der vorherigen Berichtsperiode überschritten wurden. Nunmehr sind sämtliche Wertänderungen der Nettoverpflichtungen in der jeweiligen Berichtsperiode zu erfassen. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Geschäftsjahres werden daher im sonstigen Ergebnis und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Details der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden unter Notes (27) Rückstellungen näher erläutert. Im Rahmen der Umstellung auf die geänderten Bilanzierungsgrundsätze wurde der Ausweis des Nettozinsaufwandes nicht geändert. Der Nettozinsaufwand wird weiterhin, ebenso wie der Dienstzeitaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Personalarückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

Nachrangkapital

Das Nachrangkapital umfasst nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Weiters sind nachrangige Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien AG at fair value through profit or loss kategorisiert, wenn sie zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten oder mit einem bestimmten Portfolio von Vermögenswerten sind.

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital, das ist das dem Unternehmen von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital in den Positionen „Gezeichnetes Kapital“ und „Kapitalrücklagen“ und aus dem erwirtschafteten Kapital in den Positionen „Gewinnrücklagen“ und „Jahresüberschuss/-fehlbetrag“ zusammen. Als Abzugsposten werden die am Konzernmutterunternehmen gehaltenen eigenen Anteile berücksichtigt. Weiters werden im Eigenkapital die Anteile anderer Gesellschafter und deren Anteil am Jahresüberschuss/-fehlbetrag ausgewiesen.

Durch die Änderung der Satzung im Geschäftsjahr 2012 erfolgt der Ausweis der Geschäftsanteile im Eigenkapital. Die weiteren Erläuterungen gemäß IFRIC 2 finden sich unter Notes (29).

Gewinn- und Verlustrechnung

Im „Zinsüberschuss“ werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden in dieser Position alle Zins- und Dividenden erträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen ausgewiesen.

In der Position „Kreditrisikovorsorgen“ werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt.

Der „Provisionsüberschuss“ umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen.

Im „Handelsergebnis“ werden alle realisierten Ergebnisse und alle Bewertungsergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten ausgewiesen. Die Zins- und Dividenden erträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Wertpa-

pieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ werden alle realisierten Ergebnisse sowie Bewertungsergebnisse aus den sonstigen Wertpapieren bilanziert. Auch Bewertungsergebnisse aus Derivaten, die im Rahmen der Fair Value Option mit at fair value through profit or loss kategorisierten Wertpapieren sowie mit verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit bilden, sind zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) ebenfalls in dieser Position ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse von Finanzinstrumenten der Kategorien held-to-maturity und available-for-sale, die aus Gründen einer Wertminderung (Impairment) oder deren Entfall (Wertaufholung) resultieren, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

Aufgrund der – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – steigenden Bedeutung für das Konzernergebnis werden die mit den Umsätzen zusammenhängenden Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich nunmehr in einer gesonderten Position „Überschuss Industrie“ (siehe Notes 6) gezeigt. Diese Position umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen der Industrieunternehmen und dem damit zusammenhängenden Materialaufwand sowie dem Aufwand für bezogene Leistungen.

Im „Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ werden die Ergebnisse der gemäß IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen – Unternehmen, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden könnte, und IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen – Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, die nach der Equity-Methode bewertet werden, erfasst.

Die „Verwaltungsaufwendungen“ betreffen den Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ werden alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst. Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“

erfasst die ergebniswirksamen Steueraufwendungen, latente Steuern und Steuerumlagen.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der Steuersätze berechnet, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Positionen „Sonstige Aktiva“ bzw. „Rückstellungen“ ausgewiesen. Ertragsabhängige Steuern werden in der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“, nicht ertragsabhängige Steuern in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bilanziert.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften

werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht-marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

Wertpapierleihgeschäfte

Bei der Wertpapierleihe werden Wertpapiere vom Verleiher an einen Entleiher mit der Verpflichtung übertragen, nach Ablauf der Leihfrist oder bei Kündigung Wertpapiere gleicher Art, Güte und Menge zurück zu übertragen. Die Grundsätze für echte Pensionsgeschäfte sind für Wertpapierleihgeschäfte entsprechend anzuwenden. Die verliehenen Wertpapiere verbleiben somit in der Bilanz des Verleihers und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Im Konzern bestehen Leasingvereinbarungen betreffend KFZ-Leasing, die gemäß IAS 17 als Operating-Leasing zu beurteilen sind. Die aus diesen Leasingverträgen resultierenden Leasingraten werden laufend in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Verwaltungsaufwendungen“ erfolgswirksam erfasst. In Zusammenhang mit Vermietungen werden die Mieterlöse unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Derivate und Hedge Accounting

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bestehen sowohl Fair Value Hedge als auch Cash-Flow Hedge Beziehungen. Sämtliche Sicherungsgeschäfte werden formal dokumentiert und fortlaufend beurteilt. Im Fall des Fair Value Hedge Accounting wird bei hoher Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung der effiziente Teil der Risikoabsicherung als Wertänderung des Grundgeschäftes erfasst. Im Fall des Cash-Flow Hedge Accounting wird der effektive Teil der Fair-Value-Bewertung des Sicherungsgeschäftes in der Cash-Flow Hedge Rücklage erfasst. Die Bewertung der nicht in designierten Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate erfolgt zum Fair Value, wobei Wertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet. Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Land	Währung	31.12.2013	31.12.2012 Stichtagskurse	2013 Durchschnittskurse	2012
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bulgarien	BGN	1,9563	1,9556	1,9559	1,9559
Kroatien	HRK	7,6233	7,5575	7,5792	7,5211
Polen	PLN	4,1554	4,0816	4,1955	4,1823
Rumänien	RON	4,4725	4,4442	4,4180	4,4577
Russische Föderation	RUB	45,2954	40,2480	42,3291	39,9130
Serbien und Montenegro	RSD	114,6392	112,3709	113,0793	113,0762
Tschechische Republik	CZK	27,3460	25,0930	25,9777	25,1354
Ukraine	UAH	11,3619	10,6222	10,8333	10,3938
Ungarn	HUF	297,2200	291,3000	296,8306	289,2157
Vereinigtes Königreich	GBP	0,8323	0,8125	0,8492	0,8112

Änderung des Bilanzausweises

Die Position „Anteile an assoziierten Unternehmen“ wird um die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen erweitert und nunmehr mit „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ bezeichnet. Diese umfasst die Anteile an assoziierten Unternehmen nach IAS 28 – Unternehmen, bei denen maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden könnte, und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen nach IAS 31 – Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung und werden bei Wesentlichkeit für den vorliegenden Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Die Umstellung hat keine materiellen Auswirkungen auf diesen Konzernabschluss und die Vergleichszahlen des Vorjahres.

Änderung des Erfolgsausweises

Aufgrund der – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – steigenden Bedeutung für das Konzernergebnis werden die bisher im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ erfassten und mit den Umsätzen aus dem Industriebereich zusammenhängenden Konzernergebnisbeiträge nunmehr in einer neuen Position „Überschuss Industrie“ gesondert gezeigt. Diese Position umfasst die ausgewiesenen Umsatzerlöse der Industrieunternehmen sowie den ebenfalls gesondert ausgewiesenen Materialaufwand und dem Aufwand für bezogene Leistungen. Die Umstellung hat keine materiellen Auswirkungen auf diesen Konzernabschluss und die Vergleichszahlen des Vorjahres.

Die Position „Ergebnis assoziierter Unternehmen“ wird erweitert um die Ergebnisse der Gemeinschaftsunternehmen und nunmehr bezeichnet mit „Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ und erfasst die Ergebnisse der Unternehmen gemäß IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen, d.h. Unternehmen, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden könnte, und Unternehmen gemäß IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, d.h. Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, die nach der Equity-Methode bewertet werden. Die Umstellung hat keine materiellen Auswirkungen auf diesen Konzernabschluss und die Vergleichszahlen des Vorjahres.

Ermessensausübung und Schätzungen

Im Konzernabschluss wird bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessen ausgeübt und in angemessenem Ausmaß vorgenommen sowie Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Jahresabschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des fair values bei Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen, der aktiven latenten Steuern, der Ermittlung abgezinster cash flows im Rahmen von Impairment-Tests und der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der Fair Value anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden und -modelle Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Bewertungskategorien und -modelle sind im Abschnitt Finanzinstrumente erläutert. Weitere Angaben sind unter Notes (44) Marktwerte von Finanzinstrumenten zu finden.

Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführlichere Beschreibung und Entwicklung der Risikovorsorgen ist in den Notes (2) Kreditrisikovorsorge, (16) Kreditrisikovorsorge und (42) Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu finden.

Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Kosten der leistungsorientierten Pläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, dem kalkulatorischen Pensionsalter, Sterblichkeiten und künftigen Pensionssteigerungen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung der langfristigen Personalverpflichtungen herangezogen werden, sind im Abschnitt Rückstellungen erläutert. Quantitative Angaben sind in Notes (27) Rückstellungen zu finden.

Nicht finanzielle Vermögenswerte

Nicht finanzielle Vermögenswerte wie Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer unterliegen einer Werthaltigkeitsprüfung, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas – darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden einer Werthaltigkeitsprüfung – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist – und darüber hinaus jedenfalls jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Durch Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

Finanzielle Vermögenswerte

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden finanzielle Vermögenswerte wie etwa Anteile an beherrschten aber aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Unternehmen oder Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen einer Werthaltigkeitsprüfung – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist – und darüber hinaus jedenfalls jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Durch Änderungen in den zugrunde lie-

genden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

Restatement

Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine vom IFRS-Regelwerk abweichende Darstellung im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Beteiligung an der STRABAG festgestellt. Diese betreffen einerseits die bis in das Jahr 2007 zurückreichende Beurteilung der STRABAG als assoziiertes Unternehmen und andererseits die zugrunde gelegte Bewertung der STRABAG in den Geschäftsjahren 2011 und 2012.

Die bisherige Beurteilung der STRABAG als assoziiertes Unternehmen wurde im Zuge der Vorbereitung auf die ab 2014 erstmals anzuwendenden neuen Standards IFRS 10, 11 und 12 aktuell überprüft und ergab die aufgrund der tatsächlichen rechtlichen Verhältnisse notwendige Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen ab dem Geschäftsjahr 2007. Aus der Umgliederung ergeben sich keine materiellen Auswirkungen

auf diesen Konzernabschluss und die Vergleichszahlen der Vorjahre, da die anzuwendende Bewertungsmethode für assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – die Equity-Bewertung – identisch ist.

Die STRABAG hat ab dem Geschäftsjahr 2010 ein Aktienrückkaufprogramm mit dem Ziel des Erwerbs von 10% eigener Aktien gestartet. Die im Eigenkapital der STRABAG als Eigene Aktien ausgewiesenen Anteile erreichten zum Stichtag 31.12.2011 das Ausmaß von 7,7% und zum 31.12.2012 das Ausmaß von 9,57%. Da für die Berechnung des Equity Ansatzes nur die in Umlauf befindlichen Aktien berücksichtigt werden dürfen, erhöht sich der zum Stichtag 31.12.2011 anzuwendende Beteiligungsprozentsatz von bilanzierten 12,7% auf 13,8% und zum Stichtag 31.12.2012 von bilanzierten 12,7% auf 14,1%. Die Korrektur dieses Bewertungsfehlers in Vorperioden wird gemäß IAS 8 als Anpassung von Fehlern aus Vorperioden ausgewiesen. Die geänderte Equity Bewertung hat Auswirkungen auf folgende Positionen in den Jahren 2011 und 2012:

in TEUR	31.12.2011	Anpassungen	01.01.2012	31.12.2012	Anpassungen	31.12.2012
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	4.053.711	21.740	4.075.451	4.249.854	29.644	4.279.498
Aktiva gesamt	34.029.040	21.740	34.050.780	33.980.474	29.644	34.010.118
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	2.271.222	21.740	2.292.962	2.359.220	29.644	2.388.864
Summe Eigenkapital	3.268.379	21.740	3.290.119	3.420.602	29.644	3.450.246
Passiva gesamt	34.029.040	21.740	34.050.780	33.980.474	29.644	34.010.118

in TEUR	1.1.- 31.12.2012	Anpassungen	1.1.- 31.12.2012
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	238.223	-331	237.892
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-29.456	-331	-29.787
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-25.978	-248	-26.226
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-64.063	-248	-64.311

Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die mit 01.01.2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden und werden im vorliegenden Konzernabschluss angewendet:

		in EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab	bereits von EU übernommen
Neue Regelungen			
<i>Neue Standards</i>			
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	Ja
<i>Änderungen von Standards</i>			
IAS 1	Darstellung des Abschlusses - Änderungen in Bezug auf Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses	01.07.2012	Ja
IAS 12	Ertragssteuern: Latente Steuern - Realisierung von zugrunde liegenden Vermögenswerten	01.01.2013	Ja
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards - Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	Ja
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards - Ausgeprägte Hochinflation und Streichung der Verweise auf feste Zeitpunkte für Erstanwender der IFRS	01.01.2013	Ja
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben - Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden	01.01.2013	Ja
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2009-2011	01.01.2013	Ja
<i>Neue Interpretationen</i>			
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	01.01.2013	Ja

Die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses gem. IAS 1 wurde dahingehend geändert, dass Zwischensummen für jene Posten eingeführt werden, die recycelt, d.h. über die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst werden können (z.B. Cash-Flow-Hedge), und diejenigen, die niemals recycelt, d.h. über das Sonstige Ergebnis aufgelöst werden (z.B. durch den im Sonstigen Gesamtergebnis zu erfassende Posten der Versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Personalarückstellungen nach IAS 19).

Die Änderung von IAS 12 Ertragssteuern: Latente Steuern – Realisierung von zugrunde liegenden Vermögenswerten geht nunmehr von der widerlegbaren Vermutung aus, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung und nicht durch Nutzung erfolgt.

Die Änderungen in IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – erweiterte Angaben und Ausweis der Neubewertungen im Gesamtergebnis verpflichtend anzuwenden ab 01.01.2013 wurden bereits im Geschäftsjahr 2012 vorzeitig angewendet.

IFRS 13 führt ein umfassendes Rahmenkonzept für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen als auch von nicht finanziellen Posten ein. Die bestehenden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts in den einzelnen aktuellen Standards werden durch einen einzigen Standard ersetzt. Es wird der beizulegende Zeitwert definiert, es werden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung gestellt und Angaben über die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts gefordert. Dabei macht IFRS 13 keine Vorgaben, ob und wann zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist. Stattdessen werden Vorgaben gemacht, wie der beizulegende Zeitwert zu ermitteln ist, wenn

ein anderer Standard die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorsieht. IFRS 13 verlangt eine Erweiterung der Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten und ihrer Ermittlung. Daher kommt es durch die Anwendung zu entsprechenden Anpassungen in den Notes.

Um das Kontrahentenausfallsrisiko bei nicht durch CSA (Credit Support Annex) besicherten OTC-Derivaten (Over-the-counter) zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung (CVA, Credit Value Adjustment) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (EPE, expected positive exposure), Verlustquote im Falle eines Defaults (LGD, loss given default) und Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahen-

ten (PD, probability of default), wobei der EPE durch Simulation und LGD sowie PD über Marktdaten (CDS, Credit Default Swap)-Spreads, sofern direkt für den jeweiligen Kontrahenten vorhanden, beziehungsweise über ein Mapping der Bonität des Kontrahenten auf Referenzkontrahenten) ermittelt werden. Das DVA (Debt Value Adjustment) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallswahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, anstelle des erwarteten positiven Marktwerts wird der erwartete negative Marktwert (ENE, expected negative exposure) verwendet. Aus der erstmaligen Berücksichtigung von CVA und DVA resultierte im Geschäftsjahr 2013 ein Aufwand von EUR 4,3 Mio. im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und in der EU zum Teil noch nicht in Kraft getreten:

		in EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab	bereits von EU übernommen
Neue Regelungen			
<i>Neue Standards</i>			
IAS 27	Einzelabschlüsse (geändert 2011)	01.01.2014	Ja
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011)	01.01.2014	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung	01.01.2018	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Ja
<i>Änderungen von Standards</i>			
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer - Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014	Nein
IAS 27	Einzelabschlüsse (geändert 2011) - Investmentgesellschaften	01.01.2014	Ja
IAS 32	Finanzinstrumente: Ausweis - Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden	01.01.2014	Ja
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten - Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht finanziellen Vermögenswerten	01.01.2014	Ja
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung	01.01.2014	Ja
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben - Angaben zur erstmaligen Anwendung von IFRS 9	01.01.2018	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente - Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und Ausbuchungen	01.01.2018	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse - Investmentgesellschaften	01.01.2014	Ja
IFRS 10	Konzernabschlüsse - Übergangsleitlinien	01.01.2014	Ja
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen - Übergangsleitlinien	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen - Investmentgesellschaften	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen - Übergangsleitlinien	01.01.2014	Ja
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Nein
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2010-2012	01.07.2014	Nein
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2011-2013	01.07.2014	Nein
<i>Neue Interpretationen</i>			
IFRIC 21	Abgaben	01.01.2014	Nein

Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung einzelner neuer bzw. geänderter Standards und Interpretationen wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Änderungen in IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge bringen eine Klarstellung der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind sowie eine Erleichterung wenn der Betrag der

Beiträge von einer Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.

Der neue Standard IAS 27 – Einzelabschlüsse (geändert 2011) umfasst nur mehr die veränderten Vorschriften für separate Abschlüsse. Die anderen Teile von IAS 27 – Konzern- und Einzelabschlüsse werden durch IFRS 10 – siehe unten – ersetzt.

Der geänderte IAS 28 enthält Folgeänderungen, die sich aus der Veröffentlichung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – siehe unten – ergeben.

Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Neu sind die in IFRS 7 eingefügten Angabepflichten im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen.

Die Änderungen von IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht finanziellen Vermögenswerten betreffen zusätzliche Angaben von Informationen zur Ermittlung des erzielbaren Betrages von wertgeminderten Vermögenswerten, falls dieser Betrag auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basiert.

Durch die Änderungen von IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung bleiben Derivate trotz Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Voraussetzung dafür ist, dass die Novation zur Einschaltung einer zentralen Gegenpartei bzw. eines Zentralkontrahenten (Central Counterparty, CCP) infolge rechtlicher und regulatorischer Anforderungen führt.

Die Änderungen von IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards – haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Erstanwender der IFRS ist.

Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten ab 2018 neu geregelt werden. Dieser Standard stellt den ersten Teil eines 3-phasigen Projekts mit dem Ziel dar, IAS 39 in seiner derzeitigen Form zu ersetzen. IFRS 9 kennt in der ersten veröffentlichten Fassung (2009) nur mehr zwei Klassifizierungskategorien finanzieller Vermögenswerte: Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden und Finanzinstrumente, die über die Gewinn- und Verlustrechnung (oder im Fall von Eigenkapitalinstrumenten wahlweise über das sonstige Gesamtergebnis) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. In der Neuregelung der Bilanzierung der finanziellen Schulden wird die Fair Value Option beibehalten, der Betrag der Veränderung des Fair Value der aus der Veränderung beim Ausfallrisiko zurückzuführen ist, wird aber im sonstigen Gesamtergebnis im Eigenkapital erfasst. Der übrige Betrag wird weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine endgültige Beurteilung der Auswirkungen dieses neuen Standards kann erst erfolgen, sobald die Phasen II („Impairment Methodology“) und III („Hedge Accounting“) abgeschlossen sind. Im aktuellen Entwurf zu Wertminderungen schlägt das IASB ein Modell vor, demzufolge Wertminderungen nicht erst dann erfasst werden, wenn sie eingetreten sind, vielmehr soll künftig für erwartete Zahlungsausfälle eine Risikovorsorge auch für bislang nicht leistungsgestörte Finanzinstrumente gebildet werden. Das Hedge Accounting soll zukünftig stärker im Einklang mit dem operativen Risikomanagement stehen. Die Finalisierung der Phasen II und III ist noch ausständig: Im IASB Meeting vom 20.02.2014 beschloss das Board vorläufig, dass der 01.01.2018 der Zeitpunkt sein soll, zu dem IFRS 9 in Kraft tritt.

IFRS 10 ersetzt die Konsolidierungsvorschriften in IAS 27 und SIC-12 durch Einführung eines einzigen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen auf der Grundlage von Beherrschung unabhängig von der Art des Investitionsempfängers (also unabhängig davon, ob das Unternehmen durch Stimmrechte von Investoren oder durch andere vertragliche Vereinbarungen wie bei Zweckgesellschaften üblich kontrolliert wird). Die Vorschriften für separate Abschlüsse bleiben unverändert Bestandteil des geänderten IAS 27. Die anderen Teile von IAS 27 werden durch IFRS 10 ersetzt.

Mit IFRS 11 werden neue Bilanzierungsvorschriften für gemeinsame Vereinbarungen eingeführt, die IAS 31 ersetzen. Das Wahlrecht, die Quotenkonsolidierungsmethode bei der Bilanzierung von gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen anzuwenden, ist gestrichen worden.

Mit IFRS 12 werden verbesserte Angaben sowohl zu konsolidierten als auch zu nicht konsolidierten Unternehmen gefordert, bei denen ein Unternehmen engagiert ist.

Für IFRIC 20 – Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine – liegt im Konzern kein Anwendungsfall vor.

Die Veränderung des IFRIC 21 – Abgaben bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Es wird keine Änderung der bisherigen Bilanzierungstechnik erforderlich.

Abgesehen von IFRS 9 werden aus den angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet. Aus der Anwendung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 wird aus heutiger Sicht keine wesentliche Änderung des Konsolidierungskreises und der Bewertungsmethoden im Geschäftsjahr 2014 erfolgen. Durch die geänderten Regelungen wird es zu entsprechenden Anpassungen in den Notes kommen.

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

in TEUR	2013	2012
Zinserträge	506.670	630.879
aus Forderungen an Kreditinstitute	84.902	120.682
aus Forderungen an Kunden	237.171	281.657
aus Handelsbestand	2.708	2.919
aus sonstigen festverzinslichen Wertpapieren	164.539	196.662
aus Finanzanlagen		
aus derivativen Finanzinstrumenten	17.350	28.959
Laufende Erträge	45.687	46.460
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	27.457	36.383
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	10.321	6.823
aus sonstigen Beteiligungen	7.909	3.254
Sonstige zinsähnliche Erträge	5.463	6.529
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	557.820	683.868
Zinsaufwendungen	452.205	558.167
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	110.937	171.413
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	76.189	107.673
für verbrieftete Verbindlichkeiten	162.147	135.136
für Nachrangkapital	51.956	52.472
aus derivativen Finanzinstrumenten	50.976	91.473
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	23.296	24.099
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	475.501	582.266
Zinsüberschuss	82.319	101.602

Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung der Agio- und Disagiobeträge bei Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen. Die

Zinserträge beinhalten Zinserträge (Unwinding) von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 5.856 (VJ: TEUR 9.101).

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht at fair value through profit or loss kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

in TEUR	2013	2012
Zinserträge	327.536	408.868
Zinsaufwendungen	424.524	490.793

(2) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich zusammen aus:

in TEUR	2013	2012
Zuführung zur Kreditrisikovorsorge	-111.088	-93.502
Auflösung von Kreditrisikovorsorgen	54.119	36.065
Direktabschreibungen	-10.200	-3.382
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.371	1.434
Gesamt	-65.798	-59.385

(3) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss betrifft:

in TEUR	2013	2012
Zahlungsverkehr	19.418	19.145
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	11.280	13.756
Wertpapiergeschäft	22.125	21.592
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	3.925	4.259
Sonstige Bankdienstleistungen	14.230	14.425
Treuhändertätigkeiten	-2.116	0
Gesamt	68.862	73.177

Die Provisionserträge betragen EUR 96,1 Mio. (VJ: EUR 101,1 Mio.), die Provisionsaufwendungen ergeben EUR -27,2 Mio. (VJ: EUR -28,0 Mio.).

(4) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten der RLB NÖ-Wien AG sowie realisierte und unrealisierte Wertänderungen des Handelsbestandes aufgrund der Fair Value Bewertung ausgewiesen. Zins- und

Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden im Zinsergebnis erfasst.

in TEUR	2013	2012
<i>Zinsbezogene Geschäfte</i>	-883	-5.232
hievon aus Wertpapieren	-1.886	91
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	1.003	-5.323
<i>Währungsbezogene Geschäfte</i>	3.400	1.326
<i>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</i>	1.844	9.372
hievon aus Wertpapieren	1.762	9.026
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	82	346
<i>Sonstige Geschäfte</i>	537	2.108
Gesamt	4.898	7.574

(5) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in TEUR	2013	2012
<i>Ergebnis aus Finanzinstrumenten, kategorisiert held-to-maturity</i>	238	-2.356
hievon Bewertungsergebnis	-5.681	-3.491
hievon Veräußerungsergebnis	5.919	1.135
<i>Ergebnis aus Finanzinstrumenten, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value</i>	12.849	-72.198
hievon Bewertungsergebnis	-6.488	-68.056
hievon Veräußerungsergebnis	19.337	-4.142
<i>Ergebnis aus Finanzinstrumenten, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost</i>	-46.525	-85.981
hievon Bewertungsergebnis	-70.175	-93.489
hievon Veräußerungsergebnis	23.650	7.508
<i>Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen</i>	12.139	-59.297
hievon Veräußerungsergebnis und Ergebnis aus der Beendigung der Equity-Methode	12.139	-59.297
<i>Ergebnis aus nicht börsennotierten Wertpapieren, die als Forderungen ausgewiesen sind, kategorisiert loans and receivables</i>	-6.218	26
hievon Bewertungsergebnis	-6.781	0
hievon Veräußerungsergebnis	563	26
<i>Ergebnis aus at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumenten</i>	13.606	59.849
hievon Bewertungsergebnis	38.492	66.723
hievon Veräußerungsergebnis	-24.886	-6.874
<i>Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet at cost</i>	30.109	761
hievon Bewertungsergebnis	28.700	0
hievon realisiertes Ergebnis	1.409	761
<i>Ergebnis aus Endkonsolidierung</i>	-27.092	20.894
<i>Ergebnis aus Erwerbstransaktionen</i>	14.102	0
Gesamt	3.208	-138.302

Im Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wurde im Vorjahr ein Sonderposten i.H.v. EUR -59,8 Mio. ausgewiesen, der die GuV-Auswirkung aus dem Verkauf der Beteiligung an der Raiffeisen Bank Zrt. (Ungarn) an den RZB-Konzern und aus der Beendigung der Equity-Methode auf die Anteile an der RBI zeigt. Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum Fair-Value war als Sondereffekt im Bewertungsergebnis des Vorjahres eine Abwertung des Beteiligungsansatzes an der BL Syndikat i.H.v. EUR -45,0 Mio., die eine Beteiligung an der UNIQA Versicherungen AG hält, enthalten. Weiters war im Ergebnis aus Finanzinvestitionen, kategorisiert

nach available-for-sale, bewertet at cost ein Sondereffekt aus einer Abschreibung der Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. von EUR -59,8 Mio. und der Raiffeisen Evolution von EUR -20,0 Mio. berücksichtigt.

Das Ergebnis aus at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die im Rahmen der fair value option in die Kategorie at fair value through profit or loss eingestuft werden. Daher sind Bewertungsergebnisse aus Derivaten sowie von at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten, die im Rahmen

option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit sind, zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) in diesem GuV-Posten ausgewiesen.

Im Bewertungsergebnis aus Finanzinvestitionen ist die Bewertung eines gezeichneten Genussrechtskapitals i.H.v. EUR -28,7 Mio. enthalten. Diesem steht ein korrespondierender Betrag von EUR 28,7 Mio. aus der Bewertung einer Emission gegenüber, da die Tilgung dieser Anleihe nur insoweit erfolgt, als das oben genannte, gezeichnete Genussrechtskapital bedient bzw. getilgt wird. Das Bewertungsergebnis der at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumente stellt ein saldiertes Ergebnis aus Wertschwankungen dar. Im Bewertungsergebnis der available-for-sale kategorisierten Finanzinstrumente, bewertet zum fair value, ist eine Wertaufholung i.H.v. TEUR 3.994 (VJ TEUR 4.226) inkludiert.

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen unter der Position Endkonsolidierungsergebnis ist ein Veräußerungsverlust von rd. EUR -27,1 Mio. ausgewiesen, der durch den Abgang der vollkonsolidierten NOM Dairy UK Ltd. entstanden ist. Im Vorjahr war unter diesem Posten vor allem das Endkonsolidierungsergebnis aus der Veräußerung der DEVELOP Bau-durchführungs- und Stadtentwicklungs Gesellschaft m.b.H. enthalten.

Der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf sämtlicher Anteile an der DO & CO Aktiengesellschaft von rd. EUR 11,4 Mio. ist im Posten Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen enthalten.

Des Weiteren hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien am 20.12.2013 die Nisos GmbH (das „Demel-Haus“ in Wien I, Kohlmarkt 14) veräußert, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt zu 100% beteiligt war. Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen, unter dem Posten kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost, ist aus der Veräußerung der Nisos GmbH ein Buchwertabgang von rd. EUR 11,7 Mio. und ein

Gewinn aus der Veräußerung von rd. EUR 23,4 Mio. ausgewiesen.

Im Herbst 2013 wurde das Portfolio erneuerbarer Energieanlagen der RENERGIE im Zuge der Evaluierung strategischer Partnerschaften einer Bewertung durch einen potentiellen strategischen Partner unterzogen. Dessen Bewertungsergebnisse von November 2013 stellen objektive Anhaltspunkte dar, die eine Wertminderungsprüfung der Vermögenswerte der RENERGIE erfordern. Gegenstand dieser Wertminderungsprüfung ist einerseits der im Wege der Vollkonsolidierung erfasste Windpark HAGN, dessen Sachanlagen gemäß IAS 36 auf Werthaltigkeit zu prüfen sind, andererseits die als nicht signifikant eingestuften Beteiligungen der RENERGIE, die der Kategorie available for sale zugeordnet und einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 39 zu unterziehen sind.

Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 wurde einerseits die Marktwerteinschätzung des potentiellen strategischen Partners von November 2013 berücksichtigt, andererseits die mit dem Betrieb der Windkraftanlage verbundenen spezifischen Risiken einer aktuellen Evaluierung unterzogen und im Rahmen der Ermessensausübung bei der durchgeführten aktuellen Unternehmensbewertung nach der DCF-Methode (Diskontierungszinssatz 6,04%) durch Adaptierung der prognostizierten Cash Flows berücksichtigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert. Der resultierende Wertberichtigungsbedarf beträgt rund EUR 4,7 Mio. im Segment Beteiligungen Nichtbankbereich und wird unter den Verwaltungsaufwendungen (siehe Notes 8) erfasst.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für die Beteiligungen erfolgte nach dem DCF-Modell, da kein aktiver Markt oder aktuelle Transaktionspreise vorliegen. Der daraus resultierende Wertberichtigungsbedarf, der im Ergebnis aus Finanzinvestition ausgewiesen ist, beträgt rd. EUR 10,5 Mio.

(6) Überschuss Industrie

in TEUR	2013	2012
LLI	1.135.619	1.068.162
NÖ Milch Holding	401.615	391.739
Sonstige	4.480	9.705
Umsatzerlöse	1.541.714	1.469.606
LLI	-847.544	-784.297
NÖ Milch Holding	-281.633	-264.976
Sonstige	-546	-2.706
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-1.129.723	-1.051.979
Gesamt	411.991	417.627

Aufgrund der – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – steigenden Bedeutung für das Konzernergebnis werden die mit den Umsätzen zusammenhängenden Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich nunmehr in der Position „Überschuss

Industrie“ gezeigt. Die Position umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen der Industrieunternehmen und dem damit zusammenhängenden Materialaufwand sowie dem Aufwand für bezogene Leistungen.

(7) Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

in TEUR	2013	2012*
Anteilige Jahresergebnisse*	274.228	237.892
Gesamt	274.228	237.892

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

(8) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern umfassen den Personalaufwand, den Sachaufwand und die Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände:

in TEUR	2013	2012
<i>Personalaufwand</i>	<i>289.762</i>	<i>281.585</i>
hievon Löhne und Gehälter	220.088	217.685
hievon soziale Abgaben	52.350	50.599
hievon freiwilliger Sozialaufwand	3.505	3.381
hievon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	13.819	9.920
<i>Sachaufwand</i>	<i>184.139</i>	<i>168.242</i>
<i>Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände</i>	<i>86.000</i>	<i>90.317</i>
hievon Sachanlagen	77.516	67.860
hievon immaterielle Vermögensgegenstände	8.484	22.457
hievon Firmenwerte	3.358	16.974
Gesamt	559.901	540.144

Von den Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen TEUR 2.483 (VJ: TEUR 2.373) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Im Sachaufwand sind Miet- und Lea-

singaufwendungen von TEUR 36.441 (VJ: TEUR 27.597) enthalten.

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst. In dieser Position werden Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, aus Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten, sowie die Bankenabgabe ausgewiesen.

Erfolgswirksam zu buchende Wertänderungen von Derivaten, die im Zuge des Hedge Accountings bilanziert werden, sind in dieser Position saldiert ausgewiesen. Weiters sind in dieser

Position die Bewertungsänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, enthalten.

Aufgrund der – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – steigenden Bedeutung für das Konzernergebnis wurden die mit den Umsätzen zusammenhängenden Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich nunmehr in einer gesonderten Position „Überschuss Industrie“ (siehe Notes 6) gezeigt. Diese Position umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen der Industrieunternehmen und dem damit zusammenhängenden Materialaufwand sowie dem Aufwand für bezogene Leistungen.

in TEUR	2013	2012
<i>Ergebnis aus dem Hedge Accounting</i>	<i>1.350</i>	<i>933</i>
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Sicherungsinstrumente	-85.760	15.703
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Grundgeschäfte	87.110	-14.770
<i>Ergebnis aus sonstigen Derivaten</i>	<i>43.971</i>	<i>-2.050</i>
hievon aus Zinssatzgeschäften	49.153	-3.361
hievon aus Wechselkursgeschäften	-4.395	142
hievon aus Kreditderivaten	-787	1.169
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	<i>70.057</i>	<i>79.155</i>
hievon Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	8.669	6.399
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	<i>-155.245</i>	<i>-207.866</i>
hievon Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-1.337	-1.203
Gesamt	-39.867	-129.828

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist auch eine Bankenabgabe von TEUR -19.829 (VJ: TEUR -19.829) enthalten.

(10) Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

in TEUR	2013	2012
<i>Nettoergebnis aus at fair value through profit or loss Finanzinstrumenten</i>	<i>40.737</i>	<i>71.847</i>
hievon held for trading	19.651	-226
hievon at fair value through profit or loss	21.086	72.073
<i>Nettoergebnis aus available-for-sale Finanzinstrumenten</i>	<i>101.158</i>	<i>-14.470</i>
hievon Betrag, der dem sonstigen Gesamtergebnis entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	12.240	-31.315
hievon Betrag, der im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	88.918	16.845
<i>Nettoergebnis aus held-to-maturity Finanzinstrumenten</i>	<i>37.493</i>	<i>66.569</i>
<i>Nettoergebnis aus loans and receivables Finanzinstrumenten</i>	<i>258.040</i>	<i>356.038</i>
<i>Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten, die at cost bewertet werden</i>	<i>-367.937</i>	<i>-462.776</i>
Gesamt	69.491	17.208

Das Nettoergebnis je Bewertungskategorie gem. IFRS 7.20(a) setzt sich aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen, Zinserträgen und -aufwendungen, Dividenden und sonstigen Ausschüttungen zusammen. Die im sonstigen Ergebnis ge-

buchten Wertänderungen aus available-for-sale Finanzinstrumenten werden in der Überleitung zum Konzerngesamtergebnis angegeben.

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012*
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5.472	-1.580
hievon Inland	-2.687	1.548
hievon Ausland	-2.785	-3.128
Latente Steuern	-4.200	5.141
Gesamt	-9.672	3.561

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2013 71 (VJ: 73) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind 47 (VJ: 49) Gesellschaften als

vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten, drei Gesellschaften wurden rückwirkend mit 01.10.2013 verschmolzen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresergebnis und effektiver Steuerbelastung:

in TEUR	2013	2012*
Jahresüberschuss vor Steuern	179.940	-29.787
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	-44.985	7.447
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen sowie steuerlichen Zusatzaufwendungen	95.966	79.284
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	1.879	-3.011
Steuerermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-27.851	-59.807
Verbrauch Verlustvorträge und Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern	-33.775	-35.527
Sonstiges	-906	15.175
Effektive Steuerbelastung	-9.672	3.561

(12) Segmentberichterstattung

Geschäftsjahr 2013

in TEUR	RLB	Beteiligungen RLB	R-Holding	Konsolidierung	Konzern
<i>Zinsüberschuss</i>	194.732	-48.955	-2.051	-61.407	82.319
Kreditrisikoversorgen	-66.381	0	583	0	-65.798
<i>Zinsüberschuss nach Risikoversorge</i>	128.351	-48.955	-1.468	-61.407	16.521
<i>Provisionsüberschuss</i>	69.170	0	262	-570	68.862
Handelsergebnis	4.898	0	0	0	4.898
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	8.835	3.705	-9.332	0	3.208
<i>Überschuss Industrie</i>	0	0	411.991	0	411.991
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	0	153.411	120.817	0	274.228
Verwaltungsaufwendungen	-211.635	-2.460	-366.736	20.930	-559.901
Sonstiges betriebliches Ergebnis	19.806	-22	-40.690	-18.961	-39.867
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	19.425	105.679	114.844	-60.008	179.940

Geschäftsjahr 2012

in TEUR	RLB	Beteiligungen RLB	R-Holding	Konsolidierung	Konzern
<i>Zinsüberschuss</i>	228.122	-67.287	-1.091	-58.142	101.602
Kreditrisikoversorgen	-56.445	0	-2.940	0	-59.385
<i>Zinsüberschuss nach Risikoversorge</i>	171.677	-67.287	-4.031	-58.142	42.217
<i>Provisionsüberschuss</i>	71.851	0	1.527	-201	73.177
Handelsergebnis	7.574	0	0	0	7.574
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	30.815	-62.783	-106.334	0	-138.302
<i>Überschuss Industrie</i>	0	0	417.627	0	417.627
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*	0	93.599	144.293	0	237.892
Verwaltungsaufwendungen	-188.721	-2.223	-369.329	20.129	-540.144
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-37.686	22	-72.909	-19.255	-129.828
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	55.510	-38.672	10.884	-57.469	-29.787

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die Segmentberichterstattung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird seit dem Geschäftsjahr 2009 gemäß IFRS 8 erstellt. Es wurden folgende Geschäftssegmente identifiziert:

- Bankbetrieb (RLB NÖ-Wien AG)
- Beteiligungen Bankbereich
(Beteiligungen RLB NÖ-Wien AG)
- Beteiligungen Nichtbankbereich
Raiffeisen-Holding NÖ-Wien)
- Konsolidierung

Das Segment „RLB“ erfasst den Bankbetrieb mit den Geschäftsbereichen Privat-, Gewerbe- und Kommerzkunden, Finanzmärkte und Sonstige des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien AG. Das Segment „Beteiligungen RLB“ umfasst die Bank- und banknahen Beteiligungen des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien AG. Das Segment „R-Holding“ enthält die Industrie-, Dienstleistungs- und sonstige Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Im Segment „Konsolidierung“ wird die Konsolidierung zwischen den Segmenten gezeigt.

Gemäß IFRS 8.5 ist ein Geschäftssegment ein Unternehmensbestandteil,

- a) der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können;
- b) dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz in Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden; und
- c) für den separate Finanzinformationen vorliegen.

Als Hauptentscheidungsträger in Hinblick auf Entscheidungen gemäß IFRS 8.7 ist die Geschäftsleitung der Raiffeisen-

Holding NÖ-Wien anzusehen. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhält regelmäßig eine Berichterstattung mit Ist-Ergebnissen, Vorschauwerten und Budgetvergleich, dem eine Aufgliederung nach dem Teilkonzern RLB NÖ-Wien AG getrennt nach Bankbetrieb und Beteiligungsergebnis des Bankbetriebs und dem Ergebnis der Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zugrunde liegt und dem die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 folgt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist im operativen Hauptgeschäft zum weitaus überwiegenden Teil in Niederösterreich und Wien tätig. Das interne Berichtswesen an die Entscheidungsträger in der Konzernspitze unterscheidet nicht nach Produkten und Dienstleistungen oder geographischen Regionen. Daher unterbleibt die Berichterstattung nach dem sekundären Berichtsformat nach geographischen Regionen.

Auch die weiteren quantitativen Angabepflichten werden entsprechend management approach aus dem internen Berichtswesen abgeleitet. Da keine

- Segmenterträge mit externen Kunden (IFRS 8.23(a))
- Intersegmentäre Erträge (IFRS 8.23(b))
- Zinserträge (IFRS 8.23(c))
- Zinsaufwendungen (IFRS 8.23(d))
- Planmäßige Abschreibungen und Amortisierungen (IFRS 8.23(e))
- Wesentliche Ertrags- und Aufwendungsposten, die gemäß IAS 1.97 genannt werden (IFRS 8.23(f)) und
- Ertragsteueraufwand oder -ertrag (IFRS 8.23(h))

an die Entscheidungsträger berichtet werden, unterbleiben im Segmentbericht diese Angaben ebenfalls.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(13) Barreserve

Die Barreserve setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2013	2012
Kassenbestand	54.959	56.904
Guthaben bei Zentralbanken	353.482	625.514
Gesamt	408.441	682.418

(14) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus:

in TEUR	2013	2012
Täglich fällige Gelder	312.803	325.657
Termingelder	5.780.353	7.136.716
Kredite und Darlehen	763.806	730.912
Schuldtitel	5.887	24.206
Sonstige	55.718	58.074
Gesamt	6.918.567	8.275.565

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf:

in TEUR	2013	2012
Inland	6.171.031	7.058.960
Ausland	747.536	1.216.605
Gesamt	6.918.567	8.275.565

Die ausgewiesenen Forderungen sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges

sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment).

(15) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Barvorlagen	1.115.302	712.287
Giro- und Kontokorrentgeschäfte	1.374.183	1.369.040
Kredite	8.179.331	8.020.710
Sonstige	67.600	96.443
Gesamt	10.736.416	10.198.480

Die Forderungen an Kunden gliedern sich gemäß BASEL II-Definition wie folgt auf:

in TEUR	2013	2012
Öffentlicher Sektor	1.108.554	514.740
Retailkunden	1.680.613	1.652.713
Unternehmen	7.947.249	8.031.027
Gesamt	10.736.416	10.198.480

Die Forderungen an Kunden entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in TEUR	2013	2012
Inland	9.447.178	8.820.123
Ausland	1.289.238	1.378.357
Gesamt	10.736.416	10.198.480

Die ausgewiesenen Forderungen sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges

sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment).

(16) Kreditrisikoversorgen

Die Kreditrisikoversorgen für den Bankbereich werden nach konzerneinheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Der nachfolgend abgebildete Risikoversorgespiegel zeigt die Entwicklung im Geschäftsjahr, sowie die der Kreditrisikoversorge zugrunde liegenden Bilanzposten.

Die Kreditrisikoversorgen aus dem Kreditgeschäft werden in der Bilanzposition „Kreditrisikoversorgen“ ausgewiesen, die Kreditrisikoversorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen werden in der Position „Sonstige Rückstellungen“ erfasst.

in TEUR	Stand 1.1.2013	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Um- buchungen	Stand 31.12.2013
<i>Einzelwertberichtigungen</i>	297.657	95.951	-44.951	-75.380	0	273.277
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	1.020	0	-39	-486	0	495
hievon Ausland	1.020	0	-39	-486	0	495
<i>Forderungen an Kunden</i>	296.637	95.951	-44.912	-74.894	0	272.782
hievon Inland	275.961	83.420	-39.700	-66.875	0	252.806
hievon Ausland	20.676	12.531	-5.212	-8.019	0	19.976
<i>Portfolio-Wertberichtigungen</i>	21.912	7.545	-3.516	0	0	25.941
Forderungen an Kreditinstitute	1.345	413	0	0	0	1.758
Forderungen an Kunden	20.567	7.132	-3.516	0	0	24.183
<i>Risikoversorge aus dem Kreditgeschäft</i>	319.569	103.496	-48.467	-75.380	0	299.218
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	20.679	7.592	-5.072	-170	0	23.029
Gesamt	340.248	111.088	-53.539	-75.550	0	322.247

in TEUR	Stand 1.1.2012	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Um- buchungen	Stand 31.12.2012
<i>Einzelwertberichtigungen</i>	270.748	78.592	-28.518	-23.165	0	297.657
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	3.113	0	-1.082	-1.011	0	1.020
hievon Ausland	3.113	0	-1.082	-1.011	0	1.020
<i>Forderungen an Kunden</i>	267.635	78.592	-27.436	-22.154	0	296.637
hievon Inland	244.540	74.617	-23.610	-19.586	0	275.961
hievon Ausland	23.095	3.975	-3.826	-2.568	0	20.676
<i>Portfolio-Wertberichtigungen</i>	21.079	4.175	-3.342	0	0	21.912
Forderungen an Kreditinstitute	2.906	0	-1.561	0	0	1.345
Forderungen an Kunden	18.173	4.175	-1.781	0	0	20.567
<i>Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft</i>	291.827	82.767	-31.860	-23.165	0	319.569
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	23.597	10.735	-4.206	-9.447	0	20.679
Gesamt	315.424	93.502	-36.066	-32.612	0	340.248

(17) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

in TEUR	2013	2012
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	77.621	213.564
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	235	0
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	77.386	213.564
<i>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	0	1.294
hievon Aktien und sonstige Wertpapiere	0	1.294
<i>Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften</i>	188.583	266.173
hievon Zinssatzgeschäfte	146.262	211.766
hievon Wechselkursgeschäfte	42.321	54.344
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	0	63
<i>Abgrenzung von Derivaten</i>	34.305	40.369
hievon Zinssatzgeschäfte	34.305	40.369
Gesamt	300.509	521.400

(18) Wertpapiere und Beteiligungen

in TEUR	2013	2012
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	5.223.485	6.161.293
<i>Kategorisiert held-to-maturity</i>	771.331	1.294.472
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	219.448	185.535
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	5.722	38.326
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	546.161	1.070.611
<i>Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value</i>	3.426.338	3.074.337
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.106.852	1.217.590
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	299.272
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.319.486	1.557.475
<i>Kategorisiert at fair value through profit or loss</i>	1.025.816	1.792.484
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	96.649	30.091
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	12.088	51.062
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	917.079	1.711.331
<i>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	268.324	574.243
<i>Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value</i>	179.029	240.542
<i>Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost</i>	34.268	61.254
<i>Kategorisiert at fair value through profit or loss</i>	55.027	272.447
hievon Aktien	1.089	1.067
hievon Investmentfondsanteile	45.797	246.821
hievon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.141	24.559
<i>Unternehmensanteile</i>	281.511	283.158
<i>Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value</i>	146.385	69.245
hievon sonstige Beteiligungen	109.973	69.245
hievon Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	36.412	0
<i>Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost</i>	135.126	213.913
hievon Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht vollkonsolidiert)	54.569	74.975
hievon Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	38.921	47.184
hievon sonstige Beteiligungen	41.636	91.754
Gesamt	5.773.320	7.018.694

Im Jahr 2008 wurden Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken aus dem Handelsbestand in die Kategorie held-to-maturity im Nominale von TEUR 157.740 zum Marktwert von TEUR 156.727 umgegliedert. Zum Umgliederungsdatum lagen die geschätzten Effektivzinssätze

der umgegliederten Finanzinstrumente zwischen 3,0% und 5,9%. Die erwarteten erzielbaren Cash Flows betrugen TEUR 172.944. Die bis dahin im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der umgegliederten Finanzinstrumente beliefen sich für 2008 auf TEUR 378 (2007: TEUR - 213).

Im Jahr 2011 hat die RLB NÖ-Wien AG Schuldverschreibungen aus dem Handelsbestand in die Kategorie available-for-sale umgegliedert. Die Umgliederung erfolgte aufgrund der geänderten Anlagestrategie von einer kurzfristigen Handelsabsicht in eine Behalteabsicht. Die Umgliederung erfolgte auf Basis des Marktwertes zum Zeitpunkt der Umwidmung. Im Umwidmungszeitpunkt wurden Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken im Nominale von TEUR 154.022 zum Marktwert von TEUR 150.604 umgegliedert. Zum Umgliederungszeitpunkt lagen die geschätzten Effektivzinssätze der umgegliederten Finanzinstrumente zwischen 1,0% und 6,6%. Die erwarteten erzielbaren Cash Flows betrugen TEUR 172.637. Bis zum Umgliederungszeitpunkt beliefen sich die im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der umgegliederten Finanzinstrumente für 2011 auf TEUR - 304. (2010: TEUR -390).

Zum 31.12.2013 beträgt der Buchwert der umgegliederten Wertpapiere TEUR 88.295 (VJ: TEUR 135.477) und der Marktwert TEUR 88.378 (VJ: TEUR 135.801). Hätte keine Umgliederung aufgrund der geänderten Behalteabsicht stattgefunden, wären im Geschäftsjahr 2013 TEUR 1.639 (VJ: TEUR -9.094) an nicht

realisierten Bewertungsergebnissen im Handelsergebnis erfasst worden. Nach dem Umgliederungszeitpunkt wurden im Geschäftsjahr 2013 Zinserträge i.H.v. TEUR 1.309 (VJ: TEUR 2.685) und Veräußerungsergebnisse i.H.v. TEUR 813 (VJ: TEUR -512) erfasst. Im Geschäftsjahr 2013 wurde – wie auch im Vorjahr – für die umgegliederten Wertpapiere kein Impairment vorgenommen.

Im Jahr 2013 wurden Anleihen, die held-to-maturity kategorisiert waren, in die Kategorie available-for-sale umgegliedert. Bei den betroffenen Wertpapieren änderte sich die Anlagestrategie von einer langfristigen Behalteabsicht in eine Verkaufsabsicht aufgrund der wesentlich höheren Anforderungen an die aufsichtsrechtlich geforderten Eigenmittel (Reduzierung der risikogewichteten Aktiva oder der Eigenmittel-Direktabzugsposten) bzw. an die Liquiditätsdeckungsquoten. Damit handelt es sich um einen Ausnahmetatbestand gemäß IAS 39.AG22. Die Übertragung erfolgte zum Buchwert, der sich im Zeitpunkt der Umwidmung nach den Bewertungsgrundsätzen für die Kategorie held-to-maturity ergab. Die Wertpapiere wurden mit einem Umwidmungswert i.H.v. TEUR 129.268 umgewidmet.

(19) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen:

in TEUR	2013	2012
Firmenwerte	148.960	150.163
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	40.042	41.389
Gesamt	189.002	191.552

Entwicklung:

in TEUR	2013	2012	2013	2012
		Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	
<i>Anschaffungskosten Stand 1.1.</i>	176.409	181.190	123.072	118.237
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-4.781	-462	-4
Währungsdifferenzen	-2	0	-67	12
Zugänge	2.179	0	3.863	4.943
Abgänge	0	0	-1.791	-254
Umbuchungen	0	0	55	138
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	178.586	176.409	124.670	123.072
<i>Abschreibungen Stand 1.1.</i>	26.246	14.036	81.683	76.391
Änderungen des Konsolidierungskreises	26	-4.764	-449	-1
Währungsdifferenzen	-2	0	-55	3
Abschreibungen	3.356	16.974	5.125	5.505
Abgänge	0	0	-1.677	-215
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	29.626	26.246	84.627	81.683
<i>Buchwerte Stand 1.1.</i>	150.163	167.154	41.389	41.846
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	148.960	150.163	40.042	41.389

Folgende Firmenwerte werden gemäß IAS 36 erläutert:

in TEUR	2013	2012
CGU "NÖ Milch Holding"	76.082	76.082
CGU "LLI"	66.280	66.280
Sonstige Firmenwerte	6.598	7.801
Gesamt	148.960	150.163

Da ein Firmenwert selbst keine Zahlungsströme generiert, wurden diese gem. IAS 36.80ff den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) zugeordnet. Gemäß IAS 36.10 werden die Firmenwerte zumindest einmal jährlich bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gem. IAS 36.12 einem Impairment-Test unterzogen.

Die Nettovermögenswerte der CGUs werden durch Zuordnung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

einschließlich zurechenbarer Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 36.76 ermittelt.

Zur Feststellung des Recoverable Amounts einer CGU wird grundsätzlich der Nutzungswert ermittelt, welcher gemäß IAS 36.30 auf dem Barwert der zu erwartenden Cash Flows („to entity“ oder „to equity“ – in Form von Ertragswerten, Discounted Cash Flows bzw. Discounted Dividends) basiert. Bei wirtschaftlich weniger wesentlichen Einheiten wird der

Marktwert des Eigenkapitals mittels Multiples oder Mischverfahren ermittelt.

Zur Ermittlung des Nutzungswertes der wesentlichen CGUs per 31.12.2013 dienten jeweils „sum of the parts“-Bewertungen (Interne Bewertungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Abstimmung mit externen Bewertungsexperten bzw. externe Unternehmenswertgutachten je CGU bzw. operativer Einheit der CGU). Hierfür wurden Planungen (Planbilanzen, Gewinn- und Verlustrechnung und Cash-Flow Rechnungen) der operativen Einheiten der CGUs herangezogen, welche auf den vom jeweiligen Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Budgets und Mittelfristplanungen basierten. Bei den beiden wesentlichen CGUs, der NÖ Milch Holding und der LLI, erstreckt sich der Planungshorizont der Mittelfristplanungen über fünf Jahre.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows (der operativen Einheiten der CGUs) erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der Wert des Unternehmens auch von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Konjunktur, Zinsniveau, Inflation, etc.) beeinflusst wird. Als Kapitalkosten wurden je nach Bewertungszugang, beim Ertragswertverfahren die Eigenkapitalkosten und beim Discounted Cash Flow Ansatz ein gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) nach Steuern herangezogen. Die Eigenkapitalkosten entsprachen dabei den Renditeerwartungen der Eigentümer bzw. Aktionäre (Ermittlung nach CAPM) und die verwendeten Fremdkapitalkosten entsprachen den effektiven Fremdkapitalkosten der Bewertungsobjekte zuzüglich Aufschläge, die dem aktuell niedrigen Zinsniveau Rechnung tragen.

Für den risikolosen Zinssatz („Basiszinssatz“) wurden 2,93% bei den Bewertungen angesetzt (inkl. 0,18% Inflationsdifferenz Österreich – Deutschland). Dieser Zinssatz errechnet sich aus dem Durchschnitt von Nullkupon-Anleihen der Deutschen Bundesbank, wobei das Ergebnis auf einen einheitlichen barwertäquivalenten Zinssatz umgerechnet wird. Dieser Zinssatz wurde unter Verwendung der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parameter aus der Svensson-

Formel abgeleitet und entspricht einer spot rate für eine Laufzeit von 30 Jahren.

Die Bestimmung der einheitlich herangezogenen Marktrisikoprämie i.H.v. 5,75% erfolgte in Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe „Unternehmensbewertung“ des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, welche für den österreichischen Kapitalmarkt eine Bandbreite von 5,50% bis 7,00% als sachgerecht hält. Gemäß der Veröffentlichung von Prof. Damodaran per Jänner 2014, welche eine Marktrisikoprämie von 5,00% für den österreichischen Kapitalmarkt beziffert, wurde die am unteren Ende der empfohlenen Bandbreite angenommene Marktrisikoprämie zusätzlich verplausibilisiert.

Sofern operative Tochtergesellschaften einer CGU, gemäß ihrer Planungen, bewertungsrelevante Cash Flows im Ausland realisieren, wurde ein Country Risk Premium (CRP) berücksichtigt. Die ungewichteten CRPs basieren auf den Veröffentlichungen von Prof. Damodaran per Jänner 2014. Bei den Bewertungsobjekten wurden CRPs in einer Bandbreite von 0,65% bis 1,32% berücksichtigt.

Zur Bestimmung des unternehmensspezifischen Beta Faktors der operativen Tochtergesellschaft wurde auf vergleichbare kapitalmarktnotierte Unternehmen in der gleichen Branche abgestellt. Für die Wahl der Peer Group wurden neben qualitativen Kriterien (vergleichbares Geschäftsmodell, Branche, etc.) insbesondere auch quantitative Kriterien im Sinne von Größe und Ertragskraft berücksichtigt. Bei einzelnen Bewertungsobjekten wurden zudem noch Branchen Beta-Faktoren auf Grund einer Datenbank-Abfrage (Damodaran) beige-mischt.

Entsprechend der zuvor beschriebenen Parameter entwickelte sich der Kapitalisierungszinssatz per 31.12.2013 bei den wesentlichen CGUs wie folgt: Bei der NÖ Milch Holding betrug der Kapitalisierungszinssatz (WACC) 6,40% (VJ: 6,06%). Bei den bewertungsrelevanten Konzerntöchtern der LLI (Segmente Vending, Mehl und Mühle, Beteiligungen AGRANA, Südzucker, Baywa) betrugen die Kapitalisierungszinssätze (WACC) per 31.12.2013 zwischen 6,44% und 6,73% (VJ: 6,39% und

6,69%) bzw. (EK-Kostensätze) zwischen 7,03% und 11,34% (VJ: 6,29% und 10,70%).

Zur Extrapolation der Cash Flows über den Detailplanungszeitraum hinaus wurden adäquate Wachstumsraten verwendet. Diese spiegeln die Annahmen zu künftig erwarteten, allgemeinen Teuerungsraten als auch der künftigen Entwicklung der operativen Märkte wider. Bei der NÖ Milch Holding betrug diese Wachstumsrate 1,00% (VJ: 1,00%), bei den bewertungsrelevanten Segmenten und Beteiligungen der LLI 1,00% bis 1,50% (VJ: 0,75% bis 2,00%).

Die Recoverable Amounts dieser CGUs wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und die Auswirkungen dieser Sensi-

titätsanalyse hinsichtlich eines Impairmentbedarfs überprüft. Dieser Sensitivitätsanalyse wurden die Parameter Kapitalisierungszinssatz, Wachstumsrate und eine Veränderung der bewertungsrelevanten Cash Flows unterlegt. Anschließend wurde die Schwankungsbreite des Recoverable Amounts bei einer Erhöhung oder Senkung der Parameter Zinssatz und Wachstumsrate um einen Prozentpunkt untersucht. Des Weiteren wird die Sensitivität des Recoverable Amounts auf einen Anstieg bzw. Rückgang des der bewertungsrelevanten Cash Flows um 10,00% untersucht. Nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivitäten des Recoverable Amounts der wesentlichen CGUs auf zuvor beschriebene Parameter sowie dessen prozentuelle Veränderung:

CGU:	Zinssatz		Wachstum		Cash Flow	
	-1%	1%	-1%	1%	-10%	10%
NÖ Milch Holding	25,2%	-17,4%	-12,7%	18,5%	-10,8%	10,9%
LLI	36,2%	-25,1%	-18,7%	27,0%	-15,8%	15,8%

Im Rahmen der tourlichen Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte per 31.12.2013 ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf bei der DZR Immobilien GmbH von EUR 3,4 Mio. (VJ: EUR 0,0 Mio.).

Darüber hinaus ergab sich weder aus der regelmäßigen Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte noch aus anderen Umständen ein weiterer Wertberichtigungsbedarf (VJ: EUR 17,0 Mio.), da die Nutzungswerte der übrigen wesentlichen CGUs deutlich über den jeweiligen Buchwerten lagen.

(20) Sachanlagen

Die Sachanlagen gliedern sich in:

in TEUR	2013	2012
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	405.893	437.535
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	207.402	167.370
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	349.120	301.797
Gesamt	962.415	906.702

Angaben zu den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien:

Der Marktwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt EUR 212,8 Mio. (VJ: EUR 175,9 Mio.).

Die Immobilie an der Rossauer Lände 3 wurde nach Fertigstellung des Gebäudes im Geschäftsjahr 2013 an die Mieterin, die Universität Wien, übergeben. Da noch nicht alle Schlussrechnungen vorliegen und eine Bauendabrechnung noch nicht erfolgt ist, werden als beizulegender Zeitwert bei dieser Immobilie die Anschaffungskosten herangezogen.

Für die restlichen Immobilien der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt die Ermittlung der Marktwerte mittels anerkannter Wertermittlungsverfahren (Ertragswert- oder Discounted Cash Flow Verfahren) von einem akkreditierten unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes auf Basis aktueller Marktdaten.

Bei der Rossauer Lände 3 existiert eine Beschränkung hinsichtlich der Veräußerbarkeit der Geschäftsanteile. Die Mieterin, die Universität Wien, besitzt bis längstens zwei Jahre nach ordnungsgemäßer Übergabe die Option auf Ankauf von 50% der Anteile an der Gesellschaft Rossauer Lände 3.

Bei der Waldsanatorium Perchtoldsdorf GmbH besteht die vertragliche Vereinbarung zu einem Relaunch 20 Jahre nach Übergabe des Mietgegenstandes. Die Mieterin Waldsanatorium Perchtoldsdorf Betriebsges.m.b.H. ist berechtigt, Investitionen i.H.v. maximal EUR 10,0 Mio. von der Vermieterin zu verlangen, wobei dafür eine entsprechende Mehrmiete verlangt werden kann.

Die Ermittlung des Marktwertes der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien im Teilkonzern LLI erfolgte unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes mittels einer Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten.

Entwicklung:

in TEUR	Betriebl. genutzte Grundstücke und Gebäude		Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<i>Anschaffungskosten Stand 1.1.</i>	617.478	616.733	178.856	125.980	786.089	747.200
Änderungen des Konsolidierungskreises	-25.111	-39.358	0	30.733	-37.135	901
Währungsdifferenzen	-2.308	343	-20	19	-4.666	1.845
Zugänge	8.958	39.301	42.973	22.368	133.591	63.232
Abgänge	-4.756	-3.209	0	0	-27.851	-23.527
Umbuchungen	4.555	3.668	472	-244	-5.082	-3.562
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	598.816	617.478	222.281	178.856	844.946	786.089
<i>Abschreibungen Stand 1.1.</i>	179.943	194.726	11.486	7.583	484.292	454.835
Änderungen des Konsolidierungskreises	-4.116	-28.608	0	1.775	-15.795	48
Währungsdifferenzen	-566	63	0	4	-2.163	78
Abschreibungen	19.061	16.041	3.393	2.264	55.062	49.578
Abgänge	-1.399	-2.419	0	0	-25.570	-20.247
Umbuchungen	0	140	0	-140	0	0
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	192.923	179.943	14.879	11.486	495.826	484.292
<i>Buchwerte Stand 1.1.</i>	437.535	422.007	167.370	118.397	301.797	292.365
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	405.893	437.535	207.402	167.370	349.120	301.797

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Fremdkapitalkosten von TEUR 3.477 (VJ: TEUR 1.916) aktiviert, wobei bei der Berechnung ein durchschnittlicher Finanzierungssatz von 4,04 % zur Anwendung kam.

(21) Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva betreffen:

in TEUR	2013	2012
Steuerforderungen	77.969	102.239
hievon laufende Steuerforderungen	43.631	76.429
hievon latente Steuerforderungen	34.338	25.810
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	134.816	186.188
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge	225.117	351.728
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	223.266	347.696
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	4	2.153
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	1.847	1.879
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge	0	23.867
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	0	23.867
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit or loss	11.971	28.855
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	11.967	28.840
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	4	11
hievon aus Kreditderivaten	0	4
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	541.206	977.714
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	454.785	820.650
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	85.708	155.326
hievon aus Kreditderivaten	713	1.738
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	197.731	220.703
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	196.177	219.457
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	1.349	1.034
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	158	158
hievon aus Kreditderivaten	47	54
Rechnungsabgrenzungsposten	-28.775	5.110
Sonstige Aktiva	349.422	358.973
hievon Vorräte	129.452	174.888
Gesamt	1.509.457	2.255.377

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung („clean price“) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow

Hedge gemäß IAS 39 darstellen. Zusätzliche Angaben zum Cash-Flow Hedge sind unter (26) Sonstige Passiva angeführt. Bei den at fair value through profit or loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Die latenten Steuern stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2013	2012
Latente Steuerforderungen	34.338	25.810
abzgl. Rückstellungen für latente Steuern	23.630	21.957
Saldo latenter Steuern	10.708	3.853

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

in TEUR	2013	2012
Kreditrisikoversorgen	6.486	5.478
Wertpapiere und Beteiligungen	67.189	22.304
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	1.465	1.399
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.569	29.711
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.758	14.215
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	36.978
Sonstige Passiva	214.058	342.076
Rückstellungen	23.378	21.552
Steuerliche Verlustvorträge	5.359	8.869
Übrige Bilanzposten	13.644	13.545
Latente Steueransprüche	354.906	496.127
Forderungen an Kreditinstitute	5.098	11.423
Forderungen an Kunden	12.271	20.975
Wertpapiere und Beteiligungen	1.175	27.635
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	22.268	22.213
Sonstige Aktiva	210.842	369.306
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.246	0
Übrige Bilanzposten	3.193	16.976
abzgl. latente Steuerverpflichtungen	268.093	468.528
abzgl. Wertberichtigung	76.105	23.746
Saldo latenter Steuern	10.708	3.853

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile von TEUR 5.359 (VJ: TEUR 8.869) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Weitere Ansprüche von rd. TEUR 253.391 (VJ: rd.

TEUR 218.220) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR 1.352 Mio. (VJ: EUR 1.400 Mio.).

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Täglich fällig	2.735.788	3.246.257
Termineinlagen	5.289.960	7.612.474
Aufgenommene Gelder	1.090.741	2.102.420
Gesamt	9.116.489	12.961.151

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in TEUR	2013	2012
Inland	8.019.157	9.977.772
Ausland	1.097.332	2.983.379
Gesamt	9.116.489	12.961.151

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte eines Fair

Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Verbindlichkeiten entsprechend angepasst (basis adjustment).

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Nach Produktgruppen gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Sichteinlagen	4.512.028	3.994.622
Termineinlagen	1.188.765	1.200.195
Spareinlagen	2.286.719	2.448.274
Gesamt	7.987.512	7.643.091

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß BASEL II-Definition wie folgt auf:

in TEUR	2013	2012
Öffentlicher Sektor	718.555	768.426
Retailkunden	4.257.726	4.460.399
Unternehmen	2.442.758	2.009.834
Sonstige	568.473	404.432
Gesamt	7.987.512	7.643.091

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in TEUR	2013	2012
Inland	6.887.733	6.632.829
Ausland	1.099.779	1.010.262
Gesamt	7.987.512	7.643.091

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte eines Fair

Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Verbindlichkeiten entsprechend angepasst (basis adjustment).

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich in:

in TEUR	2013	2012
Kategorisiert at amortised cost	6.046.963	5.264.492
Begebene Schuldverschreibungen	5.074.295	4.378.610
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	972.668	885.882
Kategorisiert at fair value through profit or loss	636.390	664.424
Begebene Schuldverschreibungen	583.838	612.399
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	52.552	52.025
Gesamt	6.683.353	5.928.916

Die at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten bilden zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option betriebswirtschaftliche Bewertungseinheiten mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten. Von den Fair Value Änderungen dieser Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr TEUR -1.112 (VJ: TEUR -3.984) bzw. kumuliert TEUR -1.923 (VJ: TEUR -819) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser

Verbindlichkeiten ist um TEUR 9.773 (VJ: TEUR 20.048) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Darunter befinden sich auch Wertpapiere, die an der Wiener Börse notieren.

(25) Handelspassiva

Die Handelspassiva umfassen folgende für Handelszwecke dienende derivative Finanzinstrumente:

in TEUR	2013	2012
<i>Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften</i>	161.382	261.140
hievon Zinssatzgeschäfte	129.870	220.247
hievon wechselkursbezogene Geschäfte	31.512	40.887
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	0	6
<i>Abgrenzung von Derivaten</i>	32.932	39.928
hievon Zinssatzgeschäfte	32.932	39.928
Gesamt	194.314	301.068

(26) Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva betreffen:

in TEUR	2013	2012
Steuerverbindlichkeiten	14.950	19.144
hievon laufende Steuerverbindlichkeiten	14.950	19.144
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	114.362	123.327
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge	256.560	296.919
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	256.514	296.866
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	46	53
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge	189.399	190.991
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	189.399	190.991
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit or loss	41.126	82.217
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	41.126	82.209
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	0	2
hievon aus Kreditderivaten	0	6
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	522.951	1.083.877
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	435.327	930.790
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	87.350	152.574
hievon aus Kreditderivaten	274	513
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	163.933	233.618
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	163.232	233.161
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	640	363
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	43	65
hievon aus Kreditderivaten	18	29
Rechnungsabgrenzungsposten	3.684	4.276
Sonstige Passiva	215.147	176.273
Gesamt	1.522.112	2.210.642

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung („clean price“) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungs-

instrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen. Bei den at fair value through profit or loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Folgende erwartete Zins-Cash-Flows werden im Rahmen eines Cash-Flow Hedges abgesichert:

2013 in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	446	494	394	298	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-3.645	-4.366	-2.281	-1.676	0
Mittelflüsse (Netto)	-3.199	-3.872	-1.887	-1.378	0

2012 in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	406	612	323	408	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-3.404	-4.950	-2.459	-2.301	-23.635
Mittelflüsse (Netto)	-2.998	-4.338	-2.136	-1.893	-23.635

(27) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich in:

in TEUR	2013	2012
Abfertigungsrückstellungen	41.140	41.358
Pensionsrückstellungen	120.395	130.950
Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit	8.060	7.704
Steuerrückstellungen	28.867	26.233
hievon für laufende	5.237	4.276
hievon für latente	23.630	21.957
Sonstige	134.047	126.160
Gesamt	332.509	332.405

Personalrückstellungen

Bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wurde als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewertung der Wert von 3,0% p.a. (VJ: 3,0%) gewählt. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5% - 5,5% p.a. (VJ: 2,5% - 5,5%) angenommen, für Pensionisten wurde eine erwartete Pensionserhöhung von 2,5% p.a. (VJ: 2,5%) angesetzt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Einzig bei der Altersteilzeitrückstellung wird das individuelle Pensionsalter herangezogen.

Die im Auslaufen befindliche Altersteilzeitrückstellung wurde auf Basis der Parameter aus 2008 mit einem Rechnungszinsfuß von 3,0% (VJ: 5,5%) und einer Gehaltssteigerung von 2,5% - 4,5% (VJ: 3,0% - 4,5%) berechnet.

Die Änderungen des IAS 19 (2011) „Leistungen an Arbeitnehmer“ wurden bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr 2012 vorzeitig angewandt und die Vorjahresperioden rückwirkend gemäß IAS 8 angepasst.

Die Abfertigungsverpflichtungen zeigen folgende Entwicklung:

in TEUR	2013	2012
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	41.358	36.204
Dienstzeitaufwand	2.321	1.987
Zinsaufwand	1.229	1.576
Abfertigungszahlungen	-2.821	-3.579
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-1.082	5.163
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-2.064	-239
davon Änderungen der demographischen Annahmen	131	41
davon Änderungen der finanziellen Annahmen	-582	5.361
übrige Veränderungen und Anpassungen	135	7
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	41.140	41.358

Die Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	175.451	146.704
Dienstzeitaufwand	3.384	0
Zinsaufwand	5.061	2.379
Zahlungen	-9.444	6.450
Nettoübertragungsbetrag	-2.218	-1.314
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-5.290	29.985
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-4.499	811
davon Änderungen der demographischen Annahmen	-209	0
davon Änderungen der finanziellen Annahmen	-582	29.174
übrige Veränderungen und Anpassungen	-3.801	-8.753
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	163.143	175.451

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	44.501	41.121
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1.371	1.863
Übertragung in beitragsorientierten Plan	1.323	0
Beiträge zum Planvermögen	1.154	2.887
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-1.641	-1.400
Nettoübertragungsbetrag	-4.852	-1.040
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	170	1.070
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	170	1.070
übrige Veränderungen und Anpassungen	722	0
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	42.748	44.501

Überleitungsrechnung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und des Zeitwertes des Planvermögens auf die bilanzierten Rückstellungen:

in TEUR	2013	2012
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	163.143	175.451
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	42.748	44.501
Nettoverpflichtungen zum 31.12.	120.395	130.950

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Begünstigten:

in TEUR	2013	2012
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	163.143	175.451
davon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	49.101	50.424
davon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	6.485	7.014
davon Verpflichtungen an Pensionisten	107.557	118.013

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in %	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44,19	55,15
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28,81	32,54
Immobilien	3,23	4,71
Sonstige	23,77	7,60
Gesamt	100,00	100,00

Schätzung der Beiträge, die im folgenden Jahr in den Plan eingezahlt werden (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen):

in TEUR	2014
Pensionsverpflichtungen	1.364

Aufgliederungen der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in TEUR	2013	2012
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	2.132	1.801
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	1.428	1.144
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	704	657

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder andere vom Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern genutzten Vermögenswerte.

Änderungen in den versicherungsmathematischen Parametern wirken sich auf die Barwerte der Verpflichtungen (DBO) folgendermaßen aus:

Geschäftsjahr 2013	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in%	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in%
<i>Pensionsrückstellungen</i>				
Rechnungszinssatz	0,75%	-9,66	-0,75%	11,45
Pensionsalter	1 Jahr	-1,84	-1 Jahr	1,72
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	1,62	-0,25%	-1,56
Steigerungsannahme der laufenden Leistungen	0,25%	2,86	-0,25%	-2,74
Restlebenserwartung	1 Jahr	3,42	-1 Jahr	-3,52
<i>Abfertigungsrückstellungen</i>				
Rechnungszinssatz	0,75%	-6,86	-0,75%	7,62
Pensionsalter	1 Jahr	-1,13	-1 Jahr	1,24
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	2,09	-0,25%	-2,02
Fluktuation	1 Jahr	-4,98	-1 Jahr	1,79

Geschäftsjahr 2012	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in%	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in%
<i>Pensionsrückstellungen</i>				
Rechnungszinssatz	0,5%	-7,68	-0,5%	8,69
Pensionsalter	1 Jahr	-1,53	-1 Jahr	2,31
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,5%	6,24	-0,5%	-5,51
Steigerungsannahme der laufenden Leistungen	-	-	-	-
Restlebenserwartung	1 Jahr	5,14	-1 Jahr	-4,10
<i>Abfertigungsrückstellungen</i>				
Rechnungszinssatz	0,5%	-5,49	-0,5%	5,97
Pensionsalter	1 Jahr	-1,10	-1 Jahr	1,11
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,5%	3,55	-0,5%	-3,25
Fluktuation	1 Jahr	-8,20	-1 Jahr	2,43

Die gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Jahren	2013	2012
Abfertigungsverpflichtungen	9,9	10,1
Pensionsverpflichtungen	14,5	13,9

Die Verpflichtungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit zeigen folgende Entwicklung:

in TEUR	2013	2012
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 1.1.	7.704	6.848
Dienstzeitaufwand	723	461
Zinsaufwand	224	287
Zahlungen	-557	-575
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-40	398
übrige Veränderungen und Anpassungen	6	285
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.	8.060	7.704

Die laufenden Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Laufende Steuerrückstellung 1.1.	4.276	4.376
Anpassungen	186	-13
Zuführungen	1.842	164
Verbrauch	-1.066	-120
Auflösungen	-1	-131
Laufende Steuerrückstellung zum 31.12.	5.237	4.276

Die latenten Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Latente Steuerrückstellung 1.1.	21.957	22.527
Anpassungen	-15	29
Zuführungen	2.469	83
Verbrauch	-866	-955
Auflösungen	85	273
Latente Steuerrückstellung zum 31.12.	23.630	21.957

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Sonstige Rückstellungen 1.1.	126.160	87.772
Anpassungen	644	-28
Zuführungen	54.521	91.238
Verbrauch	-31.609	-24.801
Auflösungen	-15.669	-28.021
Sonstige Rückstellungen zum 31.12.	134.047	126.160

Die wesentlichen Einzelpositionen in den sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Schadensfälle und für ungewisse Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen von TEUR 56.357 (VJ: TEUR 53.814) sowie Rückstellungen für Haftungen von TEUR 18.067 (VJ: TEUR 11.747), die

aufgrund von Kundeneinwänden, darunter auch aus anhängigen Gerichtsverfahren, entstehen könnten und Rückstellungen für schwebende Kartellverfahren von TEUR 9.100 (VJ: TEUR 14.000).

(28) Nachrangkapital

Das Nachrangkapital betrifft:

in TEUR	2013	2012
<i>Kategorisiert at amortised cost</i>	<i>1.458.873</i>	<i>1.138.830</i>
Nachrangige Verbindlichkeiten	700.002	352.090
Ergänzungskapital	758.871	786.740
<i>Kategorisiert at fair value through profit or loss</i>	<i>44.329</i>	<i>43.769</i>
Nachrangige Verbindlichkeiten	44.329	43.769
Gesamt	1.503.202	1.182.599

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden at fair value through profit or loss kategorisiert, wenn aufgrund dieser Designation Bewertungsinkongruenzen vermieden oder erheblich verringert wurden (accounting mismatch).

Dies betrifft nachrangige Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten sind. Von den Fair Value Änderungen

dieser Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr TEUR 524 (VJ: TEUR 953) bzw. kumuliert TEUR 1.966 (VJ: TEUR 2.490) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um TEUR 11.255 (VJ: TEUR 11.800) niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit

einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

(29) Geschäftsanteile

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31.12.2013 165 Mitglieder, welche 1.418.158 Geschäftsanteile halten. Die Geschäftsanteile wurden bis zum 31.12.2011 gemäß IFRIC 2 „Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente“ in einer eigenen Position als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der

Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichten. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Satzung in der Generalversammlung vom 04.05.2012 hinsichtlich der Kündbarkeit der Geschäftsanteile und der Vermögensbeteiligung dahingehend geändert, dass ein Ausweis im Eigenkapital zu erfolgen hat.

(30) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

in TEUR	2013	2012*
Gezeichnetes Kapital - Geschäftsanteile	103.526	103.526
Gezeichnetes Kapital - Partizipationsscheine	102.367	102.367
Kapitalrücklagen	385.442	385.442
Gewinnrücklagen*	1.803.342	1.850.310
Eigene Anteile	-52.781	-52.781
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*	2.341.896	2.388.864
Anteile anderer Gesellschafter	1.055.296	1.061.382
Gesamt*	3.397.192	3.450.246

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Gemäß Erläuterung (29) Geschäftsanteile werden die Geschäftsanteile aufgrund einer Änderung der Satzung ab dem Geschäftsjahr 2012 im Eigenkapital ausgewiesen.

Im Jahr 2002 wurden 127.444, im Jahr 2005 15.950 und im Jahr 2008 wurden 29.975 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Der rechnerische Wert beträgt EUR 100,00. Das Agio von TEUR 385.442 wurde in eine Kapitalrücklage gestellt. Im Zuge der Anpassung der Bedingungen des Partizipationskapi-

tals an die BASEL III Erfordernisse wurde auch die Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien geändert. Die Bedingungen des Partizipationskapitals wurden mit aufschiebender Wirkung mit dem Inkrafttreten der BASEL III Vorschriften geändert.

Im Jahr 2009 wurden 1.700 auf Namen lautende Partizipationsscheine im Sinne des § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 50.000,00 und wurde zum Emissionskurs von 100% begeben. Der gesamte Emissionser-

lös für die 2009 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 85 Mio. und wurde von der AGRANA einbezahlt.

Die AGRANA ist ein assoziiertes Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und hält das gesamte im Jahr 2009 emittierte Nominale.

Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt worden. Die Vergütung ist gemäß § 23 Abs. 4 BWG gewinnabhängig, wobei als Gewinn das Ergebnis des Geschäftsjahres (Jahresgewinn) nach Rücklagenbewegung anzusehen ist.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(31) Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2013:

in TEUR	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	408.441	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	385.235	4.076.070	1.014.382	1.273.589	169.291
Forderungen an Kunden	279.323	2.308.285	1.170.443	3.573.392	3.404.973
Handelsaktiva	0	223.105	340	54.476	22.588
Wertpapiere und Beteiligungen	607.997	329.464	529.643	1.471.600	2.834.616
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	4.237.773	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.756.670	2.855.893	698.206	1.739.463	1.066.257
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.518.482	438.476	1.676.817	552.626	801.111
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	376.394	1.035.818	2.952.874	2.318.267
Handelspassiva	0	12.715	19.588	32.438	129.573
Nachrangkapital	1.785	8.498	34.237	171.809	1.286.873

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2012:

in TEUR	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	682.419	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	363.510	4.756.571	911.108	1.918.728	325.648
Forderungen an Kunden	250.821	1.910.088	1.401.692	3.366.776	3.269.103
Handelsaktiva	1.294	75.892	57.205	199.073	187.936
Wertpapiere und Beteiligungen	943.317	317.841	797.926	2.647.003	2.312.607
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*	4.279.497	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.308.020	4.145.113	1.627.452	2.733.729	1.146.837
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.141.910	655.612	808.441	1.340.699	696.429
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	245.576	711.225	3.411.423	1.560.692
Handelspassiva	0	9.748	38.833	68.467	184.020
Nachrangkapital	3.029	16.089	2.900	182.985	977.596

(32) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Aktivposten:

in TEUR	2013	2012
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	<i>4.611.025</i>	<i>5.148.115</i>
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	4.606.955	5.148.115
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	4.070	0
<i>Forderungen an Kunden</i>	<i>904.403</i>	<i>761.709</i>
Verbundene Unternehmen	45.751	72.727
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	611.839	627.932
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	246.813	61.050
<i>Handelsaktiva</i>	<i>25.603</i>	<i>33.592</i>
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	25.603	33.592
<i>Wertpapiere und Beteiligungen</i>	<i>225.915</i>	<i>350.116</i>
Verbundene Unternehmen	46.984	61.491
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	143.400	215.308
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	35.531	73.317
<i>Sonstige Aktiva</i>	<i>125.163</i>	<i>151.482</i>
Verbundene Unternehmen	40.218	43.653
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	81.375	105.681
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	3.570	2.148

Passivposten:

in TEUR	2013	2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.896.131	2.812.224
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	2.896.131	2.812.224
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	144.418	139.177
Verbundene Unternehmen	40.475	34.399
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	72.331	104.778
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	31.612	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	570	505
Verbundene Unternehmen	570	505
Handelspassiva	223	306
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	223	306
Sonstige Passiva	72.304	87.889
Verbundene Unternehmen	9.552	9.650
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	62.752	78.239
Sonstige Rückstellungen	229	229
Verbundene Unternehmen	229	229
Gezeichnetes Kapital	85.000	85.000
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	85.000	85.000

in TEUR	2013	2012
Eventualverbindlichkeiten	481.051	415.430
Verbundene Unternehmen	8.331	8.698
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	451.586	405.982
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	21.134	750

Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 24 gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und deren Familienangehörigen werden aufgrund der unwesentlichen Beträge nicht angegeben. Aus diesen Geschäftsbeziehungen ergeben sich keine relevanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien AG. Die Geschäftsbeziehungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der RLB NÖ-Wien AG umfassen vor allem die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie derivative Finanzinstrumente.
- Die RLB NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. brachte ihren bankgeschäftlichen Teilbetrieb und ihre banknahen Beteiligungen rückwirkend zum 31.12.2000 gemäß § 92 BWG und Art. III Umgründungssteuergesetz als Sacheinlage in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

(vormals PRAELUSIO Beteiligungs AG) ein. Die einbringende Firma änderte ihren Firmenwortlaut auf RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. Die Konzessionen und Bewilligungen des bankgeschäftlichen Teilbetriebes sind von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die RLB NÖ-Wien AG gemäß § 92 Abs. 6 BWG übergegangen. Der bankgeschäftliche Teilbetrieb wurde von der RLB NÖ-Wien AG als Gesamtrechtsnachfolger gemäß § 92 Abs. 4 BWG übernommen. Gem. § 92 Abs. 9 BWG haftet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien AG im Fall ihrer Zahlungsunfähigkeit.

- Seit dem Veranlagungsjahr 2005 bildet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Im Veranlagungsjahr 2013 umfasste die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 71 (VJ: 73) Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.
- Es besteht ein aufrechter Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien AG, der 2001 abgeschlossen und mit Änderungsvereinbarungen in den Jahren 2009 und 2012 abgeändert wurde.
- Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien AG, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, Liquiditätsmessung und -monitoring sowie entsprechende Maßnahmen. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.
- Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien AG besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Un-

ter dem Grundsatz der Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und Kosteneffizienz regelt der Vertrag die Details der wechselseitigen Leistungserbringung.

- Es besteht eine Organschaft iSd UStG zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Organträger und der RLB NÖ-Wien AG als Organ.
- Im Jahr 2007 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit einigen Tochterunternehmen ein fiktives Cash-Pooling eingeführt und mit den einzelnen Cash-Pooling-Teilnehmern entsprechende Cash-Pooling Verträge abgeschlossen.
- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien räumte dem Geschäftsführer der Raiffeisen Analytik GmbH eine Unterbeteiligung am Gesellschaftsanteil ein (Auflösung der Unterbeteiligung mit 10.01.2013, Übertragung der Gesellschaftsanteile an die RLB NÖ-Wien AG mit 11.01.2013).
- Die Raiffeisen Holding NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
- Zwischen der Raiffeisen Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien AG, der RZB, sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der ZVEZA Bank, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, der Raiffeisen Wohnbaubank AG und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Bundes-IPS-Vertrag).
- Zwischen der Raiffeisen Holding NÖ-Wien, der RLB NÖ-Wien AG, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, 63 niederösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Einlagensicherung NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. (LASE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Landes-IPS-Vertrag).

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Unter Key Management sind die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Die Beziehungen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien AG stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2013	2012
Sichteinlagen	1.068	1.020
Spareinlagen	428	556
Sonstige Forderungen	147	20
Summe	1.643	1.596
Girokonten	8	3
Darlehen	370	907
Sonstige Verbindlichkeiten	140	10
Summe	518	920

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	2013	2012
Sichteinlagen	71	49
Spareinlagen	106	76
Sonstige Forderungen	3	4
Summe	180	129
Sonstige Verbindlichkeiten	2	3
Summe	2	3

(33) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

in TEUR	2013	2012
Aktiva	1.980.617	2.299.373
Passiva	654.591	1.489.080

(34) Auslandsaktiva/Auslandspassiva

Die Vermögensgegenstände mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2013	2012
Aktiva	5.411.574	6.446.420
Passiva	5.994.803	6.610.528

(35) Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Aktiva sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in TEUR	2013	2012
Forderungen an Kreditinstitute	12.211	12.211
Forderungen an Kunden	5.368	8.341
Finanzanlagen	372.016	730.994
Gesamt	389.595	751.546

(36) Nachrangige Kreditaufnahme gem. § 64 ABS. 1 Z 5 U. 6 BWG

Nachrangkapital

Im Geschäftsjahr 2013 wurde folgendes nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs 8 BWG aufgenommen:

in TEUR	Währung	Betrag	Zinssatz	fällig am	Kündigungsrecht a.o.
Nachrangige Tier 2 Raiffeisen Fixzins-Obligation 2013-2023/19	EUR	6.943	5,00%	18.01.2023	keines
Nachrangige Tier 2 Raiffeisen Fixzins-Obligation 2013-2023/13	EUR	22.193	¹⁾	28.06.2023	keines
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023	EUR	300.000	5,88%	27.11.2023	keines
Nachrangiger Schuldschein SSD Ref Nr 16057	EUR	2.000	5,15%	18.09.2023	ja
Nachrangiger Schuldschein SSD Ref Nr 17818	EUR	2.000	5,15%	31.10.2023	ja
Nachrangiger Schuldschein SSD Ref Nr 16038	EUR	5.000	5,50%	05.09.2029	ja
Nachrangiger Schuldschein SSD Ref Nr 13600	EUR	3.000	4,55%	05.06.2023	ja
Nachrangiger Schuldschein SSD Ref Nr 13655	EUR	20.000	5,30%	02.09.2033	ja
Nachrangiger Schuldschein SSD Ref Nr 13390	EUR	10.000	4,80%	05.02.2026	ja
Nachrangiger Schuldschein SSD Ref Nr 13389	EUR	5.000	4,70%	05.11.2024	ja

1) Die variablen Zinsen sind vierteljährlich im Nahlhinein am 28. März, 28. Juni, 28. September und 28. Dezember eines jeden Jahres zahlbar. Die erste Zinsperiode endet am 28. September 2013. Der Mindestzinssatz für die jeweilige variable Zinsperiode ist 4% p.a.. Der Höchstzinssatz für die jeweilige variable Zinsperiode ist 8% p.a.. Die Berechnung der Zinsen erfolgt auf Basis Actual/Actual-ICMA.

Diese Schuldverschreibungen wurden als Daueremission begeben.

Ergänzungskapital

Im Geschäftsjahr 2013 wurde kein Ergänzungskapital aufgenommen.

(37) Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihgeschäfte und Aufrechnungsvereinbarungen

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften:

in TEUR	2013	2012
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	201.278	1.203.885
Gesamt	201.278	1.203.885

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 245,0 Mio. (VJ: EUR 1.308,0 Mio.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen.

Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften wurden Wertpapiere von EUR 52,3 Mio. (VJ: EUR 66,8 Mio.) entliehen und keine Wertpapiere (VJ: EUR 72,4 Mio.) verliehen. Im Zu-

sammenhang mit Wertpapierleihgeschäften gab es keine Barsicherheiten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Übereinstimmung mit IAS 32 in der Bilanz saldiert wurden sowie finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Globalaufrechnungsvereinbarung oder einer vergleichbaren Vereinbarung unterliegen:

Vermögen	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert					
	Bruttobeträge	in der Bilanz saldiert	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanzinstrumente	erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
in TEUR						
Forderungen an Kreditinstitute	4.101.710	0	4.101.710	-2.184.655	0	1.917.055
Derivate	946.078	0	946.078	-824.322	-111.449	10.307
Gesamt	5.047.788	0	5.047.788	-3.008.977	-111.449	1.927.362

Verbindlichkeiten	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert					
	Bruttobeträge	in der Bilanz saldiert	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanzinstrumente	gegebene Barsicherheiten	Nettobetrag
in TEUR						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.283.593	0	2.283.593	-2.184.655	0	98.938
Derivate	1.291.797	0	1.291.797	-824.322	-462.734	4.741
gegebene Repos	201.278	0	201.278	-201.278	0	0
Gesamt	3.776.668	0	3.776.668	-3.210.255	-462.734	103.679

(38) Aufwendungen für Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen TEUR 34.277 (VJ: TEUR 35.210).

(39) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Jahresende bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

in TEUR	2013	2012
Eventualverpflichtungen	1.226.433,00	1.367.424,00
hievon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	1.158.504,00	1.278.045,00
hievon Akkreditive	64.781,00	86.231,00
hievon sonstige Eventualverpflichtungen	3.148,00	3.148,00
Kreditrisiken	6.884.119,00	6.054.294,00
hievon widerrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	6.884.119,00	6.054.294,00
bis 1 Jahr	6.842.766,00	6.011.640,00
über 1 Jahr	41.353,00	42.654,00

Die RLB NÖ-Wien AG ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Pos. 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Pos. 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert.

Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die RZB, die

Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RZB, die Raiffeisen Bank International AG und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

Mit dem Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes- bzw. Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS Rechtsrahmens und die zu deren Umsetzung im Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrag geregelten Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert.

(40) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für die unten genannten Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in TEUR	2013	2012
Forderungen im hypothekarischen Deckungsstock	1.089.123	901.526
Forderungen zur Sicherstellung der Deckung von fundierten Bankschuldverschreibungen	476.887	0
Sicherstellung für derivative Geschäfte	472.290	840.822
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	411.584	396.055
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	233.316	75.597
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	180.507	672.655
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen	82.492	101.781
Forderungen im Deckungsstock der RZB	76.608	79.101
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW	50.814	54.405
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	15.434	15.875
Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Wertpapiere)	15.000	20.000
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen als Clearing Link für die Deutsche Börse (Xetrahandel)	9.691	10.015
Sonstige abgetretene Forderungen	6.903	6.903
Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Cash Deposit)	53	54
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB	0	1.160.236
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	0	1.585.396
Gesamt	3.120.702	5.920.421

Zusätzlich wurden gem. § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27.12.1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 idgF) auch hypothekarisch besicherte Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 555,9 Mio.

(VJ: EUR 100,6 Mio.) in den hypothekarischen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien AG zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in TEUR	2013	2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	603.592	1.598.284
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.703	12.703
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.495.558	1.166.329
Sonstige Passiva	472.290	840.822
Gesamt	2.584.143	3.618.138

(41) Treuhandgeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

in TEUR	2013	2012
Forderungen an Kunden	17.360	17.713
<i>Treuhandvermögen</i>	<i>17.360</i>	<i>17.713</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.360	17.713
<i>Treuhandverbindlichkeiten</i>	<i>17.360</i>	<i>17.713</i>

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(42) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, die RLB NÖ-Wien sowie den LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe. Aufgrund der Heterogenität der Geschäftsschwerpunkte dieser Unternehmen sind die folgend angesprochenen Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den anschließenden Erläuterungen vorgenommen. Weitere Angaben sind den anderen Kapiteln des vorgelegten Geschäftsberichtes zu entnehmen.

Risikopolitik

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, sämtliche wesentlichen Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird daher bei der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien verlegten Mitte 2013 den Fokus der Risikosteuerung auf eine Konzernperspektive. Dies erfolgte durch eine Verschränkung der Risikomanagementstränge beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement.

Die Zusammenführung der Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. -geschäftleiters in beiden Einzelinstituten aus. Weiters wurden auf den darunter angesiedelten Risikomanagement-Ebenen institutsübergreifende Abteilungen geschaffen, deren Leitung jeweils ebenfalls in Personalunion gehandhabt wird. Ein weiterer substanzieller Schritt die Durchgängigkeit des

Risikomanagements zu gewährleisten, wurde durch die Zusammenlegung der Gremialstrukturen gesetzt.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch von den Markt-Einheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements,
- Risikostrategie sowie des Risikoappetits,
- Limite für alle relevanten Risiken,
- Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Offenlegung

Als Medium für die Offenlegung gemäß § 26 Bankwesengesetz und der Offenlegungsverordnung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe den Internetauftritt gewählt. Die Offenlegung ist auf der Homepage der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.rhnoew.at/eBusiness) veröffentlicht und nachzulesen.

Risikomanagement

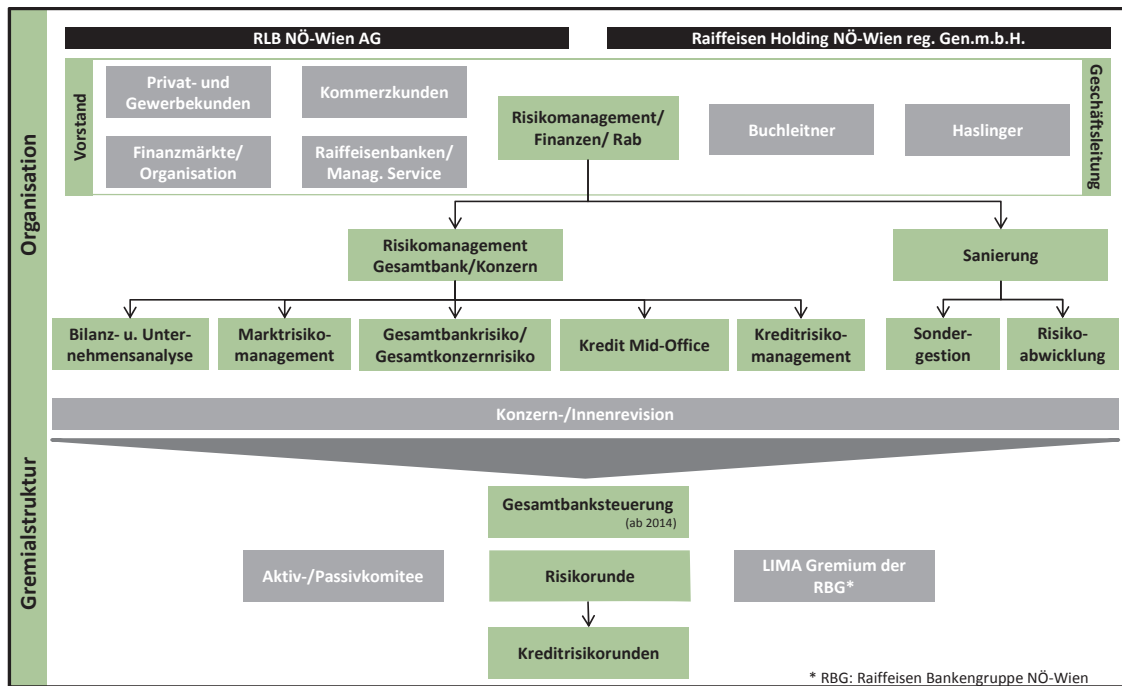
Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch die unabhängige Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Gesamtbank sowie spezifische Komitees unterstützt. Bis Jahresende 2013 galt die Konzernrisikorunde als jenes Gremium, in dem die Risikosituation der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe und die strategischen Risikoentscheidungen getroffen wurden.

Ab 2014 ist dieses Gremium die Konzern-Gesamtbanksteuerungsrunde. Als Instituts-übergreifendes Gremium sind dort neben der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien, die Hauptabteilungsleiter der Konzernsteuerung sowie Gesamtbanksteuerung/Finanzen, und des Risikomanagements vertreten. Die Konzern- Gesamtbanksteuerungsrunde tagt einmal pro Quartal.

In der Risikorunde werden die Risikosituation sowie die in der Konzern-Gesamtbanksteuerungsrunde beschlossenen Entscheidungen an die Hauptabteilungsleiter der Marktabei-

lungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert und operative Maßnahmen beschlossen.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien zeigt sich seit 01.12.2013 in folgender Form:



Die Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Risikomanagement Gesamtbank mit den zugehörigen Abteilungen Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko, Kreditrisikomanagement, Bilanz- und Unternehmensanalyse, Kredit Mid-Office und Marktrisikomanagement ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen der RLB NÖ-Wien beziehungsweise der Geschäftsgruppe Rab der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Risikomanagement Gesamtbank unabhängig von den Marktbereichen agiert.

Den gesetzlichen Anforderungen entsprechend BWG und CRR hat die Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe durch den Einsatz effizienter Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer zu gewährleisten. Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Im Zuge dessen werden auch sämtliche Risiken der

Gruppe im Rahmen eines Risk-Assessment-Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert und bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosituation gegeben sind.

Die Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale und weisungsfreie Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision liegt dabei in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden zur Gesamtbankrisikosteuerung im Rahmen der von der Abteilung Gesamtkonzernrisiko durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken – Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, operationellen Risiken, makroökonomische Risiken, sonstige Risiken – die unter Einsatz adäquater und dem Proportionalitätsgedanken folgenden Methoden und Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei neben dem tatsächlich gemessenen Risiko auch die bestehenden Risikolimits und deren Auslastung berücksichtigt werden.

Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Zum einen ist dies das Going-Concern-Szenario (Extremfall: 99% Konfidenzniveau), das den Fortbestand des Unternehmens garantieren soll. Zum anderen wird ein den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechendes Gone-Concern-Szenario (Liquidationsfall) erstellt, das nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes garantiert. Dieses Szenario stellt auch

seit 2013 das Steuerungsszenario in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage der Geschäftsleitung im Zusammenhang mit der Steuerung der Risikoaktivitäten vor dem Hintergrund der Fortbestandssicherung aber auch der Ausschöpfung des Ertragspotenzials.

Beide Instrumente wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr stark weiterentwickelt. Zum einen wurde die RTFA über beide Bankinstitute sowie über die Konzernperspektive hinweg vereinheitlicht und um die im OeNB ICAAP Ergänzungsfaden festgehaltenen Anforderungen erweitert. Zum anderen wurde das Limitwesen neu aufgesetzt. Erstmals werden nun die Konzern-Deckungsmassen als Startpunkt für die Limitsetzung auf Einzelinstitutsebene herangezogen und somit ein Top-Down-Ansatz in der Allokation des ökonomischen Kapitals erreicht.

Zusätzlich zu Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die Durchführung von Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und –allokation im Hinblick auf BASEL III zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar. Weiters werden, entsprechend den Branchenstandards, seit einigen Jahren im Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowohl auf Ebene der Einzelrisikoarten als auch auf Gesamtebene Stresstests durchgeführt. Auf Basis makroökonomischer Parameter werden im Rahmen des Gesamtbankstresstests ein „bad case“ sowie ein „worst case“ Szenario für alle relevanten Risikoarten gerechnet und deren Auswirkung auf die Eigenkapitalquote der Gruppe simuliert. Aus den Stresstest-Analysen werden in Folge Erkenntnisse und Maßnahmen zur Risikosteuerung abgeleitet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines Verlustes auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, wenn ein Kunde oder Kontrahent den vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nur teilweise nachkommt. Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditenga-

gements durch die Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisiko-Instrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten). Auch das Länder- bzw. Transferrisiko – jenes Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates nicht nachkommen kann – ist im Kreditrisiko inkludiert. Unter das Transferisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet, also um mehrere Jahre aufgeschoben werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko aus dem derivativen Geschäft wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Rahmen von Einzellimits limitiert und in der Kreditportfolio-Berechnung (Credit-Value at Risk) in der RTFA berücksichtigt. Das Risiko aus diesem Geschäft wird durch Einsatz eines Nettings (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) minimiert. Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der RLB NÖ-Wien (und aller darin enthaltenen Risiken) ist für die Zuweisung des ökonomischen Kapitals ein Globallimitsystem im Einsatz. Die Risikolimitierung erfolgt sowohl auf Geschäftsgruppenebene als auch auf Ebene der Risikoarten. Im Kreditgeschäft ist ein detailliertes Linien- und Limitsystem im Einsatz.

Weiters sind der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe mit dem Debitorenausfallsrisiko konfrontiert.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und steht im Einklang mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der RLB NÖ-Wien und damit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Im Risikomanagementprozess wird vor und während der Kreditgewährung und während der Kreditlaufzeit ein begleitendes Risikomanagement der

Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Kredit Mid-Office, Kreditrisikomanagement, Bilanz- und Unternehmensanalyse sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf durch die Hauptabteilung Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Ersteinschätzung, Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Institutes geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Das heißt, dass in der RLB NÖ-Wien schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt werden.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Richtlinien der CRR und teilt diese in drei Klassen ein und entsprechen somit den Erfordernissen von BASEL II und BASEL III.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen Risikomanagement Gesamtbank/Konzern

und Marktservice Aktiv/Passiv umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement und die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse in die Engagementprüfung eingebunden. Die Spezialprüfungen bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements erfolgen weiterhin in der Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse, die seit 01.06.2013 in die Abteilung Kreditrisikomanagement eingegliedert ist.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die hereingenommenen Sicherheiten an Hand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalogs mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Financial Services auf täglicher Basis abgewickelt.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen und Rückstellungen gebildet. In der RLB NÖ-Wien ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz. In der Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst. Die RLB NÖ-Wien verwendet den Ausfallsbegriff nach BASEL II und wendet diesen auf den gesamten Kunden für alle Kundensegmente an (Kundensicht). Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in Sondergremien für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Die seitens der Abteilung Kredit Mid-Office erstellten Kreditrisikoberichte zeigen neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bilden in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf Basis validierter Risikoparameter und bildet die Grundlage für die Standardrisikokosten, welche für die Vorkalkulation bzw. die Nachkalkulation (Managementerfolgsrechnung) verwendet werden. Damit wird ein risikoadjustiertes Pricing sichergestellt.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird gruppenweit eine einheitliche Messmethode für das Kreditrisiko verwendet. Die Kalkulation und Weiterentwicklung dieser für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe fällt in den Aufgabenbereich der RLB NÖ-Wien. Der unerwartete Verlust (ökonomisches Kapital) im Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels eines internen Portfoliomodells ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der RLB NÖ-Wien mittels Migrationsmodell unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation. Der Credit-Value at Risk fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (99% sowie 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die RLB NÖ-Wien legt ihren Berechnungen des Credit-Value at Risk im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde. Das nachfolgend dargestellte Kreditexposure wird aus folgenden Bilanzpositionen übergeleitet.

- Forderungen an Kunden
- Forderungen an Kreditinstitute
- Festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbuchs, des At Fair Value through Profit and Loss Portfolios, des Available at Sale und das Held to Maturity Portfolios
- Derivate
- Eventualverbindlichkeiten

Das Kreditexposure entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen, Sicherheiten oder Nettingeffekten.

Bilanzposten in EUR Mio.	2013		2012	
	Bilanzposten	Kreditexposure	Bilanzposten	Kreditexposure
Barreserve	408.441	0	682.419	0
Forderungen an Kreditinstitute	6.918.567	6.950.835	8.275.565	8.518.951
Forderungen an Kunden	10.736.416	11.061.149	10.198.480	10.682.378
Handelsaktiva	300.509	300.509	521.400	520.043
Wertpapiere und Beteiligungen	5.773.320	5.132.579	7.018.694	6.242.095
Immaterielle Vermögensgegenstände	189.002	0	191.552	0
Sonstige Aktiva	1.509.457	1.117.040	2.255.377	1.801.784
Eventualverbindlichkeiten	1.226.433	1.144.676	1.367.424	1.281.169
Summe	27.062.145	25.706.788	30.510.911	29.046.420

Die nachstehende Tabelle stellt das Kreditexposure nach dem internen Rating, die Sicherheitenwerte sowie nach internen Haircuts die jeweils gebildeten Einzelwertberichtigungen in TEUR für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar:

Internes Rating		2013	in %	Sicherheiten	EWB	2012	in %	Sicherheiten	EWB
0,5	Risikolos	2.890.416	11,2	164.476	0	2.308.433	7,9	86.856	0
1	Ausgezeichnete Bonität	2.263.729	8,8	660.851	0	1.970.797	6,8	485.324	0
1,5	Sehr gute Bonität	11.894.336	46,4	1.500.320	0	14.436.783	49,7	2.636.996	0
2	Gute Bonität	3.479.352	13,5	1.474.075	0	3.778.707	13,0	1.450.328	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	1.898.908	7,4	992.365	19	2.104.116	7,2	988.348	0
3	Mäßige Bonität	1.834.824	7,1	817.573	0	2.364.299	8,1	1.031.981	0
3,5	Schwache Bonität	495.396	1,9	344.301	0	652.981	2,2	447.287	0
4	Sehr schwache Bonität	268.418	1,0	169.311	0	310.666	1,1	202.400	0
4,5	Ausfallsgefährdet	14.659	0,1	11.339	0	29.735	0,1	20.609	891
5	Ausfall	30.981	0,1	21.387	1.669	43.326	0,1	16.726	15
5,1	Ausfall	443.981	1,7	133.244	209.455	516.786	1,8	121.755	189.247
5,2	Ausfall	96.222	0,4	18.122	62.134	157.751	0,5	23.478	107.503
	Nicht geratet	95.566	0,4	39.895	0	372.042	1,3	30.128	0
	Gesamt	25.706.788	100,0	6.347.259	273.277	29.046.421	100,0	7.542.216	297.656

Das Reduktion des Kreditvolumens von EUR 29,0 Mrd. auf EUR 25,7 Mrd. ist auf einen Abbau des Wertpapierbestandes und einen Rückgang der Forderungen an Kreditinstituten zurückzuführen. Die Portfoliowertberichtigung für das Jahr 2013 beträgt TEUR 25.942. Im Vergleichsjahr 2012 betrug

diese TEUR 21.912. Die Sicherheitenwerte sind auf Basis bankinterner Sicherheitenansätze dargestellt und mit den Forderungswerten gedeckelt. Alle Kunden welche nach der CRR Definition als Default Kunden gekennzeichnet sind befinden sich in den drei Ausfallsklassen 5,0, 5,1 und 5,2.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe abzüglich der wertberichtigten und überfälligen Kunden in TEUR dargestellt:

Internes Rating		2013	in %	2012	in %
0,5	Risikolos	2.890.416	11,4	2.308.433	8,0
1	Ausgezeichnete Bonität	2.263.729	9,0	1.970.797	6,9
1,5	Sehr gute Bonität	11.894.336	47,0	14.436.783	50,3
2	Gute Bonität	3.479.352	13,7	3.778.707	13,2
2,5	Durchschnittliche Bonität	1.898.890	7,5	2.104.116	7,3
3	Mäßige Bonität	1.834.824	7,3	2.364.299	8,2
3,5	Schwache Bonität	495.396	2,0	652.981	2,3
4	Sehr schwache Bonität	268.418	1,1	310.666	1,1
4,5	Ausfallsgefährdet	14.659	0,1	28.844	0,1
5	Ausfall	12.979	0,1	20.833	0,1
5,1	Ausfall	67.463	0,3	202.146	0,7
5,2	Ausfall	18.140	0,1	145.217	0,5
	Nicht geratet	95.566	0,4	372.042	1,3
	Gesamt	25.234.168	100,0	28.695.864	100,0

Die folgende Darstellung zeigt die überfälligen Kreditexposure der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in TEUR:

Internes Rating		2013	in %	Sicherheiten	2012	in %	Sicherheiten
0,5	Risikolos	0	0,0	0	0	0,0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	0	0,0	0	0	0,0	0
1,5	Sehr gute Bonität	0	0,0	0	0	0,0	0
2	Gute Bonität	0	0,0	0	0	0,0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	0	0,0	0	0	0,0	0
3	Mäßige Bonität	0	0,0	0	0	0,0	0
3,5	Schwache Bonität	0	0,0	0	0	0,0	0
4	Sehr schwache Bonität	0	0,0	0	0	0,0	0
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0,0	0	0	0,0	0
5	Ausfall	16.182	28,6	12.072	22.486	26,3	8.201
5,1	Ausfall	30.969	54,8	26.128	30.061	35,2	21.546
5,2	Ausfall	9.350	16,5	8.981	32.832	38,5	20.990
	Nicht geratet	0	0,0	0	0	0	0
	Gesamt	56.501	100,0	47.181	85.379	100,0	50.737

Von dem überfälligen Kreditexposure sind im Geschäftsjahr 2013 TEUR 23.761 (VJ: TEUR 27.262) nicht wertberichtigt. In der Folge ist die Altersstruktur der überfälligen (90 Tage) und nicht wertberichtigten Kundenforderungen dargestellt:

Altersstruktur	2013	in %	2012	in %
bis 30 Tage	4.558	19,2	12.713	46,6
31 bis 60 Tage	2.194	9,2	2.295	8,4
61 bis 90 Tage	506	2,1	3.995	14,7
über 90 Tage	16.503	69,5	8.259	30,3
Gesamt	23.761	100,0	27.262	100,0

Der Anteil der Non Performing Loans (Ausfallsbegriff nach der CRR Definition) in den Bilanzpositionen Forderungen gegenüber Kunden und Forderungen gegenüber Kreditinstitute stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Kredite und Forderungen an Kunden		Kredite und Forderungen an Kreditinstitute		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Kreditexposure	10.736.416	10.198.480	6.918.567	8.275.565	17.654.983	18.474.045
Non Performing Loans (NPL)	523.697	622.021	100	625	523.797	622.646
Einzelwertberichtigungen	273.176	297.031	100	625	273.276	297.656
Sicherheiten	166.012	153.921	0	0	166.012	153.921
NPL-Quote	4,9%	6,1%	0,0%	0,0%	3,0%	3,4%
Coverage Ratio I	52,2%	47,8%	100,0%	100,0%	52,2%	47,8%
Coverage Ratio II	83,9%	72,5%	100,0%	100,0%	83,9%	72,5%

Damit ergibt sich 2013 für Kundenforderungen eine NPL Quote von 4,9% (VJ: 6,1%) bzw. für den gesamten Forderungsbestand (Kunden und Kreditinstitute) eine NPL Quote von 3,0% (VJ: 3,4%). Die Coverage Ratio I definiert sich als Wertberichtigung (EWB) NPL zu NPL gesamt und die Coverage Ratio II als Wertberichtigung (EWB) NPL und Sicherheiten (nach Haircuts) NPL zu NPL gesamt.

Die RLB NÖ-Wien ist bemüht, Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen, um Kredite mit positivem

Ausblick zu restrukturieren. Restrukturierungsmaßnahmen sind vor allem Laufzeitänderungen bzw. Stundungen. Restrukturierte Forderungen gelten als „performing“ solange kein Verlust für die Bank entsteht. Führen Umschuldungsmaßnahmen zu einer Schuldennachsicht, werden Kreditnehmer als ausgefallen „non performing“ eingestuft. Aktuell arbeitet die RLB NÖ-Wien an der Umsetzung der Anforderungen, die sich aus dem neuen EBA Standard „On Supervisory reporting on forbearance and non-performing exposures under article 99(4) of Regulation (EU) No 575/2013“ ergeben.

Die Non Performing Loans stellen sich nach BASEL II Kundengruppen bzw. nach regionaler Einteilung wie folgt dar:

in TEUR	2013	Inland 2012	2013	Centroe 2012	2013	EU-Rest 2012	2013	Rest 2012
<i>Financial Institutions</i>	6.127.385	7.355.285	7.342	8.184	595.735	998.283	141.313	201.686
Non-performing	0	2.900	0	0	0	510	100	115
Kreditrisikovorsorge	0	1.425	0	0	0	510	100	115
<i>Corporate Customer</i>	6.846.274	6.714.037	490.458	515.461	493.839	575.724	269.911	273.926
Non-performing	341.781	423.184	7.388	0	20.521	38.091	8.155	0
Kreditrisikovorsorge	165.650	187.846	474	0	13.155	19.823	4.411	0
<i>Retail</i>	1.599.045	1.575.247	5.069	4.156	12.327	13.560	17.657	17.104
Non-performing	126.481	140.905	4	110	1.355	421	764	890
Kreditrisikovorsorge	86.190	86.401	3	3	1.215	188	654	814
<i>Sovereigns</i>	1.038.597	486.809	0	0	0	0	165	121
Non-performing	17.247	15.520	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorge	1.425	532	0	0	0	0	0	0

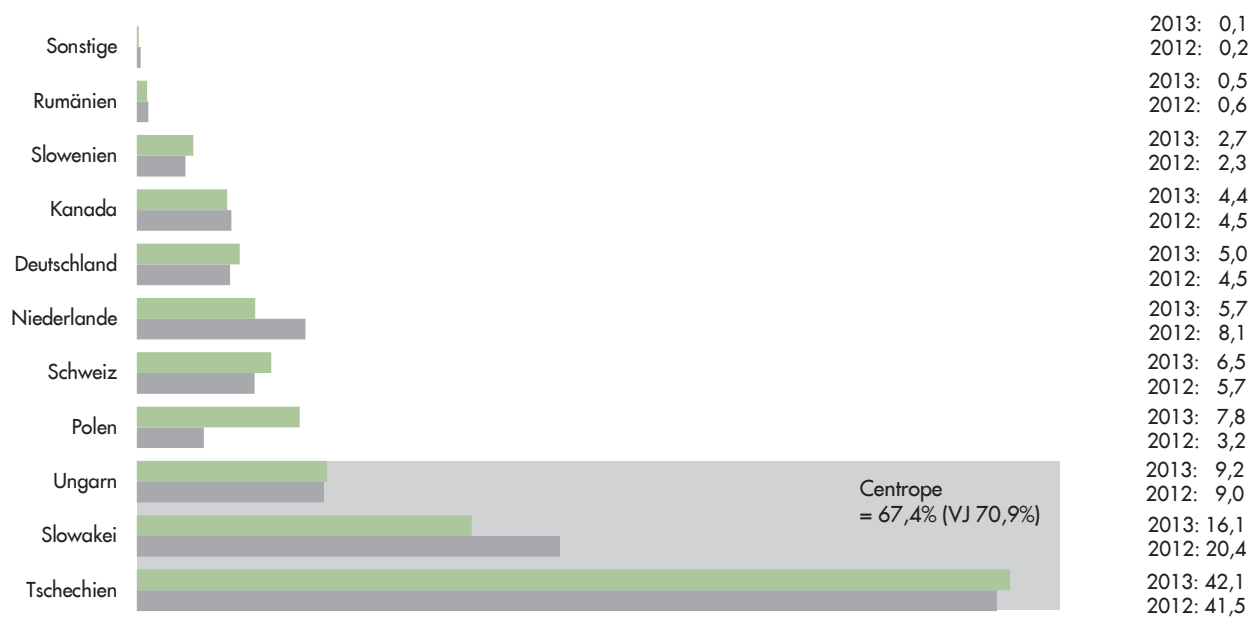
Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfügt im Jahr 2013 mit EUR 2.155.534 (VJ: EUR 2.486.428) über einen im Rahmen des gesamten Kreditengagements hohen Anteil an Immobilienkrediten.

Kategorie in TEUR	Inland	in %	Ausland	2013 in %	Inland	in %	Ausland	2012 in %
Dachgeschoß(-ausbau)	17.708	0,8	2.439	0,4	19.720	0,8	2.450	0,4
Energie	0	-	0	-	45.565	1,8	0	0,0
Frei finanzierter Wohnbau	393.045	18,2	2.337	0,4	504.667	20,3	3.040	0,4
Freizeit/Sport	2.892	0,1	0	-	5.956	0,2	0	0,0
Geförderter Wohnbau	533.748	24,8	0	-	540.927	21,8	0	0,0
Handelsimmobilien	206.202	9,6	160.926	27,9	322.672	13,0	221.679	32,4
Hotel/Gastronomie	167.684	7,8	77.364	13,4	200.548	8,1	100.774	14,7
Kraftfahrzeuge	3.000	0,1	0	-	2.372	0,1	0	0,0
Land- und Forstwirtschaft	8.211	0,4	0	-	8.574	0,3	0	0,0
Öffentliche Einrichtungen	76.243	3,5	0	-	76.349	3,1	0	0,0
Sonstige Wohnimmobilie	42.882	2,0	343	0,1	44.708	1,8	852	0,1
Sozialwesen	90.239	4,2	0	-	74.596	3,0	2.000	0,3
Spezialimmobilien	101.425	4,7	0	-	106.593	4,3	0	0,0
Standardimmobilie Gewerbe	297.126	13,8	333.814	57,8	327.570	13,2	353.001	51,5
Zinshaus	212.757	9,9	122	-	203.239	8,2	1.118	0,2
Sonstige	2.372	0,1	0	-	2.372	0,1	0	0,0
Gesamt	2.155.534	100,0	577.345	100,0	2.486.428	100,0	684.914	100,0

Mit 78,9% betrifft der Großteil dieses Immobilienkreditobligos im Jahr 2013 erneut Engagements im Inland (VJ: 78,4%) und nur 21,1% (VJ: 21,6%) des Immobilienkreditgeschäftes erfolgt im Ausland. Die länderweise Verteilung des Immobilienkreditobligos im Ausland zeigt ein starkes Schwergewicht in der Centropo-Region.

Immobilienkredite

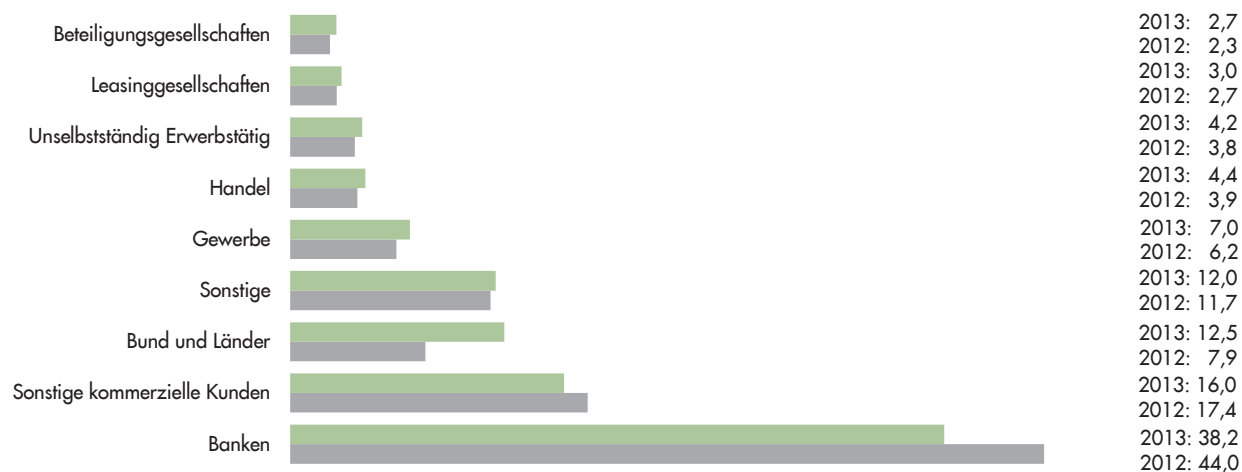
in %



Konzentrationen in Branchen werden durch tourliche Branchenanalysen beobachtet. Die nachstehende Grafik zeigt das Kreditexposure der Bank aufgeteilt nach Branchengruppen in Prozent:

Kreditexposure nach Branchengruppen

in %

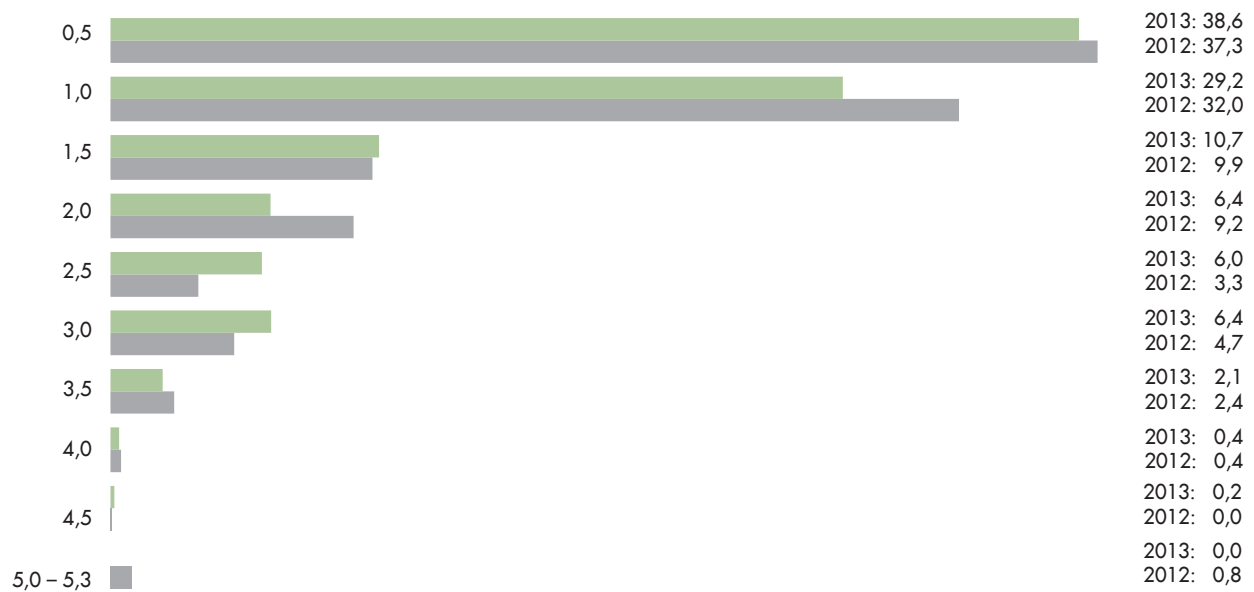


Länderrisiko

In der folgenden Grafik ist die Länderlimitverteilung in Prozent nach internem Rating für das Berichtsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

Länderlimitverteilung nach internem Rating

in %



Die Risikokonzentrationen innerhalb der RLB NÖ-Wien werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlimite begrenzt. Die genehmigten Länderlimite befinden sich per Ende 2013 zu 91,0% (VJ: 91,7%) im Investmentgrade Bereich (interne Ratingeinstufung auf Basis transponierter Moody's Ratings) und insgesamt 78,6% (VJ: 79,0%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 zugeordnet.

Mit der massiven Reduktion der Länderlimite sowie der gänzlichen Sistierung einzelner Linien hat die RLB NÖ-Wien rechtzeitig auf die wirtschaftlichen Veränderungen in Europa reagiert. Auch wurden Anfang Mai 2010 alle Emittentenlinien von Griechenland, Portugal, Spanien und Irland sistiert.

Nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der wesentlichsten Forderungen der RLB NÖ-Wien an öffentliche Schuldner aus Wertpapieren:

in TEUR	held for trading	available for sale	held to maturity	2013 fair value option	held for trading	available for sale	held to maturity	2012 fair value option
Österreich	232	915.705	58.002	64.659	0	842.312	73.764	39.837
Frankreich	0	208.099	0	0	0	211.444	0	0
Italien	0	53.713	104.729	0	0	51.816	105.355	0
Ungarn	0	0	0	0	0	0	15.601	3.120
Portugal	0	14.601	0	0	0	16.743	0	0

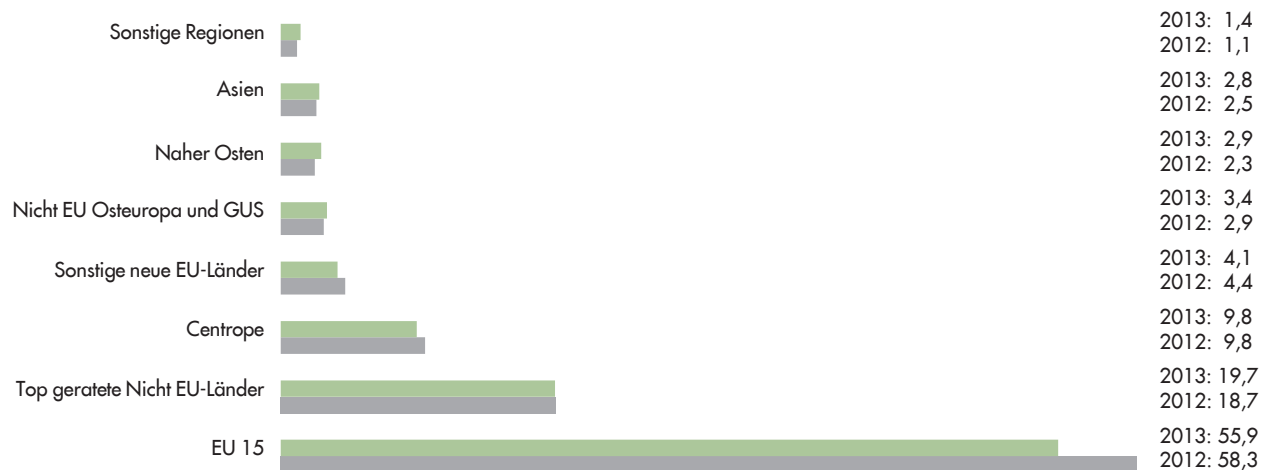
Für öffentliche Schuldner (Sovereign-Debt-Risk) in den Ländern Portugal und Ungarn bestehen bei einem Buchwert von EUR 14,6 Mio. (VJ: EUR 35,5 Mio.) stille Lasten (Erfolgsauswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung im Fall eines Impairments) i.H.v. EUR 0,0 Mio. (VJ: EUR 1,1 Mio.). Für Wertpapiere in der Kategorie available-for-sale wurden Bewertungen (Impairments und Wertaufholungen) von EUR 1,2 Mio. (VJ: EUR -14,6 Mio.) durchgeführt. In der Kategorie held-to-maturity wurden im Geschäftsjahr keine Impairments (VJ: EUR 0 Mio.) gebildet und für Wertpapiere, die at fair value through profit or loss kategorisiert sind, wurden im

Geschäftsjahr keine Bewertungen (VJ: EUR 0,6 Mio.) vorgenommen. Es gibt kein Sovereign Debt Exposure für die angeführten Länder aus Credit Default Swaps (CDS).

In weiterer Folge wird auch der Verteilung der Länderlimite nach Regionen Beachtung geschenkt. Die untenstehende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Länderlimite für 2013 und 2012. In der Position „Top geratete Nicht EU Länder“ sind Länder wie beispielsweise USA, Japan und Singapur mit einem Minimumrating nach Moody's von Aa3 enthalten.

Länderlimitverteilung nach Regionen

in %



Das Länderrisiko findet in der RLB NÖ-Wien Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankebene wird durch ein Länderlimitsystem, basierend auf internen Länderratings, gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusammenarbeit bedient sich die RLB NÖ-Wien bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der RBI:

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang auf die Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpools

Sicherheiten

Zur Risikoreduktion verfügt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung.

Die folgende Darstellung zeigt die Sicherheitenstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in TEUR:

Sicherheitenkategorie	2013	in %	2012	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	4.410.723	52,6	4.339.178	44,3
Wertpapiere	583.580	7,0	346.956	3,5
Spar/Giro/Einlagen/Konten	408.286	4,9	560.624	5,7
Versicherungen	196.255	2,3	185.063	1,9
Sonstige Rechte/Forderungen	850.341	10,1	779.454	7,9
Haftungen	1.936.342	23,1	3.594.695	36,7
Gesamt	8.385.527	100,0	9.805.970	100,0

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden die entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko steht für die Gefahr eines Verlustes, der durch die Veränderung von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet die folgenden Teilrisiken:

- Zinsrisiken,
- Währungsrisiken,
- Preisrisiken,
- Volatilitätsrisiko.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit Marktrisiken aus dem Bankbuch in Form des Zinsänderungs- und Aktienpreiskontos konfrontiert. Die Hauptabteilung Treasury der RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden in der RLB NÖ-Wien über das Bankbuch abgewickelt. Das Marktrisiko aus Kun-

dengeschäften wird über die Transferpreismethode in das Treasury transferiert und dort zentral gesteuert.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z.B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kundenmacht, andererseits aber auch immer mehr durch globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategieentwicklungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuchs wird mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) sowie einer Reihe von Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise für Änderungen in Währungskursen und Zinssätzen (Delta, Gamma, Vega) berechnet.

Die Berechnung des VaR für das Handelsbuch erfolgt auf täglicher Basis nach der Methode der historischen Simulation mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99% und einer Behaltdauer von einem Tag. Die Ermittlung des VaR für das Bankbuch unterscheidet sich lediglich durch die Verwendung einer Behaltdauer von einem Jahr (250 Handelstagen). Mit „SAS Risk Management for Banking“ wird ein von den Han-

delssystemen der Hauptabteilung Treasury unabhängiges Bewertungssystem eingesetzt.

Nachstehende Tabelle stellt den VaR über das gesamte Marktrisiko der RLB NÖ-Wien dar:

in TEUR	VaR per 31.12.2013	VaR per 31.12.2012
Währungsrisiko	1.873	2.724
Zinsrisiko	48.109	35.656
Preisrisiko	32.096	12.698
Volatilitätsrisiko	8.047	10.770
Gesamt	50.393	44.731

Folgende Annahmen und Grenzen sind bei der Analyse des VaR zu berücksichtigen:

- Der VaR stützt sich auf historische Daten um Schätzungen über zukünftige Veränderungen der Marktbedingungen zu machen. Damit lassen sich jedoch nicht alle möglichen zukünftigen Szenarien abbilden, vor allem dann nicht, wenn der Markt erheblichen Veränderungen unterliegt, wie zum Beispiel höheren Volatilitäten.
- Der VaR berücksichtigt Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren, welche jedoch von schwierigen Marktverhältnissen beeinträchtigt werden können.
- Das verwendete Konfidenzniveau von 99% bei der Schätzung von möglichen Verlusten bedeutet im Umkehrschluss, dass keine Aussagen über Verluste, welche außerhalb des Konfidenzniveaus liegen, gemacht werden können.
- Der VaR beruht auf einer gewissen Behaltdauer, abhängig von Handelsbuch oder Bankbuch. Dabei wird davon ausgegangen, dass Risiken während dieser Behaltdauer entweder veräußert oder abgesichert werden können. In Zeiten illiquider Märkte sowie bei Marktturbulenzen kann diese Theorie nicht bestätigt werden.
- Der VaR wird auf Basis von Tagesendpositionen berechnet und berücksichtigt daher keine Intraday Positionen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert. Darüber hinaus erfolgen für das Bankbuch eine GAP-Analyse sowie die Berechnung des Basis-Point-Value (BPV) je Währung. Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter normalen Marktbedingungen quantifiziert, wird über eine Reihe von Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, welche durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt.

Die Stresstests dienen als Ergänzung zur VaR Berechnung, bei dem das Portfolio unwahrscheinlicher aber dennoch plausibler Ereignisse ausgesetzt ist. Solche Ereignisse können durch eine Reihe starker Bewegungen an den Finanzmärkten ausgedrückt werden. Die verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der OeNB und Rating Agenturen sowie Annahmen der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe wider und beinhalten:

- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts und Kombinationen aus Drehungen und Shifts)
- Preisbewegungen (Aktien, FX)
- Veränderung von Credit Spreads
- Zins- und Preisvolatilitäten

Die RLB NÖ-Wien verfolgt somit einen umfassenden Risikomanagement-Ansatz für das gesamte Handels- und Bankbuch. Die Steuerung der Marktrisiken wird konsistent auf alle Handels- und Bankbücher angewendet. Die Abteilung Marktrisiko management führt täglich die Bewertungen der Marktpositionen, die Überprüfung der Einhaltung von Limiten sowie Analysen und Reporting der Handelsbücher durch. Ebenso werden täglich die Marktrisikolimiten des Bankbuchs überwacht und analysiert.

- Über diese Regulatorien wird das Marktrisiko sowohl pro Geschäftsart als auch pro Portfolio wie folgt begrenzt: VaR-Limite

- Sensitivitätslimite
- Stop/Loss Limite

Neben diesen Gesamtbankrisikolimiten besteht für die Treasurygeschäfte ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das

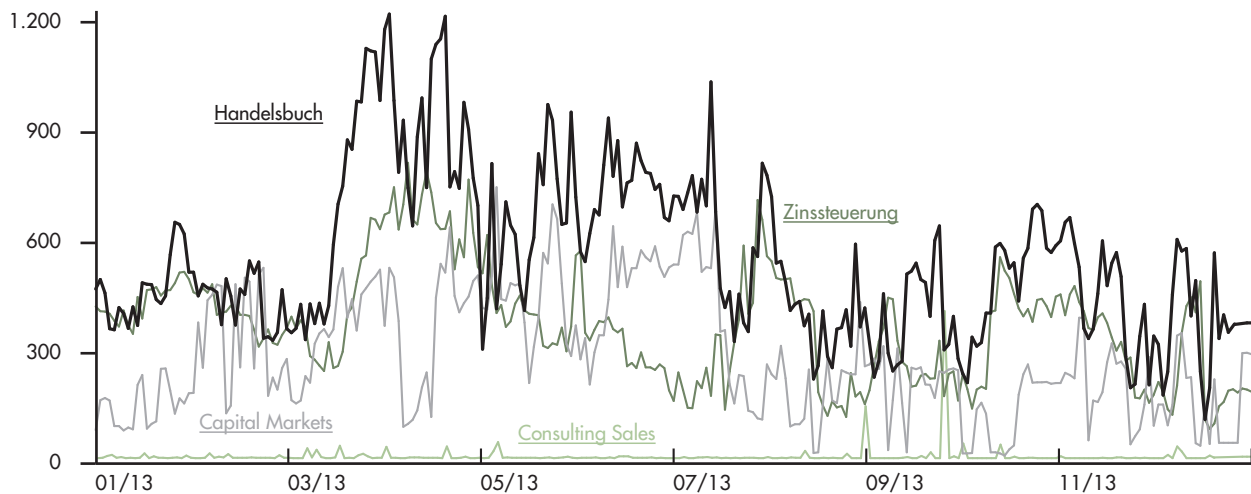
sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märtekatalog zusammensetzt. Die Treasury-Limitstruktur wird auf Vorschlag der Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank vom Vorstand beschlossen.

Marktrisiko im Handelsbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch als auch der einzelnen Subportfolien des Handelsbuches informiert.

Value at Risk Handelsbuch 2013

in TEUR



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuchs sowie der Subportfolios Zinssteuerung, Capital Markets, Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch, berechnet als 99% Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag.

Der VaR des Handelsbuchs wird hauptsächlich durch die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets (Devisen, Wertpapier- und Aktienhandel) getrieben. Die Abteilung Consulting und Sales konzentriert sich auf den Durchhandel. Sie liefern daher keinen Risikobeitrag.

Wie in der unten angeführten Grafik ersichtlich, bewegte sich der VaR des Handelsbuchs im Jahresverlauf stets im Limit von EUR 2 Mio. Gegen Ende des 1. Quartals führten Swaption Strategien des Zinshandels sowie Bond Future Positionierungen des Wertpapierhandels zu einem Risikoanstieg. Im Schnitt lag die VaR Auslastung im 1. Quartal bei 25%. Im Laufe des 2. Quartals erhöhte sich die VaR Auslastung wieder etwas auf durchschnittlich 39%. Die Schwankungen der Auslastung in diesem Quartal sind hauptsächlich auf die Abteilung Zinssteuerung, aufgrund wechselnder Zinspositionierungen zurückzuführen. Im Verlauf des 3. Quartals reduzierte sich die Auslastung wieder etwas und lag im Durch-

schnitt bei 24%. In der Year to Date Betrachtung reduzierte sich die VaR Auslastung aber stetig von 56% im 1. Quartal, über 37% per Ultimo des 2. Quartals und 14% am Ende des 3. Quartals. Das 4. Quartal des Jahres verlief ohne nennenswerte Ereignisse und schloss bei einer Auslastung von 19%.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Nachstehende Tabelle stellt den VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs dar:

in TEUR	VaR per 31.12.2013	VaR per 31.12.2012
Währungsrisiko	68	439
Zinsrisiko	420	105
Preisrisiko	86	199
Volatilitätsrisiko	394	23
Gesamt	371	406

Marktrisiko im Bankbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien, die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Limitauslastung des Bankbuchs als auch der einzelnen Subportfolios informiert. Das Zinsänderungsrisiko wird zentral in der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Zinssteuerung gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Aufbauend auf der GAP-Analyse werden durch die Abteilung Marktrisikomanagement VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Die verwendeten Szenarien basieren auf den

Empfehlungen der Finanzmarktaufsicht und OeNB sowie des „Basel Committee on Banking Supervision“. Im monatlichen Aktiv-/Passiv-Komitee werden die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen. Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte und damit die im Aktiv-/Passiv-Komitee beschlossene Zinsmeinung wieder. Positionen mit einem positiven Wert bezeichnen ein aktivseitiges Fixzinsrisiko, d.h. einen Überhang an Aktivpositionen, negative Werte stehen für einen Passivüberhang.

Zinsbindungsgaps der RLB NÖ-Wien per 31.12.2013 in TEUR:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	-1.108.892	-280.893	305.039	-286.285
USD	-121.778	1	102	1
JPY	2.271	104	0	0
CHF	-635.265	-19.048	10.828	-1.212
Sonstige	3.566	61	0	0

Zinsbindungsgaps der RLB NÖ-Wien per 31.12.2012 in TEUR:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	-1.628.795	-1.692.115	196.098	336.038
USD	-194.178	-34	4.756	143
JPY	3.869	0	0	0
CHF	61.074	-495.654	11.185	-61
Sonstige	941	-212	0	0

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuchs erfolgt auf Total Return Basis, d.h. dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwertrisikos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines VaR-Modells berechnet. Nicht lineare Produkte wie Zinsoptionen werden dabei mitberücksichtigt.

Nachstehende Tabelle stellt die Risikokennzahl VaR (99% VaR 250d) für das Marktrisiko des Bankbuchs dar:

in TEUR	VaR per 31.12.2013	VaR per 31.12.2012
Währungsrisiko	615	1.501
Zinsrisiko	43.657	36.416
Preisrisiko	32.524	5.505
Volatilitätsrisiko	5.245	10.917
Gesamt	48.390	36.416

In folgender Tabelle ist die Barwertveränderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien per 31.12.2013 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht, ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt) ersichtlich. Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	96,03	56,23	-239,85	85,70
USD	7,48	0,00	-0,04	0,00
JPY	-0,18	-0,02	0,00	0,00
CHF	65,49	3,83	-4,16	2,01
Sonstige	-0,36	-0,01	0,00	0,00

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31.12.2012 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR.

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	166,39	341,93	-138,17	-95,85
USD	19,92	0,01	-1,53	-0,15
JPY	-0,39	0,00	0,00	0,00
CHF	-6,24	100,68	-5,33	-2,53
Sonstige	0,13	-0,04	0,00	0,00

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung i.H.v. +200 Basispunkten Parallelshift angenommen.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand ein. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (43) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Credit Spread Risiko

Credit-Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der CVaR-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Der risikoprämieninduzierte Teil wird über Marktdaten Credit Spreads in verschiedenen Clustern durch die Abteilung Marktrisikomanagement ermittelt.

Das errechnete Credit Spread Risiko findet ebenfalls Eingang in die quartalsweise erstellte Risikotragfähigkeitsanalyse.

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral in den Abteilungen Treasury Zinssteuerung und Capital Markets der Hauptabteilung Treasury gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Treasury-Limitsstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenpositionen überwacht. Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden. Weiters wird im Rahmen des Liquiditätsrisikos noch das Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z.B. Mindestreserve) berücksichtigt.

Im zentralen Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz. Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell. Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der EBA-Guidelines (European Banking Authority) bzw. der Liquiditätsrisikomanagement Verordnung.

In Anbetracht der Liquiditätsanforderungen aus BASEL III hat die RLB NÖ-Wien beginnend mit 2012 eine Ausweitung der Emissionsvolumina im Rahmen der mittelfristigen Emissionsstrategie definiert. Nachdem 2012 erstmals ein hypothekarisch besicherter Covered Bond emittiert wurde, konnten 2013 sowohl ein Senior als auch ein weiterer Covered Bond in Benchmarksizes erfolgreich platziert werden.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral durch die Hauptabteilung Treasury für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe (RBG) NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Marktrisikomanagement. Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.

Folgende Szenarien sind festgelegt:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-GAPS (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.), unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit drei Monaten festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren ist ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RBG NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätstransformation,
- Strukturelle Liquiditätstransformation,
- GAP über Bilanzsumme.

Die „Operative Liquiditätstransformation“ (O-LFT) beschreibt die operative Liquidität von 1 bis 18 Monate und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT Kennziffern auch die Positionen des Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die „Strukturelle Liquiditätstransformation“ (S-LFT), stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis > 15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT Kennziffern auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der „GBS-Quotient“, auch „Gap über Bilanzsumme“

dar. Der Quotient des Gaps über die Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Zusätzlich zur beschriebenen Kennzahlensystematik wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung Marktrisikomanagement gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf im Interbankenmarkt den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt. Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der RLB NÖ-Wien wird zusätzlich über die wöchentliche OeNB-Liquiditätsmeldung Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung).

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird.

In der RLB NÖ-Wien wurde der hohen Bedeutung des Liquiditätsrisikos durch die laufende Befassung im Rahmen des monatlichen Liquiditätskomitees Rechnung getragen. Ab 2014 wird dieses Gremium gemeinsam mit der Zinssteuerung im Rahmen des Aktiv-/Passiv-Komitees behandelt. Dieses Gremium beschäftigt sich zum Thema Liquiditätsrisiko mit folgenden Inhalten:

- Fundingstrategie
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Liquiditätsbericht und deren Ergebnisse
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium.

Die nachstehende Tabelle zeigen die strukturelle Liquidität der RBG NÖ-Wien des Jahres 2013:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	439.649	0,89%	-10,00%	-6.856.241	124,09%	> 80%
2 Jahre	-101.378	-0,20%	-10,00%	-7.295.890		
3 Jahre	-290.989	-0,59%	-10,00%	-7.194.511		
5 Jahre	-497.280	-1,00%	-10,00%	-6.903.522	129,36%	> 70%
7 Jahre	-2.452.736	-4,94%	-10,00%	-6.406.242		
10 Jahre	-3.818.773			-3.953.507	133,09%	> 60%
15 Jahre	203.837			-134.734		
20 Jahre	-651.851			-338.571		
30 Jahre	449.530			313.280		
>30 Jahre	-136.250			-136.250		

Die nachstehende Tabelle zeigen die strukturelle Liquidität der RBG NÖ-Wien des Jahres 2012:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	1.311.011	2,39%	-10,0%	-4.336.582	113,12%	> 80%
2 Jahre	-532.831	-0,97%	-10,0%	-5.647.593		
3 Jahre	426.259	0,78%	-10,0%	-5.114.762		
5 Jahre	-160.592	-0,29%	-10,0%	-5.541.021	118,45%	> 70%
7 Jahre	-1.765.749	-3,22%	-10,0%	-5.380.428		
10 Jahre	-3.413.266			-3.614.679	125,27%	> 60%
15 Jahre	-126.120			-201.414		
20 Jahre	-717.096			-75.294		
30 Jahre	550.074			641.802		
>30 Jahre	91.728			91.728		

Die folgenden zwei Tabellen zeigen Details zu den Zahlungsverpflichtungen der Raiffeisen Holding NÖ-Wien Gruppe aus jenen derivativen Finanzprodukten, deren saldierte, undiskontierte Zahlungsströme zu Mittelabflüssen führen (Nettobeträ-

ge aus zu zahlenden und zu erhaltenen Zahlungsströmen). Die Gliederung erfolgt nach Restlaufzeiten der vertraglichen Zahlungsströme.

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiscontierten Cashflows von Derivaten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe zum 31.12.2013:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	<3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	>5 Jahre
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	988.641	2.442.607	97.840	294.246	998.708	1.051.813
Derivate im Handelsbuch	137.260	455.238	24.672	56.777	188.592	185.197
Derivate in Sicherungsbeziehungen	299.717	774.892	21.028	82.250	281.598	390.016
sonstige Derivate	551.664	1.212.477	52.140	155.219	528.518	476.600

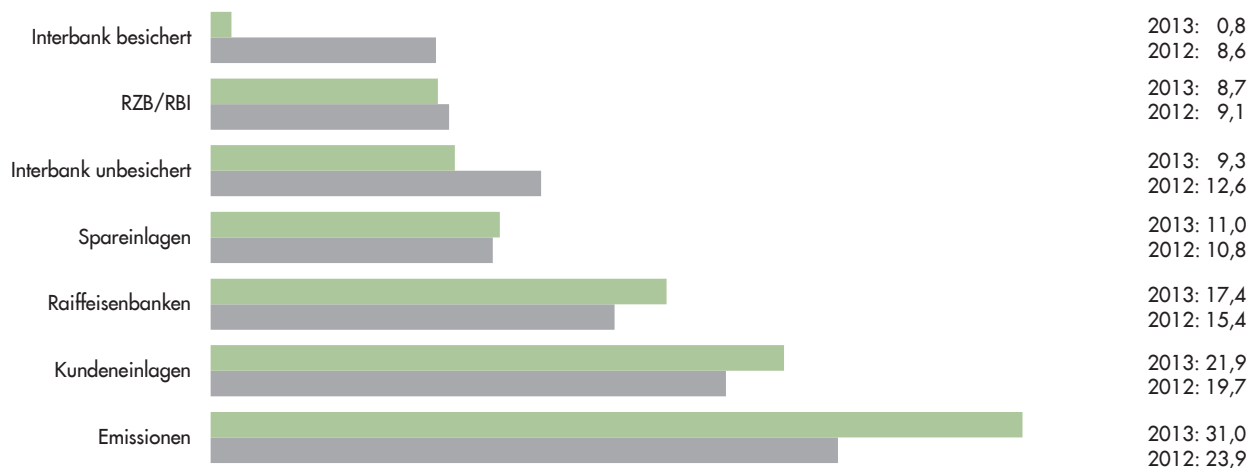
Die nachstehende Tabelle zeigt die undiscontierten Cashflows von Derivaten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe zum 31.12.2012:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	<3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	>5 Jahre
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	1.608.948	3.062.267	132.855	445.848	1.323.174	1.160.390
Derivate im Handelsbuch	256.244	476.411	26.558	91.420	201.793	156.640
Derivate in Sicherungsbeziehungen	477.583	882.273	23.902	112.861	338.466	407.044
sonstige Derivate	875.121	1.703.583	82.395	241.567	782.915	596.706

Die nachfolgende Grafik zeigt die Refinanzierung 2013 der RLB NÖ-Wien nach Herkunftsquellen mit Vergleich 2012:

Refinanzierung nach Herkunftsquellen

in %



Unter Note (31) ist ergänzend die Restlaufzeitengliederung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien dargestellt, die einen Überblick über die Liquiditätsstruktur des Institutes gibt. Auf eine Darstellung der Restlaufzeiten des LLI-Teilkonzerns und der NÖM-Gruppe wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Das Beteiligungsrisiko kann die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven treffen.

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremd genutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-), Fixkosten-, Wertberichtigungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven. Es betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, da die RLB NÖ-Wien keine Immobilien hält.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt. Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Gesamtkonzernrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktabteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben. Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die

Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio und ist somit im Wesentlichen eine Beteiligungsbank. Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien wird

deren externes Rating herangezogen. Das Beteiligungsportfolio der LLI AG und der NÖM AG besteht jeweils fast zur Gänze aus operativen Tochtergesellschaften.

Das Beteiligungsrating besteht aus 10 Ratingstufen (0,5 bis 5,0). Vierteljährlich finden die auf Basis von Expertenschätzungen – im Extremfall (99%) und Liquidationsfall (99,9%) – ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren gewichtetes und aufkumuliertes Rating per 31.12.2013 und 31.12.2012:

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	%-Anteil	Rating	Buchwert 31.12.2012	%-Anteil	Rating
Bankbeteiligungen	2.542.056	57,7%	1,5	2.628.644	58,4%	1,5
Nicht-Bankbeteiligungen	1.865.568	42,3%	2,5	1.870.696	41,6%	2,5
Beteiligungen gesamt	4.407.624	100,0%	2,0	4.499.340	100,0%	2,0

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen,
- Fehlern in Prozessen,
- Fehlern durch Mitarbeiter,
- externen Risiken

entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimie-

rung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzaspekt zu berücksichtigen.

Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Massengeschäft wie eine Universalbank betreibt und damit Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auftreten. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. So werden:

- bedeutende Projekte grundsätzlich von mehreren Abteilungen abgewickelt,

- Due-Diligence-Prüfungen unter Hinzuziehung externer Experten durchgeführt.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und alle laufenden Fälle ab 2001. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die RLB NÖ-Wien flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs- und Abteilungsebene im Rahmen von moderierten Workshops durch. Aufgrund der bewussten Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf eine Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen. Als weiteres Instrument zur Identifikation von operationellen Risiken läuft neben dem Self-Assessment und der Schadensfallsammlung seit dem Jahr 2010 ein Projekt zur Erhebung der Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators) für die Bereiche „Zahlungsverkehr“ und „Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte“. Damit wird der Weg in Richtung proaktives operationelles Risikomanagement konsequent fortgesetzt.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz.

Internes Kontrollsystem

In der RLB NÖ-Wien ist ein internes Kontrollsystem (IKS) im Einsatz. Es existiert eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges, mehrstufiges Reporting über Wirksamkeit und Reifegrad.

Sonstige Risiken/

Makroökonomische Risiken

Die Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken mit Ausnahme der Beteiligungsrisiken. Die Berücksichtigung des Beteiligungsrisikos bei dieser Berechnung der sonstigen Risiken entfällt, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken sowie die Auswirkungen von makroökonomischen Effekten bereits in der Beteiligungsquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

Die Berücksichtigung der Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen (basierend auf dem Kreditportfolio der Bank) erfolgt vierteljährlich im Rahmen der RTFA.

Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien AG auf Bundesebene zusammen mit der RZB, den anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien AG zusammen mit der Raiffeisen Holding NÖ-Wien und 63 niederösterreichischen Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertrags-

partner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Artikel 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Artikel 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogene Sicherungssysteme wurden von der Finanzmarktaufsicht durch Verfahrensordnung gemäß § 103q Z 3 BWG vorläufig genehmigt. Der endgültige Bescheid wird für 2014 erwartet.

Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100%. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Österreichischen und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische RBG im Sinn der §§ 93, 93a und 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 512 lokal tätige Raiffeisenbanken, acht regional tätige Landeszentralen und die RZB und RBI in Wien bilden mit insgesamt 1.661 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Mio. Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Gesetzliche Einlagensicherung

Seit dem 01.01.2011 gilt für die gesetzliche Einlagensicherung einheitlich ein Höchstbetrag von TEUR 100 für die Sicherung von Einlagen von natürlichen Personen, Klein- und Mittelunternehmen sowie für nicht natürliche Personen. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung wie z.B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

(43) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

Bankbuch

Angaben für 2013:

in TEUR 2013	Nominalbeträge Restlaufzeit				MARKTWERTE	
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	13.399.192	13.393.888	11.896.935	38.690.015	978.600	-1.141.213
a) Zinsverträge	11.823.980	12.722.529	11.313.419	35.859.928	868.156	-1.048.660
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	144.500			144.500	1.586	
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	10.970.084	12.234.808	10.046.104	33.250.996	854.136	-1.033.925
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	407.298			407.298		-3
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	105.134	251.936	592.075	949.145	12.434	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	196.964	235.785	675.240	1.107.989		-14.732
b) Wechselkursverträge	1.444.829	596.426	136.930	2.178.185	107.714	-92.201
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	88.763	0	0	88.763	1.513	-1.247
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	1.350.110	590.426	89.130	2.029.666	34.161	-17.725
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	1.978	3.000	0	4.978	478	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	1.978	3.000	0	4.978	0	-478
Sonstige Devisen- und Goldverträge	2.000	0	47.800	49.800	71.562	-72.751
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	74.933	446.586	521.519	1.970	-60
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	0	223.211	223.211	8	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	0	223.375	223.375	0	-8
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte		74.933		74.933	1.962	-52
d) Kreditderivate	130.383	0	0	130.383	760	-292
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	28.000	0	0	28.000	0	-292
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	102.383	0	0	102.383	760	0

Bankbuch
Angaben für 2012:

in TEUR 2012	Nominalbeträge Restlaufzeit				MARKTWERTE	
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	10.807.082	18.498.954	13.695.888	43.001.924	1.792.929	-1.882.290
a) Zinsverträge	9.073.586	17.640.270	13.044.543	39.758.399	1.616.180	-1.714.627
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	34.500	0	0	34.500	0	-265
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	8.513.169	16.579.906	11.606.755	36.699.830	1.589.413	-1.680.966
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	414.182	0	0	414.182	25	0
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	84.369	482.998	661.484	1.228.851	26.742	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	27.366	577.366	776.304	1.381.036	0	-33.396
b) Wechselkursverträge	1.668.395	650.907	204.760	2.524.062	172.982	-167.039
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	54.216	0	0	54.216	414	-445
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	1.601.941	626.883	89.960	2.318.784	33.997	-30.008
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	2.369	5.012	0	7.381	689	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	2.369	5.012	0	7.381	0	-689
Sonstige Devisen- und Goldverträge	7.500	14.000	114.800	136.300	137.882	-135.897
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	8.801	74.933	446.585	530.319	1.971	-77
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	4.400	0	223.210	227.610	23	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	4.401	0	223.375	227.776	0	-23
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	74.933	0	74.933	1.948	-54
d) Kreditderivate	56.300	132.844	0	189.144	1.796	-547
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	31.300	28.000	0	59.300	4	-547
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	25.000	104.844	0	129.844	1.792	0

Handelsbuch
Angaben für 2013:

in TEUR 2013	NOMINALBETRÄGE Restlaufzeit				MARKTWERTE	
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	1.040.157	1.963.982	4.164.013	7.168.152	207.807	-178.863
a) Zinsverträge	416.311	1.821.922	4.164.013	6.402.246	165.486	-147.351
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	17.000	0	0	17.000	72	0
Zinsoptionen (Futures Options) - Kaufkontrakte	20.000	0	0	20.000	134	0
Zinsoptionen (Futures Options) - Verkaufkontrakte	20.000	0	0	20.000	0	-64
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	270.018	1.592.353	3.923.033	5.785.404	155.794	-137.657
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	43.000	109.359	107.279	259.638	9.486	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	46.293	120.210	133.701	300.204		-9.630
b) Wechselkursverträge	623.846	142.060	0	765.906	42.321	-31.512
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	324.353	71.076	0	395.429	41.969	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	296.393	70.984	0	367.377	0	-31.486
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte	1.791	0	0	1.791	352	0
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte	1.309	0	0	1.309	0	-26

Handelsbuch
Angaben für 2012:

in TEUR 2012	NOMINALBETRÄGE Restlaufzeit				MARKTWERTE	
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	4.179.974	2.549.036	2.778.610	9.507.620	303.472	-297.882
a) Zinsverträge	2.349.754	2.311.412	2.778.610	7.439.776	249.065	-256.989
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	6.500	0	0	6.500	0	-56
Zinsoptionen (Futures Options) - Kaufkontrakte	70.000	0	0	70.000	81	0
Zinsoptionen (Futures Options) - Verkaufkontrakte	60.000	0	0	60.000	0	-32
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	2.213.254	2.225.412	2.716.147	7.154.813	244.649	-252.565
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	43.000	31.232	74.232	4.335	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	0	43.000	31.231	74.231	0	-4.336
b) Wechselkursverträge	1.828.350	237.624	0	2.065.974	54.344	-40.887
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	928.539	118.332	0	1.046.871	53.846	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	892.949	119.292	0	1.012.241	0	-40.370
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte	3.412	0	0	3.412	498	0
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte	3.450	0	0	3.450	0	-517
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	1.870	0	0	1.870	63	-6
(Börsenkontrakte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	1.550	0	0	1.550	63	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	320	0	0	320	0	-6

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den - unsal-
dierten - Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die
Marktwerte sind hier mit dem „dirty price“ (Marktwert inkl.
Zinsabgrenzungen) angegeben. Credit Default Swaps werden
als Derivate und somit zum Marktwert bewertet und bilanziert.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene
Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivati-
ve Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kunden-
geschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel
eingesetzt.

(44) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Hierzu wird zwischen Bewertungen unterschiedlicher „Levels“ unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquelle erfolgt.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. OTC Derivate, beispielsweise Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps oder Forward Rate Agreements, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow Modell bewertet. OTC Optionen,

z.B. Foreign Exchange Options oder Caps und Floors, liegen Bewertungsmodelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielprodukte wären dies beispielsweise das Garman-Kohlhagen Modell sowie Black '76.

Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten), die in die Bewertung einfließen, werden tourlich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

Für den Anleihenbestand der RLB NÖ-Wien AG werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden so werden die Wertpapiere mittels Discounted Cash Flow Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie ein adäquater Credit Spread ein. Die Ermittlung des Credit Spreads erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativer Ansatz gewählt und Credit Default Spreads für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

Die Levelteilung der Positionen wird am Ende der Berichtsperiode durchgeführt.

2013 in TEUR	Level I	Level II	Level III	Gesamt
Aktiva				
Handelsaktiva	25.343	217.830	42.266	285.439
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	865.473	86.249	129.122	1.080.844
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale	3.182.877	457.994	96.418	3.737.289
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	1.068.238	0	1.068.238
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	636.390	0	636.390
Handelspassiva	64	178.810	0	178.874
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	7	1.138.749	0	1.138.756
Nachrangkapital, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	0	44.329	44.329
2012				
in TEUR				
2012 in TEUR	Level I	Level II	Level III	Gesamt
Aktiva				
Handelsaktiva	152.974	365.356	0	518.330
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	1.948.112	80.868	35.951	2.064.931
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale	2.821.507	552.958	9.659	3.384.124
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	1.795.064	0	1.795.064
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	664.424	0	664.424
Handelspassiva	94	297.789	0	297.883
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	207	1.878.090	0	1.878.297
Nachrangkapital, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	43.769	0	43.769

Die Marktwerte der Derivate sind hier mit dem „dirty price“ (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II:

2013		
in TEUR	von Level I in Level II	von Level II in Level I
<i>Aktiva</i>		
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	13.481	6.977
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	0	80.553

2012		
in TEUR	von Level I in Level II	von Level II in Level I
<i>Aktiva</i>		
Handelsaktiva	223	0
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	11.144	46.569
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	0	8.329

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven zur Berechnung eines Fair Values herangezogen (Level II). Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich diese Einschätzung ändert.

Bei der Umgliederung von Level I in Level II handelt es sich um Titel, für die bisher Marktquotierungen gestellt wurden und die nun nicht mehr vorhanden sind. Für diese Wertpapier-

re erfolgt die Bewertung nun mittels des Discounted Cash Flow Modells unter Einbeziehung der jeweils gültigen Zinskurve sowie dem adäquaten Credit Spread.

Bei der Umgliederung von Level II in Level I handelt es sich um Titel, für die die Bewertungsergebnisse zuvor mittels des Discounted Cash Flow Modells ermittelt wurden. Da nun Marktquotierungen zur Verfügung stehen, können diese für die Bewertung herangezogen werden.

Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten Finanzinstrumente:

2013				
in TEUR	Handelsaktiva	Wertpapiere und Beteiligungen	Sonstige Aktiva	Nachrang- kapital
Stand 1.1.	0	45.610	0	0
Umgliederung in Level III	44.436	67.252	0	43.770
Käufe und Erstkonsolidierungen	0	134.391	0	0
Bewertungsergebnis (Handelsergebnis)	-2.181	0	0	0
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	-9.030	0	-1.642
Realisiert in GuV durch Abgänge	0	283	0	0
Zinsabgrenzungen	11	629	0	2.201
Verkäufe	0	-10.715	0	0
Erfüllung	0	-2.880	0	0
Stand 31.12.	42.266	225.540	0	44.329
In Konzern-GuV erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	-2.182	-8.390	0	-1.642

2012				
in TEUR	Handelsaktiva	Wertpapiere und Beteiligungen	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva
Stand 1.1.	0	38.977	36	62
Umgliederung in Level III	0	10.020	0	0
Erfüllung	0	0	-36	-62
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	1.480	0	0
Zinsabgrenzungen	0	-8	0	0
Umgliederung aus Level III	0	-4.671	0	0
Zinsabgrenzungen	0	-188	0	0
Stand 31.12.	0	45.610	0	0
In der Konzern-GuV erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	0	1.480	0	0

Die Umgliederungen in Level III ergeben sich aufgrund folgender Sachverhalte.

Im Zuge der Zusammenfassung der bestehenden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts in den einzelnen Standards zu einem neuen umfassenden Rahmenkonzept des

IFRS 13 wurden die Notes entsprechend erweitert. In Konsequenz wurden die Vorgaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte auch in Bezug auf die Zuteilung zu den Levels überarbeitet. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die für das Nachrangkapital vorgenommenen Anpassungen von beobachtbaren Marktdaten nunmehr zu einer Kategorisierung

in Level III führen. Es wird für das Nachrangkapital ein intern ermittelter Funding Spread herangezogen.

Bei den Vermögenswerten handelt es sich einerseits um Titel, für die bisher Marktquotierungen gestellt wurden und die nun nicht mehr vorhanden sind. Da keine adäquaten Spreadquellen zur Verfügung stehen, handelt es sich nun um externe, indikative Preise.

Andererseits weisen einige der Titel bei den Vermögenswerten trotz vorhandener Marktquotierungen aufgrund der hohen Geld/-Briefspanne Kennzeichen für Illiquidität auf. Diese extremen Spannen können als unverbindliche Konsenspreisangaben gewertet werden.

Quantitative Informationen zur Bewertung von Level III Finanzinstrumenten:

2013	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Finanzielle Vermögenswerte					
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und Fonds	2,9	Externe Bewertungen	Abschläge	3-20%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Fund linked Notes	4,9	Externe Bewertungen	Abschläge	1-6%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	160,9	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2-40%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Credit Linked Notes	12,1	Externe Bewertungen	Kreditspanne	1-6%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Ergänzungskapital	50,7	Externe Bewertungen	Abschläge	1-40%
Beteiligungen	Beteiligungen	36,4	Externe Bewertungen	Zinssatz/Wachstum	+/-1%
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Nachrangige Verbindlichkeiten	Index linked Notes	33,6	Externe Bewertungen	Kreditspanne	2,5-5%
Nachrangige Verbindlichkeiten	Festverzinsliche Anleihen	10,7	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2,5-5%

Die Methoden, die zur Fair Value Bewertung von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung des Hauses festgelegt sowie durch den Vorstand beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die ver-

wendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den gängigen rechtlichen Anforderungen getroffen.

Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten, steigt der Fair Value der Vermögenswerte zum 31.12.2013 um EUR 2,2 Mio. oder sinkt um EUR 76,0 Mio. bzw. steigt der Fair Value der Verbindlichkeiten um EUR 6,8 Mio. oder sinkt um EUR 0,4 Mio. Durch die Veränderung der wesentlichen Parameter bei der Bewertung der

Beteiligungen steigt der Fair Value zum 31.12.2013 um EUR 5,2 Mio. oder sinkt um EUR 3,9 Mio.

Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig an die Enden der Bandbreiten verschieben ist jedoch äußerst unwahrscheinlich. Daher können aufgrund der Ergebnisse auch keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen zukünftigen Marktwertänderungen getroffen werden.

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die nicht zum Marktwert ausgewiesen werden

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden wurden nur dann vom Bilanzwert abweichende Marktwerte ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungs-

periode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich. In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values und die Buchwerte der in der Regel nicht mit dem Fair Value bewerteten Bilanzposten gezeigt, wobei die Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ nach Abzug der Risikovorsorge dargestellt werden.

in TEUR	Fair Value	2013 Buchwert	Differenz	Fair Value	2012 Buchwert	Differenz
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	6.973.641	6.918.072	55.569	8.583.852	8.274.545	309.307
Forderungen an Kunden	10.497.761	10.463.634	34.127	9.994.980	9.901.843	93.137
Wertpapiere, kategorisiert held-to-maturity	790.524	771.331	19.193	1.322.078	1.294.473	27.605
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.212.192	9.116.489	95.703	13.090.305	12.961.151	129.154
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.103.184	7.987.512	115.672	7.595.808	7.643.091	-47.283
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at cost	6.142.841	6.046.963	95.878	5.205.391	5.264.492	-59.101
Nachrangkapital, kategorisiert at cost	1.506.971	1.458.873	48.098	1.092.108	1.138.830	-46.722

2013 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	6.973.641
Forderungen an Kunden	0	0	10.497.761
Wertpapiere, kategorisiert held-to-maturity	585.090	165.970	39.464
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	9.212.192	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	8.103.184	0
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at cost	0	6.142.841	0
Nachrangkapital, kategorisiert at cost	0	0	1.506.971

Soweit bei Eigenkapitalinstrumenten keine zuverlässigen Marktwerte zur Verfügung stehen, erfolgt die Bewertung at cost. Bei notierten Eigenkapitalinstrumenten wird dann der at cost-Ansatz gewählt, wenn sich aus dem Volumen oder der Häufigkeit der Umsätze Zweifel an der Aussagekraft des Kurses ergeben. Bei den nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen keine beobachtbaren Markttransaktionen

gleicher oder ähnlicher Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung, aus denen sich ein verlässlicher Zeitwert ableiten lässt. Die Schätzung eines verlässlichen Zeitwertes bzw. dessen Festlegung innerhalb von mit bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Schwankungsbreiten mittels einer Discounted-Cash-Flow-Methode oder ähnlicher Verfahren ist deswegen nicht zielführend, da Zeitwerte lediglich auf Basis

unternehmensinterner Daten berechnet werden können, aus denen sich aber keine verlässliche Marktrelevanz ableiten lässt.

Der Buchwert der Finanzinstrumente der Bewertungskategorie available-for-sale, bewertet at cost, beläuft sich auf TEUR 170.618 (VJ: TEUR 275.167). Darin enthalten sind Buchwerte an Projektgesellschaften der RENERGIE-Gruppe,

deren Veräußerung im Rahmen eines strukturierten Verkaufsprozesses im April 2014 beschlossen wurde. Es sind keine weiteren Veräußerungen von Finanzinstrumenten der Kategorie available-for-sale, die at cost bewertet wurden, geplant. Im Geschäftsjahr wurden solche Finanzinstrumente mit einem Buchwert von TEUR 12.440 (VJ: TEUR 2.984) und einem Veräußerungsergebnis von TEUR 23.650 (VJ: TEUR -326) ausgebucht.

Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

(45) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen gem. § 64 Abs. 1 Z 7 BWG

Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen:

in TEUR	2013	2012
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	478.830	924.169
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	1.250.305	628.946

(46) zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gem. § 64 Abs. 1 Z 10 BWG

in TEUR	2013 börsennotiert	2013 nicht börsennotiert	2012 börsennotiert	2012 nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.569.305	0	4.670.038	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	145.840	0	237.411	0
Beteiligungen	0	0	0	0

(47) Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z 11 BWG

Aufgliederung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen.

in TEUR	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.786.363	2.833.112
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	126.752	225.677
Gesamt	1.913.115	3.058.789

Die Zuordnung zu Finanzanlagen oder Finanzumlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

(48) (Nominal-) Volumen des Wertpapierhandelsbuches gem. § 22 BWG

in TEUR	2013	2012
Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	24.543	160.434
Aktien, Investmentzertifikate, Genussrechte (Kurswerte)	0	1.294
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	7.168.152	9.507.620
Gesamt	7.192.695	9.669.348

(49) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß österreichischem Bankwesengesetz setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013 Basel II	2012 Basel II
Eingezahltes Kapital	593.294	593.296
Erwirtschaftetes Kapital	891.175	909.609
Anteile anderer Gesellschafter	323.576	324.303
Hybrides Kapital	317.708	320.854
Immaterielle Vermögenswerte	-7.696	-9.034
Kernkapital	2.118.057	2.139.028
Abzugsposten vom Kernkapital	-41.990	-61.650
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	2.076.067	2.077.378
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 5 BWG	384.748	401.269
Stille Reserven	90.043	85.402
Haftsummenzuschlag	155.288	155.288
Langfristiges nachrangiges Kapital	671.947	337.751
Ergänzende Eigenmittel	1.302.026	979.710
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-41.990	-61.651
Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	1.260.036	918.059
Anrechenbare Eigenmittel	3.336.103	2.995.437
Tier III-Kapital	14.721	13.728
Gesamte Eigenmittel	3.350.824	3.009.165
Eigenmittelüberschuss	2.100.545	1.618.880
Überdeckungsquote in %	168,01%	116,44%
Kernkapitalquote Kreditrisiko	14,45%	12,82%
Kernkapitalquote Gesamt	13,28%	11,95%
Eigenmittelquote Kreditrisiko	23,33%	18,57%
Eigenmittelquote Gesamt	21,44%	17,32%

Die Kernkapital- und die Eigenmittelquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013 Basel II	2012 Basel II
Eigenmittelerfordernisse		
Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 2 BWG	1.148.996	1.296.691
Handelsbuch gem. § 22o Abs. 2 BWG	14.721	13.728
Operationelles Risiko gem. § 22i BWG	86.562	79.866
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.250.279	1.390.285
<i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs. 2 BWG</i>	<i>14.362.450</i>	<i>16.208.638</i>
<i>Bemessungsgrundlage Gesamtrisiko</i>	<i>15.628.488</i>	<i>17.378.563</i>

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG und Offenlegungsverordnung erfolgt auf der Website www.rhnoew.at.

(50) Angabe gem. § 240 Z 9 UGB wechselseitige Beteiligungen

Im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die AGRANA als assoziiertes Unternehmen erfasst, diese hält von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Partizipationskapital.

(51) Aufwendung für Konzernabschlussprüfer nach § 266 Z 11 UGB

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer im Geschäftsjahr 2013 teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	ÖSTERREICHISCHER KPMG AUSTRIA AG RAIFFEISENVERBAND	
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	787	877
andere Bestätigungsleistungen	60	231
Steuerberatungsleistungen	133	0
sonstige Leistungen	137	196
Gesamt	1.116	1.304

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer im Geschäftsjahr 2012 teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	ÖSTERREICHISCHER KPMG AUSTRIA AG RAIFFEISENVERBAND	
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	793	854
andere Bestätigungsleistungen	27	117
Steuerberatungsleistungen	64	0
sonstige Leistungen	55	108
Gesamt	939	1.080

(52) durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Angestellte	4.585	4.611
Arbeiter	1.274	1.276
Gesamt	5.859	5.887

(53) Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Bilanzstichtag haften von verbundenen Unternehmen an Mitglieder des Vorstandes gewährte Kredite i.H.v. TEUR 229 (VJ: TEUR 107) aus, gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung aushaftende Kredite beliefen sich auf TEUR 400 (VJ: TEUR 502). Die Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrates, die von verbundenen Unternehmen gewährt wurden, beliefen sich auf TEUR 155 (VJ: TEUR 140). Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden TEUR 83 (VJ: TEUR 80) von den Geschäftsleitern, TEUR 15

(VJ: TEUR 15) von den Mitgliedern des Vorstandes sowie TEUR 35 (VJ: 35) von den Aufsichtsratsmitgliedern zurückgezahlt.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Vorschüsse, Kredite und Haftungen beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Direkt von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an Aufsichtsratsmitglieder gewährte Vorschüsse waren zum Bilanzierungszeitpunkt i.H.v. TEUR 7 (VJ: TEUR 5) aushaftend. Rückzahlungen wurden während des Geschäftsjahres keine (VJ: TEUR 1) geleistet.

(54) Bezüge der Organe

Gemäß IAS 24.17 sind in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen definiert.

An die Mitglieder der Geschäftsleitung (3 Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden Aufwendungen für laufende Bezüge von TEUR 1.727 (VJ: TEUR 1.726) ausbezahlt. Weiters sind Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von TEUR 409 (VJ: TEUR 837), für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von TEUR 536 (VJ: TEUR 474) und für andere langfristig fällige Leistungen von TEUR 11 (VJ: TEUR 21)

entstanden. Entsprechende Personalrückstellungen wurden mit TEUR 260 (VJ: TEUR 860) aufgelöst.

An die Mitglieder des Vorstandes (18 Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2013 TEUR 970 (VJ: TEUR 894) laufende Bezüge ausbezahlt. Weiters sind Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von TEUR 511 (VJ: TEUR 265) entstanden.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates (9 Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2013 TEUR 77 (VJ: TEUR 73) laufende Bezüge ausbezahlt.

(55) Organe**GESCHÄFTSLEITUNG**

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
Direktorin Mag. Veronika HASLINGER
Direktor Mag. Michael RAB

VORSTAND**Obmann**

Mag. Erwin HAMESEDER

Obmannstellvertreter

Dir. Dr. Leopold DANZER (bis 26.09.2013)
DI Gerhard KOSSINA
Präs. Ök.Rat DI Dr. Johann LANG

Mitglieder

Dir. Kurt BOGG
Franz ETTLINGER
Ing. Karl GEMEINBÖCK
Dir. Mag. Günther GEYRHOFER
Leopold GRAF
Bgm. Ing. Leopold GRUBER-DOBERER
Vizebgm. Josef GUNDINGER
Abg.z.NR Präs. KR Brigitte JANK
Bgm. Ök.Rat Manfred MARIHART
Ök.Rat Ing. Johannes SASSMANN
Abg.z.NR Präs. Ing. Hermann SCHULTES
Dr. Helmut TACHO
DI Karl Theodor TROJAN
VS-Dir. DI Reinhard WOLF
Dir. Dr. Alois ZACH

AUFSICHTSRAT**Vorsitzender**

Präs. Ök.Rat Karl DONABAUER

Stellvertreter des Vorsitzenden

Präs. BR KR Sonja ZWAZL

Mitglieder

Dir. Franz EHMOSER
Ök.Rat Anna HÖLLERER
Dir. Adolf KOWAR
Ing. Mag. Alois NAIMER

Vom Betriebsrat delegiert

HBV Mag. Peter TOMANEK
HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN
Prok. Erich BRUNNER

Staatskommissäre

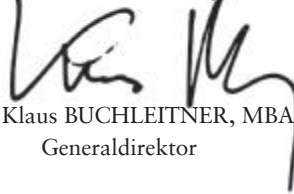
MR Mag. Johann KINAST
Mag. (FH) Eva M. SCHRITTWIESER

Der Konzernabschluss zum 31.12.2013 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRSC) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr.1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2013 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften.

Dieser Konzernabschluss wurde am 7. April 2014 in der Geschäftsleitersitzung erstellt.

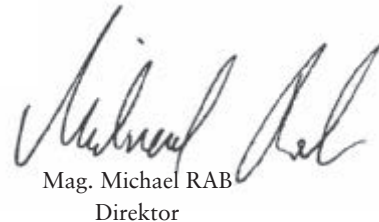
Die Geschäftsleitung



Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
Generaldirektor



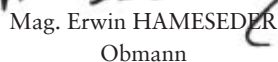
Mag. Veronika HASLINGER
Direktorin



Mag. Michael RAB
Direktor

Dieser Konzernabschluss wurde in der Vorstandssitzung am 10. April 2014 vom Vorstand im Sinne der Satzung aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

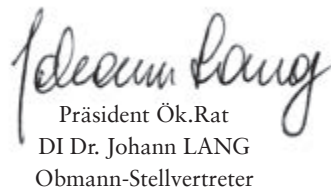
Für den Vorstand



Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann



DI Gerhard KOSSINA
Obmann-Stellvertreter



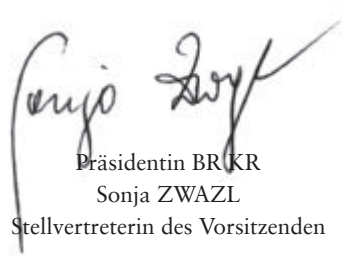
Präsident Ök.Rat
DI Dr. Johann LANG
Obmann-Stellvertreter

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 10. April 2014 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Für den Aufsichtsrat



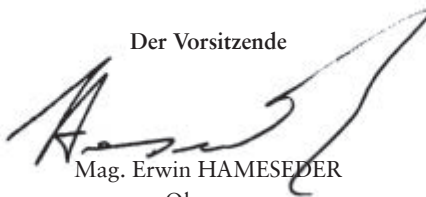
Abg.z.NR PräS. Ök.Rat
Karl DONABAUER
Vorsitzender



Präsidentin BRKR
Sonja ZWAZL
Stellvertreterin des Vorsitzenden

In der Generalversammlung am 16. Mai 2014 zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende



Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigelegten Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2013, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31.12.2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2013, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

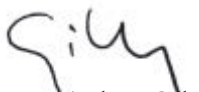
Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 10. April 2014

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisoren:

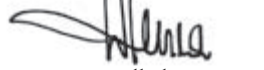
Verbandsrevisor



Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer



ppa Mag. Harald Podoschek
Steuerberater

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Beteiligungsübersicht

(gem. § 265 Abs. 2 UGB)

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
"ADELANTE" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ALDOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	140.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BELLAGIO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BORTA" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"CRIOLLA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"DIMALO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"EMERIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ERCOM" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"FILIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"MORUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"NESSOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"Octavia" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"OLIGO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PIANS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PROCAS" Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PROKAP" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RUMOR" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	BH
"TALIS" Holding GmbH, Wien (A)	65.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"URUBU" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
AMPA s.r.o., (Teilkonzern LLI), Pardubice (CZ)	1.200.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	5.112.900	EUR	95,00%	95,00%	SU
AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	103.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
BLR-Baubeteiligungs GmbH, Wien (A)	5.633.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	5.088.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
cafe+co Delikomat Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL)	5.160.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Regensburg (D)	813.600	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Itál - és Étélautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsónémedi (H)	115.140.000	HUF	96,99%	96,99%	SU
café+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H. (vormals: Delikomat Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H.), (Teilkonzern LLI), Wien (A)	730.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO)	12.349	EUR	96,55%	95,00%	SU
Delikomat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Brünn (CZ)	200.000	CZK	75,00%	75,00%	SU
DELTA MLÝNY s.r.o., (Teilkonzern LLI), Kyjov (CZ)	150.000.000	CZK	53,20%	53,20%	SU
Diamant International Malom Kft., (Teilkonzern LLI), Baja (H)	516.000.000	HUF	100,00%	100,00%	SU
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	1.817.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	9.447.468	EUR	100,00%	100,00%	SU
Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	100,00%	SU
FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	0,00%	0,00%	SU
Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Bulgaria EAD (vormals: Sofia Mel EAD), (Teilkonzern LLI), Sofia (BG)	672.822	BGN	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Česko a.s. (vormals: UNIMILLS a.s.), (Teilkonzern LLI), Prag (CZ)	200.000.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Group GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	2.325.531	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Magyarország Zrt. (vormals: PANNONMILL Malomipari Zrt.), (Teilkonzern LLI), Komárom (H)	2.775.000.000	HUF	99,96%	99,96%	SU
GoodMills Österreich GmbH (vormals: Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H.), (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)	363.364	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Polska Grodzisk Wielkopolski Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Grodzisk Wielkopolski (PL)	16.360.000	PLN	64,00%	64,00%	SU
GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL)	20.000.000	PLN	60,00%	60,00%	SU
GoodMills Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznań (PL)	31.681.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
KAMPFFMEYER Food Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	200.000	EUR	60,00%	60,00%	SU
Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	20.451.675	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	8.259.236	EUR	82,06%	-	SU
Latteria NÖM s.r.l., (Teilkonzern NÖM), Mailand (I)	20.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)	32.624.283	EUR	50,05%	50,05%	SU
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	8.721.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
MAZ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	260.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	4.360.500	EUR	75,00%	50,00%	SU
Medicur Sendeanlagen GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	-	SU
Mona Hungary Kft., (Teilkonzern NÖM), Budapest (H)	20.000.000	HUF	90,00%	90,00%	SU
Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	1.000.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)	30.602.254	EUR	100,00%	100,00%	SU
NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	7.558.638	EUR	79,83%	79,83%	SU
NÖM International AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Nordland Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Jarmen (D)	383.469	EUR	100,00%	74,90%	SU
Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
PBS Immobilienholding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	727.000	EUR	100,00%	-	SU
Raiffeisen Agrar Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	150.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Agrar Invest GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	50,10%	50,10%	SU
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	250.000	EUR	80,00%	80,00%	SU
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH- WIEN AG, Wien (A)	214.520.100	EUR	78,58%	78,58%	KI
RARITAS Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RHG Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Ergolding (D)	3.834.689	EUR	100,00%	100,00%	SU
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Schüttmühle Berlin GmbH, (Teilkonzern LLI), Berlin (D)	3.579.043	EUR	100,00%	100,00%	SU
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
TITAN S.A., (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO)	40.848.301	RON	100,00%	97,85%	SU
TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Klagenfurt (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
TOV Regionprodukt, (Teilkonzern NÖM), Gnidin (UA)	81.806.000	UAH	100,00%	100,00%	SU
VK Beteiligungsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	-	SU
VK Grundbesitz GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	-	SU
VK Mühlen Aktiengesellschaft, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	54.501.798	EUR	97,35%	54,46%	SU
WALDSANATORIUM PERCHTOLDS DORF GmbH, Salzburg (A)	35.000	EUR	74,90%	74,90%	SU
Windpark HAGN GmbH & Co. KG, Wien (A) ¹	---	---	---	---	SU
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	281.000	EUR	78,31%	78,31%	SU
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	360.931	EUR	93,88%	93,88%	SU

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – at equity bewertet

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	103.210.250	EUR	38,02%	38,10%	SU
BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D)	88.197.407	EUR	25,06%	25,04%	SU
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	3.750.000	EUR	29,63%	29,63%	SU
Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, (Teilkonzern Medicur), Wien (A) ¹	---	---	---	---	SU
Raiffeisen Informatik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	1.460.000	EUR	47,65%	47,75%	SU
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	492.466.423	EUR	34,74%	34,74%	KI
STRABAG SE, Villach (A)*	114.000.000	EUR	16,55%	15,31%	SU
Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D)	204.183.292	EUR	10,00%	10,01%	SU

*) Angabe Anteil in % unter Berücksichtigung der seitens STRABAG gehaltenen eigenen Anteilen

Für die STRABAG wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen – eine gemeinschaftliche Führung vorliegt.

Für die Südzucker mit Anteilen unter 20% wurde die Möglichkeit einen maßgeblichen Einfluss ausüben zu können nachgewiesen, da gemäß IAS 28.7 a) und b) Vertretung in den Aufsichtsorganen gegeben ist und Einfluss auf Entscheidungsprozesse und Ausschüttungspolitik genommen wird.

Sonstige nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BANUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"CLEMENTIA" Holding GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	-	SU
"CREMBS" GmbH, Wien (A)	82.280	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ELIGIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"EUSEBIO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"MAURA" Immobilien GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	146.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SANSARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
AlfaPark s.r.o., Bratislava (SK)	10.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
BENIGNITAS GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	51.129	EUR	94,00%	94,00%	SU
Bioenergie Orth a. d. Donau GmbH, Wien (A)	500.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
Biogasanlage Wolmirstedt GmbH & Co. KG (vormals: RENERGIE - Wolmirstedt GmbH & Co. KG), Leipzig (D) ¹	---	---	---	---	SU
Biogasanlage Wolmirstedt Verwaltungs GmbH, Bremen (D)	25.000	EUR	100,00%	-	SU
C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)	8.400.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Cafe GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	1.000.000	EUR	75,00%	-	SU
Café+Co Rus, ZAO, (Teilkonzern LLI), Moskau (RU)	10.000	RUB	51,00%	51,00%	SU
CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO)	4.600.000	RON	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Čačak (vormals: Belgrad), (SRB)	500	EUR	85,00%	85,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Tomislavgrad (BiH)	2.174	BAM	92,00%	92,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Zagreb (HR)	1.430.000	HRK	100,00%	100,00%	SU
Delikomat Slovensko spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Bratislava (SK)	876.320	EUR	100,00%	100,00%	SU
Diana Slovakia spol. s r.o., Bratislava (SK)	219.910	EUR	100,00%	100,00%	SU
Dritte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D) ¹	---	---	---	---	SU
Druhá snečná s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	100,00%	SU
Erste Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D) ¹	---	---	---	---	SU
Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO)	9.831	EUR	80,00%	80,00%	SU
Fünfte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D) ¹	---	---	---	---	SU
Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
HEFRA solarpark development s.r.o., Lipová (CZ)	200.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Inox Produkthandel GmbH (in Liquidation), (Teilkonzern RLB AG), Mödling (A)	-	-	100,00%	-	SU
Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)	525.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
Kasernen Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,10%	50,10%	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	95,00%	SU
Kurt Spitzer Gesellschaft m.b.H. (Konkursverfahren), (Teilkonzern RLB AG), Mödling (A)	-	-	100,00%	-	SU
La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Krems a. d. Donau (A)	35.000	EUR	75,00%	-	SU
MID 5 Holding GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	400.000	EUR	75,00%	75,00%	SU
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	204.517	EUR	100,00%	100,00%	SU
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Purator CEE Kft, (Teilkonzern RLB AG), Budapest (H) ²	108.280.000	HUF	100,00%	-	SU
Purator Ekotehnika d.o.o., (Teilkonzern RLB AG), Belgrad (SRB) ²	14.453.000	RSD	100,00%	-	SU
Purator Hrvatska d.o.o. (in Liquidation), (Teilkonzern RLB AG), Zagreb (HR)	-	-	100,00%	-	SU
Purator Hungaria Kft., (Teilkonzern RLB AG), Budapest (H) ²	117.500.000	HUF	100,00%	-	SU
PURATOR International GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wiener Neudorf (A)	84.680	EUR	100,00%	-	SU
Purator Polska Ekotehnika Sp. z o.o., (Teilkonzern RLB AG), Warschau (PL) ²	200.000	PLN	97,50%	-	SU
Purator Systems s.r.l., (Teilkonzern RLB AG), Bukarest (RO) ²	188.128	RON	100,00%	-	SU
Raiffeisen Analytik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	99,60%	99,60%	SU
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	BH
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien (A)	1.680.000	EUR	98,85%	98,85%	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Netzwerk GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	-	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH & Co KG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹	---	---	---	---	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	60,00%	60,00%	SU
Raiffeisen-Einlagensicherung Nieder- österreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	41.856	EUR	98,59%	98,40%	SU
Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	970.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RALV Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE - Windpark Zistersdorf Ost GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Carbox Trade GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Carbon GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
RENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	---	SU
RENERGIE green solutions GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	2.665.000	EUR	100,00%	85,00%	SU
RENERGIE green solutions Management GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	25.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Korgau GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	25.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
RENERGIE Lübars GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	---	SU
RENERGIE Sechste Biogas Falkenhagen GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	---	SU
RENERGIE Solárny park Bánovce nad Ondavou s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Bory s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Budulov s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Dulovo s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Gemer s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Gomboš s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Hodejov s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Holding SK I, a.s., Bratislava (SK)	3.400.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Holding SK II, a.s., Bratislava (SK)	6.860.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Horné Turovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Hurbanovo s.r.o., Bratislava (SK)	6.640	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Jesenské s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Kalinovo s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Michalovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Nižná Pokoradz s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Nižný Skálnik, s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Otročok s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Paňovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Riečka s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Rimavská Sobota s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Rimavské Jánovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
RENERGIE Solárny park Rohov s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Starňa s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Uzovská Panica s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Včelince 2 s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Zemplínsky Branč s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE Wilsickow I GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	---	SU
RENERGIE WINDPARK DEUTSCH HASLAU GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	62,00%	80,00%	SU
RENERGIE-ÖKOENERGIE Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A) ¹	---	---	---	---	SU
RLB Businessconsulting GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Schilling GmbH, (Teilkonzern Medicur), Mannheim (D)	25.565	EUR	100,00%	-	SU
SL03 s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH, Wien (A)	72.670	EUR	100,00%	100,00%	SU
TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	55,00%	55,00%	SU
Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)	36.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	1.065.001	EUR	100,00%	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
TOP CUP Deutschland office-coffee Service GmbH (in Liquidation), (Teilkonzern LLI), Regensburg (D)	-	-	100,00%	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Graz (A)	50.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Vierte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D) ¹	---	---	---	---	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Windpark HAGN GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	95,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	246.341	EUR	100,00%	100,00%	BH
ZetaPark Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
ZetaPark s.r.o., Bratislava (SK)	10.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zweite Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D) ¹	---	---	---	---	SU

Sonstige Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at equity bewertet wurden

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
"EUGEN PARK" Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A)	36.000	EUR	33,33%	33,33%	SU
"Travel Consultant" Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	60.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
AMI Promarketing Agentur - Holding GmbH, St. Pölten (A)	37.000	EUR	49,00%	49,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	200.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	25,00%	25,00%	SU
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	34,00%	34,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹	---	---	---	---	FI
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	36.400	EUR	40,00%	40,00%	SU
ecoplus International GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	30,00%	30,00%	SU
GIP - Projektrealisierungs GmbH, Strasshof (A)	100.000	EUR	25,50%	25,50%	SU
KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	9.810.833	EUR	50,56%	-	SU
MFAG Beteiligungs GmbH, Wien (A)	21.810.000	EUR	25,00%	25,00%	SU
Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH, Ardagger (A)	36.000	EUR	33,33%	33,33%	SU
Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten (A)	35.000	EUR	26,00%	26,00%	SU
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	14.089.548	EUR	20,00%	20,00%	SU
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	1.816.821	EUR	29,00%	29,00%	KI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	50.000	EUR	74,00%	74,00%	FI
Ökoenergie Feistritztal GmbH, Kirchberg am Wechsel (A)	100.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
Österreichische Rundfunksender GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	35.000	EUR	40,00%	-	SU
Raiffeisen evolution project development GmbH, Wien (A)	43.750	EUR	20,00%	20,00%	SU
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	773.000	EUR	37,83%	37,83%	SU
Raiffeisen-Leasing Managment GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	300.000	EUR	21,56%	21,56%	FI
Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	32,34%	32,34%	FI

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2013 Anteil in %	31.12.2012 Anteil in %	Typ
RENERGIE - ImWind Projektentwicklungs GmbH & Co. KG, Wien (A) ¹	---	---	---	---	SU
RENERGIE - ImWind Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	2.000.000	EUR	25,01%	25,01%	SU
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Wien (A)	291.000	EUR	25,00%	25,00%	SU
S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	220.000	EUR	24,50%	-	SU
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	24,00%	24,00%	SU
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	34,20%	34,20%	SU
Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A)	36.000	EUR	45,00%	45,00%	SU

Für die KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H. wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen – eine gemeinschaftliche Führung vorliegt.

LEGENDE:

¹ unbeschränkt haftender Gesellschafter

² Werte per 31.12.2012

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

FH Finanz-Holdinggesellschaft

VWP Wertpapierfirma, anerkannte Börse

BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten

VV Versicherung

SU sonstiges Unternehmen

Glossar

At equity bilanzierte Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Ausfallrisiko – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Backtesting – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität des Modells.

BASEL II – Gesamtheit der vom „Baseler Ausschuss“, einem internationalen Forum zur Verbesserung der Bankenaufsicht, in den letzten Jahren vorgeschlagenen Eigenkapitalvorschriften. Die Regeln müssen gemäß den EU-Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG seit dem 01.01.2007 in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union für alle Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute angewendet werden. Ziele sind, wie schon bei BASEL I, die Sicherung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung von Kreditinstituten sowie die Schaffung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen sowohl für die Kreditvergabe als auch für den Kredithandel. Hauptziel der Änderungen von BASEL II gegenüber BASEL I ist es, die staatlich vorgegebenen Eigenkapitalanforderungen stärker am tatsächlichen Risiko auszurichten und damit dem von den Instituten intern ermittelten Eigenkapitalbedarf anzunähern.

BASEL III – Aufgrund von Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise wurde das BASEL-II-Regelwerk erweitert. Zielsetzung war, eingegangene Risiken besser auf die Risikotragfähigkeit einer Bank (abgeleitet aus Höhe und Qualität des Eigenkapitals) abzustimmen. In der EU wurde das neue BASEL-III-Kapitalrahmenwerk durch die CRR – Capital Requirements Regulation – und die CRD IV – Capital Requirements Directive IV – eingeführt und am 27.06.2013 veröffentlicht.

Bemessungsgrundlage – Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG (siehe Risikogewichtete Aktiva).

CRR/CRD IV – In der EU wurden die CRR – Capital Requirements Regulation – und die CRD IV – Capital Requirements Directive IV – am 27.06.2013 verabschiedet. Sie bilden das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk für die Kapital-, Verschuldungs- sowie Liquiditätsquote. Während die neuen Kapitalregeln beginnend mit 01.01.2014 anzuwenden sind, wird die Anwendung der Liquiditäts- und Verschuldungsquote beginnend mit dem Jahr 2015 bzw. 2018 erwartet. Die Umsetzung der Regelungen wird durch weiterführende technische Standards der EBA (European Banking Authority) ergänzt.

Derivate – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines zugrundeliegenden Basiswertes, z.B. eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden. Die wichtigsten Derivate sind Swaps, Optionen und Futures.

Eigenmittel nach BWG – Bestehen aus Kernkapital (Tier I), dem Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier II), dem kurzfristigen Nachrangkapital und dem umgewidmeten Tier II-Kapital (Tier III).

Eigenmittelquote – Die Quote beinhaltet im Zähler die anrechenbaren Eigenmittel nach BWG und im Nenner die Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG.

Fair value – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Hedge accounting – Bilanzierungstechnik mit dem Ziel, den Einfluss von gegensätzlichen Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäftes und eines Grundgeschäftes auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

Held for trading – Finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die der Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge dienen.

Held-to-maturity – Finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann.

ICAAP – Internal Capital Adequacy Assessment Process: Bankinternes Verfahren zur Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung für die Abdeckung aller wesentlichen Risikoarten.

IFRIC, SIC – International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – Interpretationen der International Financial Reporting Standards (IFRS), früher Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

IFRS, IAS – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

Kernkapital (Tier I) – Eingezahltes Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Vermögenswerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko – Die Quote beinhaltet im Zähler das Kernkapital (Tier I) und im Nenner die Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG (das gesamte Eigenmittelerfordernis).

Konzern-Cost/Income Ratio – Kennzahl, die die Kosteneffizienz im Unternehmen zeigt, indem sie die Relation von Aufwand und Ertrag ermittelt. Sie errechnet sich, indem die Verwaltungsaufwendungen (bestehend aus Personal- und Sachaufwand sowie den Abschreibungen auf Sach- und immaterielles Anlagevermögen) ins Verhältnis zu den Betriebserträgen (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und

Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie sonstiges betriebliches Ergebnis) gesetzt werden.

Kreditobligo – Dieses umfasst alle bilanziellen (Forderungen, Schuldverschreibungen) und außerbilanziellen (Garantien, Kreditlinien) Obligi.

NPL – Non-Performing Loans – Problemengagements: notleidende bzw. zahlungsgestörte Kredite.

Operationelles Risiko – Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder durch externe Risiken entstehen.

OTC-Instrumente – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (over-the-counter) gehandelt werden.

Rating, intern – Detaillierte Risikoeinschätzung eines Schuldners durch die Bank.

Risk/Earnings Ratio – Risikovorsorge in Relation zum Zinsüberschuss.

ROE (Return on Equity) – Eigenkapitalrendite, berechnet aus Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital (inklusive Anteile anderer Gesellschafter).

RWA (risk weighted assets / Risikogewichtete Aktiva) – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßigen und besonderen außerbilanzmäßigen Positionen des Bankbuches, berechnet nach dem österreichischen Bankwesengesetz (BWG).

Währungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

Zinsänderungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Overview 2013

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) is one of the largest holding companies in Austria and holds both majority and minority interests in several hundred companies with approximately 156,000 employees worldwide. It actively manages its holding portfolio and represents a long-term partner in terms of shareholdings.

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien is organised on a cooperative basis. Its owners, in particular the 67 Lower Austrian Raiffeisen bank institutions, form the solid basis of the group. The holding portfolio of Raiffeisen-Holding NÖ-Wien comprises the business sectors financial service, industry, service, media, renewable energies and real estate. As far as financial service is concerned, a holding portfolio comprising numerous companies has been generated and structured over many years and serves for diversification purposes as it focuses on different branches and business sectors.

In 2013, many wide-ranging structural changes were made within Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. The strategic realignment primarily concentrated on restructuring the investment portfolio and on implementing improvement measures, which had been required due to new supervisory regulations that came into force on 01. January 2014. This consolidation process will be followed in the forthcoming years as well. In the fiscal year 2013, the group returns prior to taxation and minority interests was increased by more than EUR 209.7 million to EUR 179.9 million (prev. year: EUR -29.8 million). This increase basically resulted from higher at equity contributions made by holding companies included in the balance sheet – in particular the RZB Group and other industry holdings – and from the omission of accumulated depreciations and provisions of 2012. In addition, due to the implementation of the consolidation process a decrease in expenses could already be achieved in 2013.

The fiscal year 2013 of Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien AG), which is the most important shareholder of the group, was also characterised by wide-ranging strategic changes. In order to increase profitability, a dual strategic plan was initiated with the focus being put on growth and consolidation. In the course of this policy, the organisational and operational structure was adapted, potentials to improve capital ratios were raised and a wide range of measures regarding income and expenses were implemented in all business sectors in the second half-year of 2013. In addition to the implementation of all strategic tasks, RLB NÖ-Wien AG could further strengthen its market position – which is reflected in the increase in receivables from clients by 5.2% to EUR 11.0 billion.

In 2013, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien showed a surplus after taxation on income in the amount of EUR 170.3 million; the proportion of the shareholders of the parent company amounted to EUR 103.8 million (prev. year –64.3 million).

At the end of the fiscal year 2013, allocable equity for solvency requirements amounted to EUR 3,336.1 million (prev. year: 2,995.4 million). With 21.4% (prev. year: 17.3%) the equity ratio for the entire risk was significantly higher than the required minimum equity ratio of 8%. The core capital ratio for the entire risk of Raiffeisen-Holding NÖ-Wien amounted to 13.3% (prev. year 12.0%) and was clearly higher than the legally required ratio.

Impressum

Medieninhaber

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H.
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43/1/21136-0
www.rhnoew.at

Redaktion und Koordination

Dr. Michaela Stefan, Mag. Katharina Fuchs, Mag. (FH) Eva Zangl;
unter Mithilfe aller Abteilungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
sowie deren Beteiligungsunternehmen;
Mensalia Unternehmensberatung GmbH, www.mensalia.at;
Mag. Andrea Burchhart

Konzernabschluss (IFRS)

Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Konzept, Gestaltung

Brains, Marken und Design GmbH
www.brains.com

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys
Michael Konrad GmbH, Frankfurt

Fotos

Thomas Topf

Hersteller

Lindenau Productions GmbH
www.lproductions.at
AV+Astoria Druckzentrum
www.av-astoria.at

Bestellung des Geschäftsberichts

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H.
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Elfriede Duda, Tel.: +43/1/21136-2466

Redaktionsschluss: 16. April 2014

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes

Zugunsten der besseren Lesbarkeit gilt bei allen personenbezogenen
Bezeichnungen die gewählte Form für beide Geschlechter.



